

ERICH NEU

ALTHEITHITISCHE RITUALTEXTE IN UMSCHRIFT

Studien zu den Boğazköy-Texten

Herausgegeben von der Kommission für den Alten Orient
der Akademie der Wissenschaften und der Literatur
Heft 25

Althethitische Ritualtexte in Umschrift

von Erich Neu

1980

OTTO HARRASSOWITZ · WIESBADEN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Neu, Erich:

Althethitische Ritualtexte in Umschrift / von Erich

Neu. — Wiesbaden : Harrassowitz, 1979.

(Studien zu den Boğazköy-Texten ; H. 25)

ISBN 3-447-02042-3

© 1980 Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.
Alle Rechte vorbehalten. Photographische und photomechanische
Wiedergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Akademie.
Gesamtherstellung: Buchdruckerei Hubert & Co., Göttingen.
Printed in Germany.

INHALT

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XI
Einleitung	XIII
Zeichenerklärung bezüglich Umschriften	XXIII
Althethitische Ritualtexte in Umschrift	1
Indices (vornehmlich Konkordanzen):	237
1. StBoT 25 Nr. — Inventar-Nr. — Duktustyp — StBoT 25 Seite	239
2. Inventar-Nr. — Edition — StBoT 25 Nr.	244
3. Edition — StBoT 25 Nr.	248
4. Verzeichnis der vollständig oder auszugsweise transkribierten nachalthethitischen Abschriften bzw. Paralleltexte	250
Tafeln	251

VORWORT

Die Bedeutung des Hethitischen im Rahmen der Historisch-Vergleichenden Sprachwissenschaft (Indogermanistik) wächst zusehends. Das genaue Verhältnis der indogermanischen Sprachen Altanatoliens, von denen das Hethitische die umfangreichsten Textzeugnisse aufweist, zu den anderen indogermanischen Sprachkreisen kann bis heute nicht als geklärt gelten. Die Frage, welcher Stellenwert dem Hethitischen bei der Konstruktion eines Modells der indogermanischen Grundsprache zukommt, wird in der wissenschaftlichen Literatur zur Zeit heftig diskutiert. Bevor das Hethitische für die historische Sprachvergleichung herangezogen wird, gilt es, diese altindogermanische Sprache selbst in paradigmatischer und syntagmatischer Hinsicht noch gründlicher zu erschließen, ihren Bau, ihr System offen zu legen, die grammatischen Kategorien in ihrem Beziehungsverhältnis zueinander aufzudecken und zu beschreiben, um am Ende dieser philologischen Vorarbeiten verlässliche Aussagen zur hethitischen Phonologie, Morphologie (einschließlich Wortbildung) und Syntax wie auch zum hethitischen Lexikon machen zu können. Ein allzu rascher Versuch, hethitische Einzelformen isoliert herauszugreifen, um sie mit außeranatolischem Sprachmaterial zu verbinden oder sie gar in das Rekonstruktionsverfahren einzugeben, wird nicht selten dadurch scheitern müssen, daß die betreffende Form bei Berücksichtigung ihrer Stellung im Gesamtsystem der hethitischen Sprache eine innerhethitische oder inneranatolische Erklärung findet.

Der Indogermanist ist vornehmlich an den ältesten Schriftzeugnissen einer indogermanischen Sprache interessiert, wohl wissend, daß aber auch in jüngeren Zeugnissen Altes bewahrt sein kann. Mit den althethitischen Texten greift er gar die frühesten Sprachdenkmäler des Indogermanischen überhaupt, und vor allem kann er sich für diese frühe Zeit auf Originale stützen. Der Terminus Althethitisch bezeichnet daher auch in der vorliegenden Umschriftausgabe nur solche Texte, die in althethitischer Zeit niedergeschrieben worden sind, schließt also z.T. mehrere Jahrhunderte jüngere Abschriften althethitischer Vorlagen nicht mit ein. Für die Klärung grundsätzlicher Fragen zu Duktus und Paläographie, zum Tafeläußeren wie Tonstruktur, Tonfarbe oder Brennstärke ist die Autopsie der Originale unerlässlich.

In den Jahren 1973–1975 und 1977 war es mir vergönnt, jeweils für vier Wochen am Anadolu Medeniyetleri Müzesi in Ankara mit den althethitischen Originalen zu arbeiten. Für die in jeder Hinsicht großzügige Unterstützung und Hilfsbereitschaft seitens des Museumsdirektors Herrn Raci Temizer und seiner Mitarbeiter möchte ich an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank sagen. Desgleichen gilt mein Dank auch Herrn Prof. Dr. K. Bittel, der mich im Hinblick auf die Aufarbeitung des hethitischen Textbestandes während der genannten Jahre in die Boğazköy-Grabungsmannschaft aufgenommen und mir damit zugleich auch seitens des Deutschen Archäologischen Instituts, das ich hiermit in meinen Dank einschließe, eine finanzielle Unterstützung bezüglich Reise- und Aufenthaltskosten hat zukommen lassen.

Herr Prof. Dr. H. Klengel war so liebenswürdig, mir Kollationswünsche bezüglich zweier in den Ostberliner Museen aufbewahrter, unveröffentlichter Bo-Nummern (Bo 3752 = Nr. 104; Bo 6594 = Nr. 41) zu erfüllen; auch hat er mir seine Umschrift von Nr. 47 Vs. II zur Verfügung gestellt; dafür sei ihm herzlich gedankt.

Ohne die seit vielen Jahren stets vorzügliche, ja, geradezu ideale Zusammenarbeit mit Frau Chr. Rüster und Herrn Prof. Dr. H. Otten wäre dieses Korpus althethitischer Ritualtexte gar nicht möglich geworden. Beiden haben ich Keilschriftautographien, Textanschlüsse, Kollationen (auch im Museum zu Istanbul), Lesungsvorschläge sowie Hinweise auf Duplikate und Paralleltexte zu verdanken. Die mir zu jeder Zeit in großzügiger Weise gebotene Arbeitsmöglichkeit am Boğazköy-Archiv Marburg hat zum Aufspüren wichtiger Textzusammenhänge geführt; unpubliziertes Textmaterial stand mir zur freien Verfügung; die dortige Fotosammlung war mir für Kollationen unentbehrlich. Viele entscheidende Fragen zu Duktus, Zeichenformen und Lesungen konnte ich mit meinem verehrten Lehrer während meiner Arbeitsaufenthalte in Ankara anhand der Originale unmittelbar besprechen. Seine jahrzehntelange Erfahrung im Umgang mit Boğazköy-Tafeln war mir dabei für meine eigene Urteilsfindung von unschätzbarem Wert.

Die Schlußphase in der Erstellung des Manuskriptes von StBoT 25 lief parallel mit der von H. Otten und Chr. Rüster besorgten Zusammenstellung des Editionsbandes KBo XXV, in welchem unter Berücksichtigung der Textanordnung in StBoT 25 u.a. neben neuen Anschlußstücken zu schon publizierten Texten vor allem die bis dahin noch unveröffentlichten althethitischen Ritualtexte enthalten sind. Das zeitweilige Nebeneinanderlaufen beider Unternehmen hat nicht nur ermöglicht, daß in StBoT 25 bereits die Editionsnummern nach KBo XXV angege-

ben werden konnten, sondern die dauernde Diskussion miteinander über dieselben Texte hat auch immer wieder zu Überprüfungen von Lesungen, von Angaben bezüglich Vorder- und Rückseite eines Fragmentes u.a.m. Anlaß gegeben.

Schließlich gilt mein Dank der Ruhr-Universität Bochum und dem Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen für die mir in Bochum gebotenen guten Arbeitsmöglichkeiten, die nicht zuletzt auch zur Fertigstellung dieser Textsammlung beigetragen haben. In diesem Zusammenhang sage ich besonderen Dank meiner Mitarbeiterin Frau U. Davidsohn, die sich innerhalb kurzer Zeit in die nicht immer leichte Aufgabe des Tippens von Umschriften hethitischer Texte hineingefunden hat.

Da infolge des oft sehr bruchstückhaften Erhaltungszustandes der Texte aus StBoT 25 auf die Beifügung einer Übersetzung verzichtet worden ist, soll ein ausführlicher Glossarband (StBoT 26) die in der Umschriftausgabe enthaltenen Texte grammatisch und lexikalisch aufschlüsseln helfen. Zur Zeit laufen auch schon Vorarbeiten für eine deskriptive Grammatik des Althethitischen, die das gesamte Textmaterial von Keilschrifttafeln in altem Duktus zur Grundlage haben wird.

Es bleibt nun zu hoffen, daß die vorliegende Sammlung althethitischer Ritualtexte in Umschrift nicht nur der Hethitologie neue Textzusammenhänge aufzeigt, sondern vornehmlich auch der vergleichenden indogermanischen Sprachforschung weitere wichtige Bausteine liefert für die Frage nach der Stellung des Hethitischen im Kreise der anderen indogermanischen Sprachen.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

/a, /b usw.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1931ff.
ABoT	Ankara Arkeoloji Müzesinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul 1948.
ah.	althethitisch
AHw	W. von Soden, Akkadisches Handwörterbuch. Wiesbaden 1959ff.
Alaca Frag.	s. dazu StBoT 8, 1969, 5.
AnAr	Inventarnummer des Ankaraner Archäologischen Museums (heute: Ankara Anadolu Medeniyetleri Müzesi); s. ABoT.
AO	Archiv Orientalní. Prag 1929ff.
AT	Tontafel aus Alalah.
BiOr	Bibliotheca Orientalis. Leiden 1943ff.
BM	Inventarnummer des British Museum (s. HT).
Bo	Inventarnummer von Tontafeln aus Boğazköy.
Bo 68/...ff.	Nummern von Boğazköy-Tafeln aus den Grabungen 1968ff.
CAD	The Assyrian Dictionary of the Oriental Institute of the University of Chicago. Chicago 1956ff.
CTH	E. Laroche, Catalogue des Textes Hittites. Paris 1971.
CTH *...	E. Laroche, Catalogue des Textes Hittites. Premier supplément, RHA XXX, 1972, 94–133.
Dupl.	Duplikattext.
FHG	E. Laroche, Fragments Hittites de Genève. RA 45, 1951, 131ff., 184ff.
HT	Hittite Texts in Cuneiform Character from Tablets in the British Museum. London 1920.
HW	J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Kurzgefaßte kritische Sammlung der Deutungen hethitischer Wörter. Heidelberg 1952.
HW Erg.-H.	J. Friedrich, Ergänzungsheft 1–3 zu HW. Heidelberg 1957, 1961, 1966.
HW ²	J. Friedrich–A. Kammenhuber, Hethitisches Wörterbuch. Zweite, völlig neubearbeitete Auflage auf der Grundlage der edierten hethitischen Texte. Heidelberg 1975 (Lfg. 1), 1977 (Lfg. 2), 1978 (Lfg. 3).
IBoT	Istanbul Arkeoloji Müzelerinde bulunan Boğazköy Tabletleri. Istanbul: I 1944, II 1947, III 1954.
JBL	Journal of Biblical Literature, Philadelphia (Pa.), 1889ff.
JCS	Journal of Cuneiform Studies. New Haven 1947ff.
jh.	junghethitisch

JNES	Journal of Cuneiform Studies, Chicago 1942ff.
KBo	Keilschrifttexte aus Boghazköi. Leipzig/Berlin 1916ff.
Kol.	Kolumne
KUB	Keilschrifturkunden aus Boghazköi. Berlin 1921ff.
lk. Kol.	linke Kolumne
LTU	H. Otten, Luvische Texte in Umschrift. Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Orientforschung, Veröffentlichung Nr. 17, Berlin 1953.
MAH	Inventarnummer von Tontafeln des Musée d'Art et d'Histoire de Genève (s. FHG).
MDOG	Mitteilungen der Deutschen Orient-Gesellschaft, Berlin 1898ff.
mh.	mittelhethitisch
MSS	Münchener Studien zur Sprachwissenschaft. München 1952ff.
Nr.	Nummer
Or NS	Orientalia. Nova Series. Roma 1931ff.
r. Kol.	rechte Kolumne
Rd.	Tafelrand (u. Rd. = unterer Rand; o. Rd. = oberer Rand)
RHA	Revue Hittite et Asiatique. Paris 1930ff.
Rs.	Tafelrückseite.
s.	siehe
StBoT	Studien zu den Boğazköy-Texten. Wiesbaden 1965ff.
THeth	Texte der Hethiter. Herausgegeben von A. Kammenhuber, Heidelberg 1971ff.
UgF	Ugarit-Forschungen. Internationales Jahrbuch für die Altertumskunde Syrien-Palästinas. Neukirchen 1969ff.
VBoT	Verstreute Boghazköi-Texte. Herausgegeben von A. Götze, Marburg 1930.
vgl.	vergleiche
Vs.	Tafelvorderseite.
Z.	Zeile
ZA	Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete – Vorderasiatische Archäologie. Leipzig/Berlin 1887ff.

EINLEITUNG

1. Die vorliegende Umschriftausgabe althethitischer Ritualtexte entspringt der Überlegung, daß nicht jeder Sprachforscher, der sich für althethitisches Textmaterial und damit für die ältesten Textzeugnisse der indogermanischen Sprachfamilie interessiert, zugleich auch der Keilschrift mächtig ist¹. Die Textsammlung wendet sich aber nicht nur an den Nicht-Keilschriftkundigen, sondern in besonderem Maße auch an den Hethitologen, sind doch Aufgabenstellung und Darstellungsweise primär philologisch bestimmt. Für die weitere Forschung ist die Benutzung der jeweiligen Keilschrifteditionen jedoch unentbehrlich.

1.1 Bei den Umschriften ging es darum zu transliterieren, nicht aber linguistisch zu interpretieren. Dies gilt es zu bedenken insbesondere bezüglich derjenigen Keilschriftzeichen der Struktur K(onsonant) + V(okal), die schon im frühen akkadischen Syllabar zugleich *i*- und *e*-haltige Lesungen haben². Folgt im Hethitischen z.B. auf das Zeichen PÍ/É das Vokalzeichen E oder ein mit *e* anlautendes Zeichen der Struktur VK, wird in den hier gebotenen Umschriften *-pé-e-* bzw. *-pé-eš* transliteriert, wie etwa bei dem Adverb *pé-e-ra-an* (auch bei fehlender Pleneschreibung wird daher konsequent *pé-ra-an* umschrieben) oder bei der häufig auftretenden Nominalform (Nom. Pl.) LÚ.MEŠ_{ha-a}*-pé-eš*/LÚ.MEŠ_{ha-a}*-pé-e-eš*. Auch wird, um noch weitere ähnlich gelagerte Beispiele zu nennen, konsequent LÚ.MEŠ_{hal-li}*-re-eš*, *ma-a-re-e-eš* (Zeichen RI/E), LÚ.MEŠ_{a-šu-ša-a-le}*-eš* (Zeichen LI/E) oder SAL.MEŠ_{zi-in-tu-ḫe}*-eš* (Zeichen HI/E) umschrieben.

Die bei der Darbietung der umschriebenen Texte bewußt geübte linguistische Enthaltensamkeit beruht auf der Absicht, die Umschriften mit einem Höchstmaß an Objektivität auszustatten und sie nicht durch subjektive Sprachanalysen in irgendeiner Richtung festzulegen. Für eine linguistische Deutung der verschiedenen Schreibphänomene wird man

¹ In diesem Zusammenhang vergleiche man die Zielsetzung H. Ottens für seine Umschriftausgabe „Luvische Texte in Umschrift“, 1953, 3; KUB XXXV S. I.

² Diese augenfällige Unvollkommenheit im Zeichensystem beruht letztlich auch auf den besonderen phonologischen Gegebenheiten im (semitischen) Akkadischen; vgl. W. von Soden, Grundriss der akkadischen Grammatik, 1969², § 8 I a,b.

darauf zu achten haben, in welcher Häufung diese oder jene Graphie auftritt, um so vielleicht eine althethitische Schreibnorm (Standardschreibweise; StBoT 8,13) oder Schreibtendenz bestimmen zu können³.

2. Im Vordergrund des philologischen Bemühens stand zunächst die Aufgabe, aus dem hethitischen Textbestand diejenigen Texte herauszusuchen, die als althethitische Originale gelten dürfen. Ein althethitisches Original und damit zugleich auch althethitische Sprache sind dann gegeben, wenn die Keilschrift der zu untersuchenden Tontafel den sogenannten alten Duktus zeigt. Unter Anwendung dieses methodischen Prinzips hat bereits F. Starke (StBoT 23, 1977, 10) ein althethitisches Textkorpus zusammengestellt und in Verbindung damit Grundlegendes zur Methode erörtert (6ff.)⁴. Auch sind dort (9) noch einmal⁵ die Hauptmerkmale für den alten Duktus, mit dem ganz bestimmte Zeichenformen einhergehen⁶, kurz genannt (schwer wirkende Handschrift, enge Zeichensetzung, geringe Wortabstände, Zeichenligaturen). Das hier ebenfalls zu erwähnende Kennzeichen „leicht nach rechts hin schräge Neigung der Köpfe senkrechter Keile“ ist oft besonders deutlich am Schlußsenkrechten einer ein Wort darstellenden Zeichenreihe ausgeprägt (vgl. StBoT 8, 42).

Infolge der für viele alte Tafeln charakteristischen engen Zeichensetzung erscheinen bestimmte Verbindungen von Keilschriftzeichen ligaturartig. Dies läßt sich konstatieren für die Zeichenfolge A+NA, nicht nur

³ Wie eine stärkere Beachtung der Zeichendistribution z.B. zu einem neuen Wortansatz zu führen vermag, zeigt exemplarisch das Substantiv *šieššar*, das in der Literatur wie auch im Hethitischen Wörterbuch von J. Friedrich (191) gemeinhin als *šeššar* angesetzt wird. Die Graphien sind m.E. eindeutig; vgl. *ši-i-e-eš-šar* KBo XVII 83(+) II 12', KBo XIX 132 Rs. 14', *ši-e-eš-šar* KUB XLIII 30 Rs. III 19' (Zeichen ŠI, nicht ŠE), *ši-i-e-eš-ša-ni-it* KUB XXXVI 111+ Vs. 12, *ši-i-e-eš-ni-it* KUB XXXIII 5 III 11' (Dupl. KUB XXXIII 7 III 9' -i- om.), KBo XXI 18, 16'. Eine Anlautschreibung *še-* gibt es m.W. bei diesem Wort bisher nicht. Es ist also auch von Wichtigkeit darauf zu achten, ob in einem Synchronschnitt durch die hethitische Sprachgeschichte in den betreffenden Texten eigene *e-* und *i-*haltige Zeichen nebeneinander auftreten.

⁴ Daß F. Starke auch die Texte KBo VII 35 + KBo XVII 44+99 und 358/b (jetzt ediert als KBo XXV 4) als althethitische Originale ansieht (11), liegt u.a. wohl daran, daß er keine Autopsie hat vornehmen können. Die beiden Tafelbruchstücke wird man als mittelhethitische Niederschriften ansprechen dürfen.

⁵ S. schon H. Otten, MDOG 86, 1953, 60; Historia-Einzelschriften 7, 1964, 13 mit Anm. 9; StBoT 8, 1969, 42 mit Anm. 2; vgl. H.-S. Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguen I, 1974, 10f.

⁶ H. Otten-Vl. Souček, StBoT 8, 1969, 43; Chr. Rüster, StBoT 20, 1972, Zeichenliste, Spalten I–IV.

in der silbischen Wiedergabe der akkadischen Präposition *A-NA*, sondern auch in anderer Position, wie z.B. in hethit. *ma-a-na-aš(-ta)* oder *pa-ta-a-na*. Auch hethit. *kat-ta* wird gern ligaturartig geschrieben, indem das Zeichen TA in etwas kleinerer Gestalt über den unteren, lang nach rechts auslaufenden Waagerechten des Zeichens KAT gesetzt wird. Desgleichen ist das Zeichen RA oft enger mit dem darauf folgenden Zeichen verbunden, indem der große waagerechte Keil von RA noch über den Beginn des folgenden Zeichens hinaus verlängert wird, wie dies häufig bei der Zeichenfolge RA + AN der Fall ist in Wörtern wie *pé(-e)-ra-an* oder *hu-up-pa-ra-an*.

2.1 Die in StBoT 25 aufgenommenen Texte (mit jeweils eigener Numerierung) zeichnen sich mit Ausnahme von Nr. 120⁷ durch den alten Duktus aus⁸. Die Autopsie der Originale hat zwar im großen und ganzen eine gewisse Einheitlichkeit des alten Duktustyps erkennen lassen, doch sind innerhalb dessen Differenzierungen zu beobachten (z.B. unterschiedlich große Schrifthöhe, leichte Abweichungen bezüglich Zeichenformen, unterschiedliche Schwere der Handschriften), die nahelegen, zumindest in einem heuristischen Verfahren innerhalb des Rahmens „Alter Duktus“ zwischen einem älteren Duktustyp I und einem jüngeren Duktustyp II zu unterscheiden. Der Übergang von Typ I in Typ II ist fließend, so daß die Zuordnung eines Schriftbildes zu dem einen oder anderen Typ nicht immer leicht fällt. Schon H. Otten hat bei seinen Duktuskennzeichnungen in den Editionsbanden (insbesondere KBo XVII und KBo XX; vgl. StBoT 21, 1 Anm. 1) zwischen einem „typisch alten“ und einem „alten“ Duktus unterschieden. Zur Vereinheitlichung der Terminologie wird hier vorgeschlagen,

⁷ Das Fragment Nr. 120, das aufgrund von Duktus und Zeichenformen ganz sicher keine althethitische Niederschrift darstellt, ist dennoch in das althethitische Textkorpus aufgenommen worden, weil die wenigen hethitischen Wörter mit der dort auftretenden Graphie auch in althethitischen Originalen bezeugt sind. Hinsichtlich einer Auswertung der protohattischen Schreibungen muß natürlich das tatsächliche paläographische Alter der Tafel berücksichtigt werden.

⁸ Von den althethitischen Texten stammt lediglich ein einziges Fragment aus gesicherter alter Schicht (der sog. Zukraši-Text, s. MDOG 86, 1953, 21, 60ff.). Dies muß hervorgehoben werden wegen teilweise anderslautender, globaler Äußerungen in der Sekundärliteratur. Alle anderen althethitischen Tafelstücke stammen entweder aus dem Verfallschutt der lange bewohnten Stadt, die durch stete Erneuerung auch tief in alte Ablagerungen einschneidet, oder aus den Tafelsammlungen des 13. Jh. v.Chr., wo solche alten Tafeln (nicht nur ritueller Natur, sondern auch Gesetze, Staatsverträge, Schenkungsurkunden, Casus-Sammlungen) neben den rezenten Niederschriften aufbewahrt worden sind. — So gibt die „Fundlage“ der Stücke meist leider keinen Hinweis auf ihr Alter.

nur von einem „alten Duktus“ zu sprechen und innerhalb des alten Duktus einen Duktustyp I, mit dem der „typisch alte Duktus“ identisch ist, und einen Duktustyp II, dem weitgehend der „alte Duktus“ aus der bisherigen Kennzeichnungspraxis entspricht, zu unterscheiden.

Wie die althethitische Sprache kein statisches Gebilde darstellt, sondern in ihr bereits Entwicklungen angebahnt sind, die erst im Mittelhethitischen voll zur Ausbildung gelangen und dort normhaft werden, so kündigen sich auch schon im Duktus der Keilschrift althethitischer Originaltafeln gelegentlich Entwicklungen an, die erst in der darauf folgenden Periode zum Durchbruch gelangen. So wirkt beim Duktustyp II z.B. die Handschrift weniger schwer als beim Duktustyp I, und das gesamte Schriftbild von Tafeln im Duktustyp II erscheint weniger gedrängt; Wortabstände machen sich stärker bemerkbar. Man gewinnt den Eindruck, als kündige sich in gewissen Ausprägungen des Duktustyps II schon etwas von der „Eleganz“ des mittelhethitischen Duktus an. Die Fototafeln (am Ende von StBoT 25) zu den Nummern 112 (Duktustyp I) und 31 (Duktustyp II) sollen die Unterschiede veranschaulichen helfen. Durch die neuen paläographischen Erkenntnisse im Bereich der Zeichenformen und deren Entwicklung läßt sich die Datierung hethitischer Keilschrifttafeln jetzt stärker objektivieren⁹. Die dadurch gewonnenen strengeren Maßstäbe haben insgesamt zu einer rigoroseren Altersbestimmung geführt und für einzelne Fragmente mitunter auch andere Datierungen ergeben als in den Editionsbanden angegeben¹⁰. Letzteres betrifft jedoch nur sehr selten diejenigen Tafeln, deren Duktus als „typisch alt“ etikettiert worden war¹¹.

⁹ Eine Aufstellung von alt-, mittel- und junghethitischen Textkorpora unter Verwendung gerade auch paläographischer Kriterien der Zeichenformen hat H. C. Melchert (Ablative und Instrumental in Hittite, Diss. phil. Harvard University, 1977 maschinenschriftlich, 10ff.) versucht, doch konnte er sich hierbei fast nur auf die Autographien der Editionen stützen. Daher bedürfen seine Ergebnisse im Einzelfall noch einer Überprüfung anhand von Fotos oder Originalen. Ein mittelhethitisches Textkorpus war zuvor schon von Ph. H. J. Houwink ten Cate (The Records of the Early Hittite Empire, 1970, 80ff.) erstellt worden, doch wurde dabei dem Problem Original/Abschrift nicht genügend Rechnung getragen.

¹⁰ Die kritischen Ausführungen A. Kammenhubers (MSS 29, 1971, 75ff.; *Orientalia* 41, 1972, 292ff.) zu diesem Fragenkomplex sind im Einzelfall stark zu relativieren. Gerade das kombinierte Skriptkriterium „Duktus + Zeichenformen“ erhöht die Zuverlässigkeit von Aussagen zur Textdatierung.

¹¹ Es sei hierfür auf Anm. 493 verwiesen. — Für die palaischen Texte hat die Duktusüberprüfung in Verbindung mit einer Analyse der Zeichenformen u.a. ergeben, daß der in StBoT 10,6 als „typisch alt“ etikettierte Text 1551/c+ (Nr. 2 A) trotz des stellenweise gedrängt wirkenden Schriftbildes (vgl. StBoT 10,

Es soll nicht verschwiegen werden, daß trotz aller neuen Erkenntnisse im Bereich von Duktus und Zeichenformen auch noch jetzt, gerade bezüglich detaillierterer Duktusbestimmungen, der subjektive Eindruck des an Tafeloriginalen geübten Forschers eine gewisse Rolle spielt. Dabei ist, wie die Erfahrung lehrt, wichtig, daß für derartige Feinbestimmungen unmittelbare Vergleichsmöglichkeiten mit anderen Tafeln gegeben sind, um im Einzelfall zumindest eine sichere relative Altersangabe gewinnen zu können. Ziel der Forschung im Bereich der hethitischen Keilschriftpaläographie muß es jedoch sein, einen Katalog von objektiv nachprüfbaren Kriterien zur Schrift- und Zeichendatierung aufzustellen. Die wohl wichtigsten Schritte in Richtung auf dieses Ziel sind bereits geschehen. Hinzu kommt, daß eine paläographisch gewonnene Textdatierung durch Kriterien im sprachlichen Bereich gestützt werden sollte. Daher bleibt es bei der alten Forderung, daß für Tafeln, deren Duktus nicht einwandfrei als alt-, mittel- oder jung-hethitisch bestimmt werden kann, die Textdatierung kumulativ zu erfolgen hat (vgl. StBoT 12, 1970, 63f.).

2.2 Die Altersbestimmung für sehr kleine Fragmente ist oft nicht sicher vorzunehmen, zumal dann nicht, wenn auch noch charakteristische und damit für eine Datierung aussagekräftige Zeichenformen fehlen. Erst ein Join, der zu einem größeren Tafelstück führt, hilft hier weiter. Mitunter geschieht es, daß ein kleines Tafelbruchstück, das vom Gesamteindruck des Schriftbildes her zunächst als „alt“ bezeichnet worden ist, in größerem Tafelzusammenhang sich als „Blender“ herausstellt. In solchen Zweifelsfällen wurden kleinere Tafelbruchstücke nicht in das vorliegende Textkorpus aufgenommen. Dennoch ist aber letzt-

Tafel II) und leicht schräger Neigung der Köpfe senkrechter Keile beinahe schon als mittelhethitische Niederschrift bezeichnet werden kann. Ein gedrängtes Schriftbild zeigt auch das ohne Zweifel nachalthethitische Fragment KBo XIX 155 (StBoT 10 Nr. 4). Der Text 107/b (StBoT 10,6: 1.A) besitzt zwar Eigenschaften, die für ein altes Schriftbild mehr oder weniger charakteristisch sein können, jedoch sind die Zeichenformen (vgl. besonders TA) nicht immer einheitlich, was uns bewogen hat, diesen Text mit seinen hethitischen Passagen nicht in die Umschriftausgabe aufzunehmen. Sicher den Duktustyp II zeigen die palaischen Texte KUB XXXV 168 und KUB XXXII 16 (StBoT 10,6: 1.B bzw. C), wobei das zuletzt genannte Fragment vom äußeren Eindruck her zu Nr. 137 dieser Textausgabe gehören könnte. Die Bruchstellen beider Fragmente (Nr. 137 und KUB XXXII 16) zeigen nämlich auffallende Griffel einstiche, auch hinsichtlich der Tonfarbe erscheint die Zugehörigkeit der beiden Tafelstücke zur selben Tafel möglich (s. auch unter Nr. 137, 138, 139). Der Duktustyp des palaischen Fragments KBo XIX 159 (StBoT 10, Nr. 12) dürfte dem Duktustyp II zuzuordnen sein, doch ist wegen der Kleinheit des Stückes eine sichere Duktusbestimmung nicht möglich.

lich nicht auszuschließen, daß sich unter den mit Duktus II bezeichneten Fragmenten das eine oder andere Stück befindet, das bereits in die Übergangszeit zum Mittelhethitischen hin gehört. Im Vorspann zu den einzelnen Textnummern sind, falls notwendig, zusätzliche Bemerkungen zum Duktus gemacht worden.

2.3 Gerade für die Duktusabgrenzung im Bereich der Übergangsphase vom Althethitischen zum Mittelhethitischen konnten bisher noch zu wenige objektive Kriterien herausgearbeitet werden. Die Zeichenformen spielen auch hier wieder für die Altersbestimmung eine wichtige Rolle. Einen Grenzfall stellt wohl der Duktus der einkolumnigen Tafel Nr. 19 dar, die von I. Singer in seiner Dissertation „The Hittite KILAM Festival“ (Diss. phil. Tel-Aviv, 1978, maschinenschriftlich, 88, 89 mit Anm. 2) als mittelhethitische Niederschrift bezeichnet, von uns aber als gerade noch in den Bereich des Althethitischen gehörig betrachtet wird (s. die Vorbemerkungen zu Nr. 19). Man wird für solche Grenzfälle auch sprachliche und (ortho)graphische Eigentümlichkeiten heranziehen müssen. Bezüglich einer genaueren Duktusabgrenzung kann erst eine mittelhethitische Paläographie die erwünschte Aufklärung bringen.

Auch im sprachlichen und historischen Bereich ist der Übergang vom Althethitischen zum Mittelhethitischen zeitlich noch nicht so recht faßbar. Ganz sicher hat man mit dem Terminus „Althethitisch“ Sprache, Schrifttum und Kultur des rund fünfzig Jahre umfassenden Zeitraumes von Hattušili I. an über Muršili I. bis hin zu dessen unmittelbaren Nachfolgern zu bezeichnen. Für den anschließenden Zeitraum hängt vieles davon ab, ob wir entsprechend den Opferlisten mit den Königen Zidanza II. und Huzziya II. rechnen dürfen. So bleibt vorerst auch fraglich, ob der in altem Duktus niedergeschriebene Vertrag eines hethitischen Großkönigs Zidanza mit Pilliya von Kizzuwatna (KUB XXXVI 108; CTH 25) auf den ersten oder angenommenen zweiten König gleichen Namens zu datieren ist. Von dem sehr umfangreichen Text der Thronfolgeordnung des Königs Telipinu sind nur junge Abschriften auf uns gekommen, so daß über den Duktus der Originalurkunde keine Aussage getroffen werden kann. Immerhin zeigt aber das kleine Fragment eines Vertrages von Telipinu mit Išputahšu von Kizzuwatna (KUB XXXI 81; CTH 21) sowohl in Zeichenformen als auch im sprachlich-„ortho“graphischen Bereich deutliche Alterskriterien. Den Duktus dieses Vertragsfragmentes möchte ich dem Duktustyp II (2.1) zuordnen¹². Erst aus

¹² Die Duktusbestimmung erfolgte anhand eines Fotos, nicht auf der Grundlage einer Autopsie des Originals. Dieser Umstand wie auch die Kleinheit des Fragmentes

der zweiten Hälfte des 15. Jh. v.Chr. liegt uns dann wieder eine größere Anzahl Originalurkunden vor, die bezüglich Duktus und Sprache nicht mehr als althethitisch, sondern bereits als mittelhethitisch zu bezeichnen sind.

Der allmähliche Übergang vom Mittelhethitischen zum Junghethitischen dürfte sich während der Regierungszeit Šuppiluliumas I. (Thronbesteigung um 1375 v.Chr.) vollzogen haben. So läßt sich die Sprache des in die Frühzeit seiner Regierung zu datierenden Hukkana-Vertrages unbedenklich noch als mittelhethitisch bezeichnen¹³. Auf diese zugleich auch immer historischen Fragestellungen soll hier aber nicht weiter eingegangen werden, es genügt für unsere Zwecke, das Problem skizziert zu haben¹⁴.

2.4 Unter den althethitischen Originalen gibt es ein-, zwei- und (bisher nur durch Nr. 59 sicher bezeugt) dreikolumnige Tafeln. Der Kolumnentrenner ist im Verhältnis zu den junghethitischen Tafeln recht schmal (0,1–0,3 cm; gelegentlich 0,4–0,6 cm) und kann gar aus einem einfachen Strich bestehen (vgl. Nr. 51 und 52). Folglich stellt ein Kolumnentrenner von 0,9 cm Breite wie bei Nr. 54 unter althethitischen Tafeln eine Ausnahme dar. Eine Eigentümlichkeit vieler alter Tafeln ist es, daß bei den rechten Kolumnen die Zeilen unmittelbar auf dem Begrenzungsstrich des Kolumnentrenners beginnen¹⁵. Althethitische Originale des Duktustyps I zeigen in der Regel hartgebrannten rötlich braunen Ton und oft eine wie poliert wirkende glatte Oberfläche, doch gibt es gelegentlich auch Tafeln des Duktustyps I, die weniger hart gebrannt sind und eine leicht brüchige Tonstruktur aufweisen (vgl. Nr. 122, 123)¹⁶. Inwieweit im Einzelfall mit sekundärer Brandeinwirkung zu rechnen sein mag, läßt sich kaum sicher ausmachen.

tes stellen die hier getroffene Duktusbestimmung unter einen gewissen Vorbehalt. A. Kammenhuber (in: E. Neu–W. Meid, *Hethitisch und Indogermanisch*, 1979, 122) sieht in KUB XXXI 81 kein althethitisches Original; vgl. HW² 167a.

¹³ Dazu ausführlicher Verf. in „Zum sprachlichen Alter des Hukkana-Vertrages“ (KZ 93, 1979, 64–84).

¹⁴ Vgl. zum Problem H. Otten, *Die hethitischen historischen Quellen und die altorientalische Chronologie*, Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz, Abhandlungen der Geistes- und Sozialwissenschaftlichen Klasse, 1968, Nr. 3; A. Kammenhuber, *Orientalia* 39, 1970, 278ff.; H. G. Güterbock, *JNES* 29, 1970, 73ff.

¹⁵ Vgl. zuletzt K. K. Riemschneider, KUB XLIII S. V Anm. 2; H.-S. Schuster, a.a.O. 11 (sub a).

¹⁶ S. auch H.-S. Schuster, a.a.O. 11 (sub c).

3. Die große Mehrzahl der unveröffentlichten Texte, die anhand von Duktus und Zeichenformen als althethitische Originale bestimmt werden konnten, gehört thematisch in den Bereich der Ritualliteratur. Von daher bot sich dann auch eine thematisch einheitliche Umschriftausgabe an.

Da für jede Art von Textanalysen, gedacht ist vor allem auch an syntaktische Untersuchungen, ein möglichst vollständiger Kontext Voraussetzung ist, bestand nach Feststellung der althethitischen Ritualtexte die nächste Aufgabe darin, aus dem stark zerschlagenen Textmaterial durch Gewinnung von Joins, wenn schon nicht jeweils die Tafel als Ganzes, so doch wenigstens größere Teile von ihr wieder zusammenzufügen. Es gelang auch, eine ansehnliche Anzahl von unmittelbaren Textanschlüssen ausfindig zu machen, doch insgesamt bleibt das althethitische Textkorpus noch immer sehr bruchstückhaft, was den Verfasser zeitweise zu der Überlegung geführt hat, ob es überhaupt sinnvoll sein könnte, dieses bruchstückhafte Textmaterial schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt seiner Aufarbeitung in Form einer Umschriftausgabe vorzulegen. Diese Bedenken wurden schließlich aber zurückgestellt, da selbst sehr bruchstückhafte Texte für die Bereiche der Graphie, der Phonologie und der Morphologie (einschließlich Wortbildung) aufschlußreich sein können. Zudem besteht begründete Hoffnung, daß sich bei intensiverer Detailarbeit an dieser oder jener Ritualgruppe weitere Textzusammenhänge aufzeigen lassen. Schon aus Zeitgründen kann diese Arbeit vom Verfasser allein nicht geleistet werden. Kleine Bruchstücke mit wenig charakteristischem Wortlaut werden oft erst bei Feinanalyse des gesamten Ritualzusammenhanges, beim Aufdecken der jeweiligen Textstruktur als zu dieser oder jener Tafel gehörig erkannt. Das Textkorpus althethitischer Rituale umfaßt zwar 150 Nummern, die Frage nach der genauen Zahl althethitischer Ritualtafeln ist damit aber noch nicht beantwortet.

Als besonders hilfreich beim Auffinden von Joins hat sich die im Museum zu Ankara gebotene Möglichkeit erwiesen, sämtliche der aus den dortigen Beständen für StBoT 25 vorgesehenen althethitischen Ritualfragmente gleichzeitig zur Verfügung gehabt zu haben. Nicht selten sind wesentliche Aufschlüsse über Textzusammenhänge nach althethitischen Abschriften oder Paralleltexten zu verdanken. Da solche Abschriften und Paralleltexte oft das inhaltliche Verständnis bruchstückhafter althethitischer Ritualtexte zu fördern vermögen, werden in dieser Umschriftausgabe viele von ihnen unter der betreffenden Nummer des althethitischen Originals vollständig oder auszugsweise in Transkrip-

tion geboten. Hinsichtlich des Aufspürens von mittel- oder jungthethitischen Abschriften und Paralleltexten ist Vollständigkeit in dem uns möglichen Rahmen zwar angestrebt, aber angesichts der vielen kleinen auf uns gekommenen Tafelbruchstücke, über deren Zu- und Einordnung ohne größeren Kontext oft nur schwerlich Sicheres gesagt werden kann, gewiß nicht erreicht worden; dies betrifft insbesondere auch das noch unpublizierte Textmaterial, das zum großen Teil noch gar nicht aufgearbeitet ist. Die Suche nach Duplikaten und Paralleltexten kann zwar systematisch betrieben werden, wäre aber in Bezug auf den Erfolg am Zeitfaktor zu messen.

Nur in mäßigem Umfange sind junge Abschriften in die Umschriften der althethitischen Texte eingearbeitet worden, insbesondere dann, wenn dadurch ein besseres Textverständnis des Originals erreicht werden kann. Bei einem solchen Verfahren gilt es jedoch zu bedenken, daß die auf der Grundlage junger Abschriften vorgenommenen Ergänzungen nicht bezüglich Graphie und Sprachform als „althethitisch“ in Anspruch genommen werden können, wissen wir doch, daß hethitische Schreiber ihre Vorlagen oft gemäß ihrer eigenen Sprachform oder den zu ihrer Zeit üblichen Schreibungen umgestalteten. Für die Ergänzungen auf der Grundlage nachalthethitischer Abschriften ist in vorliegender Umschriftausgabe ein kleinerer Schrifttyp gewählt worden, um auf diese Weise schon optisch die beiden Textsorten voneinander abzuheben.

3.1 Liegen von einem Ritual mehrere althethitische Exemplare vor, wurde deren Wortlaut in der Regel nicht ineinandergearbeitet, sondern wird getrennt in Umschrift geboten. Dies betrifft z.B. das in StBoT 8 (1969) von H. Otten und Vl. Souček bearbeitete Ritual für das Königspaar. In der genannten Bearbeitung stand die philologisch-grammatisch-inhaltliche Restitution des Rituals in seinem Gesamtablauf im Vordergrund, Abweichungen zwischen den einzelnen Exemplaren wurden im textkritischen Variantenapparat verzeichnet und im Rahmen der Untersuchungen zur Graphie und Sprache ausgewertet. Die in StBoT 25 getrennt dargebotenen Transkriptionen erleichtern nun das Herausfinden von graphischen und sprachlichen Übereinstimmungen, die Grundlagen und Ausgangspunkt für die Bestimmung althethitischer Schreibnormen und Schreibtendenzen sein müssen.

Die Fragmente des in StBoT 8 behandelten Rituals sind, um weitere vermehrt, im vorliegenden Heft zwar auf insgesamt sieben Textnummern verteilt (da keine direkten Anschlüsse zwischen diesen zu gewinnen waren), eine Analyse dieser Fragmente (Nr. 2–8) bezüglich Duktus und

Zeichenformen (als sogenannte Leitzichen waren hierfür besonders aussagekräftig die Zeichenformen von TA, DA, IT) legt deren Zugehörigkeit zu insgesamt drei althethitischen Tafeln nahe (vgl. schon StBoT 8, 9 Mitte): A. Nr. 3; B. Nr. 2(+)4(+); C. Nr. 5(+)6(+). Exemplar A zeigt zudem die für Tafeln des Duktustyps I charakteristische rotbraune Tonfarbe mit wie poliert wirkender Oberfläche. Die Exemplare B und C sollten entsprechend den Stücken, die einer Autopsie zugänglich waren, insgesamt von grauer Tonfarbe sein. Hinsichtlich Duktus und Zeichenformen dürfte Exemplar B dem Duktustyp II näher stehen (vgl. schon StBoT 8,6), überhaupt scheint von allen drei Exemplaren das Exemplar A die älteste Niederschrift darzustellen. Diese Aussagen, die man noch als vorläufig betrachten möge, haben natürlich Konsequenzen für die Beurteilung der Textvarianten.

4. Die hier dargebotene kurze Einleitung sollte nur in groben Umrissen den Arbeitsgang und damit verbundene Probleme und Überlegungen skizzieren. Darüber hinaus enthalten, soweit dies als erforderlich erachtet wurde, die einzelnen Textnummern in Form einer Vorbemerkung noch besondere Angaben zu Duktus und Zeichenformen, zum Tafeläußeren, zur inhaltlichen Zuordnung etc. Auch werden dort mittel- und junghethitische Abschriften bzw. Paralleltexte aufgeführt. Die Reihenfolge der althethitischen Texte orientiert sich an E. Laroques Anordnung bzw. Auflistung der Texte in CTH (+ Premier Supplément), dies konnte natürlich zunächst nur die in CTH erfaßten Texteditionen betreffen. Bei den in CTH noch nicht aufgeführten Texten wurde zwar versucht, die sich inhaltlich näherstehenden Fragmente möglichst nebeneinander zu gruppieren, doch ließ sich ein solches Prinzip u.a. auch wegen fehlender Eindeutigkeit in den Aussagen besonders kleinerer Fragmente nicht immer durchführen. H. Otten und Chr. Rüster haben sich bezüglich der Textanordnung in KBo XXV an die aus StBoT 25 vorgegebene Reihenfolge der Fragmente gehalten, was für den Benutzer den großen Vorteil bietet, daß eine Textnummer aus StBoT 25, zu der ein Fragment aus KBo XXV gehört, mit der Nummer des betreffenden Fragments aus KBo XXV identisch ist.

Weitgehend in Form von Konkordanzen bieten schließlich die Indices einen tabellarischen Überblick über die in StBoT 25 aufgenommen Tafelfragmente.

Die grammatische und lexikalische Aufschlüsselung der 150 Textnummern bleibt einem besonderen Heft (StBoT 26) vorbehalten.

ZEICHENERKLÄRUNG

bezüglich Umschriften

Ein Punkt unter dem transkribierten Zeichen bedeutet „beschädigt“

- × Zeichen unleserlich
- [] Lücke im überlieferten Text
- ⟨ ⟩ Auslassung im Original
- ⟨⟨ ⟩⟩ Im Text zu tilgen
- () Ergänzung nach Duplikat

Aus der Zeilenzählung ergibt sich, ob jeweils der obere Rand einer Kolumne erhalten ist. So weist die Zählung Z. 1, 2, 3, 4 etc. auf Vorhandensein des oberen Kolumnenrandes, die Zählung x+1, 2', 3', 4' etc. hingegen gibt an, daß der obere Kolumnenrand fehlt. Schließlich wird die Zählung y+1, 2'', 3'', 4'' etc. für den Fall gebraucht, daß dem betreffenden Fragment in einer Kolumne, deren oberer Rand fehlt, ein weiteres Fragment (mit der Zählung x+1, 2', 3', 4' etc.) ohne direkten Anschluß vorangestellt ist.

Althethitische Ritualtexte in Umschrift

Nr. 1

KUB XXIX 3 (einseitig); CTH 414 B.

Vs. I

x+1 LUGAL[-

2' ú-í[-

LUGAL-i-mu mā-n[i-4' ^DHal-ma-aš-šu-i-iz q-r[u-
hé-e-še-er nu-mu-uz LUGAL-un-na x[6' nu a-ap-pa at-ta-ma-an ^DIM-a[n
nu an-ku GIŠ^{HIA} LUGAL-uš ta-al-l[i-8' hé-e-a-u-e-eš-ma-aš ša-á[l-
ša-al-la-nu-uš-kir ^x1[

10' ša-al-la-nu-uš-k[i-

ne-e-pí-šq-aš ka[t-

Den vollständigen Text, jedoch mit Abweichungen, bietet eine junghethitische Abschrift: KUB XXIX 1 (vgl. StBoT 18, 1974, 125); CTH 414 A.

Vs. I

LUGAL-e-mu DINGIR^{MES} me-ek-ku-uš MUKAM^{HIA}-uš ma-ni-ia-aḫ-ḫi-ir
22 ú-it-ta-an-na ku-ut-re-eš-me-et NU.GÁL

LUGAL-u-e-mu ma-ni-ia-aḫ-ḫa-en GIŠ^{hu}-lu-ga-an-né-en GIŠ^{DAG}-iz
24 a-ru-na-za ú-da-aš an-na-aš-ma-aš KUR-e hé-e-še-er nu-mu-za LUGAL-un
la-ba-ar-na-an ḫal-zi-i-e-er

26 nu EGIR-pa ad-da-aš-ma-an ^{DU}an ḡa-al-lu-uš-ki-mi nu GIŠ^{HIA} LUGAL-uš
^{DU}ni ú-e-ek-zi hé-e-ia-u-e-eš ku-it ta-aš-nu-uš-ki-ir šal-la-nu-uš-ki-ir

28 ne-pí-ša-aš kat-ta-an ú-li-li-iš-ki-id-du-ma-at

¹ Vielleicht e[-?

KBo XVII 2; CTH 416,2. Zur Einordnung des nur einseitig erhaltenen Fragmentes sei auf StBoT 8 S. 5,17 verwiesen. Zugehörigkeit (ohne direkten Anschluß) zu KBo XVII 3+ (unten Nr. 4) wird von F. Starke (StBoT 22, 1977, 10) erwogen. Die unter den Nummern 2–8 aufgeführten Texte dürften insgesamt drei Exemplaren zuzuordnen sein (s. Einleitung S. XXII).

Vs. I²

x+1 [ka-lu]-lu-pí-iš-mi x x x -an-zí² x[

2' []x³ DUMU.É.GAL nu-uk-kán a-pa-a-aš ka-lu-l[u-
[k]a-a-an [-⁴

4' [a]n-da-ma nam-ma II GAL la-a-le-eš AN.BA[R
an-da DUMU.É.GAL pé-e-ta-i I^{EN} A-NA LU[GAL

6' ta LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša iš-ša-a-aš-ma[(-)⁵
[m]a-a-an-kán ka-lu-lu-pí-iš-mi ka-a-an-k[i

8' [iš-]šq-a-aš-ma [(-)⁵

[]ú-uk an-da pa-i-mi ha-a-ra-x[⁶

10' ši-i-na-an-na ú-íl-n[a⁷

M]EŠ ka-an-kán[-

12' -u]a-a-i[t(-)

² In StBoT 8, 16 (mit Anm. 1) wird die Lesung k[a]a[n-ka]-an-z[i erwogen; doch vgl. auch Z. 11' ka-an-kán[-

³ Am ehesten wohl [an-d]a; StBoT 8, 16 Anm. 2.

⁴ Wegen des großen Spatium nach [k]a-a-an- darf man davon ausgehen, daß am Ende dieser Zeile nur noch ein einziges Zeichen gestanden hat, was zu der Ergänzung [k]a-a-an[-ki] führt.

⁵ Da hinter -ma (Z. 6') bis zum Bruch noch ein größeres Spatium bleibt und der mit ta eingeleitete Satz noch nicht zu Ende ist, rechne ich (entgegen StBoT 8, 16 Anm. 4) auch mit der Möglichkeit, daß iš-ša-a-aš-ma die vollständige Wortform darstellt (išša + -šma Direktiv; vgl. J. Friedrich, HW, 3. Erg.-Heft 9a; StBoT 8,63 Anm. 12); nach dem Spatium hinter [iš-]šq-a-aš-ma Z. 8' dürfte noch eine Verbalform gestanden haben. Daß morphologisch eine Singularform gebraucht wird, auch wenn semantisch eine pluralische Form zu erwarten wäre, zeigen Körperteilbezeichnungen im Ablativ und Instrumental (F. Starke, StBoT 23, 1977, 126); vgl. insbesondere LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša iš-ša-a-z-mi-it KBo XVII 1 + (unten Nr. 3) I 18'. In der deutschen Übersetzung der Zeilen 6' und 8' wird für den fraglichen Wortkomplex ohnehin die singularische Ausdrucksweise verwendet. Eine sichere Entscheidung ist nicht zu treffen, so daß auch iš-ša-a-aš-ma[-aš] weiterhin möglich bleibt (zu Z. 8' vgl. Z. 3', wo das Spatium lediglich das letzte Silbenzeichen vom Wortkörper abtrennt); s. auch A. Kammenhuber, in: E. Neu–W. Meid, Hethitisch und Indogermanisch, 1979, 127.

⁶ StBoT 8, 16: ha-a-ra-n[a²-.

⁷ In StBoT 8, 16 zu ú-íl-n[a-a-aš (Genitivus materiae) ergänzt.

KBo XVII 1 + KBo XXV 3; CTH 416.1 A. Das neue Anschlußstück KBo XXV 3 ergibt einen vollständigeren Kontext für Kol. II 26'–33' (= StBoT 8 Kol. II 40–47). Für die Umschrift wie auch für die nur bei Textlücken geringeren Umfanges in runde Klammern gesetzten Ergänzungen sei auf StBoT 8,18ff. verwiesen. Ergänzungen nach den althethitischen Duplikaten sind aber nur dann in diese Umschrift aufgenommen worden, wenn sie mit den besonderen Raumverhältnissen und den sonstigen (ortho)graphischen und sprachlichen Eigentümlichkeiten von Nr. 3 in Übereinstimmung stehen; sie dienen dem Leser lediglich zur Information und dürfen nicht sicher als authentisch für Nr. 3 angesehen werden. Zur Verteilung der Texte Nr. 2–8 auf insgesamt drei Exemplare s. oben Einleitung S. XXII.

Vs. I

- x+1] x x x x x x x [
- 2' [al-la-a]p-pa-aḥ-ḥa-an- z[i]
-
- [III-i]š LUGAL-un SAL.LUGAL-an-na ḥu-ia-an-zi III-ki-ša-aš-ma-aš
 šī-i-[na-]qan
- 4' [pa-]ra-a e-ep-zi GUD-na-aš-ma-aš III-iš pa-ra-a e-ep-zi LUGAL-uš
 [III-i]š GUD-un I šī-i-na-an-na al-la-ap-pa-aḥ-ḥi SAL.LUGAL-aš-ša-an
 III-iš
- 6' [al-]la-ap-pa-aḥ-ḥi pâr-ta-û-ni-tu-uš LUGAL-un SAL.LUGAL-an-na
 a-ša-aš-ki-iz-zi
-
- [û-g]a ar-ḥa-ri nu ḥu-ur-ti-ia-al-la-an ḥar-mi ḥu-ur-ti-ia-li-ma
- 8' [AN.B]AR-aš ne-e-pî-iš ^{1EN} ki-it-ta URUDU-aš-ša ^{1EN} ki-it-ta
 [(tar-m)]a-aš-ša-an IX-an an-da-an ki-it-ta ta LUGAL-i SAL.LUGAL-ia
- 10' [(ki-i)]š-ša-an me-e-ma-aḥ- ḥi
-
- [(ka-)]a-ša-ta-aš-ma-aš-kân ut-ni-ia-an-da-an la-a-lu-uš da-a-aḥ-ḥu[-un]
- 12' [(er-m)]a-aš-ma-aš-kân da-a-aḥ-ḥu-un kar-di-iš-mi-ia-at-kân da-a-aḥ-ḥu[-un]
 [(ḥar-š)]a-ni-iš-mi-ia-at-kân da-a-aḥ-ḥu-un ta-aš-ma-aš ḥu-ur-ti-ia[-al-la-an]
- 14' [(pa-r)]a-a e-ep-mi DUMU.Ê.[(GA)]L šu-up-pî ūa-a-tar pa-ra-a e-ep-zi
 [(LUGAL)]-i SAL.LUGAL-ia LUGAL-uš III-ŠU a-i-iš-še-et a-ar- ri
- 16' [(ta-at)] ḥu-ur-ti-ia-[(li)]-ia la-a-ḥu-i SAL.LUGAL-ša III-ŠU a-i-iš-še-et
 [(a-a)]r-ri na-at ḥu-ur-ti-ia-li-ia la-a-ḥu- i
-

18' [DU(MU)].É.GAL LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša iš-ša-az-mi-it la-a-la-an
AN.BAR-aš

[d]a-a-i ka-lu-u-lu-pt-iš-mi-ta-aš-ta iš-g[(a-ra)]-an-ta da-a-i

20' x⁸-en ki-iš-ša-ri-iš-mi da-a-i na-aš-t[(a pa-r)]a-a pa-i-ua-ni

a-pu-u-uš ha-an-te-zum-ni te-e-eḫ-hi ú-e-š[(a)] nam-ma an-da

22' [p]a-i-ua-ni II ^DHa-an-ta-še-pu-uš har-ua-ni GI[(Š-aš)] har-kán-zi-ma-an⁹
^DHa-an-ta-še-pé-eš an-du-uḫ-ša-aš har-ša-a-a[(r-r)]a GIŠŠUKUR^(H)A-ia

24' ša-a-ku-ua-aš-me-et iš-ha-aš-kán-ta ú-e-eš-ša-[(a)]n-da ma
iš-har-ua-an-tu-uš TÚG^{HLA}-uš pu-ta-li-ia-[(a)]n-te-eš-ša

26' an-da-kán ha-li-i-na-aš te-eš-šum-mi-uš tar-ḫi-pi-it šu-u-ua-mu-uš

II-TAM¹⁰ pé-e-tu-mi-ni ta-ru-e-ni-ma-at e-eš-har DUMU.É.GAL- iš

28' ^DHa-an-ta-še-pa-an LUGAL-i ki-iš-ša-ri-i da-a-i

te-eš-šu-um-m[e-(i)]n-na pa-a-i SAL.LUGAL-ia Q[A]-TAM-MA pa-a-i

30' NINDA šar-ru-i-m[(a-aš-š)]a-an ERÍN^{MEŠ}-az e-eš-zi

še-er-še-me-ta [G]ÍR¹¹ ZABAR ki-it-ta a-pa-at-ta-[a]n¹² an-da

32' pé-e-tu-me-ni ERÍN^{MEŠ}-na-an ku-iš an-da pé-e-ta-i DUMU.É.GAL-ša

pé-e-ra-aš-še-et GIŠzu-pa-q-ri har-zi ERÍN^{MEŠ}-na-an a-ap-pa-an(-)an-da

34' pé-e-ta-i

LUGAL-un-kán III-ŠU x[-]zi SAL.LUGAL-an-na ša-a-ua-a-tar-aš
ḫal-za-i

36' LUGAL-uš ERÍN^{MEŠ}-an III-Š[U al-la-a]p-pa-aḫ-hi SAL.LUGAL-aš-ša

III-ŠU al-l[a-ap-p(a-aḫ-hi)]

ša-a-ua-ta-ra-ša ḫal-za-a-i D[UMU].É.GAL LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša
ki-i[š-

38' ^DHa-an-ta-še-pu-uš te-eš-šu-um-mi-uš-ša da-q-i t[a-

pa-ra-a pa-i-ua-n[i]

⁸ Vielleicht [n]e-en; StBoT 8,20.

⁹ Zur Lesung -an s. StBoT 8,20 Anm. 7.

¹⁰ Zu dieser Lesung s. StBoT 20, 1972, Zeichenliste Anm. 2.

¹¹ Vielleicht [I G]ÍR; StBoT 8,20 Anm. 12.

¹² H. Otten-Vl. Souček (StBoT 8,20 Anm. 13) schließen zwar eine Lesung a-pa-at-ta-[a]t nicht völlig aus, doch wird die Lesung -a]n syntaktisch auch dadurch gestützt, daß gerade das Verbum *peda-* in Verbindung mit *anda* die Partikel *-an* neben sich hat (StBoT 8,81f).

- 40' [-]x-šu-mi-ia-aš KASKAL-an LUGAL-uš ku-in ú-iz-zi ta(-)a-x []
 x x x []
 [] x [] x ú-i-il-na-aš GUD-un hu-ek-mi []
-

Vs. II

x+1 x x¹³[

2' a-NI-e-m[i]
 ta DUMU^{MES}-an pâr-n[a

4' nu ku-it LUGAL-uš[

ma-a-an MUŠEN^ha-a-ra-na-qn hu-š[u-

6' na-an ú-da-an-zi ú-ga-ú-i[-
 na-aš-ša-an NINDA^šqr-ru-ua-an-ti x[

8' te-eš-šu-um-mi-uš IV-uš tar-li[-
 IV NINDA.KUR₄.RA-uš EM-ŠÚ-TIM i-e[-mi

10' [ma]r-nu-an hu-up-pa-ra-an UDU-un[

[ma-a-a]n mi-iš-ti-li-ia me-x¹⁴[-

12' [pé-e-ta]h-hi ERÍN^{MES}-na-an pé-e[-
 [I^E]^N te-eš-š[u-u]m-mi-in A-NA LUGA[L

14' I^{EN} A-NA hal-ma-aš-šu-it-t[i] x x []
 II GIŠŠUKUR^{HIA} ZABAR [] -x[]

16' MUŠEN^ha-a-ra-na-an x[-š]a še-e-er-ša-me-et III-[(ŠU)]
 DUMU.É.GAL^hua-aḥ-nu[- ú]g-aš-ma-aš-ša-an ERÍN^{MES}-an
 še-e-[(er)]

18' III-ŠU^hua-aḥ-nu-ú-mi x[II]I-ŠU SAL.LUGAL-aš-ša III-ŠU ERÍN^{MES}-
 an[

al-la-ap-pa-aḥ-ḥa-an-z[i ERÍN^{MES}]-ti-ma-aš-ša-an še-e-er GÍR ZAB[(AR)]

20' ki-it-ta MUŠEN^ha-a-ra-n[a-an] ERÍN^{MES}-an-na LUGAL-aš SAL.LUGAL-
 aš-ša še-e[-er-

ua-aḥ-nu-me-ni II DUMU^{MES}.É.GAL [a-(r)]a-qn[- -r]i ka-a-aš-ša

GIŠŠUKUR ZAB[AR

22' ka-a-aš-ša GIŠŠUKUR ZABAR[II]I-ŠU^hua-al-ḥa-
 an-z[i]

¹³ Wohl mit KBo XVII 4 II 15 [LUG]AL-u[š].

¹⁴ Doch wohl me-e[-].

- MUŠEN^{ha-a-ra-nq-a[n-n]a-aš-ta [pa-ra-(a pé)]-e-ta-an-zi DUMU.É.GA[(L)]}
- 24' LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša ki-iš-šq-r[a- te-e]š-šu-um-mi-uš
da-a-[(i)]
- 26' hal-ma-aš-šu-it-ta-az ha-aš-š[a- d]a-a-i ta-aš-ša-an[]
NINDA šar-ru-ua-an-ti ERÍN^{MEŠ}.ti še-e-er d[a-a(-i)] ERÍN^{MEŠ}.an
te-eš-šu-mi-uš-š[a]
- Ú GIŠŠUKUR ZABAR A-NA É.ŠÀ-na pé-e[- t]a
LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-š[a]
- 28' ki-it-kar-ša-me-et da-a-i MUŠEN^{ha-a-ra-nq-an-nq pa-rq-a hi-lam-[na]}
pé-e-tu-me-ni ta ša-šu-e- ni
-
- 30' ma-a-an lu-uk-kat-ta-ma LUGAL-uš a-ra-aḥ-zq nq-q-ú-i x¹⁵
ú-ga-an nam-mq an-dq [p]a-i-mi DUMU.É.[GA]L MUŠEN^{ha-q-ra-n[a-an]}
- 32' LUGAL-aš SAL.LUG[AL-aš-]ša še-e-er[-ša]-mē-ēt ua-a[(h-nu)]-uz-zi
III-[ŠU
q-pé-e MUŠEN^{ha-a-ra-na-an ua-a[h-nu-uš-k]án-zi IŠ-TU É.[(ŠÀ ERÍN^{MEŠ})š-an]}
- 34' [t]e-eš-šu-mi-uš-ša Ú GIŠŠUKUR ZABAR ú-da-an-zi [LUG]AL-uš SAL.
LUGAL-aš-š[a]
- [t]e-eš-šu-mi-uš da-an-zi hal-ma-aš-šu-it-ti ha-aš-ši-ia-a[(š-š)]a-an
- 36' ti-an-zi GIŠŠUKUR ZABAR ua-al-ha-an-ni-an-zi III-ŠU
-
- ma-a-an MUŠEN<sup>ha-a-ra-na-an ERÍN^{MEŠ}.an-na III-[Š]U ua-aḥ-nu-mi ha-a-
ra-na-an-qš-tq</sup>
- 38' pa-rq-a pé-e-tq-an-zi ERÍN^{MEŠ}.ta-an te-eš-šu-mi-uš-ša Ú GIŠŠUKUR
ZABAR
- [-(x-ni ta-aš-t)]a pa-ra-a pé-e-tu-me- ni
-
- 40' me-}e-na-aḥ-ha-an-da pa-i-mi ta DU[(TU-i)] DIM-ia
}tu-ua-at-tu DUTU DIM-[i]a ha-q-ra-aš
- 42' LUGAL-u]š ku-ul-lu-pi har-z[(i S)]AL.LUGAL-šq NA₄ARÀ-an
}uk-tu-u-ri NINDA har-ši-in iš-pa-an-tu-[(u)]z-zi-ia
- 44' -] zi

¹⁵ Etwa p[a-iz-zi ?

Rs. III

- [ma-a-a]h_hq-an-da ^DUTU-uš ^DIM-aš ne-e-pt-iš te-e[-
 2 uk-tu-u-ri¹⁶ LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša DUMU^{MEŠ}-ša uk-tu-u-re-eš
 a-šq-an-d[u]¹⁷
-
- ta nam-ma ^{MUŠEN}ha-q-ra-na-an ne-e-pt-ša tar-na-a_h- hi
 4 a-ap-pa-an(-)an-da-ma-aš-še ke-e me-e-ma-a_h-hi na-at-ta-an ú-uk
 t[(ar-na-a)]h_hu-un LUGAL-šq-an SAL.LUGAL-ša tar-na-aš nu i-it ^DUTU-i
 6 ^DIM-ia me-e-m[(i-i)]š-ki ^DUTU-uš ^DIM-aš ma-a-an uk-tu-u-re-eš¹⁸
 LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša Q^{AT}TAM-MA uk-tu-u-re-eš a-ša-an-tu
-
- 8 ú-i-il-na-aš ERÍN^{MEŠ}-an te-eš-šu-um-mi-uš-ša ta-ak-na-a
 ha-RI-e-mi tu-uš tar-mq-e-mi ta ki-iš-ša-an te-e-mi
 10 ^DUTU-uš ^DIM-aš ka-a-š[(a LU)]GAL-i SAL.LUGAL-ri DUMU^{MEŠ}-ma-aš-ša
 URU_{Ha}-at-tu-ši
 e-er-ma-aš-me-et e-eš-h[(ar-š)]a-me-et i-da-a-lu-uš-me-et
 12 ha-tu-ka-aš-me-et ha-RI-[(e-nu-u)]n ta-at a-ap-pa ša-ra-a
 le-e ú-ē-ē-z_i L[(ÚKÚR-n)]a-ša-at pé-e ta
-
- 14 I UDU h[u- -i]n pá-r-aš-ha GEŠTIN-an iš-pa-an-ta_h-hi
 mar-nu-a[n a]-tu-e-ni a-ku-e-ni ta ša-ra-a
 16 ZA]BAR a-ap-pa ša-ra-a pé-e-tu-me-ni
-
- t]e-ez-z_i ta DUMU^{MEŠ}-an pá-r-na p[(a-i-mi)]
 18 ta-ra-]an-z_i nu na-at-ta pa-i-m[(i)]
-
- S]AL.LU[GAL-aš-ša (ha-t)]u-ú-ga-an e-eš-har[
 20 (-)d]a-q-a_h-h[i -]pa-an-ti II-TAM iš-x[
]i-e-mi ze-e[-(an-t)]e-eš SÍG ZA.GÌN(-)it[(-)
 22]x hu-la-a-li-ia[(mi L)]UGAL-i SAL.LUGAL-ia [
 ha-li-]i-na-aš te-eš-šu-mi-uš [(i)]-e-mi ku-un-ku-ma-ti^S[^{AR}
 24 pát]-tq-ar-ra har-mi nu-uš-ša-an NUMUN-an [
 k]i-it-ta ^{GIŠ}zu-pa-a-ri ki-it-ta I MÁŠ.GAL-r[i]¹⁹

¹⁶ Im ursprünglich geschriebenen uk-tu-u-RI-e-eš (so auch im Duplikat StBoT 25 Nr. 4) sind die Zeichen -e-eš vom Schreiber wieder getilgt worden.

¹⁷ Die erhaltenen Zeichenspuren weisen auf -d[u, doch findet sich Z. 7 auch a-ša-an-tu; vgl. StBoT 8,30 Anm. 7.

¹⁸ Das Zeichen EŠ ist über Rasur geschrieben; StBoT 8,31 Anm. 11.

¹⁹ Die Lesung -r[i ist jetzt durch das Duplikat StBoT 25 Nr. 4 gesichert; vgl. StBoT 15, 1971, 30.

- 26]x²⁰ *mu-ri-ia-le-eš ga-an-ga-an-te-eš ke-e-e[(t-ta)]*
]x²⁰ *mu-ri-ia-le-eš ga-an-ga-an-te-eš an-da-m[a*
 28]x *iš-ga-ra-an-da-an ú-uk ku-in har-mi*

-]ša *iš-pa-an-ti a-ša-an-zi ú-ga-a[(n)]*
 30]*pé-e-tah-ḫi* I^{EN} *zu-ua-a-lu-ua-a[(l)]*
te-eš-š[u-um-mi-in-n[a] ḫa-li-i-na-aš pé-e-eḫ-ḫ[é]
 32 (A-NA SA)]L.LUGAL x[]x²¹ *te-eš-šu-mi-na-aš-š[(e)]*
 -] *ḫé*

- 34]IX²² *mu-r[i-i]a-x-[-²³*

Rs. IV

-]ša-at[(-)]x-at x[-]ia *ḫal-ma-aš-šu-īt-t[i*
 2 [-]na-ar[(-) ḫa-]tu-ú-ga-[a]n *i-da-a-lu e-er-ma-an pa-aḫ-ra-*
a-taḫ
 [d]a-a-aḫ-ḫu-u[n]a-aḫ-pa *le-e ú-e-eḫ- zi*
 4 na-at LÚ.MEŠKÚR[] *pé-e-ta-an- tu*
-
- NINDA *ḫar-ša-uš pá-r-a[š-ḫa(-) GEŠT]IN-an mar-nu-an-na iš-pa-an-x[-]*
 x x x x
 6 [p]i-*iš-na-a-aš a[-tu-]e-ni a-ku-e-ni* LÚ.MEŠA.ZU *ša kat-ti-mi ta(-)x[*
ú-ua-u-e-ni ma-[a-a]n lu-uk-kat-ta-ma nu LÚA.ZU *ú-ug-ga pa-i-ua-ni*
 8 *nu iš-ḫa-na-a-aš [tar-l]i-pa-aš-ša-an te-eš-šu-mi-in ḫa-a-aš-ša-an-na ú-me-ni*
[k]u-iš ša-ga-i-[i]š ki-i-ša-ri ta LUGAL-i SAL.LUGAL-ia ta-ru-e-ni
 10 [NIND]A *ḫar-ši-in pá[r-a]š-ḫa-ri iš-pa-an-tah-ḫi- ia*
-
- [m]a-a-an LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša *ta-ra-an-zi ta DUMU^{MEŠ}-an*
pár-na pa-i-mi
 12 [tá-k-k]u na-at-ta-ma *ta-ra-an-zi nu na-at-ta pa-i-mi ka-ru-ú-ma*
 x É DUMU^{MEŠ}-an *pa-iš-ga-ḫa-at ki-nu-na na-qt-ta ku-ua-a-pt-ik-ki pa-a-un*

²⁰ H. Otten—VI. Souček (StBoT 8,32 mit Anm. 9) lesen und ergänzen hier: [ga-ra-ú-ni-š]i, was durch das neue Zusatzstück des Duplikats (unten Nr. 4) Unterstützung erfährt, wo man nach der Kopie K. K. Riemschneiders (KUB XLIII 32 III 1', 2') ga-ra-ú-ni-š[i bzw. ga-r[a- lesen kann (vgl. StBoT 15, 1971, 30).

²¹ In StBoT 8,32 (mit Anm. 15) war die Lesung t[e-e-eḫ-ḫ]é vorgeschlagen worden. Auch die im Duplikat (unten Nr. 4) erhaltenen Zeichenspuren (KBo XVII 3 + KBo XX 15 + III 32) erlauben eine Lesung t[e-ḫ]é; vgl. StBoT 15, 1971, 30.

²² Erhalten sind von dem Zahlzeichen nur die sechs oberen Keile, die Lesung „IX“ ergibt sich aus dem Duplikat (Nr. 4 III 33).

²³ StBoT 8,34 Anm. 1: -li?

- 14 [m]a-a-an [a]-i-in ūa-a-i-in pīt-tu-li-u[(š-ša LU)]GAL-i SAL.LUGAL-ia
[d]a-aš-k[(e-e-²⁴)]mi nu-mu SAL.LUGAL V ga-a-pi-na-an TUR.TUR
pa-a-i I BABBAR I GĖ₆ I SA₅
- 16 [I] SIG₇.SI[G₇] Ū SĪG ZA.GĪN ta GIŠ-ru kat-ta-an I^{EN} V al-ki-iš-ta-aš-
šī-īš
[tá]k-kán [g]a-a-pt-na-an ku-ua-a-pi-it-ta I-an ga-a-an-ga-aḥ- hi
18 III² x[] x TUR.TUR I^{EN}šī-i-na-an ú-i-il-n[(a-a)]š ša-lu-i-ni-it[
x x x-it-ta a-ra-um-mi²⁵ ḥal-ki-aš ḥar-ša[-(a-a)]r iš-ḥi-ia-an-da
20 [Z]ÍZ^{HLA}-aš-šā ḥar-ša-a-ar iš-ḥi-ia-an-da ke-e-ša-an ḥu-u-ma-an-d[(a)]
[p]ád-da-ni-ī te-e-eḥ-ḥi ne LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša [(ki-i)]t-kar-
ša-me-et te-e-eḥ-ḥi
22 še-e-ra-aš-šā-an GAD-an pé-eš-ši-é-mi šu-uš [(LÚ-aš)] na-at-ta a-uš-zi
-
- III NINDA ḥar-ša-x²⁶-eš iš-pa-an-tū-uz-zi-ia [(mar-nu-a)]n ki-it-ta
24 ma-a-an lu[-uk-k]at-ta-ma nu LÚÚ.HÚB-za[] a]n-da pa-i-ua-ni
tu-uš-t[(a š)]a-ra-a tu-me-e-ni LUGAL-uš SAL.L[UGAL-] a-ša-an-z[i]
26 ta kq-lu[-lu-p]u-uš-m[u-u]š ga-a-pi-ni-it[
[(ŠA Q)]A-TI-ŠŪ-NU[] ḥ]a-a-aḥ-ḥa-al ḥar-mi š[i-
28 []-pa-ma²⁷ I-an-t[a]GĪR-ši ki-it-ta S[AL.LUGAL-
[(ki-i)]t- [] []
-
- 30 [(t)]a šī-i-ni te-e-m[i]SAL.LUGAL-aš-šā[
[(pīt)]-tu-li-uš-mu-uš-š[ā
32 [(da)]-a-aḥ-ḥé ka-lu-lu-p[t-i]š-m[i
[(ḥal-ki)]-ia-ša ZÍZ^{HLA}-aš-ša ḥar-ša-a[-
34 [(ga)]-a-pt-na-an ka-lu-lu-pi-iz-me-e[t
[(ma-a)]-ar-ka-aḥ-ḥi ḥa-lī-i-na-aš GAL-ri ḥ[ar-mi
36 [(LUGAL)]-uš SAL.LUGAL-aš-ša GA[L-i]a al-la-ap-pa-aḥ-[ḥ]a-a[n-zi
[(šū-l)]i-i-aš ta iš-tq-a-ap-ḥé II MUŠEN pāp-tu-u-ni-uš[
38 [(ḥar-m)]i tu-uš al-ki-i[š-t]a-a-an tar-na-[a]ḥ-ḥé LUGAL-uš
SAL.L[(UGAL-ša)]
[(ua-r)]i-ta-an-zi ú-[ga ḥal-z]i-iḥ-ḥi d[a-]a-aḥ-ḥu-uš-ma-a[(š-ta)]
40 [(a-i-i)]n ūa-a-i[-in pīt-tu-li-uš-m]u-uš -[(ša)]
-
-] × [] × [

²⁴ Aus Raumgründen hat man gemäß dem Duplikat Nr. 4 IV 10 auch hier -k[e-e-]mi zu lesen.

²⁵ Nicht ganz auszuschließen ist die Lesung a-ra-ap-mi.

²⁶ Mögliche Lesungen sind -e- oder -a-; StBoT 8,38 Anm. 7.

²⁷ Fraglich bleibt, ob [GIŠḥar-]pa-ma oder [ḥar-]pa-ma zu lesen ist; nach den Raumverhältnissen wohl eher ohne Determinativ.

KBo XVII 3 + 4 + KBo XX 15 + KUB XLIII 32 + 39. Der Zusammenschluß von KBo XVII 3 + 4, der schon von H. Otten und Vl. Souček in StBoT 8,6 vermutet worden war, wird durch die direkten Anschlüsse der Stücke KBo XX 15 und KUB XLIII 32 gesichert (vgl. StBoT 15, 1971, 30). F. Starke (StBoT 22, 1977, 10) erwägt auch Zugehörigkeit von KBo XVII 2 (ohne direkten Anschluß). Entgegen CTH 416.1 B sind die Fragmente KBo XVII 5 und KBo XVII 6 von KBo XVII 3 + zu trennen, da beide zu diesem Text (hier Nr. 4) Duplikate sind, wie auch aus dem Variantenapparat und der Verteilung der Randleisten in StBoT 8 S. 22, 24, 26, 30, 32 hervorgeht. Hinsichtlich der in runde Klammern gesetzten Ergänzungen, die aus den althethitischen Duplikaten stammen, gilt das zu Nr. 3 Gesagte (oben S. 5). Die Texte Nr. 2–8 lassen sich wohl auf insgesamt drei Exemplare verteilen (s. oben Einleitung S. XXII).

Vs. I

x+1] x x x [

2' [ú-g]a ar-*ha*-ri[
[AN.BA]R-aš ne-pí-iš[

4' *tār-ma-aš-ša-an* IX-a[n
ki-iš-ša-an [

6' *ka-a-ša-ta-aš-ma-aš-kán ut-ni-í*[a-
er-ma-aš-ma-aš-kán da-a-aḥ-ḥu-un[

8' *ḥar-ša-ni-iš-mi-ia-at-kán da-a-aḥ-ḥ*[u-un
pa-ra-a e-ep-mi DUMU.É.GAL šu-up-pí u[a-a-tar

10' LUGAL-i SAL.LUGAL-*ia* LUGAL-uš III-ŠU a-i-i[š-
ta-at ḥu-ur-ti-ia-li-ia la-a-ḥu-í SA[L.LUGAL-

12' a-i-iš-še-et a-ar-ri na-at *ḥu-ur-ti-ia-l*[i-

[DU]MU.É.GAL LUGAL-*ua-aš* SAL.LUGAL-*ša iš-ša-az-mi-it la-a-la-an*
AN.BA[R-aš]

14' [d]a-a-i *ka-lu-lu-pí-iz-mi-da-aš-ta iš-ga-ra-an-da da-a-í*[
[-e]n²⁸ *ki-iš-ša-ri-mi da-a-i na-aš-ta pa-ra-a pa-i-ua-ni*

²⁸ Zur Lesung s. Anm. 8.

- 16' *h)a-an-di-zu-um-ni te-e-eḫ-hé ú-e-ša nam-ma an-d[a]*
^{DH}*]a-an-ta-še-pu-uš ḫar-ua-ni GIŠ-aš ḫar-kán-zi-ma-aṇ*
 18' *-e]š an-du-uḫ-ša-aš ḫar-ša-ar-ra GIŠŠUKUR^{HIA}29*
iš-h)a-aš-kán-ta ú-e-eš-ša-an-da- ma
 20' *-u]š pu-ta-li-ia-an-te-eš-ša*
-
- u]š tar-li-pt-it šu-u-ua-mu-uš*
 22' *-a]t e-eš-ḫar DUMU.É.GAL*
-r]i³⁰-i da-a-i ti-iš-šu-mi-in-na
 24' *-m)a-aš-ša-an ERÍN^{MES}-az*
e-eš-z[i]
-
- a]n³¹ an-da pé-du-me-ni*
 26' *pé-]e-ra-aš-ši-it*
pé-]e-da-i
-
- ḫal-z)a-i*
 28' *-p)a-aḫ-ḫi*
 30' *] x*

Vs. II

- x+1 *] x [*
 2' *-š]a-aš DI-na-a[r*
-]e-ni-ma-an LÁL-it Ì-na x[
-
- 4' *ta DI[NGIR^{MES}-aš ki-i]š-ša-an me-e-ma-aḫ-hé tu-ua-at-tu DIN[(GIR^{MES}-eš)]*
ka-a-ša L[UGAL-a]š SAL.LUGAL-ša DUMU^{MES,URU}Ḫa-at-tu-ša-aš-ša[
 6' *pa-ap-ra-a-tar-ša-me-et ḫa-tu-ga-uš la-a-lu-uš AN.B[AR-³²*
iš-ḫa-aš-kán-tu-uš da-a-aḫ-ḫu-un šu-me-eš-šu-uš DINGIR^{MES}-eš[
-
- 8' *a-du-e-ni a-ku-e-ni nu URUḪa-at-tu-ša i-ia-an-na-aḫ-h[é]*
[L]UGAL-ša URUA-ri-in-na pa-iz-zi
-

²⁹ Hinter GIŠŠUKUR^{HIA} ist radiert worden.

³⁰ Eine Lesung Š]U-i wird man für diesen althethitischen Text auszuschließen haben.

³¹ Vgl. Anm. 12.

³² Lesung unsicher.

10' [L]UGAL-uš nu-u-ua ^{URUK}[a]-a-ta-pí nu ma-a-an LUGAL-un
SAL.LUGAL-a[n-
[t]a LUGAL-i ki-iš-ša-[a]n te-e-mi pa-i-mu DUMU.É.GAL-in t[(a)]
D[UMU]MEŠ (-)

12' [p]ár-na pa-i-mi LUGAL-uš-mu DUMU.É.GAL pa-a-i nu ku-it
[LU]GAL-uš te-ez-zi nu a-pa-a-at i-ia- mi

14' [(ma)]-a-an ^{MUŠEN}ha-ra-na-an hu-šu-ua-an-da-an ap-pa-an-zi na-an ú-da-
an-zi

[(ú-g)]a ú-il-na-[aš ER]ÍN^{MEŠ}-an i-ia-mi na-aš-ša-an NINDAšar-r~~u~~-ua-an-ti
16' -š]a-aš ti-iš-šu-mi-uš IV-uš t[ar-
ha]r-š[a-]ú-uš ši-ua-e-e[š

18'] × × × × [

22" ha-aš-š]i-i³³

34''' [š]e-e-er[³³
A-NA É.Š[À-

36''' [d]a-a-i [
[p]é-e-t[u-

38''' ma-a-an [
ú-g[a-

40''' L[UGAL- ua]a~~h~~-nu-uz-z[i

I]Š.TU É.ŠÀ ERÍN^{ME}[š-

42''' ZAB]AR ú-da-an-zi LUGAL-u[š

hal-m]a-aš-šu-it-ti ha-aš-ši-ia-aš-šq[-

44''' u]a-al-ha-an-ni-an-zi III-i[š]

-a]n ERÍN^{MEŠ}-ta-na III-iš ua-a~~h~~-nu-mi hq[-

46''' -t]a-an-zi ERÍN^{MEŠ}-ta-an ti-iš-šum-mi-uš[

-]x³⁴-ni ta-aš-ta pa-ra-a pé-e-tu-me-e- ni

48''' ta HUR.SAG-a ^{DUTU}-i me-e-na-a~~h~~-ha-an-da pa-i-mi ta ^{DUTU}-i ^{DIM}[M(-)

ki-iš-ša-an me-e-ma-a~~h~~-hé tu-ua-at-tu ^{DUTU} ^{DIM} ha-a-ra-aš

50''' x-ri-ia-la-aš-mi-iš LUGAL-uš ku-ul-lu-pí har-zi SAL.LUGAL-ša ^{NA}ARÀ-an

š]u-ma-a-aš uk-tu-u-ri NINDAhar-ši-in iš-pa-an-tu-uz-zi-ia

52''' -z]i[?] ma-a-an ^{DUTU} ^{DIM} ne-e-pí-iš te-e-kán-na

³³ Die Zeilenzählung ergibt sich im Anschluß an Nr. 3.

³⁴ Mögliche Lesung -e- oder -a-; wegen -e-ni (l. pl. prs.) in derselben Zeile wird man wohl auch für die Verbalform zu Beginn der Zeile eher -e-ni lesen wollen.

Rs. III

- 2 [uk-tu-u-re-e]š -]re-eš LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša DUMU^{MEŠ}-eš-ša
a-ša-an- tu
-
- 4 ta nam-ma ha-a-ra-na-an ne-e-pí-ša tar-na-aḥ-ḥé a-ap-pa-an(-)a[n-
ke-e me-e-ma-aḥ-ḥé na-at-ta-an ú-uk tar-na-aḥ-ḥu-un LUGAL-ša-an
SAL.LUGAL-ša tar-na-aš nu i-ít DUTU-i DIM-ia me-e-mi-iš-ki
6 DUTU-uš DIM-aš ma-a-an uk-tu-u-re-eš LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša
QA-TAM-MA uk-tu-u-re-eš a-ša-an- tu
-
- 8 ú-il-na-a-aš ERÍN^{MEŠ}-an ti-iš-šum-mi-uš-ša ta-ak-na-a[
tu-uš tar-ma-e-mi ta ki-iš-ša-an te-e-mi DUTU-u[š
10 ka-a-ša LUGAL-i SAL.LUGAL-ri DUMU^{MEŠ}-ma-aš-ša URUHa-a[t-
e-er-ma-aš-me-et e-eš-ḥar-ša-me-et i-da-a-lu-uš-m[e-et]
12 ha-tu-ga-a[š-me-e]t ha-RI-e-nu-un ta-at a-ap-p[a
le-e ú-é³⁵-[ez-zi L]ÚKÚR-na-ša-at pé-e[-
-
- 14 I UDU hu-e-ek[-
mar-nu-ua-an iš-p[a-
16 ú-ua-u-e-ni Ú GI¹š
-
- ma-a-an LUGAL-uš SAL.L[UGAL-
18 ma-a-an na-qt-t[a(-)
-
- an-da-ma[
20 pa-ap-ra-a[-
zu-ua-a-lu[-
22 hu-la-a-l[i-
ti-iš-šum-mi-³⁶[
24 pát-ta-ar-r[a
GIŠ²zu-up-pa-a-r[i ki-it-ta I MÁŠ.GAL-]ri ga-ra-ú-ni-š[i
26 mu-ri-ia-li[- -e]š ke-e-et-ta ga-r[a-
mu-ri-ia-la-aš [ga-]an-g[a-]an-te-eš an-da-ma IX mu-ri-i[a-
28 iš-ga-ra-an-da[-a]n ú-uk ku-in ḥar- m[i]
-

³⁵ Eher -e- als -i[z-.³⁶ Man erwartet -uš (wie Nr. 3 III 23), doch schreibt Nr. 6 III 15' -iš.

- 16 *ma-a-an* LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša iš-pa-an-ti a-ša-an-zi ú-ga[(-an ke-e)]
 30 *hu-u-ma-an-da* [a]n-da pé-e-taḥ-ḥé I^{EN} zu-ua-a-lu-ua-al[
ti-iš-šum-mi-i[n-n)a ḥa-li-i-na-aš pé-e-eḥ-ḥé Ū I^{EN} z[u-ua-
 32 A-NA SAL.LUGAL t[e- -ḥ]é³⁷ ti-iš-šum-mi-na-aš-še pé-e-eḥ-ḥé

 na[-] x x x x x³⁸ [GIŠ] zu-up-pa-a-ri IX mu-u-ri-ia-la[-
 34]še-e-er-ša-me-et III-ŠU
 -]it ar-ta-ri

 36 -p]i[?] -in-ti-u ḥa-an-ta-la-aš
 d]a-a-i ú-ga LUGAL-aš SAL.LUGAL-š[a
 38] x x [] x da-a-aḥ-ḥé
]x-ma-aš-ta x[p]ád-da-ni te-e-eḥ-ḥ[é
 40]x-ša mu-u-ri-ia-lu-ša MÁŠ.GAL-ša ga-ra-ú-n[i-
 -]ša pád-da-a-ni te-e-eḥ-ḥé tu-uš-t[a] p[a][?] r[a][?] -a pé-taḥ-ḥé
 42]a-ra-aḥ-za pa-i-ua-ni MÁŠ.GAL-na pé-en-ni-ú-e-ni
]x DUGḤAB.ḤAB³⁹ GEŠTIN³⁹ X NINDAḥar-ši-in³⁹ tu-
 me-e-ni

 44]x pé-e-ra-az-mi-it ú-ra-a-ni ḥi-lam-na-az-pát
 N]A₁pé-e-ru-na-aš pa-i-ua-ni iš-pa-an-ti[]
 46]x-x⁴⁰ pa-aš-ša-an iš-ḥa-an-da[(-)
]x-da⁴¹ pár-šu-ua-ni⁴² ta[(-)
 48]x GEŠTIN-ta šu-un-n[a-
] te-e-eḥ-ḥé[

 50]hu-e-ek-ku[-
]x⁴³ -mi-uš-ša[
 52 (-)]x-ti⁴⁴

³⁷ Vgl. Anm. 21.

³⁸ Nach Kollation am Original erscheint die Lesung Ū.]NU-UTḤLA-an möglich.

³⁹ Über Rasur geschrieben.

⁴⁰ In StBoT 8,34 war tar-l]i-pa-aš-ša-an erwogen worden.

⁴¹ Vielleicht a]n-da; StBoT 8,34.

⁴² Die Verbalendung -ua-ni ist über Rasur geschrieben.

⁴³ Man denkt an ti-iš-šu]m-mi-uš-ša[.

⁴⁴ Vielleicht -a]n-ti; StBoT 8,34.

- 30 *ga-a-pt-na-an ka-lu-lu-pi-iz-mi-it ha-aḥ-ḥa-al-li-it ma-a-ar-ka-aḥ-ḥi*
ḥa-li-i-na-aš ze-e-ri ḥar-mi ta-an an-da III-iš LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša
- 32 *ze-e-ri-ia al-la-pa-aḥ-ḥa-an-zi iš-tap-pu-ul-li-še-ta šu-li-i-aš*
[t]a iš-ta-a-ap-ḥé II MUŠEN pâr-tu-u-ni-uš tu-ut-tu-mi-li ḥar-mi
- 34] x [*tar-n]a-aḥ-ḥé LUGAL-uš SAL.LUGAL-ša*
ua-ri-ta-an-zi
-m]a-aš-ta a-i-in x⁴⁶ ua-a-i-in
 -] *ša*
-
- 38 *ga-]a-pt-nu⁴⁵-uš*
]x x-ša

Nr. 5

KBo XVII 5 (StBoT 8,6, 22ff.). Das Fragment kann nicht, wie CTH 416.1 B angibt, zu Nr. 3 gehören, da es dazu Duplikat ist. Die Texte Nr. 2—8 gehören insgesamt wohl drei verschiedenen Exemplaren an (s. Einleitung S. XXII).

Vs. II

- 2 *DHa-an-t]a-še-pu-uš te-eš-šum-mi-uš-ša ERÍNMEŠ-an*
]x⁴⁷ *pád-da-aḥ-ḥi⁴⁸ tu-uš ḥa-RI-e- mi*
 -] *mi*
-
- 4 *]x-an-zi UDU-na ne-e-pt-ša-aš DUTU-i*
 -]x-ša⁴⁹ *aš-šu-i URUKa-a-ta-pa-aš SAL.LUGAL-ri*
- 6 *URU]Ha-at-tu-ša-aš DI-na-ri*
-m]i ḥa-ap-pé-e-ni-ma- an
- 8 *-]e- mi*
-

⁴⁷ Vielleicht -a]n; StBoT 8,23 Anm. 3.

⁴⁸ J. Puhvel (in E. Neu—W. Meid, ed., Hethitisch und Indogermanisch, 1979, 215) liest *pè-da-aḥ-ḥi*, indem er diese Form zu einem Verbum *pēda-* „graben“ stellt, das bisher als *padda-* (J. Friedrich, HW 165b) angesetzt worden ist; s. schon B. Rosenkranz, *Jaarbericht „Ex Oriente Lux“* 19, 1967, 502.

⁴⁹ H. Otten—Vl. Souček (StBoT 8,22) rechnen mit einer Verschreibung *-ša-* statt *-ta-* und erwägen die Lesung *DHa-an-t]i-ta¹-aš-šu-i*.

	-m]a-aḥ-ḥi tu-ṽa-a-at-tu DINGIR ^{MEŠ} -eš
10	UR]U ^U Ḥa-at-tu-ša-aš- ša
	-]me-et ḥa-tu-ka-uš EM[E]-u[š?
12	-u]š da-a-aḥ-ḥ[u-un
	] x ⁵⁰ [
14	]i-ia-an-n[a-

Rs. III

x+1	] x x [
2'	]x mu-x[
	<u><u>]HLA-an(-)na-x[</u></u>

Nr. 6

KBo XVII 6 (StBoT 8,6, 24ff., 30ff.). Das Fragment kann nicht, wie CTH 416.1 B angibt, zu Nr. 3 gehören, da es dazu Duplikat ist. Die Textnummern 2–8 wird man drei verschiedenen Exemplaren zuzuordnen haben (s. Einleitung S. XXII).

Vs. II

x+1	-š]a-aš
2'	tar-li-p]i-it šu-u-ṽa-mu-uš i-ia-mi
	i-ia-m]i? GEŠTIN-an ḥu-up-pa-ra-an
4'	]ḥar-mi Ū II ŠUKUR ZABAR ḥar-mi
	me-e-]ḥu-ur MUŠEN ḥa-a-ra-na-an an-da
6'	pé-]e-taḥ-ḥi te-eš-šum-me-uš-ša pé-e-taḥ-ḥi
	p]é-e-eḥ-ḥi I ^{EN} A-NA SAL.LUGAL pé-e-eḥ-ḥi
8'	pé-e-e]ḥ-ḥi Ū I ^{EN} A-NA ḥa-aš-ši-i
	pé-]e-tu-me- ni

⁵⁰ Neben -e[n (StBoT 8,24) wird man vielleicht auch -z[i] erwägen dürfen.

10' -š]a še-e-er-ša-me-et III-ŠU
 -]ma-aš-ša-an ERÍN^{MES}-an še-e-er
 12' III-Š]U SAL.LUGAL-aš-ša III-ŠU ERÍN^{MES}-an
 -]ša-an še-e-er GÍR ZABAR
 14' -n]a LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša še-e-er-še-me-et
 a-]ra-an-da-ri ka-a-aš- ša
 16' -š]a ŠUKUR ZABAR har-zi
 ua-al-ḥa-an-] zi

18' -]a⁵¹ pé-e-ta-an-zi DUMU.É.GAL
 -]me-et te-eš-šum-me-uš da-a-i
 20']x-e-a⁵² da-a-i ta-aš-ša-an
]x x x[-] i

22'] x [

Rs. III

x+1] x
 2' -]ia
 i-d]a-q-lu-uš-me- et
 4' -]x⁵³-ta a-ap-pa ša-ra-a
]pé-e- ta
 6' pár-aš-]ḥa GEŠTIN-an iš-pa-an-taḥ-ḥi
 -n]i a-ku-e-ni ta ša-ra-a
 8' š]a-ra-a pé-e-tu-me-ni
]ta DUMU^{MES}-an pár-na pa-i-mi
 10']nu na-at-ta pa-i-mi
]ḥa-tu-ú-ga-an e-eš-ḥar
 12']ta iš-pa-an-ti II-TAM⁵⁴
 -a]l i-ia-mi ze-e-an-te-eš

⁵¹ H. Otten—VI. Souček (StBoT 8,26) lesen *pa-ra-]a*.

⁵² H. Otten—VI. Souček (a.a.O. 26 mit Anm. 2) versuchen eine Lesung *a-p]é-e-a*, die sie jedoch als unsicher bezeichnen.

⁵³ StBoT 8,31 Anm. 18: -]aš²-ta.

⁵⁴ Zur Lesung s. Anm. 10.

- 14']x *hu-la-a-li-ia-mi* LUGAL-*i*
 -n]a-aš *te-eš-šum-mi-iš*¹ *i-ia-mi*
- 16' -]hi *pát-ta-ar-ra har-mi*
 -]da *ki-it- ta*
-
- 18' I MÁŠ.GA]L-ri I-NA SI-ŠU *mu-ri-ia-le-eš*
] I-NA SI-ŠU *mu-ri-ia-le-eš ga-an-ga-an-te-eš*
- 20' i]š-gq-rq-qn-da-an *ú-uk ku-in har-mi*
-
- a-š]a-an-zi *ú-ga-an ke-e*
- 22' zu-ua-]q-lu-ua-al A-NA LUGAL
pé-e-e]h-hi Û I^{EN}
- 24' -š]e *pé-e-eh-hi*

Nr. 7

KBo XVII 7 + KBo XXV 7 + IBoT III 135 (zweiseitig). Das neue Anschlußstück KBo XXV 7 sichert jetzt den in StBoT 8, 9, 40 noch als fraglich bezeichneten Zusammenschluß von KBo XVII 7 und IBoT III 135; auch ergab eine Autopsie der beiden Fragmente Übereinstimmung in Tonfarbe und Tonstruktur. Zur Verteilung der Nr. 2–8 auf insgesamt drei Exemplare s. Einleitung S. XXII.

Vs. I?

- x+1 Š]A x[
- 2' A-N]A SAL.LUGAL[
-]x-zi
- 4' -p]u-u-ša-an
-]x- zi
-
- 6']x-a-ua *har-mi*
-]x x-ga-ni-ši

Rs. IV?

x+1	-]r _q -q [	a-r]a-a _h -za p _é -e-t _q -a _h -h[é
2'	[ZīZ ^{HL.A.}]š _q har-ša-a-a[r ha-a-ra-n]a-an p _{ár} -tu-u-[n]i-uš-ša[	
		]x ke-e a-ra-a _h -za p[é-e-t]a _h -h _é tu-uš tar-ma-a-ē[-mi
4'	]x ki-it-ta ta ki-iš-ša-an me-ē-ma-a _h -h _é [	
	-a]š-ta ⁵⁵	LUGAL-i SAL.LUGAL-ia a-i-in ú-ya-a-i-in ptt-tu-li-uš-ša
6'	[da-a-a _h -h]u-un GIŠŠŪ.A-ka-az-mi-it GIŠNĀ-az-mi-it kar-ta-az-mi-it	
	-g]a-az-mi-it ⁵⁶	da-a-a _h -hu-un n[e-e-pt-š]a-aš DUTU-uš
8'	-]x-aš t _q k-na-aš DUTU-uš šu-me'-eš-š[a LUGAL-aš	
		S]AL.LUGAL-aš-ša
	]a-i-in ya-a-i-in[	]da-a-at-te-en
10'		(-)p]i-iš-te-en
		]x URU-ia ú-ya-mi
12'		ma-a-a]n na-at-ta-ma
		pa-]i- mi

Nr. 8

KBo XXV 8. Das nur einseitig erhaltene Randstück ist weiterführendes Duplikat zu Nr. 4 III 42ff. (vgl. StBoT 8,34); seine graue Tonfarbe schließt Zusammengehörigkeit mit Nr. 3 aus. Nr. 5 (+) Nr. 6 (+) Nr. 8 dürften Fragmente einer einzigen Tafel sein (s. Einleitung S. XXII).

⁵⁵ Vielleicht [ka-a-ša-a]š-ta (wie KBo XI 11 I 8) zu ergänzen; vgl. StBoT 8,116 (sub kaša).

⁵⁶ H. Otten—Vl. Souček (StBoT 8,40) ergänzen tu-ug-g]a-az-mi-it, jedoch mit der Bemerkung „Ergänzung unsicher“ (ibid. 125 Anm. 2). Tatsächlich läßt sich für den Vokalismus von tuekka- „Körper“ kein klares graphisches Überlieferungsbild erkennen. Sehr fraglich bleibt die Ergänzung tu-]u-ig-ga-aš in ah. KBo XXV 1A₈,8', da die Anlautschreibung tu-u- wohl zu keiner Zeit die Norm darstellt. Angesichts dieser Unsicherheit wird hier auf eine Ergänzung verzichtet. An Ablativformen mit enklitischem Possessivpronomen sind bisher bezeugt: tu-ug-ga-az-še-e-et KUB XVII 10 III 10, i]u-ug-ga-az-ši-it KBo XXVI 132,3', (-)]tu-ug-ga-za-aš-ši-it KBo XIII 99 Rs.? III 13', tu-e-eg-ga-az-ši-it KUB XLIII 34,11'.

x+1	MÁ]Š.G[AL-
2'	NINDA <i>har-š-i-i</i>]n <i>tu-me-n</i> [i]
	<i>hi-la</i>]m-na-az-pá[t]
4'	-]pát
	-]da
6'	N]A ₄ pé-e-ru-n[a-aš]
	-t]ah-hi
8'	]x LÜ.ME[š

‘

Nr. 9

KBo XVII 17; CTH 470, *412. Das kleine Textfragment zeigt entsprechend der Angabe in KBo XVII S. IV alten Duktus (Typ II; dazu oben S. XVf.), mit dem die im Text auftretenden Zeichenformen (vgl. E, TA, LI, KI) übereinstimmen. A. Kammenhuber, die diesen Text der luvisch-hethitischen Kultschicht (nicht vor 1400 v.Chr.) zuweist (MSS 29, 1971, 78, 97; vgl. V. Haas, Or NS 40, 1971, 415ff., hier insbesondere zum junghethitischen Duplikat KUB XLIII 53) und ihn „mit Sicherheit“ für junghethitisch hält (Or NS 41, 1972, 293), berücksichtigt nicht die eben erwähnte junghethitische Niederschrift KUB XLIII 53, die weit mehr Kontext bietet als KBo XVII 17 und eine Reihe Indizien für eine althethitische Vorlage enthält. Dazu gehört der ausgedehnte Gebrauch der enklitischen Possessivpronomina ebenso wie das Auftreten der Satzpartikel *-(a)pa*, der Genitiv auf *-an* (DINGIR^{MEŠ}-na-an I 16', ^DUTU-šum-ma-an I 17') oder der Vokativ auf *-i* in *u*-stämmigem ^DUTU-*i* (**Istanui*; I 17'). Die aufgrund paläographischer Kriterien gewonnene Datierung für KBo XVII 17 bestätigt nun die schon althethitische Herkunft dieser Textgruppe. Sollten die Texte, wie E. Laroche CTH *412 vermutet, zum „Rituel de Zuwi“ gehören, gibt es z.B. auch in dem unter CTH 412.3 genannten Fragment KUB XII 63 + KUB XXXVI 70 klare Indizien für alte Sprache, doch erweisen paläographische Kriterien das Bruchstück als eine junge Niederschrift (Abschrift). Auf die Frage, in welcher Kultschicht und in welchem ethnisch-geographischen Bereich Kleinasien das in KBo XVII 17 auftretende Beschwörungsmotiv ursprünglich angesiedelt war (vgl. V. Haas a.a.O.), braucht in unserem Zusammenhang hier nicht eingegangen zu werden; die Feststellung genügt, daß es sich offensichtlich schon in einem althethitischen Text findet. Eine in Einzelheiten abweichende Umschrift der Zeilen 8'–12' bietet A. Kammenhuber, Mat. heth. Thes. 9, 1979, Nr. 6, 150.

Vs.[?] I[?]

x+1] x x x [

2']x⁵⁷-aš(-)ḫu-il-x[]x^{NA}pe-e-ru(-)na-aš(-)x⁵⁸[(-)4' (-)]mi-ia-an-ta KI.V ú-x⁵⁹[-l]a-ba-ar-na-aš tu-x⁶⁰[-6']x-at-kán li-ip-tu x⁶¹[-]x⁶²-it-ta-ru x⁶³[(-)]an-da-x⁶⁴[

8']la-ap-li-ta-a[t-k]án da[-a-ú

tá]g-ga-ni-ta-at-ká[n d]a-a-ú [

10' UZU]R-ni-ta-at-kán [d]a-a-ú[

š]ar-ḫu-ua-an-ti-t[a-a]t-kán[

12' g]i-nu-ta-at-kán [da-]a-ú [

Rs.[?] IV[?]x+1]x IX⁶⁵[

2' UZ]U NÍG.GIG.Š[U

UZU KALÁM.DA]R.A-ŠU KI.V g[e-en-zu-

4']x-ŠU KI.VIII mi-u-ri-še¹[-GIR^{HL}]A-ŠU ták-kán-zi ŠU^{HL}A-š[a-pa

⁵⁷ Eine Lesung *m]a-aš-ḫu-il-x[* und damit eine Verbindung zu dem aus dem Nebeneinander der beiden Graphien *mpīš.TUR-ua* / *mMašḫuiluua* erschlossenen hethitischen(?) Appellativum für „Maus“ (J. Friedrich, HW 138) läßt sich nicht sichern.

⁵⁸ Vgl. ah. *NApe-e-ru-na-aš* StBoT 8,121. Die in Z. 3' vor dem Bruch noch erhaltene Zeichenspur ist zu gering, um eine einigermaßen sichere Lesung zu ergeben. Falls man von *NAperunaš* auszugehen hat und das fragliche Zeichen unmittelbar darauf gefolgt ist, könnte man als Lesung *-š[a* oder *-m[a* erwägen.

⁵⁹ Vielleicht *-t[u-* oder *-l[i-*.

⁶⁰ Möglich erscheint *-u[k-* oder *-a[z-*, kaum *-u[m-*.

⁶¹ Am ehesten *pu[-*.

⁶² Etwa *k]i-it-ta-ru?*

⁶³ *k]i-* oder *ḫ[ar-*.

⁶⁴ *-a[t-?*

⁶⁵ Eine Lesung KI.IX ist wegen des erst folgenden KI.V und KI.VIII nicht problemlos, für ein zu einem Körperteilnamen attributiv gestelltes Zahlzeichen (vgl. in ähnlicher Diktion den Abschnitt KBo XVII 61 Rs. 10ff.) ergibt sich aus dem Duplikat KUB XLIII 53 kein Anhaltspunkt. Man wird sich daher doch für KI.IX entscheiden wollen und mit einer zweifachen Abfolge dieser Zählweise (als Ersatz für das stets gleichbleibende Verbum) rechnen, was angesichts der großen Anzahl von Körperteilnamen durchaus möglich erscheint.

6' [(DINGIR^{MEŠ}-na-an DUTU-i k)]a-a-ša DINGIR^{MEŠ}-aš a-ši p[t-
]x a-a-an⁶⁶-da-aš-ša-an[

8' e-e]š-ša-ri GAL-l[i
GEŠTU^{HL}]A A-NA GEŠTU x⁶⁷[
10' -]še-x⁶⁸[
] x [

Zur Vs.² I² von Nr. 9 (KBo XVII 17) ist Duplikat das jh. Fragment Bo 2734, das Varianten wie [UZU]ÚR-ti-ta-at-kán Vs. 4' oder gi-nu-ut-ti-at-kán Vs. 5' bietet (vgl. KZ 86, 1972, 289f.). Das jh. Fragment KUB XLIII 53 Vs. I, das ab Z. 8' zur Rs.² IV² von Nr. 9 Duplikat ist, wird hier in Umschrift geboten, wobei sich für die Lesung kleinere Abweichungen von der Umschrift bei V. Haas, Or NS 40, 1971, 415ff., ergeben:

Vs. I

x+1 [] x x x [] e-eš-ša-ri[-ši da-a-ak-k]i SAG.DU-ZU
2' [A-NA SA]G.DU-ŠU da-[a-a]k-ki KA x KAK A[-NA KA x K]AK-ši da-a-
ak-ki
[IGI^{HL}.A-Š]U A-NA IGI^{HL}.A-ša-aš da-a-ak-ki GEŠT[U^{HL}.A-Š]U A-NA
GEŠTU^{HL}.A-ŠU

⁶⁶ Eine Lesung A.A-an- würde die Interpretation dieser Textstelle nicht erleichtern.

⁶⁷ Im Duplikat KUB XLIII 53 I 20'/21' bleiben die „Ohren“ im Gegensatz zur Abfolge in I 3'/4' unerwähnt. Da aber ab 21'ff. Aufzählung und Reihenfolge der Körperteile mit dem Auftreten der Körperteilbezeichnungen ab I 1ff. identisch sind, wird man für I 20'/21' mit einer fehlerhaften Auslassung seitens des Kopisten rechnen dürfen. Fehlerhaft ist im Duplikat auch die Wiederholung der Sätze, die KARŠU und ÚR betreffen (I 13'), wobei, wie der Satz mit UZUÚR-ŠU zeigt, dem Kopisten wiederum ein Auslassungsfehler unterlaufen ist (vgl. auch UZU(ÚR)-ŠU Z. 12'). Athetiert man die Zeile 13', ergibt sich im ah. Exemplar rein rechnerisch und im Hinblick auf folgendes mi-u-ri-še[- als Zuordnung zu KI.VIII (Rs.² IV² 4') die Körperteilbezeichnung UZUÚR-ŠU, was jedoch zu den erhaltenen Zeichenspuren nicht so recht passen will.

Das ah. Fragment erwähnt also Z. 9' erwartungsgemäß auch die „Ohren“, allerdings lassen sich die spärlichen Spuren im Bruch der Z. 9' nur aus dem Zusammenhang als ^{HL}A deuten, dann wäre ^{HI} jedoch etwas enger geschrieben als in Z. 5' (ŠU^{HL}.A-). Eine Lesung ^{HD}.A würde vielleicht den Spuren gar noch besser gerecht (zur Auslassung von ^{HI} im Pluraldeterminativ s. auch oben Nr. 3 I 23: GIŠŠUKUR(^{HL}.A-ia). Beiden Lesungsvorschlägen haftet im Hinblick auf eine Verwertung dieses Beleges ein zu großes Maß an Unsicherheit an.

⁶⁸ Doch wohl -d[a-, aber auch -i[t- möglich.

- 4' [da-a-ak-k]i a-i-iš-ši-ta-pa KA¹×U-i da-a-a[k-] ki
[EME-Š]U A-NA EME da-ak-ki kap-ru-še-ta-pa kap-ru-i da-a-ak¹-ki
- 6' m[i-e-li-]ja-aš-ši-iš mi-e-li-aš iš-ki-še-ta iš-ki-ši da-a-ak-ki
pāl-t[a-n]a-aš-ša-pa pal-ta-ni-i da-a-ak-ki GAB-ŠU A-NA GAB-ŠU da-a-ak-ki
- 8' ŠĀ-ŠU A-NA ŠĀ-ŠU dā-q-ak-ki UZUNÍG.GIG A-NA UZUNÍG.GIG
da-a-ak-ki ha-aḥ-ri-iš-še-ta ha-aḥ-ri-iš-ni da-a-ak-ki
- 10' UZUKALĀM.DAR.A-ŠU A-NA UZUKALĀM.DAR.A-ŠU da-a-ak- ki
ge-en-zu-uš-še-ta ge-(en)-zu-ua-aš dā[-a]-ak-ki KAR-ŠĀ-ŠU
- 12' A-NA KAR-ŠĪ-ŠU da-a-ak-ki UZUÚ[R-Š]U A-NA UZU(ÚR)-ŠU da-a-ak-ki
«KAR-ŠĀ-ŠU A-NA KAR-ŠĪ-ŠU da-a-ak-ki UZUÚR-ŠU da-a-ak-ki»
- 14' [mi-]e-u-ra-aš-ši-iš mi-u-ra-aš gi-nu-še-tā gi-nu-aš da-q-ak- ki
GİR^{MEŠ} A-NA GİR^{MEŠ} ták-kān-zi ŠU^[HĪA-]ša-pa ŠU^{HĪA-}aš ták-kān-zi
-
- 16' DINGIR^{MEŠ}-na-an DUTU-i kq-q-šq DINGIR^{MEŠ}-aš a-ši pé-eš-ki- mi
DUTU-šum-ma-an la-ba-a[r-na-an] DINGIR^{MEŠ}-aš a-ši pí-iš-ki-mi
- 18' nu a-a-an-da-aš-ša-an pí-i[š-]x-za-aš-ši-iš TI-ua-an-za-aš-ši-iš ka-a-ša
-
- e-eš-ša-ri-še-et-ta e-eš-šq-rī GAL-li SAG.DU-ZU A-NA SAG.DU-Š[U
GAL-li]
- 20' [KA]×KAK-ŠU A-NA KA×KAK-ŠU GAL-li IGI^{HĪA-}ŠU A-NA IGI^{HĪA-}ŠU
GAL-li[
[a-]i-iš-še-ta iš-ši-i GAL-li EME-ŠU A-NA EME-ŠU GAL-li[(-)
- 22' [kap-]ru-še-ta-aš-ta kap-ru-az GAL-li mi-e-li-iš-še-ta
[mi-]e-li-aš GAL-li iš-ki-še-ta-aš-ta iš-ki-ši GAL-li
- 24' [pal-t]a-(na)-aš-ši¹-ta-aš-ta pal-ta-ni-i ša-al-li-iš GAB-ŠU x[
[A-NA GAB-ŠU GA]L-li ŠĀ-ŠU A-NA ŠĀ-ŠU GAL-li UZU[
A-N]A [UZU]NÍG.GIG-ŠU GAL-li[
UZU]KALĀM.DAR.A-ŠU A-N[A
UZU]KALĀM.DAR.A-ŠU
- 28'] × [

Nr. 10

KBo XVI 72 + 73. Die in CTH 523.3 noch getrennt aufgeführten Tafelbruchstücke lassen sich durch einen „Sandwich-Join“ zusammenschließen. Die Bestimmung von KBo XVI 72 als Vorderseite, die von KBo XVI 73 als Rückseite ist nicht sicher. Das althethitische Alter der Tafel wird durch den sehr schmalen Kolumnentrenner (0,2 cm) unterstrichen.

Vs.[?] I

x+1
2']x
NINDA_uge-e]š-šar

Vs.[?] II

] x x [

2' x⁶⁹ UDU_{HLA}[
a-da-a[n-zi⁷⁰

4' Û^{LÛ}AGRIG.TU[R[?] UR]^UNe-ri-ik-k[a(-)
KISLAḤ-az KISLAḤ-az I NINDA_uge-eš[-šar

6' I DUG_{har-ši-iš} GEŠTIN I DUG_{har-ši-i}[š
SAL.MEŠŠU.GI ŠAL.MEŠte-ša-an-te-e[š

8'] x x x [

Rs.[?] III

x+1 x⁷¹[
2' Û^{LÛ}SANGA^DZi-li-pu-r[i-
a-da-an-zi [

4' I NINDA_{ha-a-li-iš} XXX-iš I[
LÛAGRIG^{URU}Ka-a-aš-ta-ma Û[

6' pa-a-i^mTaḥ-pu-re-e-le-e⁷²[-
PA-NI XXX UDU SÎR^{RU}[

8' pa-a-an [-zi

⁶⁹ Zahlzeichen, aus Raumgründen eher [I]II als II[?].

⁷⁰ Vgl. Rs.[?] III 3'.

⁷¹ Am ehesten: Û.

⁷² Aufgrund dieser althethitischen Graphie hat man in den bei E. Laroche (Les noms des hittites, 1966, 169) unter Nr. 1204 gebuchten Belegen statt -tal- nun -ri-/re- zu lesen, so daß sich als Stammansatz *tahpuri/eli-* ergibt (s. schon V. Haas, Der Kult von Nerik, 1970, 30 Anm. 5). Die offensichtlich pluralische Form *tahpurele*[š (als Subjekt zu SÎR^{RU}?) in ah. Nr. 10 schließt die Deutung der vorhergehenden Senkrechten als Zahlzeichen „1“ aus. Da aber auch ein Personennamen im Plural für das Hethitische ungewöhnlich wäre, wird man *t.* als Berufs-/Funktionärsbezeichnung verstehen wollen

KUB XLIII 24; CTH *523. Einseitig erhaltenes Tafelbruchstück. Der rechts noch vorhandene Rest des Kolumnentrenners erweist das Fragment als Teil einer linken Kolumne [*melqitu*-Liste].

lk. Kol.	
x+1	]x x x[
2'	]x ⁷³ <i>hi-iš-ta</i> [- <i>p</i>]a-a- i
4'	]x-ti I MÁŠ.TUR]II DUG <i>mar-nu-an</i>
6'	]URU <i>Zi-ir-na-nu-ua pa-a-i</i>
8'	-t]i I MÁŠ.GAL III MÁŠ.TUR[]]I DUG <i>ta-ḫa-ši-iš</i> [] d]a-an- zi
10'	]L NINDA ^{HLA} XX [?] -i[š] x [

(vgl. LÜ^{taḫpurili}- E. Laroche, a.a.O.), die zwischen Appellativum und Eigennamen schwanken konnte, was durch die unterschiedliche graphische Determinierung (^m, LÜ) besonders deutlich zum Ausdruck kommt. Vergleichbares findet sich für *tazzeli*; s. Glossar und J. Friedrich, HW 219b; F. Starke, StBoT 23, 168 (B 286). Wegen singulärem jh. (LÜ)*ta-ze-el-le-en-na*, das sich akkusativisch als „und den t.“ verstehen läßt (vgl. J. Friedrich, HW 1. Erg.-H. 21a), wird man wohl kaum hier in ah. Nr. 10 *mtaḫpurelē*[n lesen wollen, was allerdings dann die Deutung des Senkrechten als „l“ wieder möglich machen würde. Die Pleneschreibung *-le-e*[- weist jedoch mit größter Wahrscheinlichkeit auf den Nom. Pl. Zu Nr. 10 Rs. 6' s. auch Ph. H. J. Houwink ten Cate, ZA 62, 1972, 279.

⁷³ Nahegelegt wird die Lesung *ḫi-iš-ta*[-a; vgl. in einer parallelen mittelhethitischen *melqitu*-Liste: I-NA EZEN *ḫi-iš-da-a* KBo XVI 67 Vs. I 3 (-*ta*- 7; Dupl. KBo XVI 69).

KBo XVII 9 + 20 + KBo XX 5 + KBo XXV 12 + ABoT 5. Diese althethitische Tafel gehört inhaltlich zur großen Textgruppe des KILAM-Festrituals (CTH 627), der I. Singer mit seiner Dissertation „The Hittite KILAM Festival“ (Diss. phil. Tel-Aviv, 1978, maschinenschriftlich) eine eigene Monographie gewidmet hat. Darin wird der althethitische Text KBo XVII 9+, in Verbindung mit einer Joinskizze (344), auch unter Berücksichtigung nachalthethitischer Abschriften bzw. Parallelen in Umschrift geboten (17, 89ff., 116f., 122ff., 164f., 169ff., 335ff.), inhaltlich analysiert und in den Gesamtzusammenhang der Texte über das KILAM-Fest eingeordnet. Unter Hinweis auf diese Untersuchung soll hier die Transkription allein des althethitischen Exemplars dargeboten werden^{73a}. Um jedoch den lückenhaften Text Nr. 12 lesbarer und damit verständlicher zu gestalten, sind unter Verwendung auch nachalthethitischer Abschriften am Text durch runde Klammern gekennzeichnete Ergänzungen vorgenommen worden, die gemäß ihrer Herkunft nicht als authentisch für das althethitische Exemplar gelten dürfen. Dies schließt allerdings nicht aus, daß die eine oder andere Graphie so auch im alten Original gestanden haben könnte. Folgende Duplikate sind zu nennen:

KBo XXII 195 (+) 224 (mh.)	Vs. ¹ II = Nr. 12 Vs. II 4'–24'
	Rs. ¹ III = Rs. III 18'–30'
Bo 69/833 (einseitig, lk. Kol., jh.)	= Nr. 12 Rs. II 1–3
	(s. auch Anm. 86)
487/w (jh.) Rs. VI	= Nr. 12 Rs. IV 2"ff.

(In dem Abschnitt, der diesen Zeilen vorhergeht, besteht inhaltlich zwischen beiden Texten keine Übereinstimmung, so daß für 487/w auch an einen Paralleltext gedacht werden könnte. Die Vorderseite von 487/w berührt sich inhaltlich mit der Vs. von Nr. 12 z.B. darin, daß in beiden Texten NA₄ *huyuāši*- in Verbindung mit dem Wettergott auftritt. Da die Kolumne I von Nr. 12 nicht vollständig erhalten ist, könnte der Text von 487/w Vs. sehr wohl auf dem verlorengegangenen Tafelstück der Kolumne I (Nr. 12) gestanden haben.)

Das Tafelbruchstück KBo XXI 68 (mh.) zeigt im Text der Vorderseite eine gewisse inhaltliche Parallelität mit Nr. 12 Vs. II 13'–24'.

^{73a} Die Untersuchung I. Singers wird in überarbeiteter Form demnächst als StBoT 27 und 28 erscheinen (zu Duplikat- und Paralleltexten bezüglich Nr. 12 s. auch dort).

Vs. I

x+1 x x x x x⁷⁴ [

2' *pé-e-da-i* LUGAL-*uš* I *e[-ku-*
GIŠ DINANNA.GAL LÚ.MEŠ_{hal-li[-re-eš}

4' LUGAL-*uš-ta* DUTU-*ua-aš* É[-
ti-i-iz-zi XIV *ir-ḥa-a-i*[*z-z*]i D×[

6' DIM D_{Ua-a}⁷⁵-*še-ez-zi-li* DI-na-a[r
DNIN.É.GAL-un DZA.BA₄.BA₄ DTa-x[-

8' D_{Ua-a}⁷⁵-*aḥ-za-šu-un* DKa-taḥ-*ḥi-i-in* D[
D_H[*a-ša-a*]m-mi-*un* [D_H]a-ra-at-*ši-in* GIŠ DINANNA.TUR L[_U.MEŠ

10' [*m*a-a-na-aš-ta KUBABBAR-aš GIŠ-ru-*u*[a-aš

[_{NA}₄]ḥu-*ua-ši-aš* DIM [(-)

12' [LÚ.MEŠ_{hal-l}]i-re-eš SİR[^{RU}]

LUGAL-]u-iz-na-az *kat-ta* ú-iz- *zi*⁷⁶

14']*pé-e-ra-an* ti-i-iz- [z]i

D]e-li-pt-nu-un DTaḥ-pt-il-[*la-nu-*] un

16' DTa-pal-ḥ]u⁷⁷-na-an DKa-taḥ-*ḥi-in* [DZu-lí-*i*]a-an

]DNIN.É.GAL-un ta-*u*[*u*- -]x

18' -]x⁷⁸ ta-*uu*-*šu*(-)⁷⁹ú-x[

] × [

(Bis zum Beginn von KBo XVII 9 I fehlen etwa 9 Zeilen)

⁷⁴ Die letzten drei Zeichenreste weisen auf eine Lesung -*ē-ēz-t*[i oder -*ē-ēz-m*[u.

⁷⁵ Es ist nicht *ua* geschrieben (wie J. Friedrich, Hethitisches Keilschrift-Lesebuch, II, 1960, Nr. 256), sondern -a- steht in verhältnismäßig kleiner Gestalt neben *ua*, weshalb hier *ua-a-* transkribiert wird.

⁷⁶ Bei der Autographie (Edition) des hier einsetzenden Textfragments KBo XVII 20 ist der sehr schmale und nur schwach sich abzeichnende Kolummentrenner übersehen worden; auch die Rückseite von KBo XVII 20 enthält noch einige Keilschriftzeichen, die unten in Nr. 12 Rs. IV 6'' verwertet worden sind (s. jetzt KBo XXV 12). — *LUGAL-*uiznaz* statt regelmäßig gebildetem LUGAL-*uizna(n)naz*; vgl. Dat.-Lok. LUGAL-*u-iz-ni* (KUB XIV 13 + I 36, KBo X 34 I 1) gegenüber LUGAL-*uizna(n)ni* (KUB XXII 13,2', 4'; IBoT II 131 Vs. 31'; KBo V 6 III 49).

⁷⁷ Die Lesung ergibt sich nach der Götternamenaufzählung in Bo 805 Z. 12'. Die meisten der dort auftretenden Götternamen finden sich auch in Nr. 12.

⁷⁸ Etwa -*u*]n?

⁷⁹ Nicht sicher entscheiden läßt sich, ob hier überhaupt ein Silbenzeichen (etwa *ut*?) vorliegt, nicht auszuschließen ist nämlich auch die Lesung: I ú-x[.

y+1	GIŠ D ¹ INANN]A.TUR Ū-ŪL[		
2"	]a-aš-ki II e-ku [- zi] -z]i GIŠ D ¹ INANNA.TUR LÚ.MEŠ ^h al-li-r[e-eš SĪR ^{RU}]		
4"	-t]a a-ri I e-ku- zi GIŠ D ¹ INANN]A.TUR LÚ.MEŠ ^h al-li-re-eš SĪR ^{RU}		
6"	]x I e-ku- [zi] LÚ.M]EŠ ^h al-li-re-eš S[ĪR ^{RU}]		
8"	ha-an-d]a-a-it-ta I e-ku- zi LÚ.]MEŠ ^h al-li-re-eš SĪR ^{RU}		
10"	-]aš a-ri I e-ku- zi]x-uš GIŠ D ¹ INANNA.TUR LÚ.MEŠ ^h al-li-re-eš SĪR ^{RU}		
12"	]x-aš(-)š u-u-ra-aš kat-ta I e-ku- zi GIŠ D ¹ I]NANNA.TUR LÚ.MEŠ ^h al-li-re-eš SĪR ^{RU}		
14"	e-k]u- zi]x ⁸⁰		

Vs. II

x+1	]Ē D ² ZA.BA ₄ .BA ₄	
2'	-z]i	
4'	X x[I NINDA[ta x x x x [	-]nq-an-da]KAŠ.GEŠTIN I DUG mar-nu-an L]Ú.MEŠ ^h KAŠ ₄ .E NU.GÁL
6'	LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-š[(a T)UŠ-aš II a-ku-an-zi D ¹ I]M D ² Ua-a ⁷⁵ . še-ez-zi-li	
8'	GIŠ D ¹ INANNA.GAL LÚ.MEŠ ^h [(hal-t)i-re-eš SĪR ^{RU} hé-]e-un tar-na-an-zi LÚ.MEŠ ^h GIŠBANŠUR š[(a-ak-na-a-aš) ti-an-z]i LÚ.MEŠ ^h KAŠ.LÁL KAŠ.LÁL šqr-ra-a[(n-zi LÚ GIŠBANŠUR N)INDA tu-]u-ni-ip-tu-u da-a-i	

⁸⁰ Der Zeichenrest (falls nicht -aš zu lesen) könnte zu SĪR^R]U gehören, vgl. jeweils die Zeilenenden von 3", 5", 7", 9", 11", 13".

- 10' [LÚ.M]EŠE.DÉ.A[(II SAG.DU GUD KUBABBAR ú-d)a-an-zi LÚ.MEŠK]AŠ₄.E
[(tar-ru-uh-zi ku-i)]Š II NINDA₄ua-gq-tq-aš I MA[.NA]x⁸¹ LUGAL-
ua-aš
12' [(ki-š-šar-ra-az-š)]e-et da-a- [i]
-
- 14' [(LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-š)]a TUŠ-aš II a-ku-an-zi⁸² DI-na-ar
[Ü^DHa-ba-an-da-]li⁸³ GIŠ DINANNA.GAL LÚ.MEŠ₄hal-li-re-eš SİR^{RU}
[I-na-ar⁸⁴ šu-up-pi-iš-tu-ua-a-re- eš
16' [(ú-en-zi) hu-i-t]a-q-ar še-me-en-zi pé-e-re-eš ú-iz-zi
[(I-NA UD II^{KAM} p)é-]e-re-eš hu-i-ta-q-ar-ra NU.GÁL UGULA Š
LÚ.MEŠALAM[.ZÚ]
18' [(GIŠ₄ma-ra-a-u)-i]e-eš-zi⁸⁵ kur-ša-aš É-ir-za DINGIRMEŠ ú-en-zi
[(ŠA LÚ^{MEŠ} UR.GI₇ DUGUD N)]ÍG.BA-ŠU LUGAL-un pu-ú-nu-uš-ša-an-zi [
20' [(I-NA UD II^{KAM} NÍG.BA)] NU.GÁL LÚ^{MEŠ} GIŠBANŠUR IN-BA-AM
ti-an-z[i]
-
- 22' [(LÚ^{MEŠ} G)]IŠ DINANNA^{HIA} KA-N[I-I]Š SİR^{RU}
LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-š₄ TUŠ-aš^DHu-ul-lq-q-an a-k[u-an-zi]
24' LÚ^{MEŠ} GI.GÍD SİR^{RU} X NINDA^{HIA} II hu-up-pár KAŠ.GE[ŠTIN
LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-š₄ TUŠ-aš^DTe-li-pi-nu[-un a-ku-an-zi]
26' GIŠ DINANNA.GAL LÚ^{MEŠ}hal-li-re-eš SİR^{RU}
LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-š₄ TUŠ-aš^DZA.BA₄.B[A₄ a-ku-an-zi]
28' GIŠ DINANNA.GAL LÚ^{MEŠ}hal-li-re-eš SİR^{RU}
LÚ^{MEŠ}HÚB.BI ne-e-an-da x[
30' I-NA UD II^{KAM} gal-di NU.GÁL L[Ü
-

⁸¹ Nach Nr. 19 Vs. 12 könnte man hier I MA[.NA KUBABBA]R erwarten; vgl. KUB XLVIII 9 II 22.

⁸² Für das hier einsetzende Fragment KBo XX 5 sind in der Edition Vorderseite und Rückseite zu vertauschen, wobei die Fragezeichen jetzt entfallen können.

⁸³ Die Ergänzung ergibt sich nach Nr. 19 Vs. 13.

⁸⁴ Nach Nr. 19 Vs. 13ff. kann man als Ergänzung erwägen: IŠ-TU É^D]I-na-ar.

⁸⁵ Der Ergänzungsversuch basiert auf 1256/v Vs. 3', wo es heißt: ma-ra-a-u-i e-eš-zi[.

- LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša TU[Š[?]-aš
 32' *ua-al-ḥa-an-zi-iš-š[a-an*
ḥé-e-un tar-na-an-z[i
 34' LÚ.MEŠ⁸⁶ HÜB.BI III-Š[U
nu-uš-še-iš-ša-a[n
-

Rs. III

- LÚMEŠ GIŠBA[NŠUR⁸⁶
 2 *ḥu-u-ni-ša-aš* ×⁸⁷[
 NINDA⁸⁸ *zi-ip-p[u-la-aš-*
-
- 4 LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša[
 GIŠ⁸⁹ DINANNA.GAL ŠIR^{RU} ×[
 6 NINDA⁸⁸ *ši-i-na-aš* NINDA⁸⁸ *tu-u[z-*
ú-da-an-zi ku-it-t[a
-
- 8 LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša TUŠ[-aš
 NIN.DINGIR-ša *e-ku-zi* [
-
- 10 LUGAL-uš SAL.LUGAL[-aš-ša
- 12'] × [
- 14'] × ×-ta⁸⁹ *pa-iz-* z[i
 LÚM⁸⁹]EŠ URUDa-a-ú-ni-ia⁸⁹ UZUNĠ.GIG ×[
-

⁸⁶ Die Textverteilung des hier einsetzenden Duplikats jh. Bo 69/833 läßt auf eine dreikolumnige Tafel schließen (wie 487/w):

- LÚMEŠ GIŠB[ANŠUR
 2' NINDA⁸⁸ *ḥu-u-x[*
ḥu-u-ni-ša[-
 4' *ta-aš-ma-x[-*
 NINDA⁸⁸ *zi-ip[-*
 6' × [

⁸⁷ Die Edition legt die Lesung -aš nahe bzw. ein ähnlich beginnendes Zeichen, am ehesten M[UN (-) (vgl. IBoT III 50 lk. Kol. 11'; KBo XXV 72, 23').

⁸⁸ Sollte hier eine halbphonetische Schreibweise für NINDA.ERĠN⁸⁸ vorliegen (zu *tuzzi-* „Heer“)?

⁸⁹ Eine Lesung]nā-āt-ta läßt sich von den Zeichenspuren her zwar erwägen, aber letztlich nicht sichern.

- 16' LUGAL-]i pa-ra-a e-ep-zi LUGAL-uš t[u-
]^{NINDA}ua-ga-ta-aš II hu-up-pār KAŠ.GEŠTIN II hu-u[p-
 18' -z]i I-NA UD IIKAM LÚNAR¹-aš⁹⁰ NU.GÁL
-
- 20' [(LÚ^{MEŠ})]x LUGAL-i NIN.DINGIR-ia GAL^{HIA} pi-ia-an-zi
 [(SAL.MEŠ)zi-in-]tu-he-eš lu-ú-ua-a-i-u i-mu-ne ŠIR^{RU}
-
- 22' [(LUGAL-u)š SAL.LU] GAL-aš-ša TUŠ-aš ^DZu-li-ia-an a-ku-an-zi
 [(GIŠ ^DINANNA.GAL)] LÚ.MEŠ⁹¹ hal-li-re-eš ŠIR^{RU} LÚ.MEŠ⁹¹ zi-in-hu-u-re-e[š]
 [(tar-ku-an-zi te-e)]š-ta pa-a-an-zi LÚ^{MEŠ} Lum-an-ḫi-i-la⁹¹ 𐎶
 24' [(tar-ku-an-zi te-eš-ta p)]a-a-ḫan-zi
-
- 26' [(LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša TUŠ-aš ^DŠu-šu-m)]i-īt-tu⁹² a-ku-an-zi
 [(GIŠ ^DINANNA.GAL LÚ.MEŠ⁹¹ hal-li-re-eš)] ŠIR^{RU}
 [(x-an-zi te-e)]š-ta pa-a-an-zi
-
- 28' [LUGAL-u(š SAL.LUGAL-aš-ša TUŠ-a)š -]x⁹³ DNIN.É.GAL-un
 [(a-ku-ḫan-zi)zi GIŠ ^D(INANNA.G)AL LÚ.(^{MEŠ}ḫa)l-lir]e-eš ŠIR^{RU}
 30' [L(Ú^{MEŠ})]UR.BAR.RA URU⁹⁴A-an-ku-ua
 [-] zi
-
- 32' a-ku-a]n-zi
 -z]i te-eš-ta pa-a-an-zi
-
- 34' ^DZi-li-pu-ru-] un⁹⁴
]LÚ.MEŠ⁹¹ hal-li-re-eš ŠIR^{RU}

⁹⁰ Vgl. R. Borger, Assyrisch-babylonische Zeichenliste, 1978, Nr. 355.

⁹¹ Auch das jh. Duplikat 487/w I 7' kennt Lum-an- (LÚM[^{EŠ} UR]U⁹⁴Lum-an-ḫi-la), während es daneben auch die Graphie URULum-na-ḫi-la gibt (KBo XII 131, 5').

⁹² Das Duplikat KBo XXII 195 (+) Rs.¹ III 8' schreibt -tu[(-)]. Dies steht in Übereinstimmung mit Nr. 19 Vs. 33: ^DŠu-šu-me-e[t-t]u e-ḫ[u-zi]. Zur Lesung tu₄ im Wortausgang z.B. schon in Alalah VII s. M. Tsevat, JCS 13, 1959, 16 (zu AT 53 s. jetzt auch D. Collon, Anatolian Studies 27, 1977, 128, 130).

⁹³ Am ehesten -n]a.

⁹⁴ Die Lesung des Namens ergibt sich nach dem ebenfalls zum KILAM-Fest gehörigen Text Nr. 19, wo, wie I. Singer, a.a.O., 340, festgestellt hat, die gleiche Reihenfolge der Götternamen vorliegt (Vs. 38); zu weiteren Ergänzungen auf der Grundlage dieses Textes s. I. Singer, a.a.O. 115, 124ff., 337ff.

Rs. IV

- 2 *a-k*]u-an-zi
 LÚ]MEŠ URU *Ki-i-li-iš-ra ú-en-zi*
]x⁹⁵-ri-pa-an-zi te-e[š]-ta pa-a-an-zi
-
- 4]II *a-ku-an-zi* ^D*Zi-ä-p[u-r]u-un*
]x⁹⁶-a-ar GIŠ ^DINANNA.GAL
 6]x⁹⁷ II SAL.MEŠKAR.KID *a-šu-šu-uš da-an-zi*
-
- 8 ^P*Ua-a²-hi-ši-i-in a-ku-an-zi*
 LÚ.MEŠ *hal-li-r]*e-eš ŠIR^{RU} LÚMEŠ *ZI-IT-T[I*
-z]i te-eš-ta pa-a-an- zi
-
- 10]x *ú-iz-zi ta-aš pa-iz-z[i*
-]x-an [LÚ]ALAM.Z[Ú
 12]x x [*-]zi[*
-
- 14 *-]x-zi te-eš-t[a*
]ú-en- [zi
]te-eš-t[a

(Bis zum Beginn von KBo XXV 12 Rs. IV fehlen etwa 10 Zeilen)

98

- y+1 *a-k*]u-an-zi ^D[
 2" GIŠ DINA]NNA.GAL LÚMEŠ *hal-l[i-re-eš ŠIR^{RU}]*

⁹⁵ Etwa *k]*a-ri-pa-an-zi, auch wenn vom Kontext her kein rechter Sinn für das Auftreten des Verbums *karip-/karap-* „fressen, verzehren“ hier an dieser Stelle zu erkennen ist? Zum folgenden vgl. II SAL.MEŠKAR.KID *a-šu-šu[-uš* KBo XXV 14 II 4'; XXVII 39 r. Kol. 12'.

⁹⁶ Etwa *hu-i-t]*a-a-ar (vgl. III 16', 17')?

⁹⁷ Falls der Zeichenrest zu RA gehört, wäre die Lesung LÚMEŠ UR.BAR.R]A zu erwägen (vgl. III 30').

⁹⁸ Abschnittsstrich. — Es wird hier die Zählung y+1, 2", 3" etc. verwendet, doch ist angesichts der Tatsache, daß das voranstehende Fragment den oberen Kolumnenrand erhalten hat, auch die Zählung x+1, 2', 3' etc. zu rechtfertigen (vgl. I. Singer, a.a.O. 341); s. hingegen Vs. I y+1, 2", 3" etc.

- [LUGAL-*u*š SAL.LUGAL-*aš-ša* TU[Š-*aš* U]Š-[K]E-EN-NU II *a-k*[*u-an-zi*]
 4" [D^{IM} URU⁹⁹ *Zi-i*]p-la-an-x⁹⁹ [x¹⁰⁰ D^{KA}-*taḥ-ḥi*[-*i-in*]
 [(GIŠ D^{INANNA}.GAL)^L L^Ü.MEŠ^{hal-l}[*i-re-e*]š SİR^{RU}
-
- 6" [LUGAL-*u*š SAL.LUGA]L-*aš-ša* TUŠ-*aš* [III *a-k*]u-an-zi D^U[*l-z*]a-a-[*n*]
 [D^Ü-*li-ua-a*]-š^{u-un} D^{KA}-*tar-za-š*u-un GIŠ D^{INANNA}.GAL]
 8" [L^Ü.MEŠ^{hal-li-re}]-eš SİR^{RU}
-
- [LUGAL-*u*]š [SAL.LUGAL-*aš-ša* II *a-k*u-an-zi [D^Š]u-š^u-[*m*]a[-*ḥi-in*]
 10" D^Ši-im-mi-š[*u*]-un¹⁰¹ GIŠ D^{INANNA}.GAL L^Ü.M[^{EŠ}hal-li-re-eš SİR^{RU}]
 L^Ü.MEŠ^{DUGUD}¹⁰² EGIR^{TI}¹⁰³ pa-a[-an-zi]
-
- 12" LUGAL-*u*š SAL.LUGAL-*aš-ša* TUŠ-*aš* D^H[(*a-ra*)-at-šⁱ⁻ⁱⁿ]
 GIŠ D^{INANNA}.GAL L^Ü.MEŠ^{hal-li-r}[*e-eš* SİR^{RU}]
 14" pa-a-an-zi ŠA DUMU^{MEŠ} LUGAL Ū[
 da-an-zi NINDA zi-ip-pu-l[a-*aš*-
-
- 16" LUGAL-*u*š SAL.LUGAL-*aš-ša* TUŠ-*aš* IV *a-k*u-a[*n-zi*]
 D^{TA}-*ḥa-am-pt-u*u-un D^Ua-a⁷⁵-*aḥ-za*[-š^{u-un}]
 18" GIŠ D^{INANNA}.GAL L^Ü.MEŠ^{hal-li-re-ē}š[

Nr. 13

KBo XVI 71 + KBo XVII 14 + KBo XX 4 + 16 + 24 + KBo XXV 13. Nach Tonfarbe, Tonstruktur, Duktus und Zeichenformen erscheint Zugehörigkeit von Nr. 14 (KBo XX 3) ohne direkten Anschluß möglich und wird auch in-

⁹⁹ Fraglich, ob -*t*]a oder -*d*]a.

¹⁰⁰ Da nach Z. 3" insgesamt nur zwei Götternamen zu erwarten sind, darf man die noch erhaltene Zeichenspur eines Senkrechten vielleicht zu Ū „und“ ergänzen.

¹⁰¹ Aus Raumgründen nicht š[*u-ú*]-un wie das jh. Duplikat 487/w Rs. VI 12.

¹⁰² Zum Zeichen vgl. J. Friedrich, HW 286 „MI + AŠ Schreibung für DUGUD“; s. auch ah. L^Ü.M]EŠ^{DUGUD} NA-AP-TA-A-NI KUB XLIII 26 (+) Rs. IV 6' (unten Nr. 25 IV 6') sowie unter Nr. 19 Anm. 19, ferner KBo XXV 14 Vs. I 7'.

¹⁰³ Die Lesung wird durch das jh. Duplikat 487/w gestützt, in welchem Rs. VI 14 EGIR^{TI} geschrieben ist.

haltlich vom Handlungsablauf nahegelegt, jedoch wirkt das Schriftbild von Nr. 14 stellenweise gedrängter. Die mögliche Zugehörigkeit der unter Nr. 13 und 14 genannten Stücke zur selben Tafel ist schon von F. Starke (StBoT 23, 1977, 10; CTH 627.17) vermerkt worden, und I. Singer, der in seiner Dissertation „The Hittite KILAM Festival“ (s. oben S. 29) diese Texte behandelt, hat in seiner Join-Skizze (S. 29) den Zusammenschluß bereits vollzogen. Demnach wäre Nr. 14 Vs. II vor den Textbeginn von Nr. 13 Vs. II (ohne direkten Anschluß mit einer Textlücke von vielleicht nur einer Zeile) zu setzen, während Nr. 14 Rs. III nach einer Textlücke von etwa fünf Zeilen dem Text von Nr. 13 Rs. III folgen würde.

Auch Nr. 15 (1227/c + 364/w) gehört inhaltlich in den Textzusammenhang von Nr. 13 und Nr. 14, auch wenn ein direkter Anschluß, der aufgrund auch äußerer Merkmale durchaus möglich wäre, vorerst nicht zu gewinnen ist (s. auch Anm. 106 sowie unten S. 46f.).

Für KBo XX 4, 16 und 24 sind gegenüber der Edition Vorderseite und Rückseite zu vertauschen.

Fast alle hier zu Nr. 13 gehörenden Tafelbruchstücke sind unter CTH 627 „Fête du KILAM“ gebucht, nur KBo XVI 71 findet sich unter CTH 523 „Réserve (*melqitu*) pour des fêtes locales“. Durch die *MELQËT*-Listen scheint zunächst eine Zuordnung zur Textgruppe des KILAM-Festes gegeben, doch kann I. Singer aus inhaltlichen Gründen, auch unter Verwendung inhaltlich weiterführender junghethitischer Niederschriften, wahrscheinlich machen (a.a.O. 28), daß die hier unter Nr. 13 und 14 transkribierten Texte, in denen die Stadt Zip(pa)landa eine wichtige Rolle zu spielen scheint, vom KILAM-Fest, das in der Hauptstadt Hattuša gefeiert zu werden pflegte, zu trennen ist. Duplikate und Paralleltexte sind von ihm a.a.O. 26ff. zusammengestellt und besprochen worden.

Die junghethitische Niederschrift KBo II 12 (+) KBo XX 30 ist nur stellenweise Duplikat und sollte daher eher, wie das andere von I. Singer genannte Textfragment Bo 3695, als sogenannter Paralleltext bezeichnet werden (zur junghethitischen Überlieferung dieser Textgruppe s. auch unter Nr. 14). Als Duplikate dürfen hingegen das junghethitische Fragment KBo IX 128,2'ff. (zu Nr. 13 Vs. I 23'ff.) und wohl auch jh. 526/z Rs. 1f. (zu Nr. 13 Rs. IV 25'f.) gelten.

Vs. I

- x+1 LÚ^{a-š}]u[?]-ša-a-la-aš¹⁰⁴[
 2' D]AR.A¹⁰⁵ V ú-e-ra-aš[
]x-ri ma-a-an-ša-an [¹⁰⁶
 4' LÚ]ha-mi-i-na-aš [
-
- 6' LÚ.MEŠ ha-a-pé-eš LÚ^{MEŠ} UR.BA]R.RA ŠAH^{HIA} ha[-
 LÚ.MEŠ ha-a-pé-eš LÚ^{MEŠ} UR.BAR.RA U^{RU}ša-lam-pu-u-me-né-e[š
LÚ.MEŠ ha-]a-pé-eš LÚ^{MEŠ} UR.BAR.RA[URUKa-a-da-pu-u-
me-né-eš
- 8' LÚ^{MEŠ} ha-a-pé-eš LÚ^{MEŠ} U[R.]B[AR.RA
Š]AH A-NA LÚha-mi-i-ni pī-an-zi
-
- 10'] GUD^{HIA}-uš hu-kán-zi LÚ^{MEŠ} ha-a-pé-eš[
UZUÚR¹⁰⁷ GUD A-NA LÚha-mi-i-ni pī-an-zi
 12']ŠAH-ŠU-NU ku-na-an-zi¹⁰⁸ I ŠAH A-NA LÚha-mi-i[-ni
pī-an-zi]
-
- 14' I UZUÚR GUD.MAH h]a-an-te-ez-zi-an I GIŠza-hur-ti LÚ-ni-l[¹⁰⁹
]x¹¹⁰ ŠAH^{HIA}-ŠU-NU ku-na-an-zi LÚ^{MEŠ} ha[-a-
pé-eš]

¹⁰⁴ Die Ergänzung ist unsicher, da sonst in diesem Text (wie in Nr. 14) der LÚašušala- nicht auftritt; s. auch Glossar StBoT 26 s.v. — Erwägen läßt sich auch eine Lesung GI]Šša-a-la-aš[-, die möglicherweise mit GIŠšalašt/duri- (vgl. KUB XII 1 IV 28', XLII 81,10') in Verbindung zu bringen ist.

¹⁰⁵ Die Lesung ergibt sich auch nach KBo II 12 II 18', wo V ú-e-ra-aš DAR.A erwähnt werden.

¹⁰⁶ KBo II 12 II 20': ma-a-an-ša-an LUGAL-uš KISLAH[-(-); vgl. das an anderer Stelle ohne direkten Anschluß doch wohl in Nr. 13 einzuordnende Fragment Nr 15 Vs.[?] I[?] 4' ma-a-an-ša-an] LUGAL-uš KISLAH-ni hu-e-ek-zi.

¹⁰⁷ Vgl. KBo II 12 II 38': IĀM UZUÚR GUD A-NA LÚha-mi[-.

¹⁰⁸ KBo II 12 II 40'f.: ma-a-an LÚ^{MEŠ} URUÚ-lu-uš-na ŠAH[-ŠU-NU] ku-na-an-zi. Zu den LÚ^{MEŠ} URUÚlušna s. auch Nr. 14 Rs. II 12'.

¹⁰⁹ Diese Zeile, die KBo II 12 II 42' (= letzte Kolumnenzeile) und in der Fortsetzung KBo XX 30 II 1 (= erste Kolumnenzeile) entspricht, legt, wie I. Singer richtig beobachtet hat, die Zugehörigkeit dieser beiden Fragmente zur selben Tafel nahe, dann erweist sich jedoch KBo XX 30 als zur dritten Kolumne gehörig. Zur Lesung LÚ-ni-li vgl. KUB XLII 107 Rs. IV[?] 7: V za-hur-ti LÚ-ni-li II za-hur-ti SAL-n[i-li.

¹¹⁰ Unter Berücksichtigung von KBo XX 30 III¹ 1'f. könnte man für Z. 14' als Ergänzung erwägen: (tar-na-az-ši-iš ma-a-an) LÚ^{MEŠ}UR.BAR.R]A; vgl. Z. 5'.

- LÚMEŠ UR.BAR.RA URUŠa-lam-pu-u-me-né-eš]A-NA¹¹¹ LÚGUDÚ
 16' LÚMEŠ UR.BAR.RA UR]UKa-a-da-p[u-u-me-né-eš ŠA]H A-NA
 LÚGUDÚ pt-an-zi []
 LÚMEŠha-a-pé-eš L]ÚMEŠ UR.BAR.RA URUKar-d[a-ba-ḫu-u-me-né-eš
 Š]AH A-NA LÚGUDÚ pt-an-z[i]
-
- 18' (-)ar-na-a-la-aš¹¹² XX NINDAŠa-r[a-am-n]a-aš ḫa-a-li-iš x¹¹³[
]ḫa-a-li-iš XV-iš X [NINDA]tu-ni-ik []
 20' ka-ḫa-re-]e-et LXX-iš II DUG mar-n[u-a]n ŠA I ḫu-up-pár Ū[
 R]I-QA-A-TUM IV DUGTU₇IL.A [DU]Gti-lu-up¹¹⁴ SA₅ I x[
 22']x^{MEŠ}¹¹⁵ XI GIŠtu-ḫu-up-zi[i] GA]L¹¹⁶ XI GIŠe-er-ḫu-i []
]x¹¹⁷-li ŠA LÚ.M[EŠ]x¹¹⁸ GIŠpu-u-re-eš BABBAR¹¹⁹ I
 GIŠkur-š[a-]x
 24']x x¹²⁰[URUZ]i-ip-la-an-da¹²¹ pa-ra-a
 ḫal-zi-x[-
 -l]a-aš da-a-i
-
- 26' NINDAŠa-]ra-am-na-aš ḫa-a-li-iš XX-iš
 k]a-ḫa-re-e-et LXX-iš II zi-pát-da-ni¹²²
 ZID.DA

¹¹¹ Falls A-NA sehr eng geschrieben ist (vgl. Z. 12'), könnte die im Bruch noch sichtbare Spur eines gebrochenen Senkrechten auch zum Zeichen ŠAH gehören (vgl. Z. 16').

¹¹² Etwa Berufs- oder Funktionsbezeichnung?

¹¹³ Die noch erhaltene Spur eines Winkelhakens könnte zu einem Zehnerzahlzeichen gehören.

¹¹⁴ Bezeugt ist auch URUDU ti-lu-pí KBo II 20 I 10, Bo 68/81 Vs.² (II) 8', doch weisen die erhaltenen Zeichenspuren auf DUG; vgl. DUGti-lu-pí 236/q, 6'.

¹¹⁵ Weniger wahrscheinlich]x-eš.

¹¹⁶ Vgl. KUB XLII 107 Rs. IV? 12: II ME tu-ḫu-up-zi GAL. Daher wird man auch KBo IX 128,9' nicht II GIŠtu-ḫu-up-zi-i-ma-aš, sondern II GIŠtu-ḫu-up-zi-i GAL¹ lesen wollen. Entgegen V. Haas—M. Wäfler, UgF 8, 1976, 84 empfiehlt sich für ah. KBo XVII 15 Vs.¹ 7' (unten Nr. 27) die Lesung: IX-aš GIŠtu-ḫu-up-zi-i[a-aš].

¹¹⁷ Der Rest eines Winkelhakens könnte zu einem Zehnerzahlzeichen gehören.

¹¹⁸ Man erwartet ein Zahlzeichen; vgl. XX pu-u-re-eš TUR BABBAR KUB XLII 107 Rs. IV? 14.

¹¹⁹ Vgl. ah. GIŠpu-u-ri-aš BABBAR KBo XX 8 Rs.² 11 (unten Nr. 26).

¹²⁰ ŠA oder GUD.

¹²¹ Vielleicht LÚAGRIG URUZ]i-ip-la-an-da; schon F. Starke, StBoT 23, 138 (Beispielsatz 184).

¹²² Ah. KBo XXII 1,11' auch zi-pát-ta-an-ni geschrieben.

28'

]¹²³ RI-QA-A-TUM II DUG^{iš}-nu-u-re- eš
 D]UG^{ha}-ri-ul-li II DUG LIŠ.GAL ku-uš-ku-uš-šu-
 ūa-aš

30'

]II DUG^{ha}-ni-iš-ša-a-aš I DUG^{ta}-ha-kap-pi-i

Vs. II

x+1]ME-EL-QÉ-E[T]¹²⁴q-ku-ta-x[- LUGAL-ūa-aš a-ap-pa-an
 2']XX¹²⁵ NINDA^{ha}-a-l[i-iš] XXX-iš X NINDA^t[u-n]i-ik L[?][-iš
 II[?] DUG mar-nu-an [ŠA I] ħu-up-pár Ū DUG^{ha}-ni-iš-ša-aš

4' ME-EL-QÉ-ET LŪ^a[r-k]a-mi-ia-la-aš LUGAL-ūa-aš [a-ap-pa-an
 XXX NINDA^{ha}-a-li-i[š XXX-iš] X NINDA^{tu}-ni-ik L-iš X NI[NDA^{ka}-ha-re-et
 6' III DUG mar-nu-an Š[A I] ħu-up-pár Ū DUG^{ha}-ni-iš-ša-aš[(-)

ME-EL-QÉ-ET SAL.MEŠ[]x x[]¹²⁶q-qp-pa-an ku-i-e[š
 8' X DUG^{har}-ši-iš ma[r]-nu-an ŠA I ħu-up-pár Ū DUG^{ha}-ni-i[š-ša-

[p]a-an-gu-uš ŠA¹²⁷ ERĪN^{MEŠ} tar-na-at-ta-al-la-aš(-)¹²⁸ [
 10' [t]a-az ut-tar-še-et ħar-zi DUMU^{MEŠ}.LUGAL Ū LŪ[
 [t]a¹²⁹ É.ŠA-[n]a[?] tar-nq-at-ta-an ka-ru-ú]

¹²³ Vielleicht A „Wasser“? Kaum -]e oder -i]a.

¹²⁴ Wegen Z. 4' LŪ^a[r-k]a-mi-ia-la-aš wohl auch hier singularisch LŪ^aq-ku- zu verstehen, auch wenn dafür der Raum zwischen 23/c und 1001/c etwas groß erscheint. Zum Nomen vgl. ah. LŪ.MEŠ^a-ku-ud-da[- KBo XX 7, 8' (unten Nr. 16 Rs.[?] 16' mit Anm. 171).

¹²⁵ Für eine Lesung XXX (s. XXX-iš in derselben Zeile) hätte man noch eine auslaufende Spur des Winkelhakens erwarten dürfen.

¹²⁶ Nach Z. 1', 4' erwartet man LUGAL-ūa-aš a-ap-pa-an, doch lassen sich die kärglichen Zeichenreste nicht sicher damit identifizieren. Wegen SAL.MEŠ könnte in Z. 7' statt „König“ (Gen.) auch „Königin“ (Gen.) gestanden haben.

¹²⁷ Das Spatium zwischen -uš und ŠA spricht für die hier gegebene Lesung und macht eine Lesung [p]a-an-gu-uš-ša unwahrscheinlich, auch wenn pankušš-a am Satzanfang sonst mehrfach bezeugt ist (jh. KUB XII 8 III 4; KUB XXX 24 II 34, mit Dupl.; pa-an-ku-ša[277/q Rs. 3').

¹²⁸ Die Lesung LU[GAL- ist so gut wie auszuschließen.

¹²⁹ Für [I-N]A erscheint das Spatium etwas klein; vgl. [t]a-az Z. 10'.

12']x LUGAL-uš URU Zi-*ip-la-an-d*[a
]x-x¹³⁰ KASKAL^{HI.A} *ap-pa-an-x-x*[¹³¹

Rs. III

(Bis zum oberen Rand fehlen etwa 4 Zeilen)

x+1]x(-) *ka[r-*
 2']*har-zi* [

]GIŠMAR.GÍD.DA [
 4' *da-an-zi tâk-ku* GIŠ_x¹³²[
tâk-kân I NINDA-an x-x¹³³-*zi I-NA XI NINDA.TU₇*^{HI.A} ¹³⁴[
 6' 1/2 NINDA¹³⁵ *har-ši-iš SA₅* GAL *an-da-ma GUD-aš UDU-aš šu-u*[*p-pa(-)*
*[k]u-*it-tâ* z[e-]e-pu* ¹³⁶ *še-e-er da-a-i LÚ₇ha-mi-ni* x¹³⁷[
 8' *pé-]e-da-i Û A-NA SAL.LUGAL QA-TAM-MA*[

¹³⁰ Vielleicht *-r]i-in*.

¹³¹ Eine Lesung *ap-pa-an[-z]i(-)x*[, an die man wegen der Wendung KASKAL-an *ep-* (J. Friedrich, HW 41b; vgl. UR]U¹³⁰ *Har-ša-ma KASKAL^{HI.A} ap-pa-an-zi* Bo 6002 Rs. 5, nach einer alten Umschrift) denken möchte, würde den erhaltenen Zeichens Spuren nicht gerecht, die eher eine Lesung *ap-pa-an[-a]n-d[a* nahe legen.

¹³² Etwa GIŠM[AR.GÍD.DA (vgl. Z. 3')?

¹³³ Die Zeichens Spuren weisen auf *x-iz-zi/x-ku-zi*. Eine Lesung *e-* des sich aus KBo XVI 71 Rs. 5' und KBo XX 24 Rs. 1 III 2' zusammensetzenden, dennoch bruchstückhaften Keilschriftzeichens ist unwahrscheinlich.

¹³⁴ Zu NINDA.TU₇ s. weitere Belege bei H. A. Hoffner, Jr., *Alimenta Hethaeorum. Food Production in Hittite Asia Minor*, 1974, 203, wo jedoch dieser Beleg nicht verzeichnet ist. Immerhin läßt sich eine Lesung *I-NA UD¹ IVKAM^{HI.A}* nicht völlig ausschließen, doch ist mir bisher die Verwendung des Pluraldeterminativs ^{HI.A} in ähnlichen Zahlausdrücken nicht bekannt; die andere Schwierigkeit liegt in dem vermeintlichen UD-Zeichen, bei dem die beiden Winkelhaken so ineinandergeschrieben sein müßten, daß Spuren eines zweiten Winkelhakens nicht zu erkennen wären. Für die Lesung NINDA spricht ferner der Umstand, daß der mittlere kleine Senkrechte offensichtlich etwas kleiner ist als die beiden neben ihm stehenden senkrechten Keile.

¹³⁵ Vgl. NINDA.KUR₄.RA SA₅ KBo XX 81 Vs.² II 6', KUB X 52 VI 5, KBo XVII 74 + IV 6' (StBoT 12, 1970, 30).

¹³⁶ Doch wohl Verschreibung für *t[i-]e-pu*; vgl. Nr. 22 Rs. 7' *t[i-]e-pu* neben 6' *te-e-pu-uš*. Daß hier *tepu* zu erwarten ist, macht die häufig belegte Wendung *kuitta*

¹³⁹ Auf dem Kolumnentrenner des Teilstücks KBo XX 4 Rs.¹ IV sind in der Höhe der Zeilen 3 und 4 noch Reste von zwei Keilschriftzeichen erhalten, die zu einer Textfortsetzung der Z. 7 gehören könnten.

KBo XX 3. Zugehörigkeit dieses zweiseitigen Tafelbruchstückes zu Nr. 13, jedoch ohne direkten Anschluß, erscheint möglich, seine Einordnung in die Kol. II bzw. Kol. III von Nr. 13 hätte dann gemäß der im Vorwort zu Nr. 13 (oben S. 36f.) gegebenen Beschreibungen zu erfolgen.

Ein Duplikat zu Nr. 14 Rs. 1'–9' stellt die junghethitische Niederschrift B~~o~~ 2816-I 1–17 dar, vgl. I. Singer, a.a.O. 28; F. Starke, StBoT 23, 168 (B 286); zum besseren Verständnis des Textes ist das Duplikat in die Umschrift von Nr. 14 eingearbeitet (Text in runden Klammern), nicht alle Ergänzungen jedoch dürfen Anspruch auf schon althethitisches Alter erheben. Die Zeilenanfänge der Vorderseite von Nr. 14 sind nicht immer gesichert.

Inhaltliche Parallelen zur Vs. II bietet (wie schon zu Nr. 13) die junghethitische Niederschrift KBo II 12(+) (s. auch oben S. 37).

Vs. II

- x+1 [LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA UR]U Ša-la[m-p]u-u[-me-né-eš
 2' [LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA UR]U Ka-a-da-pu-u[-me-né-eš
 [LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA UR]U Kar-da-ba-ḥ[u-u-me-
 né-eš]x
-
- 4' [LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA U]RU Ša-lam-pu-u-m[e-né-eš I]
 UZUÚR A-NA[A SALŠ]U.GI É.GAL
 [pí-an-zi LÚ.MEŠ_{ha-}]q-pé-eš LÚ.MEŠ! U[R.BA]R.RA URU Ka-
 a-ta-pu-u-me-né-eš
 6' [A-NA SALŠU.GI] É.GAL p[i-an-zi] LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš}
 LÚ.MEŠ UR.BAR.RA
 [URUKar-da-ba-ḥu-u-me-né-eš]I UZUÚR[ŠAH]A-NA SALŠU.GI
 É.GAL pí-an-zi
-
- 8' [LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA]URUŠa-lam-p[a]I? UZUSAG.DU
 ŠAH A-NA LÚ.MEŠŠILA.ŠU.DU₈ DINGIR^{LIM}
 [pí-an-zi LÚ.M]EŠ_{ha-a-p[é-e]š} LÚ.MEŠ UR.BAR.RA
 URUKa-a-da-ba
 10' [I UZUSAG.DU ŠAH A-NA LÚ.ME]ŠŠ[LA.ŠU.D]U₈ DINGIR^{LIM}
 pí-an-zi LÚ.MEŠ_{ha-a-pé-eš} LÚ.MEŠ UR.BAR.R[A]
 [URUKar-da-ba I UZUSAG.DU ŠAH A-NA]A LÚ.MEŠŠILA.ŠU.DU₈
 DINGIR^{LIM} pí-an-zi

- 12' []¹⁴⁵ LÚMEŠ URU Ū-lu-uš-
-na pī-an-zi
-
- [ME-EL-QĒ-ET] a-ap-pa-an ku-i-e-eš
II NINDA ūa-ge-eš-šar X-li []
- 14' [] NINDA t]u-ni-ik L-iš X¹⁴⁶
NINDA ka-ḥa-re-et LXX-iš []
[] ŠA I ḥu-up-pár Ū
DUG ḥa-ni-iš-ša-a-an-ni []
-
- 16' [ME-EL-QĒ-ET]]x-al-la-aš LUGAL-ūa-aš
a-ap-pa-an ku-i[-
[] NINDA t]u-ni-ik L-iš [] x []

Rs. III

-
- x+1 [ma-a-(an-kán LUGAL-uš URUZ) i-ip-la-an-t(a-az) ū-i]z-zi LÚ
ŠU[(KUR.ZABAR)¹⁴⁷ (EGIR-pa)]
- 2' [(a-pa-a-aš-ta-li-iš ū-e-eḥ-zi URUZi)-ip(-la-an-ta^{KI})] ḥa-le-e-ḥa-re-e [(i-e-ez)-z(i)]
-
- [(še-er DIM-aš É-ri X NI)NDA.E(RÍNMEŠ XX-iš)] iš-ta-na-na-aš pé-e[(-ra-an
ti-an-zi)]
- 4' [(x¹⁴⁸ NINDA ūa-ge-eš-šar X-li IX¹ NINDA.ERÍNMEŠ XX-iš DUGp)] al-ḥa-aš kat-ta
ti[(-an-zi)]
[(III NINDA.ERÍNMEŠ XX-iš LÚE.DÉ.A URUZi-ip-t)] a-an-da GAL^{HIA}-aš
da[(-a-i)]
-
- 6' [(kat-ta-an I-NA Éḥa)-l(e-en-tu-u VI NINDA.ERÍNMEŠ x)] X-iš I NINDA tu-ni-ik
L-iš
[(I[?] NINDA ka-ḥa-re-e)-et LXX-iš kar-l(a-aš p)] é-e-ra-an ti-an-zi¹⁴⁹
LÚŠILA.ŠU.DU₈ DINGIR^{LIM}

¹⁴⁵ Wohl -n]i.¹⁴⁶ Auf Rasur geschrieben.¹⁴⁷ Zwischen ZABAR und EGIR-pa fehlen 2–3 Keilschriftzeichen.¹⁴⁸ Erhalten ist der hintere Teil eines Senkrechten, im Hinblick auf Z. 9' wäre „1/2“ zu erwägen (vgl. F. Starke, StBoT 23, 184, Beispielsatz 324), doch ist von dem dann zu erwartenden Waagerechten nichts zu erkennen.¹⁴⁹ Von der Ergänzung bei F. Starke (StBoT 23, 168, Beispielsatz 285) abweichend. Das Duplikat hat hinter ti-an-zi einen Abschnittsstrich.

- 8' (-)]x-x[- -]x -aš¹⁵⁰ 1/2 NINDA_{ua-ge-eš-šar}
X-li
]x XX-iš 1/2 NINDA.ZI.ĤAR.ĤAR XX-iš
10' k]a-ḥa-re-e-et LXX[?] -iš iš-ta-na-na-aš ti-an-ti¹
-
- 12' tu-ni-i]k L-iš I NINDA_{ka-ḥa-re-e-et} LXX-iš
t]i-an-zi I NINDA_{ša-ra-a-ma} kat-ta-an I N[INDA
-]li-iš¹⁵¹ XL-i[š
]x¹⁵² XX-iš 1/2 NINDA.ZI.ĤAR.ĤAR XX-iš []
NINDA_{ua-ge-eš-š[ar}]x-li
14' -i]š 1/2 NINDA_{tu-ni-ik} L-iš [I NIN]D_{ka-ḥa-re-e-et} LXX-[i]š
-]an ŠA I ḥu-up-pár Ū [DUG_{ḥa-ni-iš-ša-a-a}]n-ni kar-lā-aš
pé-ra-an ti-an-zi
-
- 16' LÚSAN]GA x[]x
SALAMA<DINGIR^{LIM}> LÚSANGA
17']A-NA DAM LÚGUDÚ
18']x^{153-li}
]x

Nr. 15

KBo XX 2 + KBo XXV 15. Dieses einseitige Tafelbruchstück kann nach Inhalt wie auch nach äußeren Tafelmerkmalen ohne Anschluß zu Nr. 13 und 14 gehören, was noch zusätzlich durch enge inhaltliche Berührungen mit der junghethitischen Niederschrift KBo II 12(+) II 8'—12' (vgl. II 20') gestützt wird, die stellenweise bis in sprachliche Formulierungen hinein Parallelen auch zu Nr. 13 und Nr. 14 (s. oben S. 36f. und S. 44f.) aufweist. Dieser in junghethitischer Zeit niedergeschriebene Paralleltext führte auch zu dem hier unter Nr. 15 behandelten Join.

¹⁵⁰ Die Spuren in 857/c sprechen für -]p_u[- oder auch -z]i-x[, so daß eine Ergänzung zu *ua-ga-da-aš* problematisch wäre.

¹⁵¹ Etwa zu N[INDA_{pi-an-ta-al}]li-iš zu ergänzen?

¹⁵² Etwa R]A[?]

¹⁵³ Möglich erscheint -]e-li, -i]a-li, unwahrscheinlich ka]r-li (vgl. *karlaš* Z. 15' und, ergänzt, Z. 7').

Für die inhaltliche Nähe zu Nr. 13 vergleiche man Nr. 15 Z. 6'–11' mit Nr. 13 Vs. I 25'–30'. Falls Nr. 15 tatsächlich mit Nr. 13 und Nr. 14 zur selben Tafel gehören sollte, wäre aus inhaltlichen Gründen Nr. 15 ohne direkten Anschluß vor Nr. 13 Vs. I x+1 einzuordnen, wodurch sich dann Nr. 15 als Teil einer Vorderseite herausstellte. Es sprechen also inhaltliche wie auch äußere Tafelmerkmale dafür, die unter den Nummern 13, 14 und 15 transkribierten Texte einer einzigen Tafel zuzuschreiben. Aus zunächst inhaltlichen Gründen ist schließlich auch die Zugehörigkeit des Fragments Nr. 24 (1032/c) zu erwägen (vgl. ^mtazziliš Z. 5', 10' sowie die Nennung von *Ziplanda* in einer mit Nr. 13 übereinstimmenden Graphie); hinsichtlich Duktustyp und Tonfarbe gäbe es für eine Zuordnung keine Bedenken.

Vs.² I

x+1]*hu-u-m*[*a*-'
 2']x x¹⁵⁴[(-)*ta-a*]z *ki-i* [*da-a-i*]¹⁵⁵
]x¹⁵⁶-*iz-zi* LUGA[L-*uš* DIM-*aš*]Ē-*ri hu-e*[-*ek-zi*]
 4' I GUD.MAH *šu-up-pi-i*š-*tu-ua-ra-an*¹⁵⁷ [*n*]*a-at-ta ar-kân-da-an* [*da-a-i*]
 L]UGAL-*uš* KISLAH-*ni*¹⁵⁸ *hu-e-ek-zi* I *tar-šu-u*[-
 6']x¹⁵⁹-*an ki-i-iz mta*[-*a*]z-*zi-li-iš* [*da-a-i*]

-i]t¹⁶⁰ LÜ*ha-mi-i-ni* XX NINDA*ša-ra-am-na-aš ha-a*[-*li-iš*]
 8' *ma*]r-*nu-an ŠA* I *hu-up-pa-ra-an-ni Ū ha-ni-i*š-*ša-a-an-ni*]
]x¹⁶¹ RI-QA-A-TUM X DUGTU₇HIA X DUG*ha-ri-ul-l*[*i*
 10' DUGLI]Š.GAL ŠA IZI X DUGLIŠ.GAL *ku-uš-ku-uš-šu-u*[*a-aš*
 GA]L DUGGALHIA X DUG*ha-ni-i*š-*ša-a*-

 12']x-*qz-zi-i*¹⁶² II GiŠ_e[-
 -*l*]i x-x¹⁶³[-

¹⁵⁴ Nicht ausschließen läßt sich die Lesung -*r*]a-*a*[-(-).

¹⁵⁵ Vgl. KBo II 12 (+) II 8'.

¹⁵⁶ Die Spuren sprechen nicht für]*u-iz-zi*; vgl. KBo II 12 (+) II 9'.

¹⁵⁷ Vgl. KBo II 12 (+) II 11'.

¹⁵⁸ Vgl. KBo II 12 (+) II 20'f. *ma-a-an-ša-an* LUGAL-*uš* KISLAH-*ni*] *hu-e-ek-zi*.

¹⁵⁹ Sichtbar ist nur noch der untere Teil eines Senkrechten.

¹⁶⁰ Vielleicht *ka-ha-re-e-e*]t. Von der inhaltlichen Textabfolge her, unter Berücksichtigung auch von Nr. 13, würde man an dieser Stelle noch nicht ME-EL-QĒ-E]T erwarten; vgl. hingegen Nr. 13 Vs. II 1'ff., Nr. 14 Vs. II 13'ff.

¹⁶¹ Vgl. Anm. 123.

¹⁶² Vielleicht liegt eine akkadographische Schreibung vor.

¹⁶³ Möglich erscheint: *uš-ku*[-.

KBo XX 7 + KBo XXV 16. Dieses zweiseitige Tafelstück mit gelblichem Überzug auf der Rs.² zeigt inhaltlich auffallende Ähnlichkeit mit den unter Nr. 13–15 behandelten Texten, die möglicherweise alle zu einer einzigen Tafel gehören (s. oben S. 36f.). KBo XX 7 ist zwar unter CTH 627 („Fête du KI.LAM“) gebucht, wie aber schon für Nr. 13–15 würde sich wegen der inhaltlichen Berührungen auch für Nr. 16 die Frage stellen, ob dieses Fragment überhaupt der Textgruppe um das KI.LAM-Fest zuzuordnen ist, was mangels weiteren Kontextes vorerst nicht entschieden werden kann.

Vs.²

x+1 LÚM]EŠ GIŠBA[NŠUR
 2']X GIŠ^{ma-ra}[a-¹⁶⁴
 D]UGMUD₄[¹⁶⁵
 4' -]x(-)ar-nu[-
 -]x(-)ti-iš[-

6']x¹⁶⁶ga-a[n
 -]la-aš[
 8' -]zu(-)uš¹⁶⁷[-
 -]u-u[r

Rs.²

x+1]x[
 2' ka-]ha-re-e-et IV NINDA^{pi-an}[-ta-al-¹⁶⁸
]x-pa-an LÚ.MEŠSÌLA.ŠU.DU₈ [

¹⁶⁴ Vgl. KBo XX 86,9': X GIŠ^{ma-ra-a-u}.

¹⁶⁵ Vielleicht mit Pluraldeterminativ: D]UGMUD₄[HÌA; vgl., jedoch ohne Zahlenangabe, DUGMUD₄HÌA in der jungen Abschrift KBo III 23 (I 12) eines althethitischen Textes.

¹⁶⁶ Etwa i-]ú-ga-a[n „Joch“ oder ha-tu-]ú-ga-a[n?

¹⁶⁷ Mögliche Lesungen sind auch -i[š oder -k[a-.

¹⁶⁸ Zu ergänzen als NINDA^{pi-an}[-ta-al-li-iš oder NINDA^{pi-an}[-ta-al-le-eš.

- 4' *pár-š*]u-ul-li NINDA_{ua-ge-eš-šar} IX-li[
 -a]n-te-eš-šar¹⁶⁹ V? 1/2? NINDA GIŠBANŠUR-aš *ha-a-li-iš*¹⁷⁰
- 6']x LUGAL LÚMEŠ GIŠBANŠUR *da-an-zi A-NA* x[
-
- 8' NINDA_{ua-ge}]e-eš-šar X-li IX NINDA_{ha-a-li-iš} XXX[-
]x LÚMEŠ GIŠBANŠUR LUGAL QA-TAM-MA Ū[
-
- NINDA_{ua-g}]e-eš-šar X-li IX NINDA_{ha-a}[l]i-iš XXX-i[š
-
- 10']x[X]XV-iš NINDA.ZI.HAR.HAR I NINDA[
]tup-pa-aš *pár-na* *da-x*[-
-
- 12']NINDA_{tu-ni-ik} I NINDA_{ka-ha-re-e}[-et
]Ū A-NA É Ū-NU-UT¹ SAL.LUGAL QA-TAM¹-M[A
-
- 14']NINDA_{tu-ni-ik} I NINDA_{ka-ha-re-e}[-et
 (-)]x-an-zi Ū ŠA SAL.LUGAL QA-TAM-MA[
-
- 16']x I NINDA_{ka-ha-re-et} LÚ.MEŠ_{a-ku-ud-da}[-¹⁷¹
-
- 18']x I NINDA_{ka-ha-re-e} [-et
]x-iš *da-an* [-zi
-
-]LÚ.M[_{EŠ}

Nr. 17

KBo XXV 17. Das Fragment entstammt dem oberen Teil einer Tafelvorderseite, seine Rückseite, soweit erhalten, ist ohne Schrift.

Ein inhaltlich weiterführendes Duplikat stellt die junghethitische Niederschrift KBo XXV 18 dar (wohl 14. Jh. v.Chr.), die im Kolophon (Rs. 12'/

¹⁶⁹ Man wird NINDA_{am(m)i/e(i)anteššar} vermuten dürfen.

¹⁷⁰ Vgl. KBo XXII 186 V 12'.

¹⁷¹ Es dürfte LÚ_{akuddara}- (vgl. J. Friedrich—A. Kammenhuber, HW² 54a) zugrunde liegen.

13') die Angabe trägt: DUB I^{KAM} ŠA UD III^{KAM} ma-a-an LU[GAL-uš KI.LAM-ni] III-ŠU e-ša Ū-UL Q[A-TI] und daher von I. Singer in seiner Untersuchung „The Hittite KI.LAM Festival“ (a.a.O. 19) als „erste Tafel des dritten Tages“ in eine Reihe mit anderen Texten um das KI.LAM-Fest (CTH 627), in denen ebenso eine Zählung nach Festtagen erfolgt, gestellt wird. Für den Wortlaut von KBo XXV 18 (31/f) sei auf die Umschrift bei I. Singer (a.a.O. 388f.) verwiesen.

Vs. I

- ¹⁷² ha-an-te-ez-zi-ia] a¹⁷² ši-i-ya-at ma-a-an[
 2 KUŠNÍG.BÀ]R-aš-ta ú-uš-ši-an-zi LUGA[L-uš
 Éma-a-a]k-zi-ia¹⁷³ tu-un-na-ak-ki-i[š-
 4 I-N]A Éhi-iš-ti-i¹⁷⁴ I-NA É.DINGIRLI^M
 Éma-a-a]k-zi-ia-aš a-aš-ki KASKAL-š[i

 6]x ši-ú-na-aš GIŠ_zu-up-p[a-¹⁷⁵
]NA.KIŠIBILA x¹⁷⁶[
 8 -]x-kán-zi[

¹⁷² Vgl. ha-an-]te-ez-zi-ia ši-i-ya-at KUB XX 4 VI 1' (CTH 627.5), ferner I. Singer, a.a.O. 51. Mehrfach bezeugt ist hantezziya UD-at; vgl. KBo XXI 33 + Rs. IV 16', 30'f.; XXIII 44 IV 6; KUB XXV 28 I 6. Die Angabe „am ersten Tag“ läßt sich jedoch nicht leicht mit der Zählung „dritter Tag“ im Kolophon des Duplikats KBo XXV 18 vereinbaren. Man wird annehmen dürfen, daß der äußere Geschehensablauf jeweils zu Beginn des ersten und dritten Tages gleich war; vgl. I. Singer, a.a.O. 169f., 172f.

¹⁷³ Daß hier Émakziya vorliegt, ergibt sich aus dem Duplikat KBo XXV 18 Vs. I 4', das jedoch in der ersten Silbe (s. auch Z. 7') keine Pleneschreibung aufweist. Für die Pleneschreibung sei auf ah. KBo XVII 15 Rs. 19' (unten Nr. 27) Éma-a-ak-zi-ia-az verwiesen.

¹⁷⁴ KBo XXV 18 Vs. I 6']x I-NA Éhé-eš-ti-i I-N[A. Zusätzliche Markierung einer Kasusform durch eine akkad. Präposition geschieht auch sonst im Althethitischen: IŠTU GAD-it, ŠA LŪ.MEŠašušalaš KBo XXV 54 + XX 17 I 12, 11.

¹⁷⁵ KBo XXV 18 Vs. I 9' GIŠ_z]u-up-pa-a-ri. Zu šiunaš GIŠ_zuppari vgl. mh. KBo XXV 187 Vs. 2 II 3' (StBoT 15, 33).

¹⁷⁶ Nach dem Duplikat KBo XXV 18 Vs. 2 I 10' ist hier U^{[RU} zu erwarten.

KBo XX 21; CTH *627.20; zweiseitig.

Vs.?

x+1]x x¹⁷⁷[
 2']II[?] ME NINDA_{uq-g}[e-eš-šar
 NINDA_{ua-ge-e}]š-šar X-li x[

 4'](x)¹⁷⁸ x GAL ŠA II^{AM} 179 x[
 NINDA¹⁸⁰ GIŠ]BANŠUR-aš ha-a-li-iš XV-iš L NINDA[
 6']x V ME NINDA_{ša-ra-am-na-aš} ha-a-li-iš XX-iš[
 -l]i V ME ERIN^{MEŠ}-aš ha-a-li-iš XX-iš V ME NINDA_{ha}[-
 8']I-li¹⁸¹ NINDA^{HLA} XXX-iš I-li¹⁸¹ NINDA_{pt-an-tq-al-l}[i-
]V ME NINDA_{tu-ni-ik} L-iš x[]x¹⁸² [

 10']x x[

Rs.?

x+1]x-eš-^{hi}¹⁸³ la-a-ua-at-ta-aš x x[
 2']x ú-iz-zi ka-a-ša ši-i-x¹⁸⁴-x-x x x[
]
 4']x I-NA É^{hi}-iš-ta-a III-Š[U

¹⁷⁷ Etwa -š]i-a[n.[?], kaum -u]a-a[n-.¹⁷⁸ Nach den Spuren wohl kaum NINDA.KUR₄.R]A.¹⁷⁹ Die gegebene Lesung erfolgt versuchsweise.¹⁸⁰ Ergänzung nach Nr. 16 Rs.[?] 5'. Auch darüber hinaus zeigen die beiden Texte inhaltliche Ähnlichkeit.¹⁸¹ Die Lesung I LI „1000“ wird man nicht ausschließen dürfen, dann X-li aus Vs.[?] 3' als *X LI „10000“ zu deuten? Doch wird die Zahl „10000“ gewöhnlich durch das Zeichen SIG₇ dargestellt. Zu I LI-IM NINDA^{HLA} in ähnlichem Kontext vgl. KUB XXXI 57 IV 6ff.¹⁸² Wohl eher -]uš[- als -]k[a-.¹⁸³ Wohl kaum]MEŠ-^{hi} oder]MEŠ.HI(A).¹⁸⁴ Entweder ši-i-uš- oder, wenn man den folgenden Keil miteinbezieht, vielleicht auch ši-i-k[a-.

KBo XVII 21 + 46 + KBo XX 33 + KBo XXV 19.

Außerlich handelt es sich um eine einkolumnige Tafel mit Schriftbeginn auf dem oberen Rand und mit Beschriftung auch des unteren Randes. Die Schrift zeigt nicht den schweren alten Duktus, sondern läßt sich dem Duktustyp II (s. oben S. XVf.) zuordnen, jedoch mit der Einschränkung, daß vom Gesamteindruck her die Schrift von Nr. 19 eher etwas jünger denn älter als Duktustyp II wirkt, aber noch nicht in der Peripherie von Duktustyp III liegend, was den Ausschlag gab, diesen Text in das althethitische Korpus aufzunehmen. Die Keilschriftzeichen sind dicht gesetzt, daher deutliche Wortabstände oft nicht vorhanden. Die Zeichenformen fügen sich im wesentlichen dem für das Althethitische gewohnten Bild, nur daß gelegentlich bei dem Zeichen TA die beiden Senkrechten nicht ganz über den oberen Waagerechten hinausreichen (vgl. Z. 60, 64) und einmal das Zeichen KÛ (Z. 19) eine besondere Form gegenüber der Gestalt von KÛ an anderen Stellen dieses Textes aufweist. Die akkadische Präposition *A-NA* ist nicht als Ligatur geschrieben (dazu s. oben S. XIV). Die Graphie *Ú-UL* „nicht“ (Z. 3) statt *na-at-ta* wird man nicht überbewerten dürfen, da die Negation hier in enger Verbindung mit einem Verb-Akkadogramm (*UŠ-KE-EN*) steht. Auffallend ist die wechselnde Schreibweise *ú-en-zi* „sie kommen“ Z. 47/ *ú-an-zi* Z. 16; vielleicht haben die unmittelbar vorhergehenden Verbalformen auf *-anzi* die Graphie *ú-an-zi* ausgelöst (vgl. *e-ku-i-e-er* im Anschluß an vorhergehendes *iš-pi-i-e-er* StBoT 6,125 oder *uatgahhūt* unter dem Einfluß von *ušgahhūt* StBoT 5,195 Anm. 5). Die gegenüber ^D*Hu-ul-la-a-an* und ^D*Ua-a-ḫi-ši-i-in* Nr. 12 (Duktus-Typ I) Vs. II 23' bzw. Rs. IV 7 hier fehlende Pleneschreibung in ^D*Hu-ul-la-an* Z. 18 bzw. ^D*U[a_a-]ḫi-ši-in* Z. 44 wird man, zumal es sich um Eigennamen handelt, kaum für die Datierungsfrage heranziehen wollen (man beachte auch die abweichende Graphie der Götternamen *Šušumettu*, *Tahanpīpu*), wie auch das Nebeneinander von *ua-al-ḫa-an-zi-ša-an* Z. 19 und *ua-al-ḫa-an-zi-iš-š[a-an* Nr. 12 Vs. II 32', also *-š-/-šš-*, für die Textdatierung ohne weitreichende Bedeutung sein dürfte.

Inhaltlich gehört die Tafel zu der Textgruppe um das KI.LAM-Fest (CTH 627) und wird von I. Singer in seiner Untersuchung „The Hittite KI.LAM Festival“ (s. oben S. 29) zu den sogenannten „Outline Tablets“ gezählt (19), weil sie in einem gewissen Umfange den Inhalt des breiter angelegten Textes Nr. 12 skizziert (man vergleiche die Synopse bei I. Singer, a.a.O. 124ff.), was gegenseitig z.B. bezüglich der in beiden Texten auftretenden Götternamen zu weiterem Aufschluß über die Götterreihe und an einigen Stellen auch zu

Ergänzungen führt (s. schon Nr. 12 Anm. 83, 94). Zum Duktus der Tafel s. auch oben Einleitung S. XVIII).

oberer Rand

LUGAL-*uš* *Ta-ú-re-e-et* *e-ku-zi*

Vs.

2 LUGAL-*uš* GUB-*aš* UŠ-KE-EN ^{DIM} Û ^DU_a-*še-ez-zi-li*

GUB-*aš* Û-UL UŠ-KE-EN ^{DUTU} Û ^DMe-ez-zu-ul-la

4 III? NINDA *ki-iš-tu-un* LÚ.MEŠ MUḤALDIM LUGAL-*i pa-ra-a ap-pa-an-zi*

[I]Š-TU É^{HIA} NA₄ *ta-ḥa-at-tu-ma-a-ar ú-da-an-zi*

6 X¹⁸⁵ LÚ.MEŠ KAŠ₄.E *e-ša-an-da*

[]¹⁸⁶ ^{DIM} Û ^DU_a-*še-ez-zi-li* LÚ^{MEŠ} GIŠBANSUR *ša-ak-na-a-aš*
ti-an-zi

8 [LÚ^M]EŠ KAŠ.LÀL KAB?KA.GA¹⁸⁷ KUBABBAR KAŠ.LÀL
pí-iš-kán-zi

[LÚ GIŠB]ANSUR NINDA *zi-ip-pu-la-aš-ne* GIŠ_a-*ri-im-pí ḥa-an-ta-a-iz-zi*

10 [LÚ.MEŠ]E.DÉ(A)¹⁸⁸ II SAG.DU GUD *ú-da-an-zi* II DUG SA₅
GEŠTIN *la-ḥu-an-zi*

[LÚ GIŠ]BANSUR NINDA *zi-ip-pu-la-aš-ne pa-ra-a pé-e-da-i*

12 [LÚKA]Š₄.E *tar-AḤ-zi ku-iš* I MA.NA KUBABBAR Û II NINDA *u-a-ga-*
da-aš pí-an-zi

[]^DI-na-ar Û ^DḤa-ba-an-da-li IŠ-TU É ^DI-na-ar

14 [ḥu-i]-ta-ar KUBABBAR *ú-da-an-zi* I ḥu-pár GEŠTIN A-NA UG.TUR
I ḥu-pár GEŠTIN A-NA ŠAḤ.NITÁ *la-ḥu-an-zi*

¹⁸⁵ Der Winkelhaken ist als Zahlzeichen „10“ zu verstehen und dient nicht als Markierung für die Zeileneinrückung, findet sich doch Zeileneinrückung ohne besondere Kennzeichnung auch Z. 45.

¹⁸⁶ Man vergleiche ab hier inhaltlich Nr. 12 Vs. II 6'ff.

¹⁸⁷ Vgl. DUGKAB.KA.DÙ J. Friedrich, HW 279b, aber auch KIN?KA.GA (wie I. Singer, a.a.O. 390) läßt sich erwägen (vgl. J. Friedrich, Zeichenliste Nr. 294).

¹⁸⁸ Vgl. Nr. 12 Vs. II 10'.

- [*hu*]-*i*-ta-ar ša-mi-nu-an-zi pé-e-ri-in ša¹-mi-nu-an-zi
 16 [LÚ.M]EŠ ALAM.ZU¹⁸⁹ ša-mi-nu-an-zi kur-ša-aš É-ir-za DINGIR^{MEŠ} ú-an-zi
-
- [TUŠ-aš] D^{EN}.ZU Ú^DKu-za-ni-šu-un e-ku-zi
-
- 18 [TUŠ-aš D^D]Hu-ul-la-an e-ku-zi | TUŠ-aš D^DTe-li-pi-nu-un e-ku-zi
-
- [D^D]ZA.BA₄.BA₄ u₂-al-ḥa-an-zi-ša-an LÚ.MEŠKAŠ₄.E gal-di¹⁹⁰
 KUBABBAR ú-da-an-zi
 20] GIDIM ti-an-zi¹⁹¹
-
- 22 U]Š-KE [-EN]x¹⁹² u[a⁻¹⁹³]x SÌR^{RU}
]x-za[- LÚ.]MEŠHÚ[B.BI
 -ḥ]i[?]-i[t(-) L]ÚMEŠGIŠ[
 24]GIŠm[a-[?]]x x[
-
- 26 U]Š-KE-EN[]GAL.ZU [
]x x¹⁹⁴[]mu-ri-ḫ[a-
 -r]a-an D^DZa-i-ú-u[n
-
- 28 [TUŠ-aš D^DT]u-ḥ[a-š]a-il e-k[u-zi
-
- [TUŠ-aš D^D -]x e-ku-zi SAL[
-

¹⁸⁹ Diese Graphie unterstützt die Lesung von LÚALAM.KA×UD als LÚALAM.ZÚ (J. Friedrich, HW, 3. Erg.-H. 39a); vgl. BA.ÚŠ/BA.UŠ.

¹⁹⁰ Wie schon Nr. 12 Vs. II 30' wird auch hier *gal-di* (und nicht *GALDI*) gelesen, da in gleichem Kontext wie Z. 19 sonst auch die Graphie *kal-ti* auftritt, die eine Lesung *GAL^{TI} mit Sicherheit ausschließt; vgl. LÚ.MEŠKAŠ₄.E *kal-ti* ú-da-an-ti! Bo 3140 Vs. III 3, LÚ.MEŠKAŠ₄.E *kal-ti* KUBABBAR ú-da-an-zi KUB XLVIII 9 II 10 (vgl. Abl. *kal-ti-az* II 14). Das Fragment KUB XLVIII 9 wird von I. Singer (a.a.O. 19,399) ebenfalls zu den „Outline Tablets“ des KI.LAM-Festes gerechnet (II 4 lies TÚG.GÚ.ĒA MAŠ-LU; II 8 wohl GIDIMHĪA, vgl. Nr. 19 Vs. 20).

¹⁹¹ Vielleicht darf man wegen Nr. 12 Vs. II 20', wo von „Obst“ (INBAM Akk.) die Rede ist, erinnern an KUB XLVIII 9 (s. schon Anm. 190) II 8: LÚMEŠ IN-BI GIDIMHĪA ti-an-zi.

¹⁹² Etwa -ḥ]i[?]

¹⁹³ Wegen des folgenden SÌR^{RU} denkt man an u[a-l-ḥa-an-zi-ša-an (vgl. Z. 19).

¹⁹⁴ Vielleicht: I[?] mu-ri-ḫ[a-; zu *muriḫala-* in Verbindung mit einem Zahlzeichen s. StBoT 8,34 (III 34').

30 [LÚ^{MEŠ}] KUR U^[RU] Da-a-]u-ni-ia tar-k[u-an-zi

[TUŠ-aš^D] Zu-l[i-ia-a]n e-ku-zi LÚ^[MEŠ]
 32 [LÚ^M]EŠ URU Lum[-an-ḫi-l]a¹⁹⁵ [tar-ku-an-zi

[TUŠ-aš^D] Šu-šu-me-e[t-t]u e-k[u-zi

34 [TU]Š-aš^D DNIN.É.GAL É × ×¹⁹⁶ [
 LÚ^{MEŠ} ḫa-pé-eš URU A-l[i-¹⁹⁷

36 TUŠ-aš Ḫa-ni-ik-ku-un^{DK} [a-taḫ-ḫa-an¹⁹⁸
 I LÚ GÌR-ŠU I LÚ QA-Z[U

38 TUŠ-aš^D Zi-li-pu-ru-un e[-ku-zi

u.Rd. [T]UŠ-aš^D Ka-at-ti-mu-un e-k[u-zi

40 [TU]Š-aš^D Ḫal-ki-ḫin e-ku-zi [

[] × × × × × × [
 42 [] LÚ^{MEŠ} pa-ah-ḫur × [

Rs. TUŠ-aš^D Zi-li-pu[-u]-ru-un[

44 TUŠ-aš^D U[a-]ḫi-ši-in e-k[u-zi
 LÚ ×^D Ḫa-ša-am-mi-l[i(-)

46 V × ×¹⁹⁹ × x-ša-ra-a[k] II LÚ^M[EŠ

¹⁹⁵ Vgl. Nr. 12 Rs. III 23' mit Anm. 91.

¹⁹⁶ Schon die Lesung É ist nicht ganz sicher, doch wird man auch DNIN.É.GAL-un (vgl. Nr. 12 III 28') in Erwägung zu ziehen haben. Etwa É[h]i-l[am-?

¹⁹⁷ Vielleicht URU A-l[i-ša(-); vgl. KBo XVI 80 + Rs. 5' LÚA]GRIG URU A-li-ša(-)×[. Der Text KBo XVI 80+ wird von I. Singer (a.a.O. 20) zur „Ration Series“ des KI.LAM-Festes gestellt.

¹⁹⁸ Vgl. E. Laroche, RHA XXXI, 1973, 89, der Ḫanikkun^{DK} [a-taḫḫan] mit URU Anku-uaš^{DK} Kataḫḫan gleichsetzt, Ḫanikkun also als ḫattischen Genitiv auf -n versteht.

¹⁹⁹ V LÚ^M[EŠ oder V DUMUM[EŠ.

- LÚ^{MEŠ} GUŠKIN.DÍM.DÍM *ú-en-z[i*
 48 *ne ti-i-en-zi* [LU]GAL-*uš* TUŠ-*aš* ×²⁰⁰
 LÚ^{MEŠ} GUŠKIN.DÍM.DÍM ŠÌR^{RU} [

 50 LÚ^{MEŠ} AN.BAR XX [*pur-*]pu-ru-*uš*²⁰¹ AN.BAR KÙ[.
 LÚ^{MEŠ} KUBABBAR XX [*pur-*]pu-ru-*uš*²⁰¹ KUBABBAR KÙ[.
 52 LÚ^{MEŠ} URUDU.DÍM.DÍM *ša-am-na-an-zi* × [
 [×-u-lu-ma-aš *ša-me-en-zi* LÚ.M[EŠ

 54 [TUŠ-a]š ^DHa-ša-mi-li-in *e-ku-zi* LÚ^{MEŠ} URU×[-

 [TUŠ-a]š URU ^DHa-at-tu-uš ^DTe-te-eš-*ha-pt-in* e[-*ku-zi*
 56 [TUŠ-a]š ^DPu-uš-ku-ru-na-an ^DTa-pa-lu-na-an LÚ^{MEŠ}[

 [× UŠ-KE-EN ^{DIM} URU ^{URU}Zi-ip-la-an-da Û ^DK[a-taḥ-ḥi-²⁰²
 58 [^DUl-za-a-an ^DÚ-li-ua-šu-un ^DKa-tar[-za-šu-un²⁰²
 [× ^DŠu-šu-ma-ḥi-in ^DŠi-im-mi-šu-un LÚ.M[EŠ

 60 [^DHa-r[a]-at-ši-in LÚ^{MEŠ}(DUGU)D²⁰³ NA-AP-TA-NI[M
 [M]EŠ LUGAL ŠA²⁰⁴ LÚ^{MEŠ}SANGA NINDA *ki-iš-te-mu-uš* Û [

 62 [^DŠ[i-tar-zu-na-a-an ^DTa-ḥa-an-pt-pu-un ^DU[a-aḥ-za-šu-un²⁰⁵
 [^DTá]k-ki-ḥa-ú-un DUMU^{MEŠ}.LUGAL DUMU.SAL^{MEŠ}.LUGAL
pa-a-qn-z[i]

²⁰⁰ Man erwartet einen Götternamen: D[.

²⁰¹ Die Ergänzung ist unsicher, auch findet sich *purpura*- bisher nicht in Verbindung mit Metallbezeichnungen.

²⁰² Vgl. Nr. 12 Rs. IV y+4 bzw. y+6; zu ^DKatarzašun auch die Reihenfolge der Götternamen in KBo XXII 192 Vs. 9ff., Rs. 1ff., wobei jedoch in diesem jungen Text in Verbindung mit ^{DIM} URU ^{URU}Zi-ip-pa-la-an-da geschrieben ist: ^DKa-taḥ-ḥa-an Vs. 6.

²⁰³ Von dem vermeintlichen Zeichen DUGUD ist deutlich nur noch der Schlußwaa-gerechte vorhanden, der Rest des Zeichens ist offensichtlich ausradiert. Da LÚ^{MEŠ}ŠA²⁰⁴ NA-AP-TA-NI[M wenig sinnvoll erscheint und die Verbindung LÚ^{MEŠ}DUGUD NAPTĀNI häufiger, auch schon in altem Duktus (KUB XLIII 26 IV 6' = StBoT 12 IV 13' = StBoT 25 Nr. 25), auftritt, möchte ich hier LÚ^{MEŠ}DUGUD NAPTĀNIM lesen.

²⁰⁴ Nach Nr. 12 Rs. IV y+14 vielleicht [ŠA DUMU]EŠ.LUGAL mit asyndetischem Anschluß an ŠA LÚ^{MEŠ}SANGA, während in Nr. 12 (a.a.O.) die beiden Personengruppen durch Û miteinander verbunden sind (vgl. IBoT II 88,8'; KBo X 28+ Vs. II 2'; Nr. 15 Vs.² I 8'). I. Singer (a.a.O. 342) liest dort statt Û jedoch Š[A, was schwerlich den Zeichenspurten gerecht wird. Für Nr. 19 Rs. 61 läßt sich auch die Lesung DUMU]EŠ.LUGAL-Ša erwägen.

²⁰⁵ Vgl. Nr. 12 Rs. IV y+17.

- 64 []x -u-ut²⁰⁶ -ta-šu-un ^DKu-za-ni-šu-un ^DTaḥ-pi-il-la-nu-un²⁰⁷
 [U]Š-KE-EN ^DIM Ū ^DUa_a-še-ez-zi-li e-ku-zi SANGA^{MEŠ}²⁰⁸
 pu-a-an-zi
-
- 66 []x^{HLA} LUGAL da-an-zi DUMU.Ē.GAL LUGAL-aš ta-pu-uš-za
 ŠUKUR da-a-i
 [-]ta²⁰⁹ ZA.LAM.GAR-az ú-iz- zi
-

(Soweit nicht von der Vs. Zeilen herüberreichen, ist der restliche Teil der Rückseite unbeschrieben)

Nr. 20

KBo XXV 20. Die Vorderseite dieses Tafelbruchstückes zeigt inhaltlich auffallende Berührungen mit Nr. 12 und Nr. 19; man vergleiche insbesondere Z. 6' und Z. 10' mit Nr. 12 Vs. II 8', 10' bzw. mit Nr. 19 Z. 7, 10. Daher wird auch das Textfragment Nr. 20 (seine Rückseite ist, soweit erhalten, unbeschrieben), das trotz verhältnismäßig kleiner Schrift den Duktustyp II zeigt, der Textgruppe um das KI.LAM-Fest (CTH 627) zuzuordnen sein.

Vs.

- x+1 []x x[
 2' -]a^l²¹⁰ ŠAL[
]GIŠBANŠUR[
 4']LÚ GIŠBANŠUR[
 LÚŠILA.ŠU.]DU₈ NINDA.KUR₄.RA [
-

²⁰⁶ Lesung sehr unsicher. I. Singer (a.a.O. 393) liest]x-na-ta-šu-un.

²⁰⁷ Der Zeichenkomplex -pi-il-la-nu- ist über Rasur geschrieben.

²⁰⁸ Es fehlt das Determinativ LÚ. Das Nichtvorhandensein eines Determinativs bei Tauret (Z. 1) wird im Anschluß an E. Laroche, RHA XXXI, 1973, 119 verständlich und braucht nicht unter dem Gesichtspunkt gesehen zu werden, daß in althethitischen Texten gelegentlich ein zu erwartendes Determinativ nicht geschrieben ist.

²⁰⁹ Wohl: [ta-aš-]ta, wie auch von I. Singer (a.a.O. 393 mit Anm. 4) vorgeschlagen.

²¹⁰ Möglich ist auch die Lesung: KU₇.

6'	LÚ.MEŠ GIŠBA]NŠUR <i>ša-ak-na-a[-aš ti-an-zi</i>]x ²¹¹ -zi ta LUGA[L-
8'	]NINDA <i>tu-u-ni-ip-tu</i> []x GIŠZA.LAM.GAR-š <u>u-uš</u> [
10'	LÚ.MEŠE.DÉ.]A II SAG.DU GUD KU[BABBAR <i>ú-da-an-zi</i> -z]i nu LUGAL-aš <i>pé-e-ra</i> [-an
12'	]DUĞ <i>la-a-ḥu-ua-an-zi</i> [-z]i LÚSILA.ŠU.DU ₈ -š[a
14'	t]u-u-ni-ip-tu LUG[AL- d]a-a-i LÚ.ME[š
16'	]x ḥ[a-

Nr. 21

KBo XX 19 + 25. Das zweiseitige Tafelbruchstück (vgl. CTH 670) zeigt inhaltlich Ähnlichkeit mit Nr. 22.

Vs.² I

x+1	]x ²¹² x[	
2'	LÚ.MEŠ SANGA x[	
	]x x x ²¹³ <i>pār-šī-ia</i> LÚ.MEŠ x[	
4'	]x ²¹⁴ <i>pa-a-an-</i>	z[i
6'	^D Ú-]ru-un-zi-mu-un <i>e-ku</i> [-z]i LÚSILA.ŠU.DU ₈ A-NA É ^D IM x[-]x iš-pa-an-ti A-NA É ^D [T]e-lī-pī-nu QA-TAM-NA iš-pa-an-t[i -]x-in GIŠBANŠUR-aš <i>pé-e</i> [-r]a-an iš-pa-an-ti <i>ú-el-lu-aš</i> x[	

²¹¹ Zu erkennen ist noch der Kopf eines Senkrechten; vielleicht -i]z-zi oder -a]n-zi?

²¹² Vielleicht -an-.

²¹³ Wohl -a.

²¹⁴ Gegenüber der Edition (KBo XX 25 Vs.² I 2') glaubt man nach Kollation am Original den Rest eines gebrochenen Senkrechten zu erkennen; etwa -a² Dann wohl *pa-ra-*]a; vgl. Z. 10'.

Anschluß) zur selben Tafel ist jedoch nicht zu sichern, zumal die Schrift von Nr. 22 insgesamt kleiner wirkt und die Tonfarbe dieses Stücks ein stärkeres Rotbraun zeigt. Die akkadische Präposition *A-NA* ist zwar in beiden Texten beinahe als Ligatur geschrieben, doch tritt Pleneschreibung in der Verbalform *išpanti*, falls dieses Verbum in Nr. 22 Z. 7' tatsächlich vorliegt, nur in diesem Fragment auf, was allerdings auch kein zwingendes Argument für eine Trennung der beiden Texte zu sein braucht, da unterschiedliche Graphien sich im selben Text finden können. Beide Fragmente dürfen dem Duktustyp I (s. oben S. XV) zugerechnet werden.

x+1	] x {
2'	-k]ân-zi{
	ta-aš-t]a pa-ra-q [pa-a-an-zi] ²²²
4'	-e]k-zi LÚSILA.ŠU.DU ₈ {
	]x DĪ-ru-un-zi-mu[-
6'	]ē-ku-zi A-NA É D{
	]x DIM iš-pa-q[- ²²³
8'	]x-zi nu-uš-š[a-an

Nr. 23

KBo XXV 23. Der Text nennt wie Nr. 21 Vs.² I 11', jedoch in abweichender Graphie, die Leute der Stadt *Tag(g)almuḥa* (s. auch die jungen Belege KBo X 11 I 3, KBo XXII 243, 2' und Bo 1434 Vs. 3).

Vs.

x+1	-z]i na-aš-ta pa-ra-q
2'	-]q-i nu A-NA DINGIR ^{LIM}
	]x pa-iz- zi

²²² Vgl. Nr. 21 Vs.² I 4', 10'.

²²³ Vielleicht iš-pa-q[-an-ti.

- 4']x i-ia-an-na-i X LÚ^{MEŠ} URU Ta-ag-gal-mu-*ha*
 ua-]al-*ha*-an-ni-an-zi SİR^{RU}
 6' -]e-eš-kán-zi²²⁴ II LÚ^{MEŠ} *ha*-a-pt-*ia*
]x x²²⁵ pt-i-ra- an
 8']x-ra-an²²⁶ *hu*-ia-an
]x²²⁷ EĞİR LÚ^{MEŠ} SANGA
 10'] x [

Rs.

-
- x+1]x-za NINDA *ša*-ra-q-ma
 2' NINDA *ša*]a-ra-a-ma EGİR LÚ^{MEŠ} SANGA
]x-*ša*-it-ti
 4']x²²⁸ pé-ra- an
 -a]n-zi ták-ku me-e-ek-e-eš²²⁹
 6' m]e-e-ek ti-an-zi ták-ku te-e-pu-uš
 t]i-e-pu ti-an- zi
 8' LÚ^{MEŠ} URU T]a-a-ag-gal-mu-*ha* X NINDA 1/2 *hu*-up-pár mar-nu-an
] pt-an- zi
-
- 10']x x²³⁰ x x [

Nr. 24

KBo XXV 24. Für eine mögliche Zugehörigkeit dieses einseitigen Tafelbruchstückes zu Nr. 15 (bzw. Nr. 13 und Nr. 14) sei auf die Vorbemerkungen zu Nr. 15 verwiesen.

²²⁴ Vielleicht *pal-ú-]e-eš-kán-zi*; vgl. Nr. 76 lk. Kol. 9'.

²²⁵ Eine naheliegende Lesung *h]a-*ap*-pi-i-ra-an* läßt sich mit den Zeichenspuren nicht vereinbaren. Der vordere Teil des im Wortausgang stehenden Zeichens AN ist über Ra-sur geschrieben.

²²⁶ In Verbindung mit dem Verbum *huia*- „laufen“ am ehesten *pé-]e-ra-an*; doch *pé-ra-an* Rs. 4'.

²²⁷ Lesung -e]š oder M]EŠ.

²²⁸ Der Zeichenrest spricht am ehesten für -]i.

²²⁹ Wohl fehlerhaft für *me-e-ek(-ke)-e-eš* oder gar *me-e-eq(-qa)-e-eš*; doch vgl. auch *me-ek-eš* KUB XLII 29 Vs.² II² 5'.

²³⁰ Etwa URU oder -ra-?

Vs.²

x+1	]x x [	
2'	-d]a(-)	x[
4'	m]a-a-an ^D Ha-x[²³¹ GUD.M]AḪ Ṽ X UDU ^H LA [	
6'	LÜSANGA-e]š mta-az-zi-lī[- M]EŠŠU.GI ²³² LÜ.MEŠ]a[-	
8'	URU Zi-i]p-la-an-da kat-t[a(-)]x- z[i]	
10'	]ḫa-aš-ta-i za-nu-an-zi []Ē-ri LÜSANGA-eš mta[-az-zi-li- S]IPAME.EŠ ²³³ DINGIR ^{LIM} e-ša-an-d[a	
12'	UDU]ḪLA-aš šu-up-pa t[a- -]x ²³⁴ -zi [	
14'	] x [	

Nr. 25

KBo XVII 11 (+) KBo XX 12 (+) KUB XLIII 26. Wie schon in der Joinskizze (StBoT 12, 1970, 9) angegeben, gehören die drei Fragmente zur selben Tafel (anders E. Laroche, CTH *631). Die beiden Bruchstücke KBo XVII 11 und KUB XLIII 26 hat man wohl noch etwas näher zusammenzurücken, als dies in der Joinskizze dargestellt ist. Nach Einsicht

²³¹ Vielleicht ^DHa-š[a.

²³² Fraglich, ob LÜ.M]EŠŠU.GI oder SAL.M]EŠŠU.GI. Darauf folgt vielleicht LÜ.MEŠla[-aḫ-ḫi-ia-le-eš; vgl. Nr. 13 IV 24', Nr. 67 I 12'.

²³³ Eine Lesung]x UDU^{ME.EŠ} wird man wegen UDU^HLA Z. 4' ausschließen dürfen. Ob LÜS]IPAME.EŠ oder LÜ.MEŠS]IPAME.EŠ zu lesen ist, läßt sich nicht entscheiden; vgl. zur Pluraldeterminierung LÜSIPAH^{LA}-uš KUB XXVI 43 Vs. 54, LÜ.MEŠDUB.SARMEŠ KBo I 10 Vs. 18 (in akkadischem Kontext), SAL.MEŠAMA.DINGIRMEŠ KUB XXV 36 II 9'.

²³⁴ Vielleicht -e]š-zi.

in die von K. K. Riemschneider besorgte Edition von KUB XLIII 26 (erschienen 1972, zeitlich also nach der Publikation von StBoT 12) besteht sogar der Verdacht, daß auf der Rückseite die beiden Stücke aneinander-schließen (KBo XVII 11 Rs. IV 1'ff. = KUB XLIII 26 Rs. IV 20'ff.), was jedoch an den Originalen nicht überprüft werden kann, da das Fragment KBo XVII 11 im Museum zu Ankara, das Bruchstück KUB XLIII 26 in den Staatlichen Museen zu Ost-Berlin aufbewahrt wird.

In die Umschrift von Nr. 25 ist, bis auf wenige Ausnahmen, die nachalt-hethitische Niederschrift KBo XVII 74 + KBo XXI 25 + ABOT 9 lediglich zum besseren Verständnis des Kontextes eingearbeitet (gekennzeichnet durch runde Klammern). Auch wenn es sich bei dem nachalt-hethitischen Exemplar insgesamt um eine verhältnismäßig gute Abschrift handelt (s. auch Festschrift H. Otten, 1973, 235ff.), dürfen, wie die Untersuchung in StBoT 12 gezeigt hat, die hier nach dem Duplikat vorgenommenen Ergänzungen nur in beschränktem Umfang als authentisch für die alte Sprache angesehen werden. Für Textvarianten wie auch für Einzelheiten der Textzusammenstellung sei auf die Bearbeitung in StBoT 12 verwiesen, in der jedoch noch nicht das Fragment KBo XXI 25 Berücksichtigung gefunden hat.

Vs. I

- [*ma-a-an* ^{DIM}*aš ti-i*] *t-ḫa* DUMU.É.GAL *píd-da-a-i* LUGAL-*ua-aš ta-*
pu-uš-za
- 2 *AN.BAR-aš* [(-) *t*] *a-aš pa-iz-zi* ^{LÚ.MEŠ}*ME-ŠE-DI-an pé-e-ra-an*
ti-e-ez-[-zi] DUM]U^{MEŠ}.LUGAL *pa-a-an-zi* ^{LÚ.MEŠ}*ME-ŠE-DI-an*
a-ap-pa-an
- 4 *ti-en-zi* [(DUMU^{MEŠ}.É.G)]AL *pé-e-da-aš-me-et ḫar-kán-*
zi
-
- ^{LÚ.MEŠ}*Ú-BA-RU* L[^Ú*a*]š *ku-iš ku-iš* LUGAL-*ua-aš pé-ra-an e-eš- zi*
 6 *ne ša-ra-a ti-e-[e]n-zi nu a-ap-pa ti-en-zi ne a-ra-an-da*
^{LÚ}*ME-ŠE-DI ḫa-aš-ša-a*[(*n*)] *a-ap-pa-an da-a-i ta-aš pa-iz-zi*
DUMU^{MEŠ}.LUGAL DUMU.SAL^{MEŠ}[(.LUGAL)]
- 8 *pé-e-ra-an* *ti-e-ez- zi*
-
- DUMU.É.GAL Š[(*A* ²³⁵ LUGAL DUMU.)]É.GAL SAL.LUGAL *pa-a-an[-z]i*
ta LUGAL-*aš* SAL.LUGAL-*šq*

²³⁵ Die Lesung *šA* ist für Nr. 25 nicht gesichert, die Zeichenspuren könnten auch schon zu LUGAL gehören; vgl. folgendes DUMU.]É.GAL SAL.LUGAL.

- 10 *gi-nu-u*[*a-a*(š GAD^{HIA} *pa-ta-a-a*)]*n-na* GİŠGİR.GUB *dq*[(*-an-z*)]*i gi-nu-ua-aš*
 GAD^{HIA}[*A*]
šu[-*up-p*(*i-ua-aš-ḥa-na-al-li-i*)*a*]*aš ti-an-zi* GİŠ[(GİR.GU)B *t*]*a-ga-a-an ti*[-
a(n-zi)]
- 12 [(DUMU^{MEŠ}.Ē.GAL *a-ap-pa*) *ti-en-z*]*i ta-qz* [(*pé-e*)-*d*(*a-aš-me-et*)] *ap*[(*-pa-a*)]*n-*
 [(*zi*)]
-
- 14'
- 16'
- 18' [*e-e*(*p-zi*) *ta*(*-aš-ta pa-ra-a pé-e-da-i* LUGAL-*uš* SA)]L.L[(UGAL-*aš-ša a-ap-pa*)]
 [*ḥal-ma-aš-šu-i*(*t-ti pa-a-an-zi ta e-ša-an-da* DUMU^{MEŠ}.LUGA)]L
 DUMU.SAL^{MEŠ}[(.LUGAL)]
 [*e-ša-an-da* LÚ^{MEŠ} (*Ū-BA-RU*²³⁶ LUGAL-*i ḥa-in-kán-t*)]*a t*[(*a e-ša-an-da*)]
-
- 20' [LÚSĪLA.ŠU.DU₈ GAL ^DIM š(*u-up-pí-iš-tu-ua-ra-an*)] *ú-da-i* LUGAL-*u*[(š
 SAL.LUGAL-*aš-ša ṣa-ra-a ti-en-zi*)]
 LÚ_{ki-i}(*ta-aš ḥal-za-a*)]*i* GAL ^DIM *a-ku-a*[(*n-*
zi ua-al-ḥa-an-zi-ša-an)]
- 22' *-i*(*a-aš iš-ḥa-m*)]*i-an-zi* LÚSĪLA.ŠU.DU₈
 [(I NINDA.KUR₄.RA *a-ra-aḥ-za ú-da-i*)]
 [LUGAL-*uš pá-r-ši-ia* LÚSĪL(A.ŠU.D)]U₈ *e-ep-zi ta-aš-ta p*[(*a-ra-a pé-e-da-i*)]
- 24' [LÚ(*ki*)]*-i-ta-aš ḥal-za-a-i* Ē_{ḥa-l}[(*e-en-ti-u túḥ-ḥu-*
uš-ta)]
-
- [*ma-a-an* ^DIM-*ša ti-it-ḥa* LUG[(AL)-*u*(š *lu-ut-ti-ia-aš*
pé-ra-an)]
- 26' [*a-ru-ua-iz-z*(*i*²³⁷ NINDA *ḥar-ši-in p*)]*ár-ši-ia ta lu-u*[*t-t*(*i-ia-aš*²³⁸)] *da*[(*-a-i*
 DUG *iš-pa-an-tu-zi*)]
 [GEŠTIN- (*× ši-pa-an-t*)]*i* LUGAL-*uš nam-m*[(*a*)*a-ru-ua*[-*iz-zi*²³⁷]]
-

²³⁶ Zur Ergänzung s. StBoT 12, 12 mit Anm. 11.

²³⁷ Die hier eingesetzte Graphie (ohne Pleneschreibung des *a*) entspricht dem einzigen aussagekräftigen Beleg in Nr. 25 Rs. IV 23' (= StBoT 12 IV 30').

²³⁸ F. Starke (StBoT 23, 170) vermutet in dieser pluralischen Form einen Schreibfehler des Kopisten (für *lu-ut-ti-ia*). In den Verbindungen *kuttaš/kuršaš/luttiaš peran* hat man die Kasusformen als Genitive des Singulars zu verstehen.

- 28' [ma-a-an DI(M-aš ti-it-ḫa LU)]GAL-uš GIŠ^šḫu-lu-ga-a[n-ni-a(z)] kät-tä
 [ta a-ru-ua-iz-z(i²³⁷ ta ši-pa-an-t)]i ta nam[-m]a
 ū[(-iz-zi)]
 a-ru-
 ū[a-iz-zi²³⁷]

30' [ma-a-an LUGAL-uš ša-r(a URU-ia)]ū-iz-zi ta a-p[t-i]a UD[-a]t na-at-tä
 ku-üt[(-ki)]
 [m(a-a-an lu-uk-kat-t)]a-ma tä-pä ḫä[-aš-š]a-an-zi KUŠNÍG.BÀR-an ū-uš-
 ši-a[n-z(i)]

32' [(LUGAL-uš-za a-ni-ia-at-ta-še-e)]t da-a-i LUĞAL[-u]š a-rä-qḫ-za pa-iz- zi
 [L(Ūḫu-ul-da-a-la-ša E^h)]a-le-en-ti-ū[-a]x kur-ša-an da-a- i
 34' [ta-aš-ta pa-(ra-a)] pé-e-da-i

[LUGAL-uš a-ra-a(ḫ-za ū-iz-zi t)]a-aš E^h[h]a-le-en-ti-u pa-iz- zi
 36' [ḫal-(mā-qš)-šū-(it-ta-aš²³⁹ ta-p)]u-uš-z[a t]i-e-ez-zi LŪMEŠ GIŠBANŠUR
 LŪ.MEŠMUḪALDIM
 [XXX ḫar-ši-(in kar-pa-an-zi ḫar-ši-ia-a)l-l(i-ma)]²⁴⁰ II-e a-pí-ia XV ḫar-ši-iš
 GE₆ ki-it-t[(a)]

38' [(a-pí-ia-e-a XV ḫar-ši-i)š GE₆ (ki-it-ta ū-d)]a-an-zi ta-an ti-ia-an-zi
 [(GAL LŪ.MEŠMUḪ)ALDIM -(tar a-ra-aḫ-za ū-da-i nu ḫa-aš-ša)]-q-až ḫu-ul-li-
 iš da-a-i

40' [(nu an-d)a (pé-eš-ši-iz-zi ta a-ap-pa ša-ra-a) da-a]i nu LUGAL-u[(n šu-u)]p[(-
 pí-ia-a)ḫ-ḫi]

42''

43'' [(zi-in-ti-ia-an ū-d)a-a(n-zi ta ti-an-zi LUGAL-u)]š ḫal-mā-qš-šū-
 it[(-ti)]

44'' [(LŪ.MEŠMUḪALDIM ḫu-ga-an-ni-ua-an) t(i-an-zi IX UDU^{HLA} G)]E₆ ku-ūt-ti
 ḫu-kán[-z]i
 (zi-in-ti-ia-an da-an-zi ta-aš-ta pa-ra-)]ä pé-e-da-an- zi
 46'' -(ma II GUD.MAḪ GE₆^{TIM} kar-pa-an-zi I GU)]D.MAḪ X LŪMEŠ
 ŠUKUR ZABAR kar-pa-an-zi
 [nam-ma I GUD.MAḪ (X LŪMEŠ ŠUKUR ZABAR kar-pa-an-zi) -z]i²⁴¹
 tu-uš an-da E^hḫa-le-en-ti-u

²³⁹ Hier setzt vom Duplikat das in StBoT 12 noch nicht berücksichtigte Fragment KBo XXI 25 Vs. I ein.

²⁴⁰ Die in KBo XVII 11 Vs. I 21' vor II-e noch erhaltene Zeichenspur spricht nicht für *-ma*.

241 Vielleicht *pa-a-an-z*]i.

48" [(*pé-e-da-an-zi nu a-pu-u-uš-ša*) *h*] *u[?]-kán-zi LUGAL-uš*
A-NA XX LÚ^{MEŠ} ŠUKUR
 [(V MA.NA KUBABBAR *pa-a-i*) *-z*] *i ku-š-šā-az X GĪN*
KUBABBAR da-a-i

50" [(X LUGAL-*i pa-*)] *ra-a e-ep-zi LUGAL-uš*
QA-TAM da-a-i
 [(NINDA *har-ša-uš* GE₆^{TIM} *pár-ši-*)] *ia-an-da ta ku-x-ru-ua*
pé-e-ra-a[n]
 52" [*-z(i GAL LÚ^{MEŠ} GIŠBANŠUR NINDA har-ši-i)*] *n GE₆ pár-ši-ia ta*
ha-a-aš-ši-i da-a[-i]
 [(X *pé-ra-an ta-ra-a-ur da-a-i*) *-i*] *hal-ma-aš-šu-it-ti pár-šu-ul-li*
pa-a[-
 54" [*] pár-šu-ul-li ha-aš-ša-a-aš ta-p[u-*
uš-za

p]é-e-ra-an III GĪN[
 56" *ha-aš-ši-i] i-iš kur-š[a-aš pé-e-ra-*
an i-iš

Vs. II

x+1 [] x [²⁴²

2' LUGAL-*u[š*

LUGA[L-*uš*
 4' L[^Ú

Rs. III

x+1 *š[u-²⁴³*

2' S[AL.LUGAL-*ša*
 L[^Ú ?

4' I[
t[a

²⁴² Nr. 25 Vs. II x+1f. entspricht StBoT 12 Vs. II 45f.

²⁴³ = StBoT 12 III 20'ff.

- 6' LUGAL-*u*_s
a-ku-an-z[*i*
 8' LÚ.MEŠ_š[*a*-
 LUGAL-*i*[
 10' LÚ GİŠBA[NŠUR-
*š*_u-*u*_p-*p*[*a*-*az*
 12' *š*_u-*u*[*p*-*pa-i*

-
- L[UGAL
 14' L[UGAL-*u*_š

Rs. IV

- x+1
 2'] x x x x [²⁴⁴
 LÚ.]MEŠŠŪ.GI [
-
- [LUGAL-*u*(*š* A-NA LÚ.MEŠ_š ALAM.ZÚ x ²⁴⁵)] x ²⁴⁶ *ma-ni-ia-a*_h- [(*hi*)]
 4' [GAL ²⁴⁷ LÚ(.MEŠ_š ALAM.ZÚ *a-ru-ua-a-iz-z*) *i ta ma-a*] *l-di ta-az* *da-*
a-[(*i*)]
-
- [LUGAL-*u*(*š* SAL.LUGAL-*ša*-GAL ^D*Tu-ša-ša-a-i*)] *l a-ša-an-da-aš a-ku-an-zi*
 GİŠ ^D[(INANNA GAL.GAL)]
 6' [LÚ.ME(_š *hal-li-re-eš iš-ša-mi-an-zi* LÚ.)^M]EŠ DUGUD NA-AP-TA-A-NI *pa-a-*
a[(*n-zi*)]
-
- [LU(GAL Ū SAL.LUGAL *ša-ra-a ti-en-zi a-ṛ*)] *u-ua-an-zi* LUGAL-*u*_š *hu-u-*
up-pa-ri *š*_i[-*pa-a-an-ti*]
 8' [(SAL.LUGAL-*ša na-at-ta* GAL ^DIM ^DU)] *a-še-e-ez-zi-li* *a-ku-an-*
z[*i*]
 [(GİŠ ^DINANNA GAL.GAL LÚ.MEŠ_š *hal-li-ṛ*)] *e-eš* SİR^{RU} LÚSILA.ŠU.DU₈
 GAL^{AM} *e-e*[*p-zi*]
-
- 10' [DUM(U.É.GAL LUGAL-*u*_a-*aš*) *t(a-pu-uš-za tu-)*]*u-ri da-a-i ta-aš* LUGAL-
*u*_a- *aš*
 [(*pé-ra-an*) (*A-NA*)]É.ŠÀ *p*_a-*iz-zi* LUGAL-*u*_š
 GİŠBANŠUR HLA

²⁴⁴ = StBoT 12 IV 8'ff. (mit KBo XXI 25 Rs. IV).

²⁴⁵ Etwa Zahlzeichen „I“?

²⁴⁶ Etwa: G]AL?

²⁴⁷ Oder UGULA.

- 12' [(*kat-ta kur-ak*)-zi LUGAL-uš (*pa-i*)]z-zi SAL.LUGAL-ša ša-ra-a
ti-e-ez-zi
[(*a-ru-ua*)-iz-zi -z(i GIŠ DINA)]NNA GAL.GAL
LÚ.MEŠ_{hal-li-re-eš} SÌR^{RU}
-
- 14' [GIŠ_B(ANŠUR^{HIA} *kat-ta kur-ak-zi t*)]a É.ŠĀ-na *pa-iz-zi*
[LÚ^{ME}(Š ŠUKUR GUŠKIN GIŠ_{BANŠUR}²⁴⁸ LUGA)]L Ū I
GIŠ_{BANŠUR} SAL.LUGAL
- 16' [GI(Š_{BANŠUR}^{HIA} *kar-pa-an-zi tu-uš*)-ta (*p*)]a-ra-a pé-e-da-an-zi
[ta KUŠNÍG.BĀR-an *hal*-(*zi-ia ha-at-kán-zi* LUGAL-u)š šu-u (*p-pa-aš*
GIŠ)]NĀ- aš
18' []iš-pa-an-ti²⁴⁹
[(*túh-h*)u-uš-(*tq*)²⁴⁹]
-
- 20' [-(zi) KU]ŠNÍG.BĀ[R-an *ú-uš-ši-an-zi* LUGAL-u[š-za a-ni-*i*]a[-
at]-*tq-še-ēt*
[da-a-i pa-ra-]a *ú-iz-zi* LÚ Ū[-BA-RU] × ×²⁵⁰ × × [] ×
- 22' [(*pér*)]a-an II NINDA_{har-šq-ūš} GE₆ *pár-ši*[-
[(*dq-a-i* K)]AŠ.GEŠTIN-na-an *ši-pa-a-an-ti ta a-ru-ua-i*[z-z]i
-
- 24' [LUGAL-uš a-r(*a-h-za pa-iz-zi*)]LÚ.MEŠMUḪALDIM an-da *ú-en-zi ta šu-*
up-pa ×²⁵¹[] ×
[(*x-an-zi* LUGAL-u)]š a-ra-a_{h-za} *ú-iz-zi tu-un-na-ak-ki-iš-na*
p[a-iz-zi]
- 26' [NINDA_{ša-ra-(a-ma hal-zi-ia} LUGA)]L-uš e-ša *šu-ua-a-ru ku-e* GAL^{HIA}
ak-ku-uš-ki-z[i]
[(*ta a-pé-e-pát*)] e-ku- zi
-
- 28' [ma-a-na-pa *h(a-aš-ša-an-zi mi-iš-t)*]*i-li-ia me-hu-ur tu-un-na-ak-ki-iš-na*
[pa-a-an-zi NIN(DA_{ša-ra-a-ma hal-z})]*i-ia* UGULA LÚ.MEŠMUḪALDIM
Ū LÚ.MEŠMUḪALDIM *šu-up-pa ti-an-zi*
- 30' [(*iš-pa-an-du-z*)]*i-aš-šar* GE₆ ŠA GEŠTIN *da-a-i ku-ut-*
ta-aš pé-ra-an
[š*i-ú-ni* I-(*iš ši-pa-an-t*)]*i ha-aš-ši-i I-iš kur-ša-aš pé-ra-an* I-iš

²⁴⁸ Im alten Original dürfte wohl auch hier I GIŠ_{BANŠUR} gestanden haben.

²⁴⁹ Zum Duplikat s. StBoT 12 IV 25', 26'. Nach *tuhhušta* steht dort ein Abschnittstrich, von dem in Nr. 25 nichts (mehr) zu sehen ist.

²⁵⁰ Wohl: E.

²⁵¹ Vielleicht *k[u-ra-an-z]*i.

- 32' [*hal-ma-aš-šu-i*(*t-ti I-iš lu-u*)]*t-ti-ia* I-iš *ha-at-ta-lu-aš* GIŠ-i I-iš
 [*lu-ut-ti-i*(*a-aš ta-pu-uš-za I-i*)]š *ši-pa-a-an-t[i]*
-
- 34' [LUGAL (*Ū* SAL.LUGAL *e-ša-an-da*)] *šu-ua-a-ru ku-e* GAL^{HIA} *ak-ku-*
u[(š-kán-zi)]
[ta (a-pu-u-uš-pát a-ku-a)]n-zi *túh-ḥu-uš-[(ta)]*
-
- 36' [*(TUP-PI te-et-h)*]*é-e[(š-na-a)]š*

Nr. 26

KBo XX 8; CTH *631.9; vgl. Nr. 61 und Nr. 62.

Vs.² I

-
- x+1 LUGAL-uš *a-ku-an-n[a ú-e-ek-zi]*²⁵²
 2' I NINDA.KUR₄.RA EM-ŠA GAL[
 LUGAL-ua-aš SAL.LUGAL-aš-š[*a gi-nu-ua-aš* GAD^{HIA} *da-an-zi*
 4' *ti-an-zi pa-ta-q[-na* GIŠGIR.GUB-iš *da-an-zi*
 DUMU^{MEŠ}.É.GAL *a-q[pa pa-a-an-zi ta-az A-ŠAR-ŠU-NU ap-pa-an-zi]*
-
- 6' LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša *ša-ra-a t[i]*²⁵³
ar-ki-ú-ua-az LÚ.MEŠ *ša-aḥ-ta-r[i-le-eš]*
 8' *ma-a-ak-ki-iz-zi-ia-aš* *šu-u-uh-ḥi[(-)]*
*ar-ki-i-ú-az pa-ú-ua-an-zi te ma-q[-]*²⁵⁴
 10' LÚ.MEŠALAM.ZŪ *pa-ua-an-zi te ma-q[-]*²⁵⁴
*nū-uz-za II-at II-at ki-iš-šar-ta x[-]*²⁵⁵
 12' LÚSĪLA.ŠU.DU₈ LUGAL-i NINDA.KUR₄.RA *pa-a-i* LUGAL-uš [
e-ep-zi ta-aš-ta pa-r[a-a]
-

²⁵² Die beiden mit LUGAL-uš *akuanna uekzi* eingeleiteten Abschnitte (hier und Z. 17'ff.) zeigen inhaltlich Anklänge an entsprechend eingeleitete Abschnitte in Nr. 60 bzw. 61.

²⁵³ Man wird an die Verbalform *tienzi* denken dürfen; vgl. Nr. 25 Vs. I 20', Rs. IV 7'.

²⁵⁴ Wohl zu einer Kasusform von *makkizzi(ia)-* (vgl. Z. 8') zu ergänzen.

²⁵⁵ Möglich: *t[e-* oder *k[ar-*.

- 14' LÚ GIŠBANŠUR NINDA²⁵⁶ *zi-ip-pu-la-aš-ne ú-da-i* II x²⁵⁶ [
II NINDA.KUR₄.RA KU₇.KU₇ GIŠBANŠUR-i *ki-an-ta t[u-*
16' GIŠBANŠUR-aš *ta-pu-uš-za*]
-
- LUGAL-uš *a-ku-an-na ú-e-ek-zi* LÚ.MEŠŠĪLA.ŠU.DU₈ GAL^{HIA} [
18' *ir-ḥa-an-zi* LUGAL-aš SAL.LUGAL-aš-ša *gi-nu-ua-aš* GAD^{HIA} *d[a-an-zi*
ti-an-zi pa-ta-a-na GIŠGĪR.GUB-iš *da-an-zi na-a[t*
20' DUMU^M[^{EŠ}.]Ē.GAL *a-ap-pa pa-a-an-zi ta-az*²⁵⁷ A-ŠAR-Š[U-NU *ap-pa-*
an-zi]
-

Rs.[?] IV

- [*al*]-*kī-iš-tu-un ták-še-eš-še-ta*²⁵⁸ IV NINDA x²⁵⁹ [
2 []²⁶⁰ NINDA XXX-iš I NINDA ZI.ḪAR.ḪAR XXV-iš x²⁶¹ [
x NINDA₄ *ua-ga-a-da-aš* V BÁN]
-
- 4 *še-me-e-na-aš ḥu-u-up-pa-ra-aš šu-u-uš* [
na-aš-ša-an GIŠ₄ *pu-u-ri-ia-aš* BABBAR *k[i-it-ta(-)*
6 *še-me-ḥu-ni-it šu-u-uš še-e-ra-aš-š[a-an*
I NINDA₄ *ḥa-a-li-iš ḥa-aš-ti-i-aš šar-x[-*
8 *na-aš-ša-an* GIŠ₄ *za-ql[-ua-ni-*
-
- ḥa-du-kán še-e-er* DUG¹ *ḥa-n[e-*²⁶²
10 *pár-ša-an-da še-e-ra-aš-š[a-an*
GIŠ₄ *pu-u-ri-aš* BABBAR *ki-it-t[a(-)*
12 *na-aš-ša-an* GIŠ₄ *lu-u-lq[-*
na-aš-ša-an GIŠ₄ *lu-u-l[a-*²⁶³
-

²⁵⁶ Am ehesten NI[NDA.²⁵⁷ Das Zeichen AZ hat kein untergeschriebenes ZA, wie die Edition es vermuten lassen könnte.²⁵⁸ Wohl Verschreibung für *ták-še-eš(-šar)-še-ta*; vgl. Nr. 75 Vs. I 6': *ták-še-eš-šar-še-et-ta* (in ähnlichem Kontext); s. schon E. Laroche, BiOr XXX, 1973, 252.²⁵⁹ *gā[-* oder *š[a-*.²⁶⁰ Man erwartet ein Zahlzeichen; etwa „I“?²⁶¹ Vielleicht Zahlzeichen „I“.²⁶² Am Original glaubt man auch noch den vorderen Teil des unteren Waagerechten zu erkennen.²⁶³ Stammform GIŠ₄ *lula-*?

- 14 *šu-ma-an-za-ni ga[-*
 I *e-ru-ḫi-in* KAŠ²⁶⁴ ×[
 16 *še-e-ra-aš-šā-qn* ×[

I DUG? NA[M.²⁶⁵

Nr. 27

KBo XVII 15; CTH *645.6. Dieses durch Brandeinwirkung stark gesprungene und verzogene althethitische Tafelbruchstück ist unter Einbeziehung der beiden (inhaltlich weiterführenden) nachalthethitischen Niederschriften KBo XVII 40 und KBo XX 125 von V. Haas (in V. Haas—M. Wäfler, UgF 8, 1976, 82—88, 69) bereits in Umschrift vorgelegt worden, die jedoch (wie insbesondere auch seine Übersetzung) in vielen Punkten korrekturbedürftig ist, worauf hier aber nur in ein paar Einzelfällen hingewiesen wird. [Zu einigen Corrigenda s. UgF 9, 1977, 122].

In die hier unter Nr. 27 dargebotene Umschrift sind zum besseren Verständnis des Kontextes die beiden Duplikate aus nachalthethitischer Zeit eingearbeitet worden, doch dürfen die in runde Klammern gesetzten Ergänzungen, gerade auch angesichts des reichhaltigen Variantenapparates (s. V. Haas—M. Wäfler, a.a.O., 82f.), keineswegs als für die alte Sprache authentisch angesehen werden.

Vs.!

- x+1 š]u-up-pa(-)×[
 2' [UZ]UGAB^{HLA}(-)×[
 [UZ]USAG.DU^{HLA}[
-

²⁶⁴ Oder: *pi-x[-?* Eine Lesung *e-ru-ḫi-in-pi-x[* dürfte erstens wegen der Wortlänge unwahrscheinlich sein, und zweitens hätte man eine Angleichung des Nasals an den folgenden Labial (*-*im-pi-* statt -*in-pi-*) erwartet; doch s. auch ^DTa-ḫa-am-pi-*uu-un* Nr. 12 IV 17" gegenüber ^DTa-ḫa-an-pi-pu-un Nr. 19 Rs. 62; ferner GiŠirimpī.

²⁶⁵ Oder I DUG×[. Da der gebrochene Senkrechte von DUG nicht sicher zu erkennen ist, läßt sich als Lesung auch erwägen: I *ga-ti-x[(-)*.

4' ŠA GUD.MAḤ^{HLA} Ū GU[D

UZU²⁶⁶ mu-uh-ra-a-uš-mu-uš G[UD

6' UZUKAŁĀM^{HLA}.ŠU-NU²⁶⁷ UZU²⁶⁷ Ū.UDU^{HLA}[(·)

tu-uš IX-aš GIŠ²⁶⁸ tu-hu-up-zi-i[a²⁶⁸-aš

8' UGULA LŪ.MEŠMUḤALDIM LŪGUDŪ-iš-ša ši-ú-n[a-aš

^DLe-e-lu-ua-ni-ia-aš pé-ra-a[n

10' ^DŠi-i-ua-at-ta-aš pé-ra-qan[

^DTa-ša-am-ma-qz pé-ra-qan[

12' ^DTa-ši-im-me-ez-za-aš pé-ra-qan[

^DUTU-ua-aš pé-ra-qan[Š]A V [UDU^{HLA}

14' ^DIš-tu-uš(-ta)-ia-aš pé-ra-qan[Š]A V UDU^{HLA}[A

^DPa-a-pa-ia-aš [p]é-ra-qan[Š]A V UDU^{HLA}[A

16' ^DHa-ša-am-mi-la-aš pé-ra-qan[Š]A V UDU^{HLA}[A

^DZi-li-pu-ri-ia-aš pé-ra-an ŠA V UDU^{HLA}[A

18' [i]š-pa-an-ta-an-zi-ma na-a[t(-)

[ma-aḥ-h]a-a[n šu-u]p-pa zi-in-na-an-z[i

20' -]ri har-zi I × × [

DUM]U.É.GA[L

22']×[

Rs.!

x+1] × [] × [

2']×²⁶⁹ ŠĀ.BA I [

]× ši-ú-na-aš pá-r-na[(-)

4']× a-pí-ia ti-an-zi a-pé-ē-i[a

²⁶⁶ Möglich auch Š[A bzw. Š[a-, ferner U[ZU. In Z. 4' statt GU[D ebenso Š[A (oder Š[a-) möglich.

²⁶⁷ So und nicht mit V. Haas, a.a.O., 84, zu lesen!

²⁶⁸ Der erhaltene Zeichenrest spricht nicht für MA (wie V. Haas, a.a.O.), sondern für ĪA oder IT. Die Lesung -i]a- wird bevorzugt, da das vorangehende Zahlwort IX-aš wohl attributiv zu dem folgenden Substantiv zu verstehen ist.

²⁶⁹ Die Spuren weisen nicht nur auf -š]e (wie V. Haas, a.a.O., 82, der völlig unmotiviert GIŠ^{tarše} liest, was auch angesichts der wohl nichtethitischen Herkunft dieses Wortes hier in einem althethitischen Original sehr unwahrscheinlich ist, s. auch StBoT 18, 109 Anm. 250), sondern können auch zu anderen Keilschriftzeichen gehören, wie: ZI, MU, DU₈.

- 6' *ku-u-ur-k}a-aš-ši-iš-ša* GE₆ LUGAL-an LÚ^{MEŠ} *kur-kq[-*
]ŠA-AL-MU-TIM I UDU., „SÍG+SAL“²⁷⁰ GE₆ I
 SILÁ GE₆ A-N[A
 KUŠ_{iš-}] *hi-ma-a-nu-uš lu-u-ri-uš* II KUŠ_{an-na-nu-uz-zi-uš} II KU[^š
 8' []x x²⁷¹ LÚ.MEŠ_{tar-ši-pt-ia-la-aš} *pa-a-* [*i*]
-
- 10' I ANŠE.KUR.RA-uš *ku-u-ur-ka-aš-ši-iš-ša an-na-nu-uz-zi-ia-an-te-e[š*
 VIII KUŠ_{iš-hi-ma-a-ne-eš ne-e-an-te-eš} I GUDĀB *pa-ta-a-aš-ša-aš [(IV*
 KUŠ_{iš-hi-ma-}
ne-e-an-te-eš I KUŠ_{iš-hi-ma-a-aš} I-N₄ SAG.DU-ŠU *ne-e-an-za A [(MAR-uš*
an-na-nu)-uz-zi-ia(-an-za)]
 12' A-NA UDU Ū SILÁ *ha-mi-in-kān nu-uš NA₄-an pār-na-aš hi-lam-ni*
 E[(RÍN^{MEŠ}-az *ha-an-da-a-*]
-
- DAM LÚGUDŪ *an-da-an ši-ú-na-aš É-ri šar-h[(u-l)]i-ia-aš pé-r[a-an*
 (ar-ta kat-ti-iš-ši-ma)]
 14' LÚ *hi-iš-ta-a ar-ta šu-me-eš-na-aš me-e-ma-a[l* I GIŠ_{e-er-hu-it [(har-z)i}
 (UGULA LÚ.MEŠ_{MUḪALDIM)}
*ha-aš-ša-a-aš kat-ta ke-e-et ar-ta VI ḪAR-n[a-]a-i*SAR²⁷² *har-zi L[Ū hi-*
iš-ta-a]

²⁷⁰ Im Gegensatz zu V. Haas, a.a.O., der UDU GANAM liest, wird, einer Empfehlung R. Borgers (Brief vom 27.10.1978) folgend, hier UDU. „SÍG + SAL“ umschrieben. Die Anführungszeichen tragen der gegenwärtigen Diskussion Rechnung, indem sie nämlich mehrere Interpretationsmöglichkeiten für diese Zeichengruppe zulassen. Einen Lautwert *ganam*₁ gibt es jedoch nach R. Borger, dem ich an dieser Stelle für die freundliche Beratung sehr herzlich danke, bisher nicht. Vgl. auch A. Goetze, JCS XX, 1966, 52; XXII, 1968, 23; R. Borger, ZA 67, 1977, 31. Statt folgendem GE₆! etwa Ū (vgl. Z. 12')?

²⁷¹ Für eine Lesung [A-N]A, wie V. Haas, a.a.O., erscheint der Raum zu groß (vgl. A-NA Z. 12'), auch läßt sich eine solche Lesung von den Zeichenspuren her wohl kaum rechtfertigen. Etwa [A-NA]Ē? Vgl. KUB XIII 3 III 9.

²⁷² Der Lautwert des Zeichens ḪAR läßt sich für dieses Wort m.E. noch nicht als [hur] oder [har], unwahrscheinlich [mur], sichern. Im Hinblick auf EZEN ḪAR-na-ia(-ia)-aš SAR KUB XXXVIII 12 Vs. I 21 wird hier nicht (mit V. Haas, a.a.O.) *hur-na-a-i-šar*, sondern vorerst *ḪAR-na-a-i*SAR gelesen und SAR als Determinativ für Pflanzen verstanden. Allerdings führt die unmittelbare Textparallelität von 29/u (I² 6'–14') mit IBoT III 1 (Vs. 27'–32') auf die Gleichung *ḪAR-na-i*SAR = (jünger) *ḪAR-né-e-eš-šar* bzw. *ḪAR-né-eš-šar*, was die Lesung *ḪAR-na-i-šar* immerhin erwägenswert macht. Daneben gibt es auch ein Substantiv *ḪARNai-* c. (z.B. KUB VII 39, 5', KBo XVII 73 r. Kol. 8') wohl anderer (?) Bedeutung.

16' *ha-aš-ša-a-aš kat-ta e-di pār-ša-na-a-an har-zi VI HAR-na-i*^{SAR 272} *har-zi*
 [(*ua-a-tar* ^{DUG} *te-eš-šum-mi-ia*)]
la-ḥu-a-an an-da-an tūḥ-ḥu-i-šar iš-ḥi-ia-an ki-it-ta na-aš-ša-a[(*n ha-aš-ši-i*
PA-NI ^{DUGUR} *ki-it-ta*)]

18' *DUMU.Ē.GAL LUGAL-i pé-ra-an ḥu-ua-a-i na-aš ú-iz-zi DAM*
^{LÚ}GUDÚ-aš *kat-t*[(*a ti-i-e-ez-zi*)]

ši-i-ua-az VIII ua-ak-šur a-aš-zi LUGAL-uš-šq ^Ē*ma-a-ak-zi-ia-az ú-iz-z*[(*i*
 20' *GIŠḥu-lu-ka-an-ni-ia e-ša LÚMEŠ ZI-IT-TI*₄ ^{LÚ}MEŠ ^{HÚB}.BI
^{LÚ}MEŠ ^{ALAM}[(^{ŠÚ}

LUGAL-i pé-ra-an ḥu-ia-an-zi a-ar-ka-mi gal-gal-tu-ṭ-ri ^x²⁷³ *LUGAL-i*[(
 22' *pé-ra-an-n*[*a*

LUGAL-uš ^Ē*ḥi-iš-ta-a i-ia-a*[*n-*
 24' *x* ^x²⁷⁴ ^{LÚ}GUDÚ *ar-tq*[(

[*ma-*]*a-an LUGAL-u*[š

Nr. 28

KBo XXV 28. Das einseitige Tafelbruchstück steht inhaltlich KUB XXXIV 72 nahe (s. Anm. 276 sowie V. Haas—M. Wäfler, UGF 8, 1976, 75).

Rs.[?] III²⁷⁵

x+1 []x[

2' []^x ^{GIŠ}BANŠUR-az NI[NDA
^{LÚ}MEŠ *ḥi-iš-ta-a da*[-

²⁷³ Ein fast unscheinbarer Zeichenrest vor LUGAL-.

²⁷⁴ Für *A-NA* ist der Raum zu groß (vgl. *A-NA* Z. 21' und oben Anm. 271). Eine Lesung [*k*]*u-š* würde den Raumverhältnissen wie auch den Zeichenspuren am ehesten gerecht.

²⁷⁵ Von Kol. IV[?] sind noch Reste von zwei Zeilenenden erhalten.

- 4' I DUMU.É.GAL AN.BAR-aš tu[-u-ri har-zi I DUMU.É.GAL AN.BAR-aš]
 ma-a-ri-in har-zi [²⁷⁶
 6' [DUMU.]É.GAL LUGAL-i AN.B[AR-aš
]ar-ki-ú[(-)]
-

Nr. 29

KBo XXV 29. Junghethitisches Duplikat zur Vs.² ist das Fragment KBo XXV 30 (Z. 7'–13''), von dem wegen seiner Bruchstückhaftigkeit hier nur einige Varianten geboten werden. Ein Duplikat zur Rs.² von Nr. 29 stellt das Fragment KBo XVII 40 Vs. dar (s. schon H. Otten KBo XVII Inhaltsübersicht S. V und V. Haas—M. Wäfler, UgF 8, 1976, 76, 86; auf die Rs. von KBo XVII 40 als Duplikat zu Nr. 27, CTH *645.6, ist schon S. 71 aufmerksam gemacht worden). Für die Umschrift von KBo XVII 40 Vs. sei auf V. Haas—M. Wäfler, a.a.O., 86 verwiesen.

Vs.² II

- x+1 I-Š]U ha-at-t[a-al-ua-aš GIŠ-i
 2' pé-ra-a]n x[

 4' ka]t-ta-an-na NA.ta-ha-ap-še-et-ta-a-e²⁷⁷
 -š]a-an ha-at(-ta) -ri²⁷⁸
]É hi-iš-ta-a-aš²⁷⁹ hi-lam-ni
 6' UGULA LÚ.MEŠ]MUḪALDIM Ū LÚ.MEŠ MUḪALDIM ha-at-ta-an-ta
]x-an-zi
 8']x x²⁸⁰[
-

²⁷⁶ Die Ergänzung des Satzes erfolgt im Anschluß an KUB XXXIV 72, wo Vs. 3'f. von II DUMUMEŠ.É.GAL die Rede ist, und unter Einbeziehung von KBo XXII 189 II 4ff. bzw. KBo XXV 9 Vs. I 3: I DUMU.É.GAL(-aš) AN.BAR-aš ma-a-ri-in (bzw. GIŠma-a-ri-in) har-zi. Vgl. auch KUB XLIV 16 + IBoT III 69 II 12'f.: I LÚME-ŠE-DI GIŠŠUKUR AN.BAR-aš har-zi I DUMU.É.GAL AN.BAR-aš ma-a-ri-in har-zi.

²⁷⁷ KBo XXV 30, 10'' NA.ta-ha-ap-zi-it-ta-a-e.

²⁷⁸ Die Korrektur ergibt sich nach KBo XXV 30, 11'': ha-at-ta-ri.

²⁷⁹ KBo XXV 30, 12'': Éhe-eš-ta-a (flexionslos!).

²⁸⁰ Etwa]ti-a[n-zi?

Rs.² III

x+1		]PUTU- <u>ua-aš</u> ²⁸¹
2'	<i>e-e]</i> p-zi	
4'	^D P]a-a-pa-ia-aš pé-ra-an -r]a-aš ²⁸² pé-ra-an I-ŠU	
	ha-at-] ta-al-ua-aš GIŠ-i I-ŠU	
6'	p]é-ra-an I-ŠU ši-pa-a[n-t]i	

Nr. 30

KUB XLIII 30; CTH *645.7. Die durch eckige Klammern gekennzeichneten Ergänzungen in der Umschrift der Vorderseite II ergeben sich aus anderen, entsprechend aufgebauten Textabschnitten dieser Kolumne (s. schon F. Starke, StBoT 23, 76f., Beispielsatz 112). Eine Umschrift der Götternamenliste (Rs. III 5'ff.) findet sich bereits in IF 77, 1972 [1973], 184, wo auch der junghethitische Paralleltext KBo XI 32 Z. 31ff. interlinear in Umschrift hinzugefügt ist. Über die dort (S. 184 mit Anm. 5) aufgeführten junghethitischen Paralleltexte/Duplikate hinaus kann jetzt noch das ebenso junghethitische Fragment Bo 3991 genannt werden (// Rs. III 16'–20').

Vs. II

x+1	[UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM	iš] ²⁸³ -p[a-a]n-[tu-z]i-aš-šar LU[GAL-i pa-ra-a e-ep-zi]
2'	[LUGAL-uš QA-TAM d]a-a-ḫi UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM	ha-aš-ši-i III-Š[U ši-pa-an-ti]
	[UGULA LÚ.MEŠ GIŠBAN]ŠUR ša-ra-a šu-up-pt-ia-aḫ-ḫi UGULA	LÚ.M[EŠ MUḪALDIM]
4'	[kur-ša-aš p]é-ra-an I-ŠU ha-l-ma-šu-it-ti I-ŠU lu-u[t-ti-ia I-ŠU] [ha-]at-ta-lu-aš GIŠ-i I-ŠU nam-ma ha-aš-ši-i I-ŠU [ši-pa-an-ti]	

²⁸¹ Die Lesung ist unsicher, wird jedoch durch KBo XVII 40 Vs. 2 (V. Haas–M. Wäfler, a.a.O., 86) nahegelegt und den Zeichenspurten am ehesten gerecht.

²⁸² Etwa ^DZi-li-pu-r]a-aš (vgl. KBo XXIII 69 Rs. 6')? Doch ^DZi-li-pu-ri-ia-aš pé-ra-an Nr. 27 (KBo XVII 15) Vs.¹ 17', ferner KBo XXV 71, 5'.

²⁸³ In der Lücke erwartet man eine Getränkebezeichnung im Genitiv (vgl. Z. 8', 12').

- 6' [LÚ.M]EŠ MUḪALDIM iš-pa-an-tu-zi-aš-ša-ru-uš e-di tar-ša-an-zi-pa-az
[] pé-e-da-an- zi
-
- 8' [UGULA LÚ.]MEŠ MUḪALDIM mar-nu-an-da-aš iš-pa-an-tu-zi-aš-šar
LUGAL-i pa-ra-a e-ep-z[i]
[LUGAL-uš] QA-TAM da-a-i UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM kur-ša-aš
pé-ra-an GIŠ[BAN]ŠUR kat-ta
- 10' [III-ŠU] šī-pa-an-ti UGULA LÚ.MEŠ GIŠ BANŠUR ša-ra-a šu-up-pt-ia-aḫ-ḫi
[UGULA LÚ.MEŠ] MUḪALDIM ḫa-aš-ši-i I-ŠU šī-pa-an-ti
-
- 12' [UGULA LÚ.MEŠ] MUḪALDIM GEŠTIN-aš iš-pa-an-tu-zi-aš-šar LUGAL-i
pa-r[a-a] e-ep-zi
[LUGAL-uš] QA-TAM da-a-i UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM kur-šq-aš
pé-ra-an GIŠ[BAN]ŠUR kat-ta
- 14' [I]II-ŠU šī-pa-an-ti UGULA LÚ.MEŠ GIŠ BANŠUR ša-ra-a šu-u[p-pi-ia-
aḫ-ḫi]
UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM ḫa-aš-ši-i I-ŠU šī-pa-an-ti LUGAL-uš x[
16' [t]a-aš-ša-an ḫal-ma-šu-it-ti ti-e-ez-zi VI-Š[U
DUTU DIM DMe-ez-zu-ul-la DI-na-ar D[]
18' DTe-li-pt-nu-un GIŠ DINANNA.TUR ḫu-u-up-pa-ri[
-
- ma-a-na¹-aš-ta GAL-ri pé-e-da-i UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM kur-š[a-aš
20' [i]š-pa-an-tu-zi-aš-šar da-a-i UGULA LÚ.MEŠ GIŠ BANŠUR[
iš-pa-a]n-tu-zi-aš-šq-ra-an x²⁸⁴[
22']x [

Rs. III

- x+1] x []
2' -]zi[(-)
-
- 4']x I ḫa-a[l-ḫi
]x x x-ḫi šī-pq[-
kat-ti-iš-š[i]ma an-na-aš ta-ga-q-an-zi-pa-aš
6' kat-ti-i]š-ši-ma DMe-ez-zu-ul-la-aš
kat-ti-i]š-ši-ma DHal-ki-iš
8' kat-ti-iš-ši-ma DIš-pa-an-za-še-pa-aš
k]at-ti-iš-ši-ma Dḫi-la-aš-ši-iš

²⁸⁴ Möglich: k[u-, d[a-.

22']x m_q-a-na-aš-ta LUGAL-i
SAL.LU[GAL-
a-ar-k]a-mi u_q-q_l-ḥa-an-z[i

Rs. III

x+1 -z]i t[a-aš-t]a nam[-ma
2' ^DI-n]a-ra-aš ḥa-lu-kán tar-na-an-z[i
ḥa-a-aš-š]a-an-kán I-ŠU ḥu-ia-an-zi ma-q[-na-aš-ta
4' p]é-e-di-iš-mi-pát ZAG-ni I-ŠU u_a-ḥa[-an-zi DUMU.NITA]
[Û DUMU.SAL ^DI-na-ra-aš] ḥa-lu-kán tar-na-an-zi ta-aš-ta nam-m[a
GÜB-l_i-ia
6' [u_a-ḥa-an-z]i DUMU.NITA Û DUMU.SAL ^DI-na-ra-aš ḥa-lu-kán tar[-
na-an-zi
[a-ar-ka-]mi ga-ri-nu-an-zi NIN.DINGIR-aš LÚ GIŠPA-aš LÚ.MEŠ ḥ_q-q[-p_i-
8' [ḥu-u_a-]q-i ḥa-a-aš-ša-an-kán ḥu-ia-an-zi A-ŠAR-ŠU-NU ap-p_q[-an-zi

[X]V NINDA ša-ra-a-ma LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR ú-da-an-zi LÚ.M[^{EŠ} ḥa-a-pé-
eš kat-ta-an]
10' iš-pa-ra-an-zi LÚ.MEŠ MU-RI-DI-ša²⁹¹ ku-u_a-a-p[t-it-ta NINDA ša-ra-a-ma I
UZU ḤA.LA]
[ti-an-]zi I ḥu-up-pár KAŠ.GEŠTIN I ḥu-up-pár [mar-nu-an pi-an-zi
12' [NINDA ša-ra-]q-ma da-an-zi LÚ.M[^{EŠ}
NINDA š]a-ra-a-ma x[
14' SAL.MEŠ zi-i]n-tu[-

Die nur einseitig erhaltene nachaltheithitische Niederschrift KBo XXV 41
ist Duplikat zu Nr. 31 Vs. 7ff.:

Vs.

2] a-ap-p[a-an
-a]n ḥu-u_a-a-i[

²⁹¹ Ein Vergleich dieser Textstelle mit KBo XX 32 II 3 und KBo XVII 42 + Bo 2599 Vs. II 28' legt für akkad. LÚMURIDI (W. v. Soden, AHw 676a; statt 384/r muß es dort 384/v heißen) die (jung)hethitische Lesung LÚdamšatalla- nahe. Beachtung verdienen die unterschiedlichen Schreibungen im Wortanfang: dam-ša- KBo XX 32 II 3, Bo 5943 r. Kol. 12' (nach einer alten Umschrift), ta-mi-ša- KBo X 31 IV 20', ta-pa-ša- KBo XXV 47 Rs. IV 18'. Zur Gleichung akkad. LÚMU-RI-DI = hethit. LÚdamšatallaš s. Verf., Festschrift R. Ránoszek (Rocznik Orientalistyczny XLI, 2).

Zur Nr. 31 Vs. 5ff. läuft parallel der Text einer nur einseitig erhaltenen jung-hethitischen Niederschrift: KUB XLIII 48.

x+1	]x x x[
2'	šu-]u ^p -pa
	-z]i I DUMU.NITA I DUMU[.SAL
4'	-e]š ú-en- zi
	]ap-pa-an- zi
6'	-] zi
	]x-ri pé-e-ra- an
8'	]x ha-aš-ša-aš a-ap-pa-an
	N]IN.DINGIR-aš LÚ GIŠPA- aš
10'	-u]a-i NIN.DINGIR- aš
	.]É.GAL ²⁹² ke-e-et-ta
12'	]x-ta-an I ^{EN}
	]x-ia- x[
14'	] x[]x[

Zu Nr. 31 Vs. 13'ff. läuft parallel der Text der linken Kolumne der nur einseitig erhaltenen jung-hethitischen Niederschrift KBo XXV 50:

x+1	]x
2'	]x
	ta-h]i-ia-la-aš
4'	^D I-na-ra-a]š ha-lu-kán
	-š]a ú-ua-ha-an-zi
6'	a]p-pa-an-zi
	pé-]e-hu-te-en-zi
8'	]x x x x

Duplikat zur Nr. 31 Rs. 9'ff. ist der Text der jung-hethitischen Niederschrift KBo XX 32 Vs. II 1ff.

[XV NINDA]ša-ra-a-ma LÚMEŠ GIŠ[BANŠUR]
 2 [ú-d]a-an-zi LÚMEŠha-p[é-eš

²⁹² DUMUMEŠ.]É.GAL (vgl. KBo XXV 42 lk. Kol. 4') oder DUMU.]É.GAL.

- kat-ta-an iš-pár-ra-an-zi* LÚ.MEŠ *dam-ša-tal-li-i*[š(-)]
 4 *ku-ua-pí-it-ta* NINDA *ša-ra-a-ma* I UZU *HA.LA ti-a*[n-zi]

 I *hu-u-up-pár-aš* KAŠ.GEŠTIN I *hu-u-up-pár-aš mar-nu-an pí-an*[-zi]

 6 LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR ŠA BA²⁹³ NINDA *ša-ra-a-ma da-an-z*[i
 LÚ.MEŠ *da-ḫi-ia-le-eš TÚG-aš kur-ša-an ḫar-kán-zi*]
 8 *tu-uš-ša-an a-pí-ia ti-an-zi tu-uš-š*[a-an

ta-a-i-mu-uš-za GAL SAL.MEŠ *zi-in-tu*[-

 10 KAŠ.GEŠTIN-an *mar-nu-an* LÚ.MEŠ *ḫa-a-p*[é-

 LÚ GIŠBANŠUR-aš ŠA BA²⁹³ NIN.DINGIR-*qš*[
 12 LÚMUḪALDIM-ša GIŠ *za-al-ua-ni-in*[

 DUMU^{MEŠ}.Ē.GAL NIN.DINGIR *ap-p*[i?

 14 LÚ.MEŠ *ḫa-a-pí-ia-aš pa-a-a*[n-zi
a-ap-pa-an iš-ḫa-mi-iš[-

 16 LÚ GIŠPA-aš ŠA²⁹³ *pa-x*[
ua-al-ḫa-an-zi x[

 18 x x DUTU-aš x[

Junges Duplikat zu Nr. 31 Rs. 1'ff. ist KBo XVII 42 + Bo 2599 Vs. II 12'ff. Durch den Zusammenschluß von Bo 2599 mit KBo XVII 42, das ein Duplikat zu KBo XVII 43 darstellt, erweist sich CTH 744.18 als zu der Textgruppe um NIN.DINGIR (CTH *649) gehörig (s. unten Nr. 42 und 43). Für andere Textstellen von Nr. 31 können bestimmte Abschnitte von Bo 2599+ als Ergänzung dienen. Bo 2599 ist mir nur in einer alten Umschrift zugänglich.

²⁹³ Die Interpretation der Keilschriftzeichen ŠA und BA innerhalb des Kontextes ist unklar. Soll man LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR-*ša-ba* bzw. LÚ GIŠBANŠUR-aš-*ša-ba* lesen und entsprechend in Z. 16 LÚ GIŠPA-aš-*ša-pa* x[abtrennen? (vgl. KBo XXV 32 r. Kol. 12'). Etwa LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR-*ša-pá* etc.?

Bo 2599+ Vs. II 12' ff.

- 12' *ta-aš-ta nam-ma GÙB-li-ia I-ŠU [*
ua-ḥa-an-zi DUMU.NITA ta-ḥi-ia-la-aš ḥa[-lu-kán]
- 14' *tar-na-i NIN.DINGIR-aš LÚ GIŠPA-aš pé-ra[-an*
ḥu-u-ua-i ḥa-aš-ša-an-kán I-ŠU ḥu-u-a[n-
-
- 16' *ma-a-an ḥa-an-te-ez-zi-aš-še-me-iš LUGAL[-i]*
ḥa-an-ta-it-ta pé-e-di-iš-mi-pát [
- 18' *[ua-]ḥa-an-zi DUMU.NITA ta-ḥé-ia-la-aš ^D[I-na-ra-aš]*
ḥa-lu-kán tar-na-i
-
- 20' *ta-aš-ta nam-ma GÙB-li-ia ua-ḥa[-an-zi*
DUMU.NITA ta-ḥé-ia-la-aš ḥa-lu-kán tar-n[a-i
- 22' *GIŠ ^DINANNA^{HLA} a-ar-ka-mi ga-ri[-nu-*
-
- NIN.DINGIR-aš LÚ GIŠPA-aš LÚ.MEŠ ḥa-a-pé-e-ēš[*
- 24' *ḥu-u-ua-i ḥa-aš-ša-an-kán ḥu-u-i[a-an-zi*
pé-e-da-aš-mi-it ap-pa-an-zi
-
- 26' *XV NINDAša-ra-am-ma LÚMEŠ[GIŠBANŠUR*
LÚ.MEŠ ḥa-a-pé-eš kat-ta-aš-ma[-]
- 28' *[i]š-pa-ra-an-zi LÚ.MEŠda[m-ša-*
[ku-u]a-pt-it-ta NINDAša-ra[-
- 30' *[-]zi I DUGḥu-u[-up-*
[I DUGḥu-u-u]p-pár-aš mar-nu-a[n

Das nur einseitig erhaltene junge Bruchstück Bo 7521, das mir nur in einer alten Umschrift zugänglich war, scheint Duplikat zu Nr. 31 Rs. 3' ff. zu sein:

-
- x+1 *ma-a-na-aš-t[a*
- 2' *LUGAL-i ḥa-an-d/t[a-*
ta pé-e-di-i[š-mi-
- 4' *I-ŠU ua-ḥa-an-z[i*
^D*I-na-ra-aš ḥa-lu-ká[n*
- 6' *[ta-aš-]ta nam-ma GÙB[-*
[-]zi DUMU.NITA na[m-

- 4' *a-a]r-ka-mi ũa-ā-l-ḥa-a[n-
 še-]ē-er tar-ku-ũa-an-zi[*
-
- 6' *pé-e-d]i-iš-mi-pát ZAG-ni I-ŠU ũa[-
 tar-na-an-z]i ta-aš-ta nam-ma G[ŪB-li-ia I-ŠU
 D]I-na-ra-aš] ḥa-lu-kán tar-na-an-zi[*
- 8' *ḥa-a-aš-]ša-an-kán I-ŠU ḥu-ia[-an-zi
 ḥa-]an-da-a-it-ta pé-te[-*
- 10' *D]n]a-ra-aš ḥa-lu-kán tar-n[a-an-zi
 -z]i DUMU.NITA Ū DUMU.SAL D]r²⁹⁵[-na-ra-aš*
- 12' *k]a-ri-nu-an-z[i
 ḥa-]a-aš-ša-an-k[án*
- 14' *-]zi[*

Es folgt die Umschrift des jungethitischen Duplikats KUB XVII 42 + Bo 2599 II 1'–11' (ab Z. 12'f. s. oben unter Nr. 31); die Ergänzungen beruhen auf KBo XX 85 Rs. IV 5ff. unter Einbeziehung von KBo XX 32 Rs. III 10'ff. Mit KBo XX 85 Rs. IV 1ff. zeigt große Ähnlichkeit das Bruchstück KBo XXV 49 r. Kol. 4'ff. Bo 2599 ist mir nur in einer alten Umschrift zugänglich.

Bo 2599 + Vs. II

- x+1 *LÚSILA.ŠU.DU₈.A LUGAL-i [(NINDA.KUR₄.RA pa-a-i LUGAL-uš)]*
 2' *pár-ši-ia LÚSILA.ŠU.DU₈[(A LUGAL-i NINDA.KUR₄.RA e-ep-zi ta-
 aš-ša-an pa-ra-a pé-e-da-i)]*
ma-a-na-aš-ta LUGAL-i SAL.LUGAL-ia NIN.D[(INGIR-ia)]
 4' *GAL^{HIA} ap-pa-an-zi GIŠ DINANNA^{HIA}*
ḥa-az-zi-iš-kán-zi a-ar-kam-mi
 6' *ũa-al-aḥ-ḥa-an-zi LÚ.MEŠ ḥa-a-pt-ia-aš*
tar-ku-ũa-an-zi
-
- 8' *ma-a-na-aš-ta ḥa-an-te-ez-zi-aš-mi-iš*
LUGAL-i ḥa-an-ta-it-ta pé-e-di-i[š-mi-pát]
 10' *ku-un-ni I-ŠU ũa-ḥa-an-zi²⁹⁶*
DUMU.NITA ta-ḥé-ia-la-aš ḥa-lu-kán t[ar-na-i]²⁹⁷

²⁹⁵ So nach Kollation gegenüber der Edition, die eher auf DA weist.

²⁹⁶ In KBo XX 32 Rs. III 14' heißt es dagegen: *ta pé-e-di-iš-mi-it tu-ũa-a-an-na I-ŠU ũa-ḥa-an-zi*.

²⁹⁷ So ergänzt nach *ibid.* 19'.

KBo XX 14 + KBo XXV 33; CTH *649. Der Text der Vorderseite (1'ff.) ist Duplikat zu Nr. 31 Vs. 15'ff. Ein junges Duplikat zu Nr. 33 Vs. 20'ff. stellt Bo 2923 Rs. IV² 1'ff. dar.

- Vs. (I)
- x+1 *tar-~~n~~a-a)n-zi* L[^Ü.]MEŠ[
-
- 2' *]ta-an* GIŠ ZA.LA[M.GAR-aš²⁹⁸
-]x-aš LÚ GIŠ PA-aš LÚ[.MEŠ
- 4' *-n]a-a[n-* *t]a A-ŠAR-ŠU-NU a[p-pa-an-zi*
[NIN.DIN]GIR-aš *ē[-ša* LÚ GIŠ BANŠUR *GIŠ BANŠUR-un*
LÚ SÌ[LA.ŠU.DU₈-i NIN.DINGIR-ia
-
- 6' [LUGAL-]uš SAL.LUGA[L-aš-ša^D *-u)n²⁹⁹ a-ku-an-zi*
NIN[.DINGIR-ša *e-ku-zi*
[LÚ.]MEŠ *hal-li[-re-eš* SÌR^{RU} *-]i NIN.DINGIR-ia GAL^{HI}[-^A*
GIŠ^DINANNA^{HLA}]
- 8' [*h]a-az-zi-an-zi[* *a-ar-ga-mi] u-a-al-ḫa-an-zi[*
[*m]a-a-na-aš-ta* GAL-ŠU-N[U³⁰⁰ LUGAL-i *ḫa-a)n-da-a-it-ta [pé-e-di-iš-*
mi-pát ZAG-ni I-ŠU]
- 10' [*u]a-ḫa-an-zi* DUMU.NITA Û D[UMU.SAL^DI-na-]ra-aš *ḫa-lu-ká[n tar-*
na-an-zi ta-aš-ta nam-ma GÜB-li-ia]
[I-Š]U *u-a-ḫa-an-zi* DUMU.NITA [Û DUMU.SAL]^DI-na-ra-aš [*ḫa-*
lu-kán tar-na-an-zi
-
- 12' [NI]N.DINGIR-aš LÚ GIŠ PA-aš *pé-ra-an ḫ[u-ua-a-i] ḫa-aš-ša[-an-kán*
I-ŠU *ḫu-ia-an-zi]*
[*m]a-a-an* GAL-ŠU-NU LUGAL-i *ḫa-an-d[a-a-i]t-ta [*
- 14' [GI]Š^DINANNA^{HLA} *a-ar-ga-mi ka-ri-nu-a[n]-zi[*
[*p]é-ra-an ḫu-ua-a-i ḫa-aš-ša-an-kán [*

²⁹⁸ Vgl. Nr. 31 Vs. 16'.

²⁹⁹ Wohl ^DZa-i-ú-un zu ergänzen; vgl. KBo XX 85 Rs. IV 2 (mit Dupl. Bo 2923 Vs. III² 9'), KBo XXV 49 r. Kol. 6'.

³⁰⁰ = hethit. *ḫantezziāš-miš*.

- 16' [ap-]pa-an-zi te ti-en-zi XV NINDAšq-rq[-a-ma
[da]-an-zi DUMU^{MEŠ}.É.GAL NIN.DINGIR ap-pa-an-zi[
18' SA]L.MEŠzi-in-tu-ḫe-eš EGIR-x³⁰¹[
-
- GIŠ] PINANNA^{HLA} ḫa-az-zi-an-zi[
20' -t]a-aš LÚSANGA-aš i-pu[-³⁰²
LÚ]NAR-aš NINDA.KUR₄.RA pār[-ši-ia
22' DUGḫa-]ni-iš-ša-an [
(-)]a-a-an GIŠPA[
24' -z]i ḫa-aš-ša-an[-kán
-]zi
-
- 26']x gā-rī-nu[-an-zi
] x x [

Rs.

- x+1]x ne-ē-a[n(-)
2' pé-ra-a]n ḫu-ua-a-i[
]x-iz-zi Ū [
4' -z]i III [(-)

Der Text des jungen Duplikats Bo 2923 (Rs. IV² 1'ff. = Nr. 33 Vs. 20'ff.)
ist mir nur in einer alten Umschrift zugänglich:

- x+1 DḪal-ma-šu-it-ta-aš LÚSANGA-aš
2' i-pu-ul-li-še-et ḫar-zi
ne pé-ra-an ḫu-u-an-te-eš
-
- 4' LÚNAR NINDAḫar-ši-in pār-ši-ia
na-an ta-ga-an da-a-i
6' []x-nu-ua-an-ta-aš-ša
[]e-en DUGḫa-né-eš-š[a-

³⁰¹ Etwa EGIR^T[^I ? Vgl. oben Nr. 12 Rs. IV 11'.

³⁰² Hier setzt das junge Duplikat Bo 2923 Rs. IV² 1'ff. ein.

KBo XX 26 + KBo XXV 34. Das zweiseitige Tafelbruchstück ähnelt in der Diktion weitgehend den Nummern 31, 32, 33 und wird daher ebenso zu CTH *649 zu stellen sein. Nachaltheitische Duplikate sind KBo XXV 64 (ab Rs.² 9 = Nr. 34 Vs. 13'ff.) und KBo XXV 154 (ab Z. 1' = Nr. 34 Z. 18'ff.), ein junger Paralleltext liegt in KBo XXV 32 vor. Bezüglich der Wechselgesänge vergleiche man H.-S. Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguen I, 1974, 18f., ferner CTH 743.

Vs.

x+1	-]i[
2'	-]it[(-)
	n]e-ku-ma[-
4'	]x Π ² -an x ³⁰³ [-
	]hur-la-aš SAG.D[U
6'	]NIN.DINGIR-aš LÚ GIŠP[A(-)
	-]ia ú-en-zi n[e
8'	]x-zi LÚ x x ³⁰⁴ URUDa-a-ú[-
10'	]x x x LÚ SANGA-eš iš-pa-an-t[u-
	LÚ]mē-ne-ia-ša BA-NU-ŠU x ³⁰⁵ [
	še-e-er-]h[a]-an-na har-zi šu-ma-a-an-za[-
12'	-p]t ² -in ú-e-eš-ta še-e-er-h[a-
	]x-zi
	SAL.MEŠ zi-in-t]u-he-eš A-ŠAR-ŠU-NU ap-pa-an-zi [t]e ti-en-zi
	ta ki-iš-š[a-an
14'	[S]IR ^{RU} [I-aš h]al-za-a-i ú-li-i-ua-a ú-li-in a-pé-e-ma-aš-še QA-TAM-MA-
	[pát
	ar-ku-ua-an-zi a-pa-a-ša nam-ma ki-iš-ša-an hal-za-a-i te-ú-ia-ra-te-x ³⁰⁶ [
16'	[t]a-aš-te-mu-ú ú-li-ua-a-li-na-a ta-aš-te-mu-ú a-pé-e-ma-aš-še
	QA-TAM-M[A pát
	ar-ku-an-zi nam-ma hal-za-a-i la-ma-a zi-ú-i-ia-al-li-na-a-ia a-pé-e-ma[-
	aš-še

³⁰³ Am ehesten: še[-.

³⁰⁴ Auch wenn die Zeichens Spuren nicht so recht passen wollen, bietet sich in der Verbindung mit URUDa^uini^{ia} eigentlich nur die Lesung LÚ GUD^U an.

³⁰⁵ Mögliche Lesungen: š[a-, š[A oder GUD.

³⁰⁶ Mögliche Lesungen: -e-, -ú.

- 18' [LÚ.MEŠ] *h̄a-a-pé-eš ka-ru-ú-ma-aš tar-ku-an-zi ma-a-na-aš-ta GAL-ŠU-NU*
 LUGAL-i *h̄a-an[-da-a-it-ta]*
pé-]e-di-iš-mi-pát ZAG-ni I-ŠU ūa-h̄a-an-zi LÚ.MEŠ ALAM.ZÚ
a-h̄a-a h̄al-z[i-
- 20' [ta-aš-t] *a nam-ma GÜB-k̄i-ia I-ŠU ūa-h̄a-an-zi LÚ.MEŠ ALAM.ZÚ a-h̄a-a h̄[al-*
p]é-e-ra-an h̄u-ua-a-i h̄a-a-aš-ša-an-k̄n I-ŠU h̄u-ia-an-zi ma-a-n[a-
aš-ta
- 22' LUGAL-]i *h̄a-an-da-a-it-ta LÚ GIŠPA-ša a-ap-pa-i ta-az A-ŠAR-ŠU*
é[-ep-zi
pé-]e-di-iš-mi-pát tu-ua-a-an I-ŠU ūa-h̄a-an-zi LÚ.MEŠ ALAM.ZÚ[
-
- 24' [LÚ.MEŠ *h̄a-a-pé-eš tu-ua-]a-an-na I-ŠU ūa-h̄a-an-zi [i L̄] Ū.MEŠ ALAM.ZÚ*
a-h̄a-a[
- 26' -]a-i LÚ.MEŠ[*ua-h̄]a-an-zi x x x³⁰⁷[*
 -z]i Ū[
- Rs.
-
- x+1 2']x II-at II-qt x x[
 -n]a *p̄f-an-zi ta-aš-ta[*
-
- 4' -]i-ša LÚ ZABAR.DIB[
]x-a-i UGULA LÚ.MEŠ H̄UB.BI[
]x-an *kar-qp-zi [*
- 6']x-a-i *pa-ra-a-aš-ta [*
] *pa-a- i [*
-
- 8' R]I-QA-AM DUG-in *h̄ar-z[i*
]x³⁰⁸-aš-še I DUG KAŠ.GEŠTIN
 ŠA II?³⁰⁹
- 10']x I NINDA *ua-ga-a-ta-aš³¹⁰ pé-r[a-*
 -]zi
-
- 12']x-un-na-an-tu [

³⁰⁷ Etwa GIŠBAN[ŠUR ?

³⁰⁸ Vielleicht: -p]a-.

³⁰⁹ Nicht sicher auszuschließen ist ša-a[- bzw. ŠA A[-.

³¹⁰ *ua-ga-a-ta-aš* ist über Rasur geschrieben.

Es folgt die Umschrift derjenigen Zeilen aus KBo XXV 64 Rs.[?], die deutlich Duplikat zu Nr. 34 Vs. 13'ff. sind:

x+9	SAL.MEŠ <i>zi-in-tu-he-]e-eš A-ŠAR-ŠI-NA a[p-pa-an-zi</i>
10'	ŠI]R ^{RU} I-aš <i>hal-za-i</i> x[
	-]aš-ši QA-TAM-MA-pát x[
12'	<i>hal-]zq-i te-ú-i-ia[-</i>
	]x-ua-a li-na[-
14'	a]r-ku-ua-an-zi [

Weiterführendes Duplikat zu Nr. 34 Vs. 18'ff. ist der Text des einseitigen Tafelbruchstücks KBo XXV 154 (mh.):

x+1	-Š]U-NU LUGAL-i <i>ha-an-da-a-i[t-ta]</i>
2'	] a-ha-a <i>hal-zi-iš-ša-an-zi</i>
	LÚ.MEŠ ALAM.Z]Ú a-ha-a <i>hal-zi-iš-ša-an-zi</i>
4'	ma-]a-an GAL-ŠU-NU LUGAL-i
	e-]ep-zi LÚ.MEŠ <i>ha-a-pé-eš pé-e-di-iš-mi-pát t[u-</i>

6'	LÚ.MEŠ] ALAM.ZÚ a-ha-a <i>hal-zi-iš-ša-an-zi</i>
	] ta-aš-ta pa-ra-a pa-a-an-zi ta-az
8'	-]q-i LÚ.MEŠ <i>ha-a-pé-eš a-ap-pa-an-da []</i>
	] LÚ.MEŠ <i>ha-a-pé-eš hu-u-u hal-zi-iš-ša[-an-zi]</i>
10'	-]x- zi

	-z]i LÚ me-ne[-
12'	]x x [

Das einseitige Tafelbruchstück KBo XXV 32 (r. Kol. 2'ff.) ist ein nachalt-hethitischer Paralleltext zu Nr. 34 Vs. 14'ff.

x+1	]x x[
2'	<i>tq-aš-te-e-mu-x</i> ³¹¹ [
	<i>a-pé-e-ma QA-TAM-M[A(-)</i>

³¹¹ Im Hinblick auf Nr. 34 Vs. 16' wird man -ú lesen dürfen. In Nr. 34 wird dieser Ausdruck am Ende von Z. 13' (Vs.) gestanden haben.

4' *a-pa-a-ša nam-ma[*
a-pé-e-ma-aš-še Q[A-TAM-MA(-)

6' LÚ.MEŠ_{ha}-a-pé-eš ka-ru[-

LUGAL-i ha-an-da-a-i[t-

8' I-ŠU_u-ha-an-zi LÚ.M[EŠ

ta-aš-ta nam-ma tu[-

10' a-ha-a haal-zi-an-zi [

I-ŠU_u-i-an-zi ma[-a-

12' LÚ GIŠPA-ša-pa a[-ap-pa-i

LÚ.MEŠ_{ha}-a-pé-eš pé[-

14' LÚ.MEŠ_{ALAM.ZÚ} [

ta-aš-ta nam-ma x[

16' a-ha-a haal-zi-an-zi[i

[h]a-an-di šar-ra-an-t[a-

18' []x x[

Nr. 35

KBo XXV 35. Das zweiseitige Tafelbruchstück, dessen Schrift noch im Bereich von Duktustyp II (s. oben S. XVI) liegt, gehört inhaltlich zu CTH *649. Der Text der Rs. III 1'ff. läuft parallel mit Nr. 31 Vs. 11' bzw. 15'ff. Aus jh. KBo XX 85 Vs. III 3'ff. (mit KBo XXII 175, 8'f.) ergibt sich der Kontext besonders für Rs. III 6'f. (s. unten).

Vs. II

2 -z]i LÚ³¹²x[
 LÚ.MEŠ_{ha}l-li-re-eš ŠIR^{RU}
 LÚŠILA.Š]U.DU₈ LUGAL-i NINDA.KUR₄.RA e[-ep-zi

³¹² Etwa LÚ_z[i. ?

- 4 *a-ku-ū*] *a-an-zi* LÚ.SÌLA.ŠU.DU₈ I NINDA.KUR₄.R[A
]x GIŠ^DINANNA.GAL *ha-az-zi-iš-k*[*án-zi*
 6 LUG]AL-*i* NINDA.KUR₄.RA *pa-a-i* LUGAL-*uš* *pâr-ši-i*[*a*
]*e-ep-zi ta-aš-ta* *pé-e-da* [*i*]

 8]*ú-da-an-zi* LÚ.MEŠ ZABAR.DIB II DUG[
]x EGIR-*an* II-*i-ta-an-ta e-ep-z*[*i*
 10]x x³¹³ *e-ep-zi ke-e-d*[*a-an*]-*ta ša*[-
]*x x me-e-ma-a-i*[
 12]x x[] *na-at-t*[*a*
] *A-N*[*A*

Rs. III

- x+1 *h*] *a-an-da-a-it-ta tu-ua-q-an*[
 2' -*a*] *n-zi* LÚ.MEŠ *ha-a-pé-eš-ša* *u*] *a-ha-an-zi*
 LÚ.]MEŠ ALAM.ZÚ *a-ha-a hal-zi*[-
 4' -*i*] *t*³¹⁴ *ap-pa-an-zi ta-an* GIŠ[ZA.LAM.GAR-*aš*
 -*r*] *a-an hu-ua-a-i* GUNNI *hu*[-
 6' N]IN.DINGIR-*aš e-ša* LÚ GIŠBA[NŠUR
] GIŠ *za-ql-ua-ni-in*[
-

Zu Rs. III 6'f. vgl. jh. KBo XX 85 Vs. III 3'ff. (mit Dupl. KBo XXII 175, 8'—9'):

-
- x+3 [(LÚ GIŠ PA *z*)] *a-hur-ti pé-e-da-i*
 4' [(*ta-aš-š*)] *a-an* NIN.DINGIR-*aš e-ša*
 [(LÚ GI)]Š BANŠUR GIŠ BANŠUR-*un*
 6' [L]Ú MUḪALDIM *za-lu-ua-ni-in*
 NIN.DINGIR-*i ti-an-zi*
-

³¹³ Vielleicht: *pa-r*] *a-a*.

³¹⁴ Es dürfte *pé-e-da-aš-mi-it* zu ergänzen sein.

KBo XXV 36; wohl zu CTH *649. Die nachaltheithitische Niederschrift
KBo XXV 43 ist Duplikat zu Nr. 36.

Vs. II

	-z]i DUMU-aš QA-TAM da-a-i
2	L]Ú ZABAR.DIB pa-a-i
	-z]i A-NA DINGIR ^{LIM} UŠ-KE-EN
4	]x pa-iz- zi
	]x-an-te- eš
6	]x-zi
	]x túh ^{uh} -ša
8	ši-p]a-an-ti
	šu-up-pt-i]a-aḥ-ḥi
10	]x

Rs. III

x+1	] x x [
2'	LÚ.MEŠ ALA]M.ZÚ a-ḥa-a ḥal-zi-ḡn-zi
	]x túh-ḥu-eš-šar pa-ra-a e-ep-zi
4'	]x pa-iz-zi A-NA DINGIR ^{LIM} UŠ-KE-EN
	]DUMU-aš lu-ut-ti-aš pé-ra-ḡn A-ŠAR-ŠU e-ep[-zi]
6'	-]a-i iš-ta-na-na-aš II-e da-a-i
	-š]u-it-ti I-ŠU lu-ut-ti-aš I-ŠU
8'	-]aš-ša-a-i ³¹⁵ ta-pu-uš-za I-ŠU da-a-i

³¹⁵ Zu der sich aus dem engeren Kontext anbietenden Lesung ḥa-]aš-ša-a-i (gegenüber ḥa-aš-ši Z. 12') s. Verf. in „Hethitisch und Indogermanisch“ (E. Neu-W. Meid, ed.), Innsbruck 1979, 189 Anm. 33.

- iš-pa-an-tu-zi-aš-]šar GEŠTIN da-a-i iš-ta-na-na-aš
 10']LÚ.MEŠ ALAM.ZÚ a-ḫa-a ḫal-zi-an-zi
]x³¹⁶ ḫa-lu-kân tar-na-i
 12' šu-up-p]t-ia-aḫ-hi ḫa-aš-ši I-ŠU
 lu-u]t-ti-aš I-ŠU ḫa-at-ta-lu-aš GIŠ-i I-ŠU
 14' t]a-pu-uš-za I-ŠU ši-pa-an-ti
-

Junges Duplikat zu Nr. 36 (Rs. III 9'ff.) ist KBo XXV 43 (Vs. I 1ff.):

- LÚMUḪALDIM-aš iš-pa-an-tu[-
 2 iš-ta-ta¹-na-aš pé[-
 a-ḫa-a ḫal-zi-an-zi[
 4 ḫa-lu-kân tar-na-i LÚ
 ḫa-aš-ši³¹⁷ I-ŠU DḪal-ma-a[š-
 6 I-ŠU GIŠ³¹⁸ ḫa-at-ta-al[-
 ta-pu-uš-za I-ŠU[
 8 DUMU-aš UŠ-KE-EN n[a-
 GIŠ BANŠUR x[
 10]x x[
-

Nr. 37

KBo XXV 37. Das zweiseitige Tafelbruchstück, zu dem Nr. 38 Duplikat ist (Nr. 38 Z. 3'ff. = Nr. 37 Rs. 4'ff.), dürfte zu CTH *649 bzw. CTH 744.18 (s. unter Nr. 42) gehören. Zu Nr. 37 Rs. (IV) 11'ff. vgl. KBo VII 35+ I 4'ff. sowie KBo XVII 44, 4'ff., zu ibid. 6'ff. vgl. KBo XXV 32 r. Kol. 15'ff. (s. unter Nr. 34).

³¹⁶ Kopf eines Senkrechten, so daß nicht DInara]š hier gestanden haben kann. Auch -z]a läßt sich nicht sichern; vgl. D]I-na-ra-aš SAL-za ḫa-lu[- 1798/c, 7'.

³¹⁷ Ibid. Rs. 8' ḫa-aš-ši-i.

³¹⁸ Das irrtümlich gesetzte Determinativ GIŠ darf als getilgt gelten; im alten Original steht: ḫattaluaš GIŠ-i (vgl. KBo XXV 43 Rs. 9': ḫa-at-ta-lu-aš GIŠ-ru-i). Eine Verschreibung liegt auch in Vs. I 2 vor, wo es richtig iš-ta-na-na-aš heißen muß.

Vs. I

x+1	GIŠ BA]NŠUR NINDA tu- <i>u</i> -n[i- <i>ip</i> -tu-
2'	-]i ki-an-da []da-a-i LÚ.MEŠE.D[É.A
4'	S]A ₅ KAŠ.GEŠTIN ú-d[a-
6'	-]x-a I DUG la- <i>hu</i> [-]x x x x ³¹⁹ [] x x [

Rs. (IV)

x+1	pé- <i>e</i> -x x[
2'	ta-aš-ta[LÚ GIŠ PA-aš pé-r[a-an
4'	[<i>ha</i> -a]n-da-a-i[t- [pé-] <i>e</i> -di-iš-mi-p[át
6'	[ta-aš-]ta nam-m[a [LÚ GIŠ PA-aš pé-ra-an <i>h</i> [u-
8'	[ta-]qz <i>ha</i> -an-di ša[r- []x ú-en-zi LÚ[
10'	[<i>hal</i> -z]i-iš-ša-an-z[i
	[]x-ne-ia-aš ³²⁰ pé-r[a-an
12'	[-n] <i>e</i> -ia <i>hal</i> -zi-iš-[ša-an-zi [<i>hu</i>]- <i>u</i> -u <i>hal</i> -zi-iš-ša-a[n-zi
14'	[LÚ GIŠ PA-aš pé-ra-an <i>hu</i> [- <i>ua</i> -a-i -z]i te ti- <i>en</i> [-zi
16'	-]x-ša-an GIŠ[

³¹⁹ Etwa *ú-da-i*[?³²⁰ Wohl LÚ]me-ne-ia-aš ? (vgl. Nr. 43 I 10' und KBo VII 35+ Vs. I 4'ff.). Dann Z. 12': [LÚ me-n]*e*-ia ?

Nr. 38

KBo XXV 38. Das einseitige Tafelbruchstück ist Z. 3'ff. Duplikat zu Nr. 37 Rs. 4'ff., jedoch mit unterschiedlicher Abschnittseinteilung.

x+1	
2'	] x [LÚ.MEŠ ALAM.Z]Ú a-ḫa-a ḫ[al-zi-
4'	]ma-a-an GAL-ŠU[-NU ³²¹ LÚ.MEŠ]ḫa-a-pé-eš pé-e-d[i-iš-mi-pát -z]i ta-aš-ta GÛB[-
6'	]x LÚ GIŠPA-aš pé-ra-an ḫ[u- -z]i ta-az ḫa-an-di šar[-
8'	]ú-en-zi LÚ GIŠ[PA-]x-an x x x[

Nr. 39

KBo XXV 39. Das flache einseitige Tafelbruchstück einer linken Kolumne dürfte inhaltlich CTH *649 zuzuordnen sein. Von der rechten Kolumne sind noch einige unbedeutende Zeichenspuren unmittelbar am Kolumnentrenner erkennbar.

lk. Kol.

x+1	-]x ³²² -an-zi GİR ^{HI} .A-aš-š[a(-) ³²³
2'	]LÚ GIŠPA-aš pé-ra-an te]ti-en-zi

³²¹ Das Verbum des mit *mān* eingeleiteten Satzes ist im Dupl. Rs. 4' erhalten.

³²² Etwa ḫal-z]i-an-zi ?

³²³ Da sich das Zeichen ŠA etwas schräg noch oben hinzieht (weshalb wohl auch im Bruch von dem Schlußsenkrechten keine Spur mehr zu erkennen ist), gewinnt man den Eindruck, als sei mit ŠA der Wortkomplex noch nicht zu Ende; man wird daher GİR^{HI}.A-aš-š[a-an] erwägen wollen.

4' LÚ.M]EŠ³²⁴ *ha-a-pí-aš*
-r]a-an hu-ua-a-i
 6' *-]x-kən-zi*

Nr. 40

KBo XXV 40; einseitig.

x+1 (-)]na-q[-
 2']x-iš³²⁴ *da-an-z[i*

4' DUMU]MEŠ.É.GAL *gi-nu-ua-aš* G[AD-
h]u-up-pa-ra-an KUBABBAR pé-e-d[a-
ar-h]a da-a-i DUMU]MEŠ.É.GAL[
 6' *t]a-az A-ŠAR-ŠU-NU [ap-pa-an-zi*

]x x x x x x³²⁵ na[-

Nr. 41

Bo 6594³²⁶ (s. schon F. Starke, StBoT 23, 11). Das zweiseitige Tafelbruchstück gehört inhaltlich zu CTH *738.

Vs.[?] I

x+1 x x [

2' *nu-uš-ša-a[n*
na-aš e-ša x x[

³²⁴ Vielleicht: GIŠGÌR.GU]B-š.

³²⁵ Möglich erscheint die Lesung: -mī-ēn-zi.

³²⁶ Von diesem noch unveröffentlichten Text stand mir zunächst nur eine alte Umschrift zur Verfügung, doch hat dann dankenswerterweise Herr Prof. H. Klengel diese Umschrift am Original kollationiert.

- 4' ^{DIM}-ni pé-ra-an x x[
nu NIN.DINGIR-i KAŠ.GEŠTIN-an x x³²⁷[
6' nu ar-za-na-aš Ê-ri tu-x³²⁸

na-aš-ta NIN.DINGIR-*aš* *ar-za-na-a[š*

- 8' *tu-un-na-ak-ki-iš-na ḫal-zi [-*
pa-ra-a ú-iz-zi na-aš ^D*A-an-x[*
10' *EGIR-ŠU iš-ga-ra-an-te-eš ma-a-n[u-*
LÚ UG.TUR-an ša-ra-a ḪUR.SAG-a pâr[-
12' *na-ú-i a-ri* ^{LÚ}*pâr-aš-na-aš-t[a*

[] NIN.DINGIR-*i* KAŠKAL-*ši* *hi-in-ga*[(.)

- 14' [SAL.MEŠ_{zi-i}]n-tu-he-e-eš-ša e-š[a-

Rs. ? III

- x+1
2'] x x x x [
]x³²⁹ še-e-er e-ep[-zi
NİN.DINGIR-i GAL^{AM} e-ep-zi [
4' nu ŠAḤ.TUR kat-ta a-da-an-z[i
ua-al-ha-an-zi ZAG-an x[

6' NIN.DINGIR-*aš* ^D*Te-te-eš-ḫa-pí-in* [

$$tu-u\check{h}-\check{s}i! \quad tu-u\check{h}-\check{s}i \times [$$

- 8' *iš-hi-ia-at*[-
nu ×]

Nr. 42

KBo XVII 18. Von dem zweiseitigen Tafelbruchstück ist die Oberfläche der Rückseite völlig verrieben. Althethitisches Duplikat ist Nr. 43 (Vs. I 4ff. = Nr. 42 Vs. II 5ff.). Nachalthethitische Duplikate liegen in KBo VII 35 +

327 Etwa *pí-a[n-zi* ?

328 Vielleicht: *tu-u[n-; vgl. Z. 8'.*

329 Etwa: LŪSĪLA.ŠU.D]U₈?

³³⁴ Im Dupl. Nr. 43 Vs. I 16' steht: *pé-eš-ši-i-e-ex-zi*.

Duplikat zu Nr. 42 (Nr. 43 und KBo XVII 42+) ist die mittelhethitische³³⁵ Niederschrift KBo VII 35 + KBo XVII 44 + 99 (Vs. I 7'ff. = Nr. 42 Vs. II 4ff.):

Vs. I

x+1 x x [

2' LÚ.MEŠ *ha[-a-pé-**I-ŠU hu-x[*4' LÚ *me-e-ni-i[-**ú-en-zi L[Ú*6' *ši-e-eš-ki-i[z-zi**hu-u-u hal-z[i-*8' *ta-aš-ta [*

LÚ GIŠ PA-aš x[

10' *[ú-]en-zi A-ŠAR[-ŠU-NU**INA DUGTU₇ mar-r[i-it-ta*12' *kar-pa-an har-kán-z[i*LÚ GUDÚ URU *Da-a-ú[-ni-ia*14' *ták-kán pa-iz-zi LÚ[**a-ra-a-i ta ka[-*16' *pa-ap-pár-aš-ki-iz[-zi**ke-ē-ēt-ta k[e-*18' *na-at-ta i-i[**a-ap-pa-ma-aš-ta[*20' *ua-la-aḥ-zi pa[-*LÚ *har-ta-ga-aš L[Ú.MEŠ*22' *ta nam-ma ta-ru-u[k-zi**ta-aš DUGTU₇-ša š[a-*24' *a-ap-pa DUGTU₇-ša pé[-**LÚ har-ta-ka-aš-ša[*26' *UDUN-ni-ia pa-iz-z[i*

³³⁵ Daß es sich bei diesem Text nicht um ein altes Original (F. Starke, StBoT 23, 11), sondern um eine Abschrift aus mittelhethitischer Zeit handelt, ergab sich nach Autopsie des Originals.

- 20' *tu-u-ua-az ki-iš-še-ra-an da-a-i*
ta-aš-ma-aš NINDA *ua-ga-ta-aš* X NINDA.ERÍNMEŠ[
 22' I DUG KAŠ.GEŠTIN ŠA II *hu-up-pa-ra-an-ni* [
 I DUG *mar-nu-ua-an* ŠA II *hu-up-pa-ra-an-ni* [
 24' *pí-an-zi ta ši-ú-na-aš pá-r-na*
pé-e-da-an-zi
-

Von dem nachaltheithitischen Duplikat Bo 4869 (Vs. II 1'ff. = Nr. 42 Vs. II 15ff. = Nr. 43 Vs. I 14'ff. = KBo XVII 42 + Bo 2599 Rs. VI 3'ff. = KBo VII 35+ Vs. I 21'ff.) steht mir nur eine alte Umschrift zur Verfügung.

Vs. II

- x+1 L]Ú.MEŠ ALAM.Z[Ú-
 2' -]da-a-iz-zi x[
]x *nam-ma-pát QA-TAM-MA*
 4' š]a-li-ga ta UZU³³⁷
ta-]at EGIR-pa DUG TU₇ *pé-eš-ši-iz-zi*
 6']I LÚ *ha-a-pí-ia-aš*
 -]x *a-ap-pa-aš-ši-it pa-a-an-zi*
 8' LÚ *ta-ra-ši-i-]a-aš*³³⁸ UDUN-*ia pa-iz-zi*
 NINDA *t]u-ni-ik* NINDA *ku-it-ta-an-na*
 10']ú-da-a-i
-
- 12' LÚ.MEŠ *ha-a-pé-]e-eš* URU *Ta-ú-i-ni-ia*
ú-]da-an-zi UGULA LÚ.MEŠ MUHALDIM
]e-eš-zi

Nr. 43

KBo XVII 43. Der Duktus dieser durch Brandeinwirkung teilweise stark verzogenen Tafel, deren Rückseite größtenteils gar verschlackt ist, wirkt

³³⁷ Man erwartet UZUÚR (Nr. 43 I 15').

³³⁸ Oder halbideographisch: LÚLUL-*ši-i-]a-aš*; vgl. LÚLUL-*ši-ia-aš* UDUN-*ni-ia pa-iz-zi* Nr. 43 Vs. I 17'; s. auch Nr. 43 Anm. 342.

insgesamt weniger alt als der Duktus von Nr. 41, zu dem Nr. 43 Duplikat ist. Man wird aber auch den Duktus von Nr. 43 noch als althethitisch ansprechen dürfen (F. Starke, StBoT 23, 11), doch ist bei dieser Aussage zu berücksichtigen, daß der schlechte Erhaltungszustand der Tafel eine sichere Beurteilung erheblich beeinträchtigt. Wie schwierig hier die paläographischen Verhältnisse liegen, zeigt z.B. die Gestalt des Zeichens TAR. Entgegen der Edition läßt sich m.E. der untere Keil des Zeichens TAR in TAR-na-i-ma I 3' und TAR-na-a-i-ma-an I 11' keineswegs sicher als schräg liegend ausmachen. Deutlich senkrecht steht der untere Keil in TAR-uk-zi I 14', und auch in TAR-uk-zi aus I 9' weist die noch vorhandene Spur am ehesten auf einen Senkrechten.

Für weitere Duplikate sei auf Nr. 42 zurückverwiesen.

Vs. I

x+1	<i>te-eš-t]a pa-a-an[- zi</i>
2'	<i>-]eš³³⁹[]x³⁴⁰-an-ni-an-x(-) x³⁴¹[</i>
4'	<i>h]u-ut-t[i-an-n]a-a-i tar-na-i-ma na-āt-t[a]hu-ia-an-zi te-eš-ta pa-a-an- z[i</i>
	<i>]x LÚ.MEŠ ha-a-pé-eš a-ap-pa(-)an-da ú-en-zi A-ŠAR-Š[U-NU</i>
6'	<i>-z]i I UDU šu-up-pt-iš-tu-ua-ar-aš I-NA DUGTU₇ mar-ri-it- t[a [] x [] x ma-a-ra-i-it kar-pa-an har-kán-zi ta-an ha-aš-ša-an pé- r[a-an</i>
8'	<i>LÚGUDÚ U^[RU]Da-a]-ú-ni-ia iš-pa-an-tu-zi-aš-šar KUBABBAR da-q-i ták-kán pa-iz-zi LÚL[UL- ši-pa-an-ti LÚLUL-ši-ia-šq-ma a-ra-a-i³⁴² ta ga-ne-na-an-ta-aš tar-uk-zi ša-ra-a-qz[-</i>

³³⁹ Auch M]EŠ ist nicht auszuschließen, aber Lesung EŠ wie MEŠ unsicher.

³⁴⁰ Möglich: -i]a-, -e-, -a-.

³⁴¹ Zeichen IR oder KÁN möglich.

³⁴² LÚLUL-ši-iaš = LÚta-ra-ši-ia-aš; vgl. zu dieser Stelle auch Bo 6548, 8' LÚta-ra-ši-aš-ša-pa a-ra-i[, ferner Nr. 42 Anm. 338. LÚLUL- = LÚNAR-? Vgl. R. Borger, Assyrisch-babylonische Zeichenliste, 1978, Nr. 355.

- 10' *pa-ap-pár-aš-ki-iz-zi EGIR-ŠU* ^{LÚ}*me-ne-ia-aš i-e-et-ta ke-e-et-ta ke-e-et-ta* G[I-an
hu-ut-ti-an-na-a-i tar-na-a-i-ma-an na-at-ta i-i hal-zi-iš-šq-a-i LUGAL-i
pa-ra-a I-ŠU
- 12' *pa-iz-zi a-ap-pa-ma-aš-ta ne-e-a* ^{LÚ}*me-ne-an* ^{KUŠ}*ša-ra-qz-zi-it* *ua-la-aḥ-zi*
pa-ra-a[-m]a-aš pa-iz-zi ^{LÚ.MEŠ}ALAM.ZÚ-uš *ua-la-aḥ-zi*
-
- 14' [-]aš ^{LÚ.MEŠ}ALAM.ZÚ-an GĪR^{HLA}-ŠU-NU *še-e-er-ḥi-it šar-ta-i ta*
nam-ma tar-uk-zi]
 []x³⁴³*pát-ta QA-TAM-MA i-e-ez-zi ta* DUGTU₇-šq *ša-li-ga* UZUŪR-
aš-ta da-a-i ta-a[t]
- 16' [a-ap-p]a DUGTU₇-šq *pé-eš-ši-i-e-ez-zi ta-aš pīd-da-a-i* I ^{LÚ}*ḥa-a-pé-eš*
^{LÚ}*ḥar-ta-ga-aš-šq*]
 [-z]i ^{LÚ}LUL-ši-ia-aš UDUN-ni-ia *pa-iz-zi ta-aš-ta* x x³⁴⁴[
-
- 18' [^{LÚ.MEŠ}*ḥa-a-pé-eš* URU *Da-a-ú-ni-ia* UZUNĪG.G[IG
 [LUG]AL-uš *tu-u-qz QA-TAM d*[a-

Rs. IV

- x+1]x UZUNĪG.GIG-uš³⁴⁵ *ku-un-na-a*[z?
 2' -]x³⁴⁶*ki-iz-zi* GAL ^{LÚ.MEŠ}ME-ŠE-DI LUGAL-i[] x x x []
 [KISL]AḤ-ni³⁴⁷ *tā-pu-uš-za zi-ik-ki-iz-* zi []
-
- 4' *ḥa-an-te-ez-zi-an* UZUNĪG.GIG LUGAL-uš *ē-ep[?]-zi*³⁴⁸ *ta-aš-ša-an*
 [LU]GAL-pát *šu-x-x*[]
-
- pé-e-ri-iš ū-iz-zi* x []x *pé-e-ra-an* SĪ(R)^{RU} *la-aḥ-ma-aš*³⁴⁹
 6' *pa-iz-zi* UGULA ^{LÚ.MEŠ}ALA[M.ZÚ]x-i-e-eš-zi ^{LÚ.MEŠ}ALAM.ZÚ-
 ša-an

³⁴³ Die noch erhaltene Zeichenspur weist auf einen Senkrechten. Im Hinblick auf Bo 4869 (s. oben unter Nr. 42) Vs. II 3' könnte man an *nam-m]a-pát-ta* denken.

³⁴⁴ In den Duplikaten KBo XVII 42 + Bo 2599 Rs. VI 7' und Bo 4869 Vs. II 9' (s. oben unter Nr. 42) folgt auf *ta-aš-ta*: NINDA *tunik* NINDA *kuittann-a*.

³⁴⁵ Die Lesung -uš erscheint sicher, auch wenn diese Komplementierung bisher wohl nicht belegt ist.

³⁴⁶ Lesung: -i]š- oder -u]š-.

³⁴⁷ Lesung des Sumerogramms nicht sicher; J. Puhvel (California Studies in Classical Antiquity 9, 1976, 201) erwägt KISLAḤ-ni = *ḥaḥranni*.

³⁴⁸ Statt -ep-[?] erscheint möglich auch -iz- oder -ku-.

³⁴⁹ Es ist deutlich -ma-aš und nicht -ba-aš (vgl. *lahp/baš*) geschrieben.

	<i>kar-pa-an-zi</i> LÚ.MEŠ x[	LÚ.MEŠ AL]AM.ZÚ <i>na-ya</i> II <i>zi-</i> <i>pát-ta-an-ni</i>
8'	]x x x [	(-)] <i>pár</i> -x x ³⁵⁰ <i>QA-TI-ŠU</i> <i>har-zi</i>]x XXX MUŠEN ^{HLA} I x ³⁵¹
10'		M]EŠ XL MUŠEN ^{HLA} 352
12'		L]Ú.MEŠ ALAM.Z[Ú
14'		] x [] x [] x [

Nr. 44

KBo XXV 44; einseitig.

x+1	]x <i>pa-iz-zi nu iš</i> -x[
2'	-]i <i>iš-pa-a-an-</i> t[i
	-]uš-ša-an DUMU- <i>li</i> x[
4'	]x ³⁵³ <i>-ra-an</i> <i>hal-ki-i</i> [n
	-r]a-a <i>pa-iz-zi</i> [
6'	-]iā[-

Nr. 45

KBo XXV 45. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück ist Teil einer rechten Kolumne. Von der linken Kolumne reicht herüber auf den sehr schmalen Kolumnentrenner (in Höhe von r. Kol. 7') ein Zeilenende -]x-ri mit dem darunter befindlichen Rest eines Abschnittstriches.

³⁵⁰ Fraglich, ob hinter dem vermeintlichen (-)]*pár*- die Spuren zu einem (z.B. KA) oder zu zwei Zeichen gehören.

³⁵¹ Vielleicht: LÚ.

³⁵² So am wahrscheinlichsten.

³⁵³ Die noch sichtbare Zeichenspur könnte für *p]*é- sprechen.

r. Kol.

x+1 *e-ep-zi* x x[2' GUNNI *da-a-i*[
nu-uš-ša-an lu-ut]-4' GIŠ_{ha-at-ta-lu-u}[*a-aš*

LŪGUDŪ I NINDA.KUR₄.RA TUR³⁵⁴[6' *e-ep-zi* DU[MU-]aš *tu*[-
QA-TAM-MA *ir-ḫa-iz*]-zi8' *nam-ma* LŪGU[DŪ
DUMU-aš-ša-an *t*[u-10' *pé-e-da-i* [

LŪ_x x³⁵⁵[

Nr. 46

Bo 5478; zweiseitig³⁵⁶.

Vs. I

x+1

]x iš-x[

2'

-]ú-ua-iz-zi *na-aš* [(-)

[L]ŪGUDŪ DUMU.LUGAL *šu-up-pt-ia-aḫ-ḫi* x [4' *nū ḫu-kán-zi* I GUD XX ʾUDU^{HIA} *ma-a-x*³⁵⁷[LŪGUDŪ DUMU-*li iš-pa-an-t*[u-

³⁵⁴ Oder DUMU[- ?³⁵⁵ Eine Lesung LŪGUDŪ (vgl. Z. 5', 8') dürfte auszuschließen sein.³⁵⁶ Eine genaue Duktusbestimmung kann für diesen Text nicht gegeben werden, da mir nur die Autographie von K. K. Riemschneider und eine alte Umschrift zur Verfügung standen.³⁵⁷ Da in der Autographie das Zeichen A (anders als in I 8', 9') keinen gebrochenen Senkrechten zeigt, vermute ich Ligatur mit einem nachfolgenden NA und erwäge die Lesung: *ma-a-n*[a-.

- 6' *hu-ga-an-tu-uš ši-pa-an-ti* [
ti-an-zi LŪGUDŪ UZUNĪG.GIG x[
 8' *tu-u-ua-az QA-TAM dā-a-i* LU[GAL-
hal-ma-aš-šu-it-ti da-a[-i
 10' *ha-at-ta-lu-ua-aš* GĪŠ[-
 [-i]z-zi³⁵⁸ DUMU-aš x[
 12' []x *iš-pa[-*

Rs.

- x+1 x x x x [
 2' *ne pé-ra-qn* [
 EGIR-ŠU *i-iq[-*
 4' EGIR-ŠU *u[a-*

 DUMU-aš *ēma-ak[-*
 6' GĪŠPA^HLA KUBABBAR x[
iš-ta-na[-
 8' DUMU-aš *pār-ši[-*
na-aš-ša-a[n
 10' *nu-uš-še* [
pé-e-ra-a[n
 12' *hal-zi* [-

 x x II NINDA x³⁵⁹[

³⁵⁸ Der Verbalform fehlt wohl nur noch ein einziges Zeichen: [*pa-i*]z-zi, [*ú-i*]z-zi oder [*tí-i*]z-zi.

³⁵⁹ Möglich: NINDA₄*pf[-* oder, nach der Autographie weniger wahrscheinlich, NINDA.KUR₄[.RA .

Bo 1291; zweiseitig^{359a}

Vs. II

- x+1] *e-ku-zi*^{359b}
- 2' -] *ia* LÚGUDÚ DUMU-*li* NINDA.KUR₄.R[A
] *iš-ta-na-na-aš da-a-i* [
-
- 4' ^DH] *al-ma-aš-šu-it-tu-un* ^DKap-*p[a*²-
- ^D] *Te-li-pi-nu-un na-ša-pa a-ra-a[-*
- 6']x *pa-ra-a pa-iz-zi nu-uš-še* LÚ.MEŠ_x[^{359c}
]x-*zi šu-up-pé-eš* LÚSANGA^{MEŠ} *na-at* [
-
- 8']^{HIA} *-uš an-da ũa-al-ḫa-an-ni-an-zi*
-a]n ḫu-ia-an-zi LÚ.MEŠ_{ḫa-a} *pé-e-eš*
- 10' *pé-]e²-an-ta a-ar-ga-mi gal-gal-tu-u-r[i*
- 12']x *na-aš ar-za-na-aš pá-r-na pa-iz-z[i*
-
- 14']x-TAH-*ḫa pa-ra-a pa-a-pa²-an-zi*
]x^{HIA} LÚMU-RI-DI
]x *da-aš-ki-ir*
-
- 16' -] *zi ne*^{359d} *ḫa-pal-zi-il*
]x-*an-ti ũe-ḫa-an-ta*
- 18']x-*na*
]x *uš-kán-zi*

^{359a} Die Umschrift der Vorderseite II, von der mir kein Foto zur Verfügung stand, verdanke ich der Freundlichkeit H. Klengel, der die Publikation einer Autographie (L. Jakob-Rost) für KUB-LIII in Aussicht stellt.

^{359b} Hinter *e-ku-zi* finden sich noch Zeichenspuren.

^{359c} H. Klengel erwägt (brieflich): LÚ.MEŠ_{SA}[NGA².

^{359d} Die Festlegung der Lesung des von H. Klengel in seiner Umschrift lediglich kopierten Zeichens auf *ne* habe ich ebenso zu verantworten wie die Lesung ^DKap-*p[a*²- II 4' oder -] *e²-* II 11' und *pé-]e-* II 10'.

Rs. III

x+1	] x [
2'	-z]i? nu DINGIRMEŠ x[-a]n-da- aš
4'	]pa-a-i DUMU-aš -]ŠU ši-pa-an-ti
6'	-]aš-šar ³⁶⁰ DUMU-li e-ep-zi pé-]e-ra-an da-a-i
8'	(-)]nq-aš-ša-an KÁ-aš ti-i-iz-zi -r]a-an šar-ra-an- zi
10'	]x UDU ^{HLA} A-NA III SALMEŠ D[]x UDU ^{HLA} A-NA LÚ.MEŠ x[
12'	]x UDU LÚEN.NU.UN[]DIM I UDU É/GH/
14'	UD]U LÚNAR URU[]x-pa II UDU ^{HLA} LÚ[
16'	]x-an [-
18'	LÚ]MU-RI-DI I GIŠ[]x LUGAL III x[]UḌU.,,SÍG+SAL“ šu-x[
20'	zi-]in-ni-iz[-zi]šū-un-nq[-
22'	]DUMU-li[

Nr. 48

KBo XX 27; CTH *649; zweiseitig (vgl. zur Rs.²: Nr. 31 Rs. 9'ff. ferner Nr. 34).

³⁶⁰ Zu ergänzen als išpantuzi]aššar; vgl. Nr. 46 Vs. I 5'.

Vs.?

x+1 x[

2' IŠ-TU[

3' ú-d[a-

Rs.?

x+1 ŠA x x³⁶¹[

2' LŪGUDÚ[

iš-pa-ra-a[n-zi

4' LŪSÌLA.ŠU.DU₈ GIŠlu-ú-ya-a-i-u i[-³⁶²

6' LŪMEŠ GIŠBANŠUR XV NI[NDA

LŪMEŠMU-RI-DI-ša[

8' I hu-up-pár mar-nu-an[

NINDAša-ra-a-ma d[[-

10' NINDAša-ra-a-ma-aš GE₆³⁶³[

[N]IN.DINGIR-aš GIŠBA[NŠUR-

12' [p]é-e-ta-an[(-)

pa-a-an-zi[

Nr. 49

KBo XIII 175; CTH 654. Auch dieses zweiseitige Tafelbruchstück kann noch als alt bezeichnet werden, doch liegt der Duktus wohl eher schon an der Peripherie von Duktustyp II (s. oben S. XVI).

³⁶¹ Möglich: ŠA II x[oder ša-a-ú[-it-ra- .

³⁶² Lesung nach Nr. 12 Rs. III 20': lu-ú-ya-a-i-u i-mu-ne (vgl. H. Otten, KBo XX S. VII).

³⁶³ Oder: mi[-?

Vs.

L]Ū.MEŠ KALAG EGIR-ŠU-NU ŠIR^{RU} x[
 2 -z]i nu-uš-ma-aš LŪSANGA-eš DŠu[-
]a-ap-pa pa-a-an [-zi

 4]a-ap-pa URU A-ta-al-ḥa-az-zi[-ia
]x x³⁶⁴ šī-ū-na-aš pā-r-na pa-iz-z[i
 6 k]a-ru-ī-lī-ša LŪSANGA-eš x[
] a-ra-an [-

 8 -]x-aš LŪSANGA-eš I-NA[
 L]ŪSANGA-an ḥal-za-i [
 10 L]Ū.MEŠ x[

Rs.

x+1 L]Ū.MEŠ x[]x x x³⁶⁵ IŠ-TU x³⁶⁶ [
 2' ḥ]a-a-li-in L NINDA u-a-ge-eš-šar ZÍZ-aš x[
]LŪSANGA-ni ḥi-in-kān-ta nu-uš-ma-aš LŪ[
 4' NINDA u]a-ge-eš-šar I DUG GEŠTIN I DUG mar-nu-an I GUD² I[

 6' LŪ.]MEŠ URU Ku-ru-uš-ta-ma DKur-ša-aš Ê-ri[
 UZUNÍ]G.GIG da-an-zi ne za-nu-an-zi nu A-NA x[
]x Ê-ir ḥal-zi-an-zi nu a-da-an-z[i

Nr. 50

KBo XVII 31. Dieses von E. Laroche unter CTH 662.6 angeführte einseitige Tafelbruchstück zeigt inhaltlich auffallende Ähnlichkeit mit den Textnummern 13, 14 und 15.

³⁶⁴ Mögliche Lesungen:]x^{MEŠ}, -]x-eš, doch ist auch LŪSAN]GA-eš (vgl. Z. 2, 6, 8) nicht auszuschließen. Zu beachten ist, daß das Prädikat des Satzes im Singular steht.

³⁶⁵ Vielleicht: -i]k-ku-uš.

³⁶⁶ Etwa: Ê[?

x+1] x x x [
 2']x x-iz-zi ŠA I NINDA ša-ra-a-m[a
]1/2 NINDA.ZI.HAR.HAR XX-iš NINDA₂ua-g[e-
 4' -i]š 1/2 NINDA ka-ḥa-re-et LXX-i[š
 p]ār-šu-ul-li XX-ŠU MA-ḪI-I[š
 6' G]EŠTIN ŠA III ḥu-up-pār I DUG mar-nu-an[

8']tūḥ-ḥu-uš-ta Û I-NA É[
]x³⁶⁷-ra-an II DUMUMEŠ.É.GAL I LÚx[
 t]i-i-e-ez-zi LUGAL-i-ma x[
 10']x³⁶⁸ LÚ ḥa-a-pí-aš LÚ UR.B[AR.RA
]x-ma LÚ UR.BAR.RA III SAL²x³⁶⁹[
 12']x I SAL GIŠBAN II LÚ.ME[š
 AL]AM.ZÚ LÚx[
 14' ḥ]i-lam-x[³⁷⁰

Nr. 51

KBo XXV 51. Das einseitige Tafelbruchstück (Vs.²) hat wie Nr. 52 nur einen einfachen Kolumnentrenner (= Strich). Tonfarbe und Tonstruktur legen nahe, daß beide Fragmente (ohne direkten Anschluß) zur selben Tafel gehören. Auch im Schriftbild stimmen die beiden Tafelbruchstücke überein. Zusammengehörigkeit ist schließlich auch unter inhaltlichen Gesichtspunkten ohne Bedenken. Beachtung verdienen in diesem Zusammenhang übereinstimmende Graphien wie *ti-e-ez-zi*, *a-ru-ua-iz-zi*, *ši-pa-a-an-ti* (jedoch ist in Nr. 51 daneben auch *ši-pa-an-ti* geschrieben). Aufgrund der hier vermuteten Zusammengehörigkeit von Nr. 51 und Nr. 52 hat man jetzt beide Fragmente CTH 663 zuzuordnen.

³⁶⁷ Möglich: *pé-]*e-ra-an.

³⁶⁸ Etwa G]AL ?

³⁶⁹ Am Original glaubt man zwischen dem vermeintlichen Zeichen SAL und den beiden Senkrechten (s. Edition) noch die winzige Spur eines kurzen waagerechten Keils zu erkennen (wie der vordere Teil von ZI oder GI). Wenn tatsächlich III SALx[zu lesen ist, wäre gegenüber Z. 8' und 12' das Fehlen des Pluraldeterminativs hinter einer Zahl, die größer als Eins ist, auffallend.

³⁷⁰ Lesung unsicher.

Vs.² I

x+1 L]Ú.MEŠ MUḪALDIM LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR
 2' -z]i UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM³⁷¹ ši-ú-ni
]x³⁷² ták-kán ḫa-aš-ša-an I-ŠU
 4' LÚ.M]EŠ MUḪALDIM ḫa-aš-ši-i I-ŠU ši-pa-an-ti
]x³⁷³ I-ŠU ḫu-ia-an-zi
 6' ši-p]a-a-an-ti LÚ.MEŠ MUḪALDIM LÚ.MEŠ GIŠBANŠUR
]x³⁷⁴ -an-zi UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM DUMU.LUGAL
 8' ḫu[?]-i]a-an-te-eš ši-ú-na-an³⁷⁵
 p]é-da-an-zi DUMU.LUGAL ši-ú-ni
 10' (-)t]a-aš ti-e-ez-zi

DU]TU DMe-ez-zu-ul-la
 12'] D GAL.ZU DTaḫ-pt-il-la-nu-un
]DŠu-šu-ma-ḫi-in
 14' a-r]u-ua-iz-zi UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM
]x³⁷⁶ -za da-a-i

16']ú-iz- zi
]pa-iz- zi

18']x II e-ku-zi
 ḫu-u]p-pa-ri ši-pa-an-t[i]
 20' LÚ.M]EŠ ALAM.ZÚ[
 -]zi

22']x-aḫ-ḫ[i[?]

³⁷¹ MUḪALDIM und ein Rest von MEŠ sind über Rasur geschrieben.

³⁷² Vielleicht: pár-ši-i]a .

³⁷³ Im Hinblick auf Z. 3' wohl zu ḫa-aš-ša-a]n zu ergänzen; vgl. ták-kán GUNNI-an ḫu-u-ia-an-zi Bo 2372 I 10' sowie die ah. Wendungen ḫaššan-kan ḫuui/ḫuianzi (Glossar, StBoT 26, sub ḫuia-).

³⁷⁴ Am ehesten: (-)d]a-an-zi .

³⁷⁵ Über Rasur geschrieben. Hinter -an wohl noch eine weitere Zeichenspur.

³⁷⁶ Etwa: DUMU.LU]GAL-za ? – Die Götterauflählung dieses Abschnittes (I 11'ff.) ist parallel KUB II 6 I 2ff.; KUB XXXIV 122+ II 8'ff. (CTH *621); vgl. auch Nr. 12 und Nr. 19.

Vs. 2 II

x+1 VII *e-ku-z[i*
 2' DUTU DT[e-li-pi-nu-
 D^Hu-ul-l[a-
 4' 377

LUGAL-uš x[
 6' ta-aš pa[-
 DUG ma-an-z[i-
 8' D^SAL.LUGAL[(-)

LUGAL-u[š
 10' II e[-ku-zi
 š-p[a-

12' II[

x[
 14' x[

Nr. 52

KBo XVII 19 + KBo XXV 52; CTH 663. Das zweiseitige Tafelbruchstück dürfte zusammen mit Nr. 51 ohne direkten Anschluß zur selben Tafel gehören (s. dort).

Vs. I

x+1]x
 2']šU
]

377 Die Zeile enthält Spuren von Tilgung zweier Zeichen.

- 4']x-an
]dā-a-i
6']x³⁷⁸-ti
UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM pa-iz-zi
8' l]u-ut-ti-aš
]x³⁷⁹ TUR I-ŠU
10']LUGAL-uš a-ru-ua-iz-zi

(-)d]a-a-i

- 12' -z]i-ia-aš-šar-an³⁸⁰
LUGAL-u]š QA-TAM da-a-i
14' š]i-]pā-a-an-ti
]x LÚ.MEŠ MUḪALDIM
16']x x³⁸¹ pé-ra-an
]x³⁸² ḫa-aš-š]i-i
18' -z]i

Vs. II

- x+1 DGA[L.ZU
2' LÚ.MEŠx[
LÚALAM.Z[Ú
4' I ḫu-up-pár x³⁸³[
GIŠ DİNANNA.TUR LÚ.M[EŠ
6' D³⁸⁴Tu-ḫa-ša-il e-k[u-zi] G]Š D[INANNA³⁸⁴
DUMU^{MEŠ}.LUGAL pa-a-an- z[i

³⁷⁸ Gegenüber der Edition glaubt man am Original einen senkrechten Keil, durch den der Rest eines Waagerechten gezogen ist, zu erkennen, was am ehesten für -a]n- spräche; etwa š]i-pa-a]n-ti ?

³⁷⁹ Gegenüber der Edition ist am Original noch der untere Teil eines Senkrechten zu erkennen, an den der hintere Teil eines Waagerechten heranreicht, was für Z. 9' die Lesung GIŠ DİNAN]NA.TUR (vgl. II 5') ergeben kann.

³⁸⁰ = išpantuzz]iāššaran .

³⁸¹ Vielleicht: lu-ut-t]i-aš .

³⁸² Etwa: I-Š]U ?

³⁸³ Wohl: GE[ŠTIN .

³⁸⁴ Lesung und Ergänzung unsicher.

- 8' LUGAL-uš *hal-ma-šu-it-ta-az kat-ta* ū[-iz-zi
a-ru-ua-iz-zi ta-aš ti-e-ez-zi]
10' GAL DUMU^{MEŠ.É.}GAL LUGAL-i GAL-ri *pa-a*[-i
LUGAL-ša *ha-aš-ši-i ši-pa-a-an-ti* GAL DUMU^{MEŠ.É.}GAL
12' LUGAL-i GAL-ri *e-ep-zi* LUGAL-uš x[
KUŠNÍG.BÀR *hal-zi-ia ši-ua-a*[t(-)]³⁸⁵
-
- 14' *ma-a-na-pa ha-aš-ša-an*[-
LUGAL-uš *tu-un-na*[-ak-ki-
16' NINDA^š*q-ra-m*[a(-)]

Rs.

- x+1]x x[
2' -]DA-NIM³⁸⁶ [

4' -]iz-zi GÍŠ[
*ši-]*pa-a-an[-ti

6']x e-ku-z[i
]x Ū DUTU[
-]x-an LÚ.ME[^š

Nr. 53

KBo XXV 53 (für eine mögliche Zuordnung zu CTH *665 s. unter Nr. 54). Der Duktus des nur einseitig erhaltenen Tafelbruchstückes ist zwar alt, doch sind die Köpfe der senkrechten Keile im Verhältnis zu anderen alten Tafeln nicht so stark geneigt. Andererseits finden sich für *A-NA* und *kat-ta* die typisch althethitischen Keilschriftligaturen (Z. 1', 4', 9').

³⁸⁵ Vgl. *ta* KUŠNÍG.BÀR *hal-zi-ia UD-ti* Bo 2503 Vs. III? 11'; [KU]ŠNÍG.BÀR^{HLA-an} *hal-zi-ia ši-ua-at-ti* KBo XXV 171 Rs.? VI 11'; KUŠNÍG.BÀR-na *hal-zi-ia UD-ti* IBoT III 1 Vs. 6'.

³⁸⁶ Vielleicht: *NA-AP-]*DA-NIM.

r. Kol.

x+1 *na-at A-NA* x³⁸⁷[
 2' *ti-an-zi* II LÚ.M[EŠ
nu-uš-ma-aš II GIŠ_x³⁸⁸[
 4' *pé-e-ra-an kát-t*(a(-)
na-an pá-r-ši-an-da((-)
 6' *tu-u-ua-an a-lî*[-³⁸⁹
A-NA É NA-AP-T[A-

8' *I-NA* UD V^{KAM} x[
]x-x³⁹⁰ *kat-t*(a(-)
 10']x x[

Nr. 54

KBo XVII 36 + KBo XX 17 + 20 + KBo XXV 54 + ABoT 35; vgl. CTH *665.1 A. Das zweiseitige Tafelbruchstück zeigt entgegen A. Kammenhuber, die das Fragment KBo XVII 36 als „mit Sicherheit jungheth.“ bezeichnet (Or N.S. 41, 1972, 293; MSS 29, 1971, 101), ganz sicher alten Duktus. Abgesehen von den für alte Tafeln charakteristischen Zeichenformen, setzen auch die Zeilen der rechten Kolumnen, wie gerade für KBo XVII 36 schon anhand der Edition gesehen werden kann, unmittelbar auf dem Begrenzungsstrich des Kolumnentrenners ein (dazu oben S. XIX). Der Kolumnentrenner (0,9 cm breit) zeigt jedoch nicht die bei der Mehrheit der alten Tafeln übliche schmale Form.

Das ah. Ritual Nr. 54 darf der luvisch-hethitischen Kultschicht zugeordnet werden. Darauf weisen neben dem luvischen Wortlaut (Rs. IV 12'–14' =

³⁸⁷ Vielleicht: L[Ü.

³⁸⁸ Um sicher GIŠBA[NŠUR lesen zu können, fehlt ein Waagerechter im Zeichen URU.

³⁸⁹ Falls Nr. 53 inhaltlich zu CTH *665 gehört, könnte man aufgrund des jh. Fragments 168/u Z. 3', 4', in dem die LÚ.MEŠ*aš-ūš-atalleš* auftreten, an eine Ergänzung *a-lî[-ia-an* oder gar *a-lî[-ia-an a-li-ia-an-zi-na-an* (vgl. KUB XXX 33 I 17') denken. Ob ein Zusammenhang besteht mit (-)]*al-li-ia-an* Nr. 54 Vs. I 12 (= Nr. 57 Vs. I 1'), ist nicht auszumachen.

³⁹⁰ Zeichen AŠ oder ŪA, je nach dem, wohin man die Zeichengrenze legt.

Nr. 56 Rs. IV 21'–22') auch lexikalische Berührungen mit luvischen Ritualen; z.B. ^{LÜ}*ašuša(tal)la-* (vgl. KBo IV 11, 22; KUB XXXV 133 I 14, II 35, III 18; 142 IV² 17'; H. Otten, LTU 109 Anm. 1), *šaūitra-* „Horn“ (vgl. E. Laroche, DLL 163ff., passim), *šuppa uttār* „reine Worte“ (vgl. KBo IV 11, 18). Galt bisher die aus Texten erschließbare luvisch-hethitische Kultschicht als nicht vor 1400 v.Chr. bezeugt (vgl. A. Kammenhuber, MSS 29, 1971, 97), wird deren Vorhandensein bereits in ah. Zeit nun durch den luvischen Wortlaut auf den ah. Originaltafeln Nr. 54 und 56 bewiesen, was jedoch im Hinblick auf schon früh belegtes luvisches Namengut (vgl. StBoT 18, 1974, 53 Anm. 51) nicht sonderlich überrascht. Das Ritual ist nach Tagen geordnet, beginnend mit dem 13. Tag, woraus folgt, daß Nr. 53 nicht die Erste Tafel dieses Rituals sein kann. Von dieser liegt vielleicht ein Fragment in Nr. 53 vor (4./5. Tag), und KBo XXV 57 könnte gar eine junge Niederschrift der Ersten Tafel sein (11./12. Tag). Das jh. Bruchstück 221/f trägt zwar im Kologophon die Angabe *ṬUP-P* I UD XIII^{KAM} *zi-in-na[-an-za]* / *ja-šu-ša-tal-la-aš* / *IŠ-ṬUR*, da aber im Text selbst hurritische Götternamen wie ^D*IM-up* und ^D*Te-e-nu* auftreten, wird man dieses Fragment inhaltlich von dem Ritual Nr. 54 fernzuhalten haben [Luvisches auch Nr. 137 Vs. II 22–25].

Althethitisches Duplikat zu Nr. 54 ist das Fragment Nr. 56 (vgl. CTH *665.1 B), zu dem ohne Anschluß vielleicht Nr. 55, weniger wahrscheinlich aber Nr. 57 gehört. Hier die Entsprechungen:

Nr. 55 Z. 4'ff.	=	Nr. 54 Vs. I 6ff.
Nr. 57 Vs. I 1'ff.	=	Nr. 54 Vs. I 12ff.
Rs. IV 1'ff.	=	Rs. IV 20'ff.
Nr. 56 Vs. I 1'ff.	=	Nr. 54 Vs. I 24ff.
Vs. II 1'ff.	=	Vs. II 20'ff.
Rs. III 7'ff.	=	Rs. III 2'ff.
Rs. IV 10'ff.	=	Rs. IV 1'ff.

Das Fragment Nr. 58, auf der Vs. den 14. und 15. Tag enthaltend, stellt, da seine Zugehörigkeit zu Nr. 54 und Nr. 56 bisher nicht erwiesen werden kann, vielleicht ein drittes Exemplar der Zweiten Tafel dieses Rituals dar.

Eine junge Niederschrift der Zweiten Tafel ist Fragment KBo XXV 138, dessen Umschrift im Anschluß an die Transkription von Nr. 54 gegeben wird. Es kann sich bei diesem Tafelbruchstück wohl kaum um eine Abschrift von Nr. 54 oder Nr. 55 (+?) Nr. 56 handeln, da beide althethitischen Texte an einer Stelle das Prädikatsverbum auslassen (s. Anm. 395), während der Text KBo XXV 138 an der betreffenden Textstelle ein Verbum enthält. Möglich wäre natürlich, daß der Abschreiber von sich aus das

in seinen Vorlagen fehlende Verbum ergänzt hat, wie er auch LÜ.MEŠ^{aš}u-šaleš durch die junge Bildung LÜ.MEŠ^{aš}ušatalleš ersetzt hat (s. Anm. 418).

Zur Textgruppe CTH *665 könnte auch Nr. 141 (s. dort) gehören.

Vs. I

	[I-NA] UD XIII KAM II LÜ[.MEŠ	
2	nū-uš-ša-an šu-up-pa (-)x[ne tar-ša-an-zi-p[a-	
4	I GIŠBANŠUR I NINDA ti-a[n-zi ³⁹¹ ti-an-zi SAG.DU x[	
6	pé-e-ra-an kat-ta t[i-? nū-ša-pa ta-an-zi[	]x-ta-an-zi -x[- -z]i
8	LÜ.MEŠ ^{aš} u-ša-lu-uš x[	] ³⁹² ú-ua-ta-an-zi nu-uš a-ra- a[h-za]
	pé-e-hu-da-an-zi hu[-	]šā-a-ú-i-it-ra-an
10	hu-hu-pa-ál-la har ¹ ³⁹³ -kán-z[i nu ŠA LÜ.MEŠ ^{aš} u-ša-a-la-aš B[AL-	-]ru-uš-kán-zi ³⁹⁴]x-mi-ít ha-at-ta-an-n[i- an-zi]
12	nu-uš IŠ-TU GAD-it ³⁹⁵ nu-uš[(-) hi-in-ga-aš-kán-zi nu-uš-ma[-	(-)]ál-li-ia-an GIŠ]mā-a-ri-uš
14	ku-ut-ta-na-qz-aš-mi-it ke-e[(-) nu-uz-kán LÜ.MEŠ ^{aš} u.GI ¹ ³⁹⁶ a-x[	]x na-an-ni-an-zi k]a-lu-lu-pu-uš-mu-uš
16	hu-ur-ta-li-an-zi ne[-kán	a]r-ha ua-ha-an-zi

³⁹¹ Zur Lesung vgl. Rs. III 11'.

³⁹² Lücke von etwa 5 Zeichen. Der Abstand zwischen den sich in Rs. IV 14' am nächsten stehenden Zeilenreste beträgt etwa 6 Zeichen.

³⁹³ Das Zeichen ähnelt zwar HI, doch hat es im Gegensatz zu HI Z. 13 (hi-in-ga-aš-kán-zi) deutlich insgesamt nur drei Winkelhaken, wobei jedoch zwischen den beiden links sitzenden Winkelhaken noch eine Griffelspur erkennbar ist. Man glaubt an der oberen Spitze des größten Winkelhakens die schwache Andeutung eines Waagerechten zu erkennen. Auch in HAR Vs. II 13' (har-kán-zi) sind die eingezogenen Waagerechten nur ganz schwach angedeutet. Zu GIŠ^{hu}hupal har(k)- vgl. KUB XXV 37+ I 10', 11'. — Zur Zeichenform HAR vgl. KUB VIII 41 Rs. III 19 (har-ši), StBoT 25 Nr. 109.

³⁹⁴ Im Hinblick auf Z. 20 wird man ta-]ru-uš-kán-zi lesen wollen. Diese Lesung schlägt auch N. Oettinger vor (in: E. Neu—W. Meid, Hrsg., Hethitisch und Indogermanisch, 1979, 200 Anm. 18). Vgl. KUB XXV 37+ I 5'ff., III 31'.

³⁹⁵ Das hier wie auch in Nr. 55 (Vs. I 9') ausgelassene Verbum ist in der jungen Niederschrift KBo XXV 138 Z. 3' vorhanden: iš-hi-ia-an-zi'.

³⁹⁶ Irrtümlich Zeichen ZI statt GI; vgl. StBoT 18, 30 (zu Z. 60).

	II LÜ.MEŠ ŠU.GI x[	
18	<i>i-ia-an-ni[-an]-z[i]?</i> <i>hu-hu-pa-a[l-</i>	
20	<i>ta</i> ³⁹⁷ <i>-ru-u[š-?</i> x x [	
22		]x-lu-uš
		]x-z[i
24		-z]i
		]ha-aš-ša-a
26		d/ta-an-z]i
		LÜ.MEŠ]a-šu-ša[-l]u-uš
28		ú-i-ta-an-t]a
		iš-ga-ra-an-z]i
30		]hu-ur-ta-lī-ān- z[i] ³⁹⁸
	[ne-kán	ua-ha-an-zi]
32		e-ša-an-t]a
		]x
34		M]EŠ ³⁹⁹

Vs. II

x+1 ⁴⁰⁰	[nu-u]š x[
2'	[k]u-na-an-zi[
	[t]i-an-zi nu-uk-k[án
4'	[n]u tar-ša-an-zi-pa-aš[
	nu šu-up-pa ut-ta-a-qr ⁴⁰¹ [

402

³⁹⁷ Eher TÅ als ŠÅ. Die ersten beiden Senkrechten sind nur schwach angedeutet.
Zur Lesung vgl. Z. 10.

³⁹⁸ Vgl. Z. 16.

³⁹⁹ Eher M]EŠ oder -l]e-eš als -z]i.

⁴⁰⁰ Bis zum oberen Rand dürften acht Zeilen fehlen.

⁴⁰¹ Vgl. inhaltlich KBo IV 11 Vs. 22f.: nu-uš-ma-aš LÜ.MEŠa-šu-ša-tal-lu-uš šu-up-pa ud-da-a-ar DU-ni IGI-an-da DU₁₁-zi DIB-zi.

⁴⁰² In der Edition (ABoT 35) fehlt der Abschnittsstrich.

- 6' II LÚ.MEŠSANGA tar-ša-an-z[i-pa-⁴⁰³
 ę-ša-an-ta nu I NINDA(-)x⁴⁰⁴ pâr-ši[-
 8' [nu-u]z III pâr-šu-uš II ĠÎN pé-e[-ra-an
 [GIŠBANŠ]UR²-aš-ša-an I ma-ḥu-ṛa-i[n
 10' []x-zi še-e-ra-aš-ša-an x x x [
 []-i]a-aš-ša III-ŠU A-NA DIM ši-pa[-an-ta-an-zi
 12' []II [GIŠ]BANŠUR II NINDA ti-an-zi III [pâr-šu-uš
 x⁴⁰⁵ x x x⁴⁰⁶ x⁴⁰⁷ ḥar-kân-zi Û LÚ.MEŠa-šu-š[a-
 14' III GIŠpal-za-ḥu-uš da-an-zi ne x[
 pé-e-ra-an-pât ti-i-in-zi ne GIŠ[
 16' za-ḡḥ-ḥi-iš-kân-ta I LÚa-šu-ša-la-aš x[
 tu-ú-ni-ik ša-al-ak-zi I LÚSA[NGA
 18' ti-i-e-ez-zi nu III-ŠU šu-uk-zi-i[a-⁴⁰⁸
 III-ŠU ḥal-za-a-i ta-aš-kân ḥa-aš-ši-i[
 20' na-aš ze-e-ia ḥa-aš-ša-az(-)ma-an-x[
 na-an II LÚ.MEŠSANGA pâr-ši-an-ta[(-)
 22' A-NA GIŠBANŠUR-ŠU-NU ti-an[-zi
 nu LÚ.MEŠa-šu-ša-a-lu-uš ta-lu-x[⁴⁰⁹
 24' ta-lu-pu-ša-an ḥa-aš-ša-a pi-iš[-⁴¹⁰

II LÚ.MEŠSANGA x x[

- 26' nu i-x-x[

⁴⁰³ Die Zeilen 6', 7', 19'–21' und vielleicht 13' sind etwas eingezogen, da der Text der Kol. I in die Kol. II herüberreicht.

⁴⁰⁴ Am ehesten NINDA-an, doch ist die Lesung fraglich. NINDA.SİG, woran man zunächst auch denken könnte, läßt sich von den Zeichenspuren her kaum halten. Nach A. Kammenhuber (Theth 7, 1976, 206) soll das Althethitische NINDA.SIG noch nicht kennen.

⁴⁰⁵ Zeichen ḤA oder Z]I, vielleicht noch zum Text der Kolumne I gehörig.

⁴⁰⁶ Zeichen ḤĒ?

⁴⁰⁷ Zeichen ḤI?

⁴⁰⁸ Oder šu-uk-zi-i[- (luv.?).

⁴⁰⁹ Vielleicht ta-lu-u[p-, auch wenn das a-stämmige Nomen in Z. 24' nur mit einem p- geschrieben ist. In jungen Texten ist Doppelschreibung des Labials bei i-stämmigem (und gleichbedeutendem?) taluppi- die Regel (KBo XII 96 I 3', 6', 17', KBo XXIV 45 Vs. 18', 20', KUB XXXV 29 lk. Kol. Z. 9', KUB XXXV 31, 9'); falls hierher gehörig und nicht Partizipialform: ta-lu-up-pa-an[911/u, 2' (a-Stamm).

⁴¹⁰ Vgl. Rs. III 8'.

Rs. III

- x+1 *ši-pa-an-ta[-an-zi*
 2' *ša-aš-nu-an-zi ta-kān hu-x x x[*
hu-ur-lu-uš Û II GIŠ PA ta-ga-an x[
 4' *A-NA LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-la-aš ša-me-hu-na-a[n(-)*
še-e-ek-na-u-i-iš-mi iš-hi-iš-kān[-zi
-
- 6' *I-NA UD XVI^{KAM} LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-le-eš A-N[A*
ú-ua-an-zi nu-uk-kān ša-me-hu-na-an še-e[-ek-n°-
 8' *la-an-zi na-an ha-aš-ša pt-iš-ši-iš-kā[n-zi*
II LÚ.MEŠ SANGA UDU.NITÁ MÁŠ.GAL ši-pa-an-ta[-
 10' *ne ha-aš-ša-aš kat-ta⁴¹¹ e-ša-an-ta nu-u[š(-)*
II GIŠ BANŠUR II NINDA ti-an-zi nu-uz a-t[a-an-zi
 12' *a-ku-ua-an-zi LÚ.MEŠ a-šu-ša-le-eš-ša[*
[pé-e-ra-aš-m]i-it a-ta-an-zi a-ku-an-z[i
-
- 14' *[I-NA UD XVII^{KAM} M zi-i-na-i-x x x[*
[LÚ.MEŠ SA]NGA ha-aš-ša-aš kat[-ta
 16' *[II GIŠ BAN]ŠUR II⁴¹² NINDA ti-an[-zi*
[LÚ.MEŠ SA]NGA GIŠ x[]x[
 18' *[t]a-an[*
x x x[

Rs. IV

- x+1 *[LÚ.MEŠ a-šu-ša-le-eš*
 2' *[GIŠ kar-pt-na-an]x pt-ti-nu-an-zi*
[na-an É.DINGIR^{LIM}]zi Iš-TU É.GAL
 4' *[I GUD LÚ IGI.DU₈.A]x LÚ AGRIG.TUR pa-a-i*
[XXX N]IN[DA^{HLA} III NINDA⁴¹³ ua-ke-eš-šar me-e-ma]-al še-ep-pt-da-aš
 6' *X NINDA.KU₇.K[U₇ ZÍZ Û MUN?]Û-NÛ[-U]T DUG.QA.BUR*
Ú-NU-UT [AD.KID Iš-TU pt-an-zi
-
- 8' *I-NA UD x [KAM LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš hi-i-l]i⁴¹³*
iš-ga-ru-x[-an]

⁴¹¹ Geschrieben ist irrtümlich ŠA.

⁴¹² Über Rasur geschrieben.

⁴¹³ Fraglich, ob die Zeichens Spuren tatsächlich zu LI gehören.

- 10' *IŠ-TU QA.Š[U.*]x⁴¹⁴
i-ḫ-pí-an-z[a(-)]x
12' *ki-iš-ša-ḡn t[e-*]x⁴¹⁵ *ku-um-ma*
a-an-tḡ-ḡt-tḡ kḫ-r[a-at-na]I LÜ *a-šu-ša-a-la-aš*
14' *up-pa-am-mi(-)tu-ú-i-ḫ[š-* (-)]*tu-ú-i-iš-mi*
tu-ú-i-iš x[]x-an-ta I^{EN}
16' I^{EN} *tar-ši[-ki-iz-zi* GI]š *kar-pí-na-an*
ḫa-aš-ši-i[]x^{MEŠ} *-za-kán*
18' *ka-lu-lu[-pu-uš-mu-uš* *ḫu-ur-ta-li-an-z]i*
ne-kán x[]
-
- 20' GIŠ *zu-pa-ri x[*
LÜ.MEŠ *a-šu-ša-l[e-eš*
22' [nu-] *uk-kán al-pa-x[*
[LÜ.M]EŠ *SANGA-kán x⁴¹⁶[*
-
- 24' [nu GAL^{HIA} 417] *u-up-pa ti[-an-zi*

Eine junge Niederschrift zu den althethitischen Originalen Nr. 54 und Nr. 55 (+?) Nr. 56 stellt das nur einseitig erhaltene Fragment KBo XXV 138 dar (= Nr. 54 Vs. I 9–16 = Nr. 55 Vs. I 7'f.):

- x+1 LÜ.MEŠ *a-šu-ša-t]al-lu-uš⁴¹⁸ ša-ú-i-it-ra⁴¹⁹ GIŠ ḫ[u-*
2' LÜ.M]EŠ *a-šu-ša-tal-lu-uš⁴¹⁸ BAL-ti[*
]x⁴²⁰ *iš-ḫi-ḡa-an-zi nu-uš-ma-aš[*

⁴¹⁴ Aufgrund von Nr. 56 sollte am Ende dieser Zeile -aš stehen.

⁴¹⁵ Zeichen RI/TAL oder A]R.

⁴¹⁶ Zeichen KI oder Û?

⁴¹⁷ Vielleicht ist der Raum für HIA zu knapp. Im Duplikat Nr. 57 Rs. IV 5' ist nur noch erhalten: nu GAL[.

⁴¹⁸ Die Wortbildung LÜ *ašušatalla-* ist an die Stelle von ah. LÜ *ašušalla-* getreten (s. schon H. Otten, StBoT 11, 1969, 15 Anm. 2, KBo XX S. VI Anm. 7, gegenüber J. Tischler, Hethitisches Etymologisches Glossar, Lfg. 1, 1977, 90f. und A. Kammenhuber, MSS 29, 1971, 101); IF 82, 1977, 273f. Das Grundwort *ašuša-* und die Ableitung LÜ *ašušāla-* finden sich nebeneinander in dem Fragment KBo XXV 66 Vs. I 21' *a-š]u-ša-aš KÁ x[* / 22' *a-š]u-ša-a-lḡ-x[*.

⁴¹⁹ Zu diesem Wechsel *šauitra* gegenüber ah. *šauitran* s. N. Oettinger, a.a.O. 197f.

⁴²⁰ Gemäß Nr. 54 Vs. I 12 und Nr. 55 Vs. I 9' ist GAD-i]t zu erwarten.

4'	-r]i-uš ku-ut-ta-na-az-me[-et
	]LÚ.MEŠa-šu-ša-tal-l[e-eš
6'	-z]i ne-kán I[-ŠU
	]x[

Nr. 55

KBo XXV 55. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück ist ab Z. 4'ff. Duplikat zu Nr. 54 Vs. I 6ff. Nicht auszuschließen ist Zugehörigkeit (ohne direkten Anschluß) zu Nr. 56, auch wenn der Ton von Nr. 55 ein kräftigeres Rotbraun zeigt und die Schrift gegenüber Nr. 56 kleiner wirkt. Ein tragfähiger Vergleich hinsichtlich der Breite der Kolumnentrenner von Nr. 56 und Nr. 55 ist nicht möglich, da der Kolumnentrenner von Nr. 55 nicht in seiner ganzen Breite erhalten ist.

Vs. I

x+1	]x-ša-m[a(-)
2'	p]é-e-ra-a[n
	]x
4'	-t]a-an-zi
	-z]i
6'	nu-u]š a-ra-aḫ-z[a]
	ša-a-ú-i-i]t-ra-an
8'	]nu ŠA LÚ.MEŠa-šu-š[a-
	]GAD-it nu-uš(-)x[
10'	] x [

Nr. 56

KBo XVII 33 + KBo XX 6 + 22 + KBo XXV 56. Das zweiseitige Tafelbruchstück ist Duplikat zu Nr. 54 (vgl. CTH *665.1 B). Die Textentsprechungen

sind unter Nr. 54 zusammengestellt. Zur Frage einer eventuellen Zugehörigkeit von Nr. 55 und Nr. 57 s. unter den betreffenden Nummern.

Vs. I

x+1	-z]i
2'	-]an ha'-aš-ša-a
	]dq-an-zi
4'	-z]i LÚ.MEŠ a-šu-ša-lu-uš
	]x ú-i-ta-an-ta
6'	]iš-gq-rq-an-zi
	k]a-lu-lu-pu-uš-mu-uš [
8'	ne-ká]n I-ŠU kat-ta ar-ḥ[a u-a-ḥa-an-zi

	tar-ša-an-zi-pa-a]š pé-e-ra-an e-ša-an[-ta
10'	n]u-uz III pâr-šu-uš II? G[ÎN ⁴²¹
	LÚ.MEŠ a-šu-š]a-a-le-eš pé-e-ra-aš-mi-i[t
12'	]LÚ.MEŠ a-šu-ša-a-le-eš x[
	] x[

14'	]I UDU I MÁŠ.GAL ši-pa-a[n-
	t]i-an-zi GÚ.UD.DU.A x[
16'	]x-ra-an ti-an-z[i
	]MEŠŠU.GI II GIŠ x[
18'	LÚ.MEŠ]a-šu-ša-lu-uš [
	]pi-i-an-x[
20'	-]e-x[

Vs. II

x+1	na-aš[
2'	na-an[
	A-NA G[ÎŠ BANŠUR-ŠU-NU
4'	ta-l[u-

	II LÚ[.MEŠ SANGA
6'	pa-a[-an-zi
	II? [

⁴²¹ Vgl. Nr. 54 II 8'.

Rs. III

- x+1 *nū* x[
 2' *da-a*[*n-*
 nu ši-p[*a-*
 4' *kán-ká*[*n-*
 *ka-a-aš(-)*x[⁴²²
 6' *nu* I NINDA *pár*[-
 ta-kán[
 8' x x x[
 10'
 12'
 14'' [*l*]*a-an-z*[*i*
 MÁŠ.GAL *ši-pa-an*[-*ta-*
 16'' *e-ša-an-ta*[
 nu-uz a-da-a[*n-zi*
 18'' *pé-e-ra-aš-mi-i*[*t*

-
- I-NA UD XVII^{KAM}[
 20'']LÚ.MEŠ SANGA *h*[*a-*
]*x*[]*x* x[

Rs. IV

- x+1 ']x x ŠU⁴²³[
 2' -*p*]a *hi-in-ká*[*n(-)*
 -]*ma-aš*⁴²⁴ *túh^{uh}!*[-
 4']x I UDU I SILÁ[
]x GEŠTIN II DUG HAB.Ĥ[AB
 6' .]DA-aš II *zi-pát* ZÍD.DA x[
]x Ī.ŠAĤ I GA¹.KIN.AG I x[
 8']x II *ma-a-re-e-eš* II NINDA x[
]MEŠ *pa-an-ga-u-ū*[*a-aš*

⁴²² Lesung hinter *ka-a-* unsicher.

⁴²³ Die Transliteration meint nur das Keilschriftzeichen. Etwa]x III-ŠU[?

⁴²⁴ Vielleicht Genitiv eines Verbalsubstantivs; vgl. *paḥḥuenaš uḥnumaš tuḥḥušta* 240/f VI 24.

- 10']nu LÚ.MEŠ aš-u-ša-le-eš^{GIŠ} kar-pi-n[a-an]
 p]it-ti-nu-an-zi na-an É.DINGIR^{LI}[^M]
 12' -z]i IŠ-TU É.GAL I GUD LÚIGI.DU₈.A
]LÚAGRIG.TUR pa-a-i XXX NINDA^{HIA} III NINDA^{ua-ke-eš-š}[ar]
 14' še-]ep-pi-da-aš X NINDA KU₇.KU₇ ZÍZ Û x^[425]
 D]UG.QA.BUR Ú-NU-UT AD.KID IŠ-T[U
 16'] pt-an [-zi
-
- LÚ.MEŠ a-šu-š]a-lu-uš hi-i-li iš-g[a-
 18' -t]a²-an IŠ-TU QA.ŠU[.
]x-aš i-ip-pi-an-za(-)x[
 20' ki-i]š-ša-an te-e-e[z-zi
]x ku-ra-at-na
 22' (-)t]u-ú-i-iš-tu-ú-i-iš[(-)]
]a-šu-ša-la-an⁴²⁶
 24']x-ša-an GIŠ kar-pi-na-an
 -z]a- kán
 26' hu-ur-t]a-lí-an-z[i]

Nr. 57

KBo XVII 12. Das zweiseitige Tafelbruchstück ist Duplikat zu Nr. 54, woraus sich ergibt, daß Vs. und Rs. gegenüber der Edition zu vertauschen sind. Vs. I 1'ff. entspricht Nr. 54 Vs. I 12ff., und Rs. IV 1'ff. hat als Entsprechung Nr. 54 Rs. IV 20'ff. Das Tafeläußere gleicht mehr Nr. 54 (zu dem es jedoch Duplikat ist) als Nr. 56, dem es ohne direkten Anschluß versuchsweise zugeordnet werden kann, falls es nicht gar Teil eines weiteren Exemplars ist.

Vs. I

- x+1 [(-)a]l-li-í[a-an
 2' [G]IŠ^{ma-a-r}[i-uš⁴²⁷
 na-an-ni-an-z[i]

⁴²⁵ Man könnte an eine Verbindung mit dem Zeichen MUN denken.

⁴²⁶ Entweder LÚ]ašušalan (Akk. Sg.) oder LÚ.MEŠ]ašušalan (Gen. Pl.).

⁴²⁷ Am Zeilenanfang dürfte noch ein Zahlzeichen gestanden haben.

4' *ka-lu-lu-pu-uš[-mu-uš*
I-ŠU kat-ta-an[

6' II LÜ.MEŠ[ŠU.GI
i-ḫ[a-an-ni-an-zi

8' *t[a-ru-*

Rs. IV

x+1 GIŠ_z[u-

2' LÜ.MEŠ[
nu-uk-k[ān

4' LÜ.MEŠSA[NGA-
nu GAŁ[

Nr. 58

KBo XXV 58. Das zweiseitige Tafelbruchstück, dessen Schrift auf der Vs. kleiner als auf der Rs. wirkt, gehört zu CTH *665 und behandelt auf der Vs. den 14. und 15. Tag, ist inhaltlich also vor Nr. 53 Rs. III einzuordnen, kann aber wegen teilweise leicht unterschiedlicher Zeichenformen sowie wegen des Unterschieds in der Schriftgröße (die Schrift von Nr. 58 ist kleiner) schwerlich zur selben Tafel gehören. Auch Zugehörigkeit zu Nr. 55 läßt sich nicht erweisen.

Vs. II

tar-ša-an-z[i-pa-aš pé-e-ra-ān[
 2 *-]x-uš az-za-a-e-a x[*
ḫ[a-[a-]ne⁴²⁸-eš-ša-an ḫa-aš-ši-i(-)x[
 4 *š[i-pa-an-ta-an-zi II LÜ.MEŠSANGA tar-š[a-an-zi-pa-aš]*
[pé-e-r]a-an e-šā-an-ta nu II GIŠBANŠUR II NINDA [ti-an-zi]

⁴²⁸ Zeichen NE mit zwei Senkrechten, der erste Senkrechte ist jedoch nur schwach angedeutet; vgl. StBoT 18,6 (KBo XVII 15 = StBoT 25, Nr. 27; 2585/c + = StBoT 25, Nr. 79).

- 6 [III] *pár-šu-uš* II GÍN *pé-e-ra-an kat-ta ti-a[n-zi]*
 [*x-īm-na-an*⁴²⁹ *ši-pa-an-t[a-a]n-zi* UD^{KAM}-az[
-
- 8 [I-NA U]D XV KAM LÚ.ME[š]x [*x-tu-pa-a*z⁴³⁰
] x [

Rs.

- x+1 *x-ān*[
 2' *x-zi hu-u-ma-an*
 LÚ.MEŠSA]NGA *tar-ša-an-zi-pa-aš*
 4' *x(-)ka-a-aš-x*⁴³¹ III-ŠU
*š[i-pa*⁴³²-an-da-an-zi
-

Nr. 59

KBo XX 10 + KBo XXV 59; CTH *669. Das zweiseitige Fragment nimmt unter den althethitischen Tafeln insofern eine Sonderstellung ein, als es sich um eine dreikolumnige Tafel handelt. Ihr Duktus gehört in den Grenzbereich der Duktustypen I/II (s. oben S. XVf.) mit den für althethitische Tafeln charakteristischen Zeichenformen. Die akkadische Präposition *A-NA* ist als Ligatur geschrieben. Die Kolumnentrenner sind besonders schmal (Kol. I/II: 0,2–0,3 cm; Kol. II/III: 0,25 cm; Kol. IV/V: 0,15 cm; Kol. V/VI: 0,3 cm). Wie Nr. 25 enthält auch Nr. 59 einen Tafelkolophon.

Duplikat zu Nr. 59 I 14ff. (vgl. II 11ff.) ist Nr. 60. Das relative Alter der beiden Texte läßt sich nicht sicher bestimmen, dafür ist Fragment Nr. 60 zu klein.

⁴²⁹ Die Zeilenlänge ergibt sich nach Z. 5', von daher gesehen ist eine Ergänzung *ēka-r[i-im-na-an]*, für die es in Verbindung mit *šipant-* auch keine Parallelen gibt, räumlich zu lang. Eine theoretisch mögliche Lesung *]PIM-na-an* paßt inhaltlich nicht.

⁴³⁰ Man denkt an *ētaštuppaz* (ah. *ēta-a-aš-tu-up-pa-az* s. Glossar, StBoT 26), wogegen jedoch die Zeichenspuren an der Bruchkante (ähnlich UD) wie auch die Einfachschreibung von *-p-* sprechen. Die Lesung *-a[z-* ist keineswegs sicher.

⁴³¹ Eher Zeichen TA als ŠA. Ob das Wort mit *ka-a-aš(-)x* [Nr. 55 Rs. III 5' zusammenzubringen ist, läßt sich nicht ausmachen.

⁴³² Die Ergänzung zu *šipandanzi* ist unsicher, zumal Vs. 4 und 7 *šipantanzi* schreiben.

Vs. I

I-NA UD VI ma-q-an ha-aš-ša-an-zi KUŠNĠG.BÀR-an

- 2 *ú-uš-ši-an-z[i] LUGAL-uš ar-ha pa-iz-zi*
an-da ša-an-h[a]n-zi LUGAL-uš I-NA UDUN(-)×(-)e-ša-x⁴³³

- 4 GAL DUMU.É.GAL LÚ ^DIM-an an-ta¹ pé-hu-te-zi LÚ ^DIM A-NA
 LUGAL h[é-e]k-ta
ta a-ni-iz-zi ma-a-an zi-in-ni-z[i-m]a A-NA LUGAL hé-ek-ta
 6 *a-ap-pa-e-a hé-ek-ta LUGAL-uš tu-un-na pa-iz-zi ša-ra-ma h[al]-zi-ia*
LUGAL-uš TÚG da-a-i ERĠN^{MEŠ}.az e-ša LUGAL I-NA GIŠŠÚ.A e-ša

- 8 [DU]MU.É.GAL mar-nu-an pé-ta-i LUGAL-uš II-ŠU
ši-pa-an-ti DUMU.É.GAL GAL^{AM} pa-ra-a pé-ta-i
 10 *ta LÚ ^DU-an an-da pé-hu-te-ez-zi A-NA LUGAL hé-ek-ta*
tq LUGAL-un šu-up-pt-aḥ-ḥi u[a]-tar III-ŠU
 12 *iš-pár-nu-zi ma-al-ti LUGAL SAL.LUGAL e-ša-an-da*
ME-E QA-TI pé-ta-an-zi GIŠBANŠUR-uš ti-an-zi

- 14 ^DUTU ^DMe-ez-zu-ul-la GIŠ ^DINANNA.TUR
^DU ^DU URU Zi-ip-la-an-da GIŠ ^DINANNA.TUR IGI.DU_g.A⁴³⁴
 16 ^DZa-li-ú-un ^DZu-ya-ši-in GIŠ ^D[INANN]A.TUR
^D[I-na]-qr LÚ.MEŠ Ne-šu-me-né-eš [ŠIR^R]U

⁴³³ LUGAL-uš I-NA UDUN ist über Rasur geschrieben. Nicht sicher ausmachen läßt sich die Lesung des auf UDUN folgenden Zeichens. Im Hinblick auf I-NA UDUN-ŠU Vs. II 1 könnte man versucht sein, auch hier UDUN-ŠU zu lesen und e-ša + x als Verbalform zu verstehen, wobei jedoch die Lesung des letzten Silbenzeichens fraglich bleibt; die Spuren sprechen am ehesten für -za, doch stünde die Setzung der Partikel -za an dieser Stelle völlig isoliert. Auch ein plene geschriebenes *e-ša-a gibt es bisher nicht. Eine Lesung -ri (etwa e-ša-ri; gegenüber e-ša Vs. I 7, II 3,4) läßt sich von den Zeichenspurten her nicht rechtfertigen.

Statt -ŠU, dessen Form von ŠU I 11, II 1 oder 8 abweichen würde, ist auch eine Lesung TÚG (vgl. Vs. I 7, II 3) zu erwägen, wobei TÚG auch Determinativ sein könnte, falls sich e-ša-x als ein entsprechendes Substantiv erweisen ließe.

Nicht auszuschließen ist ferner eine Lesung hu-e-ša-x, aber ein Relativpronomen dieser Art paßt vom Kontext her nicht, der im letzten Wort der Zeile I 3 am ehesten eine Verbalform vermuten läßt.

⁴³⁴ Das Sumerogramm ist über Rasur geschrieben.

Vs. II

- [LÚ?] ^DU-aš I-NA UDUN-ŠU a-ni-iz-zi [LUGAL-u]š
 2 [tu-u]n-na-ki-iš-na pa-iz-zi NINDA ša-rq-ma [hal-z]i-a⁴³⁵
 [LUGA]L-uš TÚG-ZU da-a-i ERÍN^{MEŠ}-az e-ša
 4 LUGAL-uš I-NA GIŠŠÚ.A e-ša
-
- GAL DUMU.É.GAL mar-nu-an pé-ta-i LUGAL-uš II-ŠU
 6 ši-pa-an-ti GAL DUMU.É.GAL GAL^{AM} pa-ra-a pé-ta-i
 ta LÚ ^DU-an an-da pé-hu-te-ez-zi
 8 ta LUGAL-un šu-up-pí-ah-hi ya-tar III-ŠU
 iš-pár-nu-zi ta ma-al-ti LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš e-ša-an-da
 10 ME-E QA-TI pé-ta-an-zi GIŠBANŠUR-uš ti-an-zi
-
- ^DUTU ^DMe-ez-zu-ul-la GIŠ ^DINANNA.TUR
 12 ^DU ^DU URU Zi-ip-la-an-da GIŠ ^DINANNA.TUR IGI.DU₈.A
^DZa-li-ú-un ^DZu-ya-ši-in GIŠ ^DINANNA.TUR
 14 ^DI-na-ar LÚ.MEŠ Ne-šu-me-né-eš ŠÌR^{RU}
-
- NÍG.ĤAR.RA⁴³⁶
^DUTU TUŠ-aš UŠ-KE-EN ya-al-ḥa-an-zi LÚ.MEŠ GALA ŠÌR^{RU}
 16 ^DU₄-MA-AM TUŠ-aš UŠ-KE-EN LÚ.MEŠ GALA ŠÌR^{R[U]}
 [NINDA.KU]R₄.RA GAL pá-r-ši-ia ERÍN^{MEŠ}-az (-)×⁴³⁷[
-
- 18 TUŠ-]aš UŠ-KE-EN ya-al[-
]× NINDA.KUR₄.RA G[AL
-

Vs. III

- x+1]^DNe-ra-a-a[k⁴³⁸
 2']LÚŠÌLA.ŠU.DU₈ iš-×[
]pé-ra-an ši-pa-an-t[i
-

⁴³⁵ Gegenüber normhaftem *hal-zi-ia*; vgl. auch Vs. I 6. Oder gar [IGI.D]U₈.A (vgl. I 15, II 12)?

⁴³⁶ In kleiner Schrift zwischen Abschnittsstrich und Z. 15 nachgetragen. Die angegebene Lesung hat die größte Wahrscheinlichkeit für sich; vgl. Dupl. Nr. 60 Z. 7'.

⁴³⁷ Nicht e[-ša wie oben II 4. Etwa: ERÍN^{MEŠ}-az-z[a²

⁴³⁸ Vgl. ^DNe-e-ra-a-ak KBo XXI 85 + VIII 109 Rs. IV! 15', ^DNe-r[a- KBo XX 67 III 1 sowie unten Nr. 60 Z. 6'. Zur Graphie vgl. ^DU URU^DNe-ra-ak KBo XI 28 II 34', KUB X 35, 1'.

- 4']x LUGAL-*uš* NINDA.KUR₄.RA GAL[
] *pa-ra-a pé-tq-i* LÚ.M[EŠ
-
- 6']^DZi-li-*uu*_u¹-ri
] ^DNIN.Ē.GAL
- 8' D]UMU^{MEŠ} LUGAL
-
- 10']x*pé-e-ki* IŠ-TU⁴³⁹ D[
-z]i AN⁴⁴⁰[
-

Rs. IV

- x+1 x x [
2' ^DI-na-a[r
-
- 4' ^DNe-ra-ak x[
LÚ.MEŠ GALA [
-
- 6' ^DZA.BA₄.BA₄ GIŠ ^DINANNA.GAL [
N]INDA.KUR₄.RA GAL *pár-ši-ia* *ták-x*[
-
- A-NA* AMA.DINGIR^{LIM} I x[-
-
- 8' ^{SAL}*pal-ua-at-t*[*a-al-*
Û A-NA x [
- 10' *pí-ia*[-
-
- 12' ^DU₄-MA-A[M
ŠĪR^{RU}[
ERĪN^{MEŠ}-az(-)x[
-
- 14' ^DGAL.Z[U
LUGAL-*uš*[
- 16' LÚ.MEŠ^{up} [-
-

⁴³⁹ Oder etwa š]e?-*pé-e-ki-iš-tu*?⁴⁴⁰ AN meint lediglich das Silbenzeichen.

Rs. V (Kolophon)

DUḅ II²KAM ŠA HA-RU-UP-T[I]x[]x x x[

Nr. 60

KBo XX 35. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück ist Duplikat zu Nr. 59 Vs. I 14ff. (vgl. Vs. II 11ff.).

x+1 [DUT]U DMe-ez-zu-la[

2' [GIŠ] DINANNA [

DU DU URUZi-i[p-

4' DZa-li-ú-un DZ[u-
DI-na-ar [6' D[N]e-ra-ak GUB-aš⁴⁴¹ ua-a[l-

[] NÍG.HAR.R[A

8']x GIŠ DINANNA.GA[L

Nr. 61

KBo XXV 61; zweiseitig. Das in KBo XXV 61 mitkopierte Anschlußstück KUB XXXII 94 ist unter CTH 669.21 gebucht, durch den vorliegenden Join ergibt sich teilweise eine inhaltliche Ähnlichkeit mit CTH 627 (s. auch Anm. 447); vgl. Nr. 26, Nr. 63.

Vs.² II

]ḫa-an-te-ez-ze-e-eš šu-u[p-

2]H.A ŠA LÚ.MEŠ SANGA AŠ.ME-ŠU-N[U

⁴⁴¹ Über Rasur geschrieben. Offensichtlich ist hinter GUB-aš die Verbalform UŠ-KE-EN ausgelassen (vgl. Nr. 59 Vs. II 15, 18).

- 4]x u-un-*ha*-an-zi ŠA DUMU.SAL-x[
]zi-*ip*-pu-la-aš-ne-aš⁴⁴²-ta [
-
- 6 a-d]a-an-na ú-e-ek-zi LÚ SÌ[LA.ŠU.DU₈
]I NINDA.KUR₄.RA EM-ŠA TUR a-aš-ka-qz[ú-da-i
]x IV e-ku-zi ^DTa-ke-e-*ha*[-ú-un
 8 ^DKu-z]a-ni-šu-un ^DTa_h-pí-il-la-nu-u[n⁴⁴³
 LÚ.MEŠ_{hal-l}]i⁴⁴⁴-re-eš SÌR^{RU} LÚ SÌLA.ŠU.DU₈ LUGAL-i
 NINDA.KUR₄.R[A
 10 p_{ar}-š]i-ia LÚ SÌLA.ŠU.DU₈ LUGAL-i NINDA.KUR₄.RA e-ep- zi
]p_a-ra-a pé-e-da-i DUMU.SAL^{MEŠ}.LUGAL DUMU^{MEŠ}.LUGAL
 p_a-a-an-zi
-
- 12 a-k]u-an-na ú-e[-ek-zi LÚ.]MEŠ SÌLA.ŠU.DU₈ GAL^{HIA} ú-da-an-zi
 a-aš-k]a-az ú-da-i DUMU^{MEŠ}.Ē.GAL
 14 gi-nu-u]a-aš GAD^{HIA} da-an-zi
 -]x⁴⁴⁵ ti-an-zi
 16]x ta-ga-a-an ti-an-zi
-
- 18 -]x-kán-zi
 t]a-aš-ša-an
 SÌLA.Š]U.DU₈-ša a-ap-pa
 20 a]p-pa-an- zi
-
-] x x [

Rs.?

- x+1]x x[
 2' L]Ú.MEŠ DUGUD ap-p[é-
]x ku-i-eš e-še-er x[
 4' -]x-an-zi LÚIŠ.DINGIR^{LIM} 446 ú-nu-an-za-
 p[át

⁴⁴² -aš-ne-aš- teilweise über Rasur geschrieben.⁴⁴³ Zur Reihenfolge vgl. Nr. 19 Rs. 63–64.⁴⁴⁴ Kein gebrochener senkrechter Keil wie in der Autographie von H. Ehelolf (KUB XXXII 94).⁴⁴⁵ Zu lesen als -i]a oder gar -]x-a. Lesung -]e ist nicht möglich (vgl. die Zeichenform E in Z. 1, 5, 7, 10, 11 etc.).⁴⁴⁶ Theoretisch ist auch die Lesung LÚ-š DINGIR^{LIM} möglich.

- ú-e-e]k-zi LÚ.MEŠŠÌLA.ŠU.DU₈ GAL^{HLA} ú-d[a-
 a]n-zi
 6']x GAL a-aš-ka-az ú-da-i LÚŠÌLA.ŠU.DU₈
 ú-d]a-i ta-aš-ša-an ḫal-ma-aš-šu-it-ti da-a-i
 8' GU]B²-aš II a-ku-an-zi URU Zi-íp-la-an-ti-i
^DKa-at-taḫ-ḫi-i]n LUGAL-uš ḫu-u-up-pa-ri ši-pa-an-ti
 10' GI]Š ^DINANNA.GAL LÚ.MEŠ ḫal-li-re-eš ŠÌR^{RU}
 ḫu-u-u]p-pár pa-a-i LUGAL-uš pár-ši-ia
 LÚŠÌLA.ŠU.DU₈
 12' -i]z-zi ta-aš-ta pa-ra-a pé-e-da-i
-
- ú-]e-ek-zi LÚ.MEŠŠÌLA.ŠU.DU₈ GAL^{HLA} ú-da-an-zi
 14' I NINDA.KUR₄.RA E]M-ŠA TUR a-aš-ka-az ú-da-i LUGAL-uš
 SAL.LUGAL-aš-ša
 a-]kū-an-zi ^DUL-za-a-an ^DÚ-li-ua_a-šu-un
 16' [^DKa-tar-za-šu-u]n ⁴⁴⁷ ^DŠu-šu-ma-a-ḫi-in ^DŠi-im-mi-šu- un
 LÚ.]MEŠ ḫal-li-re-eš ŠÌ[R^R]U LÚŠÌLA.ŠU.DU₈ LUGAL-i
 18']x LUGAL-uš pár-ši-ia ^L[ÚŠÌLA.Š]U.DU₈ LUGAL-i
 NINDA.KUR₄.RA e-ep-zi
 pa-r]a-a pé-e-da-i LÚ.MEŠŠÌ[LA.ŠU.DU₈]x kū-ì-eš e-še-er
 20' a]z-za-e-a ⁴⁴⁸ kū-iš kū-iš! x[
-
-]ú-e-ek-zi LÚ.MEŠŠÌLA[.ŠU.DU₈
 22' NINDA.KUR₄.R]A EM-ŠA TUR a-aš-ka-qz[
 a-k]u-an-zi ^DHa-ra(⟨at⟩)-š[i-in
 24' -]un ^DUa_a-ua_a-qḫ-šu-u[n
 LUGAL-]i pa-a-i LUGAL[-u]š [pár-ši-ia
 26' t]a-aš-ta pa-ra-q[
-

Nr. 62

KBo XXV 62. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück ist Duplikat zu Nr. 61 (Rs.² 2'ff.).

⁴⁴⁷ Die Ergänzung ergibt sich gemäß der Reihenfolge in 487/w VI 6, 8–9, 12, Nr. 12 Rs. IV 4''ff. bzw. Nr. 19 Rs. 57ff. (CTH 627).

⁴⁴⁸ Ergänzung nach Nr. 58 Vs. II 2.

x+1		] × × [
2'		] × [
	LÚ.MEŠ SÌLA.ŠU.D]U ₈ GAL ^{H.A} ú-da-an-zi	
4'	ú-d]a-i LUGAL Û SAL.LUGAL-aš-ša	
	]P ^H Ha-at-tu-ši-in ^D Te-eš-ḫa-ap	
6'	]× GIŠ ^D INANNA.GAL	
	L]UGAL-i NINDA.KUR ₄ .RA pa-a-i	
8'	-i]z-zi ta-aš-ta pa-ra-a pé-ē-dā-ī	
	LÚ.MEŠ DUGUD a]p-pé-ez-ze-e-eš	
10'	e-š]e-er ta-pu-uš-za ku-i-e[š]	
	LÚIŠ.DINGIR ^{L.I} M ^L ú-nu-an-za-pát pâr-na-aš-ša[] × × []	
12'	LÚ SÌLA.ŠU.D]U ₈ GAL ^{H.A} ú-da-an-zi	
	-]×-i LÚ.MEŠ SÌLA.ŠU.DU ₈ ḫu-up-pa-ra-an	
14'	]× LUGAL-uš SAL.LUGAL-aš-ša	
	^D K]a ² -at-taḫ-ḫi-in	
16'	GI]Š ^D INANNA.GA[L	

Nr. 63

KBo XXV 63. Die rechte Kolumne des nur einseitig erhaltenen Tafelbruchstückes zeigt auffallende Ähnlichkeit mit Nr. 61 Vs. 5ff., Rs. 5'ff. Das Fragment Nr. 63 kann kaum mit Nr. 61 zur selben Tafel gehören, da die Schrift von Nr. 63 kleiner ist, hingegen scheint Zugehörigkeit zu Nr. 62 möglich.

lk. Kol.

x+1	-]×-ḫa-an-zi
2'	-ḫ]a-an-da-ma
	]× pal-ua-an-zi
4'	p]al-ua-an-zi
	pa]l-ua-an-zi

6' -z]i
] x x [-]an-zi
8' -z]i
]x x⁴⁴⁹

r. Kol.

x+1 ^DTu-*h*]a-šq-a-*il*[
2' LÚSÌLA.ŠU.DU₈ LUGAL-*i*[
LUGAL-*i* NINDA.KUR₄.RA e-e[*p-zi*

4' LUGAL-*uš* a-ku-an-na ú-*e*[-*ek-zi*
LÚSÌLA.ŠU.DU₈ I NINDA.KUR₄.RA EM-Š[A
6' IV a-ku-an-zi ^DZu-*li*[-*ia-an*
GIŠ ^DINANNA.GAL LÚ.MEŠ *hal-l*[*i*-
8' LUGAL-*uš* *pár-ši-ia* LÚSÌL[A.ŠU.DU₈
ta x[

Nr. 64

KBo XVII 16; CTH 670. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück zeigt in seiner Diktion Anklänge an Nr. 88 (vgl. *paršulli*, *paršūanda*).

x+1 -z]i LUGAL-*u*[š
2' GIŠB]ANŠUR *pár-ši-an-dq* x x x[
(-)]*pí-iš-ki-iz-zi* LUGAL-*ša* *iš-tq*[-*na-*
4' *pár-š*]u-ul-*li* da-a-i ta A-ŠAR[-ŠU(-)
-]z_i LÚGUDÚ *ha-aš-ši-i* III *pár-šu*[-ul-*li*
6' -]i *ha-at-ta-lu-aš* GIŠ-*i* *pár-šu-ul-l*[*i*

]x x x x⁴⁵⁰ *pár-ši-an-* da
8']III[?] *pár-šu-ul-li*

⁴⁴⁹ Etwa:]x-m[*u*-?

⁴⁵⁰ Die Lesung]x GIŠB_{ANŠUR} (vgl. Z. 2') ist nur bei Annahme einer Kontamination der Zeichen URU + URUDU vertretbar.

	<i>t]a-ma-i-in</i>	<i>ua-aš-še-e[z-zi</i>
4'	<i>t]a-ma-a-e</i>	<i>ša-a</i> [-
6'	KUŠ ^E .SIR ^H LA- <i>uš</i>] <i>ta-ma-a-uš</i>	<i>šar-k[u-]</i> × [<i>qz</i> [
	<i>]Ē</i> <i>ta-a-aš-tu-up-pa-</i>	
	<i>]nā-aš-ša-an</i> GIŠ ^h <i>u-lu-ga-an-ni-ia</i> <i>e[-</i> ⁴⁵⁹	
8'	<i>]x × x[</i>	<i>]x-</i> <i>ki[(-)</i>
		<i>i[</i>
10'		<i>]x × LUĞAL-x[</i>

Nr. 66

KBo XX 37; CTH *670; zweiseitig.

Vs. I

x+1 *ma-a-ri-uš ku-ua-aš[-*⁴⁶⁰2' *šu-un-na nu-uk[-kán*
*iš-pa-an-za-aš-ki-i[z-zi*4' *nu zi-in-na-an-z[i*
*ma-a-nā-aš-ta LUGAL[-*6' *an-da DUMU.Ē.GAL[*
*]x[]x ×*⁴⁶¹ *x[*

⁴⁵⁹ Am ehesten *e[-ša* zu ergänzen. Der so gut wie vollständig erhaltene Satz aus Z. 7' klärt jetzt den Sachverhalt um *hulukanniša* in StBoT 23, 50 (Beispielsatz 63) zugunsten einer nicht weiter zu zerlegenden Kasusform *huluganniša* in Verbindung mit med. *eš-* „sich setzen“.

⁴⁶⁰ Die Lesungen *-uš* und *-aš[-* sind zwar unsicher, doch haben sie die größte Wahrscheinlichkeit für sich. Vgl. GIŠPA^HLA *ku-ua-aš-zi* ABoT 7+ V 6, 16, 27 (*ku-ua-aš-kán-zi*), KBo XXV 172 Rs.² IV 3'.

⁴⁶¹ Etwa *-qš-* ?

Rs.

[nu] *kat-ta-an kán-za-x*[
 2 *nu-uš hu-u-ma-an(-)x*⁴⁶²

nu-uš-ma-aš-ša-an [
 4 LUGAL-*uš hu-ia-an*[-

nu-uš-ma-aš-ša-an x[
 6 *pa-ri-i-ua-ni* x[
 x[]x x[

Nr. 67

KBo XX 13; CTH *670; zweiseitig.

Vs. I

x+1 *A-N*[*A*
 2' I ^{GIŠ}BANŠ[UR
ti-an-zi A-N[*A*

4' LÚ *ha-mi-né-eš* x⁴⁶³[
 URU *A-an-ku-ua-aš* x⁴⁶⁴[
 6' NINDA *ha-ši-in* x⁴⁶⁵[
 D^{HAL} *ki-in*[
 8' LÚŠILA.ŠU.DU₈-*aš*[
 [⁴⁶⁶

10' LÚŠĀ.TAM *ša*[-⁴⁶⁷
 1/2 NINDA LÚ.ME[^Š

⁴⁶² Vielleicht *hu-u-ma-an-t*[*e-et* .⁴⁶³ Zahlzeichen II[?] oder gar I x[?⁴⁶⁴ Vielleicht: D[.⁴⁶⁵ Zeichen K[U, M[A oder auch D[A .⁴⁶⁶ Das erhaltene Zeilenstück enthält Reste nicht vollständig getilgter Keilschriftzeichen.⁴⁶⁷ Auch ŠĀ[möglich.

12' LÛ.MEŠ_l[a-
 Û LÛ_h[ar-

14' GAL D_x[⁴⁶⁸
 LÛSĪLA.ŠÛ[.DU₈(-)

16' LÛ_{ha-m}[i-
 x[

Rs.

x+1 p]ár⁴⁶⁹-ta-a-x[
 2' III PA-RI-S[I

II LÛ.MEŠ_N[AR
 4' ku-i-uš i[-
 a-pu-u-u[š
 6' ta LÛ_{kur}[-⁴⁷⁰
 pa-a-i t[a(-)
 8' LÛ_{pa-aš-š}[a-⁴⁷¹
 LÛSIPAD x[
 10' ta _{ha-aš-ša}-x⁴⁷²[

ta _{hi-lam-ni} x[
 12' ta-aš-ša-an GIŠ[
 ta lu-uz-z[i(-)
 14' UDU_HLA LÛ.MEŠ_x[
 AŠGAB ZABAR[
 16' a-ap-pa-an[(-)
 pal-ú-e[š-

lk. Rand

]x-ša-mu-ri-ia

⁴⁶⁸ Mögliche Lesungen ŠE, T[U, P[U und vielleicht auch T[E .

⁴⁶⁹ Oder 1/2 ta-a-x[?

⁴⁷⁰ Weniger wahrscheinlich LÛ_t[u- oder LÛ_š[e- .

⁴⁷¹ Wohl LÛ_{paššantala-}; vgl. Nr. 74 I 4.

⁴⁷² Entweder _{ha-aš-ša-a}[n oder, wegen fehlender Pleneschreibung weniger wahrscheinlich, _{ha-aš-ša-a}[š .

KBo XVII 13 + KBo XXV 68; CTH 670. Durch die neuen Anschlußstücke, insbesondere durch 1517/c mit unterem und oberem Rand, ergibt sich gegenüber der Edition für KBo XVII 13 Vertauschung von Vs. und Rs. Inhaltliche Anklänge an Nr. 68 zeigt Nr. 69, beide Stücke könnten zur selben Tafel gehören (zum *arzana*-Haus s. H. A. Hoffner Jr., *Anatolian Studies* presented to H. G. Güterbock, 1974, 113–121); vgl. Nr. 47 II 12'.

Vs. I

x+1 *nq-a*[š(-)

]x x(-)ne(-)x[

2' SANGA DUMU 𐎶[-]x-*hi*⁴⁷³ *šar-hu-l*[i(-)LÚGUDÚ x[]GIŠ*ki-iš-tu-u*[n4' DINGIR^{LIM} LÚŠIL[A.ŠU.D]U₈ GAL-*ri A-NA* GIŠ*k[i-iš-tu-*LÚZABAR.D[IB DUG*h*]a-*ni-iš-ša-an* GEŠTIN[6' LÚMEŠSANGA-*eš* GIŠPAHIA ŠA DINGIR^{MEŠ} AN⁴⁷⁴[-LÚGUDÚ *pí-an-zi nu-uš-ša-an*[8' I LÚSANGA DUTU [I]Š-TU URU*Iš-t*[a-*mi*(-)⁴⁷⁵[I] LÚSANGA HURSAG *Ta-kur-ka* GIŠP[A(-)10']x x(-)*tā-qz*(-)*pu-ri-ia*-x[⁴⁷⁶UR]U*Ta-a-ak-pa-at-ta*⁴⁷⁷ x[12' A-N]A LÚGUDÚ *pí-i-e-er* x[-š]a I-NA ŠI.KIŠ⁴⁷⁸ [

⁴⁷³ Wenn tatsächlich DUMU 𐎶[und nicht DUMU-a[n zu lesen ist, dürfte der Göttername auf -*hi* geendet haben; vielleicht 𐎶[*Ka-ta*]*h-hi*?

⁴⁷⁴ Keilschriftzeichen AN, wobei offengelassen wird, ob eine phonetische oder ideographische Schreibweise vorliegt.

⁴⁷⁵ Der Ortsname wird versuchsweise nach KUB XLIII 33 ergänzt, wo Vs. 1 ein LÚSANGA URU*Iš-ta-mi*[(-) und Vs. 8 das Gebirge *Takurka* genannt sind.

⁴⁷⁶ Vielleicht liegt ein Ortsname vor:]x URU*Ta-az-pu-ri-ia*-x[, der jedoch m.W. sonst nicht belegt ist.

⁴⁷⁷ Die Lesung URU bleibt sehr fraglich, der hier vermutete Ortsname *Takpatta* ist m.W. sonst nicht belegt. Statt URU wäre auch die Lesung (-)]*ē*- zu erwägen.

⁴⁷⁸ Vielleicht eine Gefäßbezeichnung; vgl. DUG GİR.KIŠ. Ob mit ŠI.KIŠ in Verbindung zu bringen ist: ŠI.IK.KIŠ (falls nicht *ši-ik-kiš* zu lesen) KUB XII 1 III 13', läßt sich vorerst nicht ausmachen.

- 14' NINDA^š]a-ra-a-ma ka-ru-ú uš-pa[-⁴⁷⁹
 -]i I NINDA^ša-ra-a-ma A-NA LÚG[UDÚ
 16' DINGIR^{LIM} LÚŠILA.ŠU.DU₈ III NINDA^ša-ra[-
-

Rs.

- [ar-za-]na-aš É-na-aš K[Á(-)
 2 []x-ta DUMU-ša-an AN⁴⁷⁴[
 [-]qz A-NA É^{II}.A[

 4 []LÚ URU^{II}Ha-an-^{ha}-an[-⁴⁸⁰
 []x da-an-zi n[e(-)
 6 [-z]i na-at lu-uk-k[án-⁴⁸¹
 [L]Ú.MEŠMU^{II}ALDIM pa-a-ra a-ku-^u[a-
 8 a-ku-an-na a-pi-ia x[⁴⁸²

 UD II^{KAM} ma-a-an lu-uk-ta⁴⁸³ t[a(-)
 10 KÁ-aš⁴⁸⁴ pé-e-ra-an LÚ GIŠPA[
 iš-ka-a-ri LÚALAM.ZÚ[⁴⁸⁵
 12 LÚ.MEŠSANGA-eš SAL.ME.ÉŠ!DINGIR.AMA⁴⁸⁶ x[
 pé-e-ra-an-na QA-TAM-MA[

 14 DUMU-aš-ta ar-za-na-aš É[-
 KÁ-aš ti-iz-zi⁴⁸⁷ LÚ GIŠPA(-)x[
-

⁴⁷⁹ Die Lesung uš-pa[- ist einer Lesung ka[- vorzuziehen; vgl. KA Vs. 1 9', Rs. 11.

⁴⁸⁰ Vgl. Nr. 71 Rs. III 11: LÚ URU^{II}Ha-an-^{ha}-na .

⁴⁸¹ Die Lesung -k[án- hat eine größere Wahrscheinlichkeit für sich als -k[at- .

⁴⁸² Am ehesten z[i- oder g[i- . Eine Lesung e[-ša- (im Hinblick auf eine Wendung wie „sich zum Trinken setzen“; vgl. DUMU-aš É^{II}ar-za-na ^ua-ga-an-na („zum Essen“) e-ša Bo 2701 Vs.² II 19') hat auszuschneiden, da im Zeichen E (vgl. Vs. I 12') der erste Senkrechte wesentlich kleiner ist als der gebrochene Senkrechte.

⁴⁸³ Das Zeichen TA ist über Rasur geschrieben.

⁴⁸⁴ Wohl mit Bezug auf ar-za-na-aš É-na-aš , das am Ende von Z. 9 gestanden haben dürfte; vgl. Z. 1, Nr. 69 Vs.² 4'.

⁴⁸⁵ Vgl. Nr. 69 Vs.² 6'.

⁴⁸⁶ Ideogrammmstellung statt AMA.DINGIR^{LIM} (vgl. StBoT 18, 124), vielleicht durch die Reihenfolge im hethitischen Kompositum ^šuanzanna- ausgelöst.

⁴⁸⁷ Vgl. Bo 2701 Vs.² II 14', 19'.

- 16 DINGIR^{LIM} Ê-na EGIR-an-n[a
]x x DINGIR^{LIM} Ê-aš KĀ¹-x⁴⁸⁸[
 18 SĪ]R^{RU} gal-gal-tu-r[i
-

]x x x x[

Nr. 69

KBo XXV 69. Das zweiseitige Tafelbruchstück zeigt Vs.[?] 4'ff. inhaltliche Anklänge (vgl. *arzana*-Haus) an Nr. 68 (Rs. 9ff.). In beiden Texten ist SAL.MEŠ DINGIR.AMA (in Nr. 69 teilweise ergänzt) statt regelmäßigem SAL.MEŠ AMA.DINGIR^{LIM} geschrieben. Zugehörigkeit der beiden Bruchstücke zur selben Tafel erscheint möglich, wobei Nr. 68 Teil der linken, Nr. 69 Teil der rechten Tafelhälfte darstellen würde.

Vs.[?] II

- x+1]x DUMU GAL-ri x[
 2']x-ī DUMU-ša-pa a-ra[-
 []x⁴⁸⁹-ua-iz-zi ta-aš-ta[
-

- 4' na-aš ar-za-na-aš Ê-n[a-aš
 GIŠPAHIA-ŠU-NU an-ta u[a-
 6' LÛALAM.ZÛ pal-û-i[š-ki-iz-zi⁴⁹⁰
 [SAL.MEŠDING]IR.AMA LÛ.MEŠ[
 8']x GIŠ[
]x[

Rs.[?]

- x+1 (-)]gi-x[(-)
 2']x-il-la-k[u(-)⁴⁹¹
-

⁴⁸⁸ KĀ-a[z oder KĀ-a[š ?

⁴⁸⁹ Weder *pa*]l-ua-iz-zi (vgl. Z. 6') noch *a-r*]u-ua-iz-zi sind nach den Zeichenspurten möglich.

⁴⁹⁰ Ergänzung unsicher.

⁴⁹¹ Auch -m[a(-) ist möglich.

4']x ar-ta [
 -t]a-ri x[
]x⁴⁹²-nu[-

Nr. 70

KBo XVI 84; TH 670; zweiseitig.

Vs.

x+1] x [
2' ar-za-na-aš É-ri x[

LÚ AGRIG URU_Har-_har-na⁴⁹³ LUGAL-u[a-
4' VI SAL.MEŠ AMA.DINGIR^{LIM} LÚ UD.ZAL.L[I⁴⁹⁴

Rs.

1]LÚ.MEŠŠU.GI URU^{LIM}[

⁴⁹² Vielleicht -a]š-.

⁴⁹³ Da der Ortsname bisher ausnahmslos in dieser Graphie auftritt, darf vielleicht auch eine spielerische Ideogrammschreibung (vergleichbar ÍDŠÍG-na) erwogen werden: URU_HAR._HAR-na (URUARÀ-na). In der Umschrift wird die Schreibung URU_Har-_har-na beibehalten, wobei der Vokalismus im Zeichen _HAR fraglich ist.

Der LÚ AGRIG URU_H ist auch bezeugt in KBo XVI 68 II 7', 17' und KBo XVI 77+ III 33' (erg.). Von den anderen in KBo XVI S. VI genannten MELQĒT-Listen mit dem Etikett „typisch alter Duktus“ hielten die Nummern 76 und 80, soweit sich angesichts der geringen Größe dieser Fragmente Endgültiges überhaupt sagen läßt, den Kriterien für Duktustyp I und II (s. oben S. XV) nicht stand.

⁴⁹⁴ Zeichen: UD.NI.L[I. In Verbindung mit UD.ZAL.LI begegnen die Metallangaben KUBABBAR „Silber“ (vgl. KBo XXI 34 IV 11, IBoT II 129 Vs. 17, Bo 5048, 12') und GUŠKIN „Gold“ (Bo 5048, 11'). – Eine Lesung p̄r-ni-l[i (vgl. p̄ar-ni-li 631/b, 5') statt UD.ZAL.L[I hat kaum Wahrscheinlichkeit für sich.

KBo XX 11; CTH *670; zweiseitig.

Vs. II

x+1	]x ⁴⁹⁵ -iṣ-ua-an-x[
2'	-]r _i nu-uṣ-še-eṣ-ta LÛ.MEŠŠU.GÌ URU ^{LIM} me-]e-na-aḥ-ḥa-an-ta pé-e-ta-an-zi
4'	N]A ₄ ḥu-ua-a-ši-ia a-a-ri na-aṣ iṣ-p]a-an-ti-ia na-aṣ nam-ma ḥi-in-ga
6'	]x iṣ-pa-an-ti na-aṣ-ša-an -]x-an-kán nam-ma ḥu-ga-a-an-ta-an
8'	-]x-i SAL.MEŠKI.SIKIL URU ^{LIM} EGIR-ŠU -]iz-zi nu ŠIR ^{RU}
10'	-]x-ua-aṣ NA ₄ ḥu-ua-a-ši DUMU.LUGAL [] (-)a]p-pa-an-zi na-an-kán
12'	-u]a ⁴⁹⁶ -ar-ra QA-TAM-MA] x[

=====

Rs. III

2	-r]i ⁴⁹⁷ nu-uṣ-še-eṣ-ta]me-e-na-aḥ-ḥa-an-ta -]e-ua-da-an-zi
4	NA ₄ ḥu-ua-a-ši-]ia a-a-ri na-aṣ ḥi-in-ga iṣ-p]a-an-ti na-aṣ-ša-an
6	]x ⁴⁹⁸ (-) na-aṣ -]i

⁴⁹⁵ Man denkt an eine Form von *ḥuṣṣuant*, jedoch überwiegt im Althethitischen die Schreibung *ḥuṣṣuant*. (StBoT 18, 27, 43; StBoT 22, 66).

⁴⁹⁶ Trotz des etwas anderen Aussehens von *UA* in Z. 1', 4' läßt sich auch hier die Lesung *u]a*- rechtfertigen.

⁴⁹⁷ So gegenüber Edition nach Kollation am Original; vgl. Vs. II 2'.

⁴⁹⁸ Etwa *-ḥ]a(-)* ? Hinter diesem lädierten Zeichen wie auch hinter *(-)na-aṣ* ist radiert.

8	]	<i>q-š⁴⁹⁹</i> I UDU <i>QA-TAM-MA</i>
	]	<i>QA-TAM-MA</i>
10	]	<i>QA-TAM-MA</i>
12		-]ra-an-na LÚ URU <i>Ha-an-ḥa-na⁵⁰⁰</i> -]x ⁵⁰¹ -zi VI UDU ^{HLA} LÚ.MEŠ ⁵⁰² MUḤALDIM K]AŠ.GEŠTIN <i>mar-nu-an</i>

Nr. 72

KBo XVII 30; CTH 670; zweiseitig.

Vs. II

2		-]an-nq-an II-i-la l[a- E]N-aš ⁵⁰³ UZU <i>ma-aḥ-ra-en</i> x[II-]i-la-pát <i>kar-ap-pi-an-zi</i> [4]x <i>mar-nu-an da-a-i ta-ták⁵⁰²</i> <i>pa-aḥ-ḥ[ur</i>
6		]IŠ-TU É ^{DIM} <i>ú-iz-zi ta[(-)</i> -]q-uš ⁵⁰³ <i>i-ia-an-zi ḥa-an-ti</i> x[]x-an <i>ši-ú-na-aš pa-ra-a</i> I-Š[U 8 -E]N [?] <i>ta-aš pa-ra-a</i> x[]x <i>a-ru-ṽa-iš-k[i-</i> 10 <i>n]a-qt-t[a</i>

⁴⁹⁹ Kaum: UR]U^{LIM}.⁵⁰⁰ Vgl. Nr. 68 Rs. 4, Nr. 71 und Nr. 68 können schwerlich zur selben Tafel gehören, da die Schrift von Nr. 68 größer wirkt und Unterschiede z.B. auch in der Schreibung von ŠA und TA bestehen. Zur Verteilung von QA-TAM-MA Nr. 71 Rs. III 8ff. vgl. Nr. 21 Rs. 2'f.⁵⁰¹ Wohl -i]k-, weniger wahrscheinlich -tú]ḥ-.⁵⁰² Wohl verschrieben für *ták(-kán)*. Der Schreiber wollte vielleicht erst *ta-kán* schreiben, setzte aber dann neu an für eine Graphie *ták-kán*, er ließ jedoch *ta* stehen und vergaß *-kán*. Vgl. *ta-kán* KUB XXX 39 Vs. 7 gegenüber *ták-kán* im Duplikat KBo X 20 I 9.⁵⁰³ Vielleicht NINDA_{ḥar-ša-}]q-uš; vgl. Rs. III 6' (mit abweichender Graphie) oder UZU *ma-aḥ-ra-*]q-uš? Vgl. UZU *mu-uḥ-ra-a-uš-mu-uš* Nr. 27 Vs. 5'.

Rs. III

x+1]x x[
 2'] x []x-zī(-)ki(-)[
]x x x x []x⁵⁰⁴-ri e-ep-zi Ū LŪ.MEŠ[

 4' G]UB-aš e-uk-zi LŪGUDŪ nam-ma x[
 p]ār-ši-ia LŪ.MEŠSANGA UŠ-KE-EN-NU nam[-ma
 6']a-ku-an-zi Ū NINDA har-ša-ú-ša pâr[-ši-

]e-uk-zi III NINDA u-a-ge-eš-ša pá[r-?
 8' -]i^{DIM} URUZi-ip-la-a[n-
 pâr-š]i-ia LŪ.MEŠSANGA UŠ-KE-E[N-NU
 10' t]a-aš-ta pa-ra-a pâr-za[
 -z]i LŪBE-LUM-aš GIŠ_x⁵⁰⁵[
 12']SANGA D_x[]x⁵⁰⁶
 -r]a-an[

Nr. 73

KBo XXV 73; einseitig.

lk. Kol.

x+1 -]x-zi II DUMUMEŠ.É.GAL I x[
 2' pa-]a-an-zi LUGAL-uš A-NA É^{DIM}
 -] zi

⁵⁰⁴ Man denkt zunächst an GA]L-ri, doch wird die Lesung dadurch unwahrscheinlich, daß für den hinteren Waagerechten des Zeichens GAL kaum genügend Raum bleibt.

⁵⁰⁵ Die erhaltenen Zeichenspuren sind ähnlich ZA[G (anders in der Edition). Etwa GIŠZA[G.GAR.RA ?

⁵⁰⁶ Etwa Dš[i-]ú[- bzw. DINGIR^L[IM-]ú[- ? Vielleicht hat man auch Vs. II 7 Dšī-ú-na-aš bzw. DINGIR^{LIM}-ú-na-aš zu lesen. Zur Diskussion solcher Schreibungen zuletzt F. Starke, ZA 69, 1979, 55f.

4' -]x-zi DUMU.É.GAL ME-E QA-TI
 DUMU.]É.GAL GAD-an pé-e-da-i
 6']túh-hu-eš-šar LUGAL-i
] tu-uh- ša

8']x⁵⁰⁷ a-ru-u[a-i]z-z[i]
]x-iz-z[i]

r. Kol.

x+1 ta(-)x x x x [

2' GAL LÚ.MEŠ ME-ŠE-DI[
 pa-a-i LUGAL-ša [
 4' LUGAL-uš QA-TAM d[a-a-i

LŪGUDŪ pa-iz-z[i
 6' i[š-

Nr. 74

KBo VII 41; CTH 670; einseitig. Bezüglich DUMU.LUGAL (lk. Kol. 3'), NA₄ hu₄ša₄- und Reihung von QĀTAMMA (r. Kol. 2' bzw. 6'—7') vgl. Nr. 71 Vs. II 4', 10', Rs. III 4, 8—10; in beiden Texten ist iš-pa-an-ti (statt sonst häufigem šipanti) geschrieben.

lk. Kol.

x+1]x
 2']x É
 NINDA.KU]R₄.RA DUMU.LUGAL
 4' pé²]-e-ra-an
 KA]Š.GEŠTIN pa-ra-a
 6']iš-pa-an-ti
 -]kán
 8' -]tī

⁵⁰⁷ Etwa LU]GAL ?

r. Kol.

- x+1 nu UD_U-un[
 2' NA₄ hu-ua-q[-ši(-)
 iš-pa-an[-ti
 4' gal-gal-t[u-

-
- pa-ra-q[(-)
 6' QA-TAM-MA[
 QA-TAM-MA[
 8' nu-uš[(-)
-

Nr. 75

KBo XVII 29 + KBo XX 1; CTH 670 bzw. *670; zweiseitig. Vgl. Nr. 26
 (E. Laroche, BiOr XXX, 1973, 252).

Vs. I

- x+1] x [
-
- 2'] x Û Ê pu-ul-l[a-
 -]iz-zi MUŠEN^{HIA} a-pa-a-aš-pát za-nu-u[z-zi
 4' -i]a-mi-iš-kán⁵⁰⁸ LÚ.MEŠ⁵⁰⁹ pa-aš-ša-an-ta-l[a-
 GI]š zu-pa-a-ri ti-e-ez- zi
-
- 6']x ti-an-zi ták-še-eš-šar-še-et-ta⁵⁰⁹ x⁵¹⁰[
]x XX-iš I NINDA.ZI.ĤAR.ĤAR XXV-iš
 8']x NINDA⁵¹⁰ ua-ga-a-ta-aš IV NINDA BÂN XX-iš
]x A-ŠAR VI-ŠU
-

⁵⁰⁸ Etwa: LÚ_{ha-li}-]ia-mi-iš-kán?

⁵⁰⁹ Vgl. Nr. 26 Rs.² 1ff. mit Anm. 258.

⁵¹⁰ Wohl eher Sprung im Bruch als Zeichenrest.

lk. Kol.

x+1	-]an[(-)
2'	$\dot{h}a-a\dot{s}-\dot{s}]a-an$ ⁵¹⁴ $\dot{h}u-u\dot{a}-\dot{a}[-i$ ⁵¹⁴] LÚ.MEŠ MUḪALDIM XXX[
4'	]x LÚSANGA ^DZu-$\dot{u}a-\dot{s}i-in$ $a-pé-e-a$ $\dot{h}]u-ia-an-zi$ $ta-a\dot{s}-ta$ $pa-a-an-zi$
6'	$i\dot{s}-t]a-na-na-a\dot{s}$ $a-ru-u\dot{a}-en-zi$ $-z[i? ar-ka-mi gal-gal-tu-u-ri$
8'	$pé-r]a-an-na$ $\dot{u}a-al-\dot{h}a-an-ni-an-z[i]$]x-$\dot{l}u$ ⁵¹⁵ $-e-e\dot{s}-kán-$ zi
10'	$ME-\dot{S}]E-DI$ LUGAL-i $pé-ra-an$ $]ha-le-en-ti-u$ $pa-iz-zi$
12'	] x ⁵¹⁶ x ⁵¹⁶ $-]š-i-in-na$ ⁵¹⁷ $pé-ta'-i$ ⁵¹⁸ []
14'	$-i]a$ ⁵¹⁹ KUŠNĪG.BÀR-$a[n$

Nr. 77

KUB XLIII 28; CTH *670; zweiseitiges Tafelbruchstück (von den linken Kolumnen sind nur unbedeutende Zeichenreste vorhanden).

Das Schriftbild (am Foto überprüft) wirkt durch die enge Setzung der Keilschriftzeichen gedrängt, die senkrechten Keile haben aber nicht die breiten,

⁵¹⁴ Ergänzung unsicher.

⁵¹⁵ Die Zeichenform sieht wie LÚ aus, sollte aber doch -ú- gemeint sein, könnte man an eine Ergänzung $pa]l-ú-e-e\dot{s}-kán-zi$ denken; vgl. Nr. 23 Vs. 6' (mit $\dot{u}a\dot{h}annianzi$ ibid. 5').

⁵¹⁶ Zeichenreste außerhalb von Rasuren.

⁵¹⁷ Etwa: ^DZu- $\dot{u}a-]š-i-in-na$ (vgl. Z. 4') ?

⁵¹⁸ Hier dürfte das Wortende erreicht sein. Eigentlich steht dort: $pé-ša-i/pi-ša-i$ (mit einem nur schwach angedeuteten eingeschriebenen Senkrechten). Dies könnte, falls man für -]šinna nicht der in Anm. 517 gegebenen Ergänzung folgen will, auch auf einen fremdsprachigen Wortlaut weisen. Vgl. auch $pí-i\dot{s}-ša-at-ti[$ VBoT 58 I 34'.

⁵¹⁹ Lesung -]e ist auszuschließen; vgl. E Z. 9'. Möglich wäre noch:]x-a .

- t/ša-an* ^m*Ta-a-at-ti* LÚ ^DIM(-)
 4' ^{DUG}*ḫa-ap-pa-a-aš-ša-an* GÜB[-*li*-⁵²¹
ku-un-ni-ta [

 6' ^m*Ta-a-at-ta-aš* LÚ ^DIM-*aš* [
nu šu-up-pi-ia-aḫ-hi ši-ú-n[*a*-^{521a}
 8' × × × III-*iš* *pa-ap-x*[-
 × × III-*iš* *pa-ap-x*[-
 10' ^{DUG}*ḫa-ap-pa-a-aš-ša-an* *pi-x* [
 [× [] *ga-lu-eš-ši*[-⁵²²
 12' [× ⁵²³ AN⁵²⁴ [
-

] × [

Nr. 79

KBo XXV 79 (Umschrift von 2585/c s. schon H. Otten, StBoT 15, 1971, 36). Zu diesem zweiseitigen Tafelbruchstück ist Duplikat Nr. 80 (Vs. I 1'ff. = Nr. 79 Vs.[?] I 5'ff.; Rs. IV 2'ff. = Nr. 79 Rs.[?] IV 2'ff.). Eine junge Niederschrift liegt in IBoT II 93 (CTH 677.5) vor (Rs.[!] 5'ff. = Nr. 79 Rs.[?] IV 1'ff.). Als Paralleltexte können die jungen Niederschriften KBo XI 41 und KUB XLII 107 gelten (Umschrift s. unter Nr. 80); s. auch Nr. 148.

Vs.[?] I

- x+1 II[?] x [
 2' LÚ.ME[š
-

II NINDA XXX-*i*[š

⁵²¹ Nach Z. 5' *kunnit-a* ist GÜB[-*li-it* oder GÜB[-*li-ta* zu erwarten.

^{521a} H. A. Hoffner, a.a.O.: *ši-ú-n*[*i*²-...].

⁵²² Vgl. *ga-lu-e-eš-ši-na-na*[-] KUB XXVIII 45 Rs. VI 6' (mit Nennung des *Tatta* LÚ DIM *ibid.* Z. 4'f.); ferner H. A. Hoffner, a.a.O. 342.

⁵²³ Etwa: *-pát* ?

⁵²⁴ Die Transkription AN meint lediglich das Silbenzeichen.

- 4' II NINDA *ua-g[a-*
URUKA-NI-IŠ[
6' 1/2 NINDA.ZI.HAR.HAR ŠA UD I^K[^{AM}

-
- II NINDA *ua-ga-da-a-aš A-NA LÛGA[LA?*
8' II NINDA *ua-ga-a-ta-aš A-NA LÛ*×[
1/2 NINDA.ZI.HAR.HAR ×[
10' I-NA UD II^K[^{AM}
-

[] × [] × []

Rs.[?] IV

- x+1 [še-e]p-pf-it-ta-qš × ×[
2' V PA-RI-SI⁵²⁵ ZÍD.DA š[e-ep-pt-it-ta-aš ar-ra-an-za]
V[?] PA-RI-SI ZÍD.DA ZÍZ!¹[
-

- 4' V PA-RI-SI ZÍZ ŠA NINDA.Ī.Ē[.DÉ.A
ŠA NINDA *ta-kar-mu-ú V?*[
6' *pár-šu-u-ur ha-a-a[t-tar-ku*
A-NA É LÚ.MEŠ¹M[U-RI-DI
-

- 8' II h[a-]nē⁵²⁶-eš-šq[-
x⁵²⁷ PA-RI-SI ZÍD.DA ZÍ[Z
10']^{DUG}ha-a-ak-tu[(-)
-

- GIŠ^MAR.GÍD.DA GIŠ^HLA.š[a⁵²⁸
12']I GIŠ¹zu-pa-a-ri I ME DU[G
DUG^L]IŠ.GAL ŠA ERÍN^{MEŠ} L DUG[
14' h]u-ru-ti-li-ia-aš h[a-
L]IŠ.GAL ku-uš-ku-uš-šu-u[a-aš
16']x GIŠ¹zu-pa-ri-al-li[(-)
-

⁵²⁵ Zwischen dem Zahlzeichen „V“ und PA-RI-SI ist radiert worden.

⁵²⁶ Zeichen NE mit zwei Senkrechten; vgl. Nr. 58 Anm. 428.

⁵²⁷ Rest eines Zahlzeichens.

⁵²⁸ So StBoT 15, 36. Möglich wäre auch GIŠ^HLA š[A.

[II M]E GIŠ⁵²⁹ti-i-pa-aš II! ME GIŠ_x[⁵²⁹
 18']x GIŠ⁵³⁰BANŠUR^{HLA} XX GIŠ_x[⁵³⁰
] x x x-zī x[

Die junge nur einseitig erhaltene Niederschrift IBoT II 93 Rs. (wohl so gegenüber Edition) 5'ff. ist zu Nr. 79 Rs.² IV 1'ff. (zur Umschrift s. auch V. Haas, Der Kult von Nerik, 1970, 124) parallel:

lk. Kol.

x+1]x uq-ql-li-iš XX-iš
 2']x I LI-IM NINDA pt-an-tal-la-aš
 NINDA t]u-ni-ik L-iš
 4' NINDA ka-h]a-re-eš LXXX-iš
]BA.BA.ZA še-ep-pt-it-ta-aš

6' PA-]RI-SI BA.BA.ZA ZÍZ-aš V PA-RI-SI
 ZÍD.D]A še-ep-pt-it-ta-aš ar-ra-an-za
 8']V² PA-RI-SI ZÍD.DA ZÍZ ar-ra-an-za
]V² PA-RI-SI ZÍZ ŠA NINDA.ĪE.DÉ.A
 10']x PA-RI-SI ZÍD.DA ŠA še-ep-pt-it-ta-aš
]ha-a-da-an-ta-aš ŠA NINDA ta-kar-mu-ú
 12']III PA ZÍD.DA ZÍZ ha-a-ta-an-da-aš

P]A-RI-SI pár-šu-u-ur ha-a-at-tar-ku
 14' z]e-ən-na-el V PA-RI-SI zi-ku-u-ki
 A-N]A É LÚ.MEŠ MU-RI-DI X PA-RI-SI
 16' AN]ŠE.KUR.RA^{MEŠ} II ha-ne-eš-šā(-)x[
] I ha-ne-eš-n[a-aš?
 18' BU]LÙG XIV PA-R[I-SI
]x⁵³¹-iš x[

⁵²⁹ Vgl. KUB XLII 107 IV² 8: 50 GIŠ⁵²⁹ti-i-pa-aš II ME GIŠ⁵²⁹tar-ua-li[(-). H. Otten (StBoT 15, 36) liest: IV.

⁵³⁰ Mögliche Lesungen: h[a-, z[a-.

⁵³¹ Vielleicht Rest eines Zehnerzahlzeichens.

Bo 3123. Das zweiseitige Tafelbruchstück, von dem mir ein Foto zur Verfügung stand, ist Duplikat zu Nr. 79 (zur Einordnung s. dort). Die Umschrift der unter Nr. 79 genannten Paralleltexte KBo XI 41 und KUB XLII 107 wird im Anschluß an die Transkription von Nr. 80 gegeben.

Vs. I

x+1	URUK]A-N[I-IŠ?	
2'	]NINDA.KUR ₄ [.RA	
	] [	
4'	[II] NINDA _u a-ga-a-t[a-aš	
	[II] NINDA _u a-ga-a-t[a-aš	]x x x[
6'	[1/2 NIN]DA.ZI.HAR.HAR[	I-NA U]D II ^{KAM} x[
	] na-qt[(-)	-ká]n- zi[]
8'	ŠE-]A-AM ŪHLA x[	pár-šu-u-]ur Ū-NU-UT
	]x x ⁵³² A-NA DUMU ^{MEŠ} [	DUG.QA.BU[R
		-]x-a-al-li V
		LÚ.MEŠ AGRIG
10'	]x p̄t-a[n-	] zi
		]]
12'		]URU A-ri-in-na-az
		]x xx[

Rs. IV

x+1	[I] PA-RI-SI z[i-im-]mi-ta-q[-ti	
2'	V PA-RI-SI ZÍD.DA še-ep-p̄t-i[t-	
	[ar-]ra-an-za V PA-RI-SI ZÍD.DA[	
4'	še-ep-p̄t-it-ta-aš ha-a-da-an-t[a-aš	
	III PA-RI-SI ZÍD.DA ZÍZ ha-a-d[a-an-ta-aš	
6'	ha-a-tar-ku zi-na-a-il-ku[	LÚ.MEŠ ^M]U-RI-DI
	X PA-RI-SI ŠE-A-A[M	]]

⁵³² Fraglich, ob ein oder zwei Zeichen bis zum Bruch. Möglicherweise auch:]x II.

- 8' II *ḥa-ne-eš-ša ma[r-nu-*]XXIX? *PA-RI-(SI) BULÛG*
 [X]IV *PA-RI-SI ZÍ[D.DA*]x
 10'] [
-

Die jung-hethitische Niederschrift KBo XI 41 I 3'ff. läuft parallel mit Nr. 80 Rs. IV 1'ff.:

-
- x+3 I *PA-RI-SI zi-im-m[i-ta-a-ti*]x x
 4' *še-ep-pí-it-ta-aš* []
 I *PA-RI-SI zi-im-mi-ta[-a-ti*]ŠA ZÍZ
 6' VI *PA-RI-SI* x[] *pár-šu-u-ur* [
zi-ku-ki x ŠA NÍG.HAR.R[A]x
 8' *zi-na-il-ku* X *PA-RI-SI ŠE[-A-A]M*
 ŠA ANŠE.KUR.RA^{MEŠ} *tar-na-at-ta-aš*
-
- 10' [II *ḥa-n]e-eš-šar mar-nu-ua-an*
 I *ḥa-n]e-iš-na-aš*
 12']x[

Eine Art Paralleltext stellt KUB XLII 107 Vs.[?] III[?] 3'ff. dar (vgl. Nr. 80 Rs. IV 1'ff.):

- x+1]ŠU.NIĞIN X *PA ZÍD[.DA*
 2']x ŠU.NIGIN VII *PA-RÍ[-SI*
Z]ÍD.DA še-ep-pí-it[(-)
 4' *še-ep-p]í-it-ta-aš zi-im-mi-ta-a-ti*
 1/2 *PA ZÍD.D[A z]i-im-mi-ta-a-ti*
 6' III *PA ZÍD.DA še-ep-pí-it ar-ra-an-ta-aš*
 V *PA ZÍD.DA ZÍZ ar-ra-an-ta-aš*
 8' X *PA ZÍD.DA še-ep-pí-it ḥa-a-ta-an-ta-aš*
 ša-me-e-ḥu-ni III *PA ZÍD.DA ZÍZ ḥa-a-ta-an-ta-aš*
 10' VI *PA ŠE zi-ku-ú-ki ḥa-at-tar-ku*
zi-na-a-il-ku šu-me-eš-ku XX *PA ŠE*
 12' ŠA ANŠE.KUR.RA II *ḥa-ne-e-eš-ša m[ar-nu-*
q-ar-zu-úr-še-et-ta II *PA ZÍD.DA ŠE[*
 14']x *PA ZÍD.DA ZÍZ ŠU-ŠI PA BULÛG NINDA.KU[R₄.RA*

KBo XX 23; CTH *678. Zu dem zweiseitigen Tafelbruchstück (Vs. 1ff.; mit von der Edition abweichender Zeilenzählung) ist Duplikat das mir nur in einer alten Umschrift zugängliche junghethitische Fragment Bo 2834, Rs.² VI 1ff., das zum besseren Textverständnis hier in die Transkription von Nr. 81 eingearbeitet ist. Die sich auf diese Weise ergebenden Ergänzungen (in runden Klammern) zu Nr. 81 können nicht als authentisch für die alte Sprache gelten (s. auch Anm. 536).

Vs.

- [*ma-a-a*]_n URU *Ne-ri*[-*ik-ka m(a-ni-in-ku-ua-aḫ-ḫa-an-zi)*]
 2 URU *Ne-ri-ik-ka-a*[*n na-a(-ú-i⁵³³ ú-ua-an-zi)*]
 NINDA.KUR₄.RA⁵³⁴ *pār-ši-i*[*a mar-(nu-ua-an ši-ip-pa-an-zi⁵³⁵)*]

 4 [*m*]*a-a-an* URU *Ta-aš-ta-r*[(*i-iš-ši*) *ši-ua(-at-ti)*]
ḫa-aš-ša-an-zi KUŠ NÍG.BÀ[R-*aš(-ta uš⁵³⁶ -ši-ia-an-zi)*]
 6 LUGAL-*uš tu-u*[(*n-na-an¹-ki-iš-na*)
×šā[-

Rs.

x+1 *a-pé-ēz-×*[-

-
- 2' GIŠ^HLA-*ta* LÚ^{MEŠ} URU *Ne-r*[*i-*
 VI LÚ^{MEŠ} AGRIG *pí-an-zi*[-
 4' *a-ra-an-da* UZU^HLA Ĩ ×[-
 KUŠ.GUD^HLA UGULA LÚ^{MEŠ} AŠGAB ×⁵³⁷[-
 6' *da-an* |*-zi*
-

⁵³³ Im Dupl. Bo 2834 VI² 3 kann aus Raumgründen wohl nur [*na-*]*ú-i* gestanden haben, auch wenn ibid. Rs.² V² 3 *na-a-ú-i* geschrieben ist. Die Kolumnenzählung wie auch die Angaben Vs. und Rs. können für Bo 2834 nur unter Vorbehalt gegeben werden.

⁵³⁴ Ibid. 4: *ḫ*]ar-*ši-in*.

⁵³⁵ Fehlerhaft für *ši-ip-pa-an-ti* (vgl. *paršija* 3. sg. prs.), kaum für *ši-ip-pa-an-da-an-zi*. Verschreibung auch ibid. 9: *tu-]un-na-an-ki-iš-na* (Nasalierung²); ferner: *ki-nu-nam na-a-ú-i* Rs.² V² 3 statt *ki-nu-na na-a-ú-i*.

⁵³⁶ Althethitisch wohl *ú-uš-*; vgl. StBoT 12, 64.

⁵³⁷ Vielleicht TÚ[G.

[LUGAL-*u*]š URU *Ha-qa-mi-iš*[
 8' [URUN] *e-ri-ik-ka*[-]

Nr. 82

KBo XXV 82; zweiseitig.

Vs.[?] I

x+1 [*I*]Š-TU x[
 2' *hu-up-pa-r*[*i*

GIŠ DINANNA.GAL x⁵³⁸[
 4' LÚSÌLA.ŠU.DU₈-aš x[

LÚSÌLA.ŠU.DU₈-aš-*kān*[
 6' *na-aš-ša-an* x[

LUGAL SAŁ.LUGA[L(-)

Rs.[?]

x+1 x x[

2' LÚSÌLA[.ŠU.DU₈(-)
 LUGAL-*u*š x[
 4' *e-ep-z*[*i*

tū-un-na-ak[-*ki*-
 6' NI[^{NDA} *z*] *i-ip-pu-la-a*[š-
 N[^{INDA} *š*] *a-ra-a-ma dā*[-

8' DUMU^{MEŠ}.É.GAL *gi-nu-u*[*a-aš* GAD-

⁵³⁸ Etwa LU[GAL-?

- LUGAL-*uš* SAL.LUGAL-*aš-ša* GUB-*qš* ^D[
 10' *a-ku-an-zi* GIŠ ^DINANNA.GAL LÚ[^{MEŠ}
 ŠIR^{RU} LÚ^{ALAM}.ZÚ x[
 12' [*p*]al-*ya-a-iz-zi* LÚ^{SILA}[.ŠU.DU₈-
 [*pa-?*]*q-i* LUGAL-*uš* *pár-ši*[-*ia*
 14' []x *dq-q-i*[
-

Nr. 83

KBo XXV 83; einseitig.

- x+1 -*z*]i nu UD^U^{HLA} A[
 2']x-*ri* L NINDA^{HLA} I N[AM-MA-AN-TUM⁵³⁹
] Ĭ.NUN [
-
- 4']x⁵⁴⁰ *ku-iš* II *hu-up-pár* GEŠTIN II?⁵⁴¹
]V[?] UDU A-NA SAL^{MEŠ} DINGIR.AMA⁵⁴² XX[
 6']LUGAL II UDU A-NA LÚ^DIM
]x II UDU A-NA LÚ^{SILA}.ŠU[.DU₈
 8' AL]AM.ZÚ III UDU LÚ[
 U]DU^{HLA} *ša-a-ar-x*⁵⁴³[
-
- 10']x x x[

Nr. 84

KBo XXV 84; zweiseitig, die Rückseite ist jedoch, soweit erhalten, ohne Schrift. Die Oberfläche ist stellenweise stark abgerieben und der Text dadurch nur schwer lesbar.

⁵³⁹ Ergänzung unsicher.

⁵⁴⁰ Mögliche Lesungen: I]T, Š]A, T]A .

⁵⁴¹ Nicht auszuschließen: A[-NA .

⁵⁴² Mit Zeichenumstellung für häufiges SAL^{MEŠ}AMA.DINGIR^{LIM}; vgl. oben Nr.

68 Anm. 486.

⁵⁴³ Etwa: -*ri*?

Vs. I

x+1 x x x [

2' *mar-nu-an* I iš-x[LUGAL-uš *a-šu-ú-ša-an* KÁ.GAI-m[a(-)]4' SAL.LUGAL-aš ZA.LAM.GAR-az *ú-iz-zi* x[
*ir-ḥa-i*⁵⁴⁴ *iš-ki-iz-zi* SAL.LUGAL-aš-š[a6' *ma-a-an* LUĞAL-uš SAL.LUĞAL-aš-šq q-a[p-
KÁ.GAL-mq-qz šq-rq-q ti²-en-z[i8' mq[-]q-an x x [⁵⁴⁵nu XII NINDA *ḥa-a-li-in* pár-ši-i[a10' *tq-az mar-nu-an-da-aš* iš[-pa-x-x⁵⁴⁶ *ar-ḥa-qš-ša* x[12' *u*]a-ql-ḥi-aš iš-p[a-⁵⁴⁷

Nr. 85

KBo XXV 85; einseitig. Die Schrift ist verhältnismäßig klein, läßt sich aber noch dem Duktustyp II (s. oben S. XVf.) zuordnen.

x+1

]x(-)i-x[

2'

]

pa-i[z-zi

]x SAG.DU

pa[-

4'

KA-BA]L-LI⁵⁴⁸ BABBAR *da-a-i*¹ *na-aš*[(
-)]x(-)šq-ri-iz-zi Û DUMU^{MEŠ}-ŠU x[-

6'

k]u-iš-ki *e-ep-* z[i⁵⁴⁴ Nicht sicher auszuschließen ist -q-.⁵⁴⁵ Wohl kaum *e-ni*[-.⁵⁴⁶ Etwa: [*k*]u-iš?⁵⁴⁷ Auch *iš-p*[ár- möglich, doch wegen des vorangehenden Genitivs (s. auch Z. 10') am ehesten eine Gefäßbezeichnung (*išpantuzziaššar* o. dgl.).⁵⁴⁸ Akkad. *KABALLUM* ist auch sonst im Althethitischen bezeugt: KBo XXII 1, 10': III *KA-BAL-LUM*.

8' -]nu-uz-zi DI-IN[
 UD]U.NITÁ MÁŠ.GAL-aš i[-
]LÚDUG.QA.BUR⁵⁴⁹ x[
 10' -]iš KA-B[AL-⁵⁵⁰

]XXV?²[

Nr. 86

KBo XXV 86. Das zweiseitige Tafelbruchstück stimmt mit Nr. 87 bezüglich Duktus, Zeichenformen, Tonfarbe und Tonstruktur überein, so daß beide Fragmente zur selben Tafel gehören dürften. Ein direkter Join, der sich zunächst aufgrund von Nr. 86 Rs. 5' +² Nr. 87, 2' anzubieten scheint:]x A-NA LÚBE[-LU]M² I-ŠU UŠ-KE-E[N, läßt sich schließlich doch nicht sicher durchführen.

Duktus und Zeichenformen entsprechen noch dem Duktustyp II (s. oben S. XVf.), jedoch ist der etwas körnige und leicht sandig wirkende Ton nicht gerade für alte Tafeln typisch, wie auch das Auftreten von ^DNISABA (Nr. 87 Z. 6') in einem alten Text ein wenig überrascht.

Vs.

x+1]x [
 2' [LÚG]UDÚ-ša IV⁵⁵¹ [
 [pár-]ši-ia pár-šu-u[l-
 4']x-ri(-)iš-ta-a-pí[(-)⁵⁵²
 LÚSILA.ŠU.DU₈-aš-ta [

⁵⁴⁹ = LÚBĀHAR H. A. Hoffner Jr., JBL 85, 1966, 333 Anm. 45; R. Borger, Assyrisch-babylonische Zeichenliste, 1978, Nr. 309.

⁵⁵⁰ Vgl. Z. 4'.

⁵⁵¹ In den althethitischen Texten ist das Zeichen NINDA vom Zahlzeichen „IV“ in der Regel dadurch äußerlich unterschieden, daß bei NINDA der mittlere Senkrechte der oberen Reihe kürzer ist als die beiden anderen (vgl. Chr. Rüster, StBoT 20, Zeichenliste Nr. 310). Davon ausgehend hätte man in Vs. 2' bei Vorliegen von NINDA bereits etwas vom Kopf des mittleren Senkrechten sehen sollen (vgl. NINDA Z. 7', 11'). Da dies aber hier in Z. 2' nicht der Fall ist, wurde in die Umschrift „IV“ aufgenommen.

⁵⁵² Etwa Verbalform iš-ta-a-pí?

- 4' -z]i(-) *ta-az-ta a-ap-pa(-)* x⁵⁶⁰[
]x LÜBE-LUM LÜSANGA DIM[(-)
 6']DNISABA VIII-ŠU QA-TAM-MA *ir-ḥa-a*[-
]x-zi *ta ma-a-aḥ-ḥa-an-m*[a
 8']x QA-TAM-MA *ir-ḥa-a-aṇ*[-

]x x [š]u-up-pa x[

Nr. 88

KBo XXV 88; einseitig; vgl. Nr. 64 und Nr. 98.

- x+1]x⁵⁶¹ x[
 2' [LUGAL-i] *pā-ra-a e-e*[p-zi
 [DUMU.]Ē.GAL LUGAL-i GAD-aṇ[
 4' [I-N]A QA-TI-ŠU x[

 [A-N]A NINDA *ḥar-ša-i* III-ŠU *pa-iz-zi*[
 6' []III-ŠU *da-a-i*⁵⁶² LÜMEŠ GIŠBAN[ŠUR
 [NINDA ḥ] *ar-ša-uš pā-r-ši-ia-an-da* t[u-uš
 8' [-z]i I GA.KIN.AG *pā-r-ši-i*[a(-)
 []x *ḥa-aš-ši-i* t[i-

 10' [UGULA LÜ.]MEŠ MUḤALDIM *pa-iz-zi ku-ūr-š*[i
 [ḥal-ma-šu-]it-ti I *pār-šu-ul-l*[i
 12' I] *pār-šu-ul-l*i x[
]ḥa-aš-ši-i I p[ār-šu-ul-l

 14' UGULA LÜMEŠ MUḤALDIM *me-ma-al* x[
kur-ši I-ŠU *ḥal-ma-šu*[-it-ti
 16' *lu-ut-ti-ia-aš pé-ra-an* I-ŠU[
nam-ma ḥa-aš-ši-i I-ŠU[

⁵⁶⁰ Etwa *a-ap-pa-aš-š*[i ?

⁵⁶¹ Zeichen E]Š oder M]EŠ.

⁵⁶² Die Verbalform ist weitgehend über Rasur geschrieben.

18' *ta-aš-ša-an ha-aš-ši-i* V UDU x[

UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM *mar-nu-an-da-aš* x[

20' LUGAL-*i pa-ra-a e-e*[*p-zi*

UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM *pa-i*[*z-zi*

22' LÚ GIŠBANŠUR x[

kur-ši I-Š[*U ḫal-ma-šu-it-ti*

24'] x [

Nr. 89

KBo XXV 89; zweiseitig. Der erhaltene Teil der Kol. IV ist schriftlos. Ein junges Duplikat zur Vs. II 6'ff. stellt KBo XXV 143 Vs.² II 3'ff. dar.

Vs. I

x+1		^D H]a-ba-an-da-li
2'		]x ^D UD ^{AM}
		] ^D Šu-šu-ma-ḫi-in
4'	LÚ.MEŠ	ḫal-l]i-re-eš SÌR ^{RU}
		-]i

6' *p]é-eš*⁵⁶³

Vs. II

x+1	<i>a-q</i> p[-	
2'	^D Me-ez-z[u-ul-la(-)	
	GIŠ ^D INANNA[	

4'	LUGAL-uš ḫu-u[a-	
	^D IM ^D Ua-a-š[e-ez-zi-li(-)	(x <i>ši-pa-a)n-ti</i>]

⁵⁶³ Etwa: LÚ.MEŠ ḫa-a-p]é-eš ?

- 6' *ma-a-an* UGULA LÚ.MEŠ MUḪALDIM UZU¹ NÍG.GI[G⁵⁶⁴ LUGAL-*u*(š)]
*tu-u-az QA-TAM da-a-i*⁵⁶⁵ [
 8' DÍM⁵⁶⁶ DÚa-a⁵⁶⁷ -še-ez-z[(i-l)i
 [DÚa-]a-ḫi-š-i-i[(n⁵⁶⁸ GIŠ DÍN)ANNA

Rs. (III)

- x+1]x x[
 2' LÚ.MEŠ[

-
- Dx[
 4' TÚGx[
pa-r[a-a
 6' ti-x[-
pa-x[-
 8' ḫar-z[i
 EGI[R-

-
- 10' LUGAL[-
 I LÚ

Nr. 90

KBo XXV 90; zweiseitig, die Rückseite, soweit erhalten, ist jedoch ohne Schrift.

Vs. I

- 2]x x[
 -]za⁵⁶⁹ LÚ.M[EŠ
 -n]i-ia [

⁵⁶⁴ Vom Kolumnentrenner bis UZU über Rasur geschrieben, doch wird die Lesung durch das Duplikat KBo XXV 143 Vs.² II 3' gesichert.

⁵⁶⁵ Im Duplikat (Z. 4'/5') Abschnittsstrich.

⁵⁶⁶ Ibid. 5' DÍ]M-an.

⁵⁶⁷ Ibid. DÚa-.

⁵⁶⁸ Ibid. 6' DÚa-ḫi-š-i-in.

⁵⁶⁹ Auch Lesung -u]n möglich.

4]x I ME NINDA_u[a-
-a]n-z[
6] x [

Nr. 91

KBo XXV 91; einseitig.

Rs.[?]
x+1 -r]a-an[⁵⁷⁰
2' I]Š-TU[
]D₂Ha-ša-am-mi-lq[-
4'] QA-TAM-MA [

]NINDA ha-a-li-iš BABBAR[
6' ha-ma-šu-]i-it-ta-aš pé-r[a-an
-]x-šu-ú-un ku-i-ūš[

Nr. 92

KBo XXV 92; einseitig.

lk. Kol.
x+1 -]ḫ-an-z[i]
2']ē-ep-zi
LÚ]ŠILA.ŠU.DU₈
4' -a]n-zi

⁵⁷⁰ Im Abstand von etwa einer Zeile ist am oberen Rand des Fragments noch der Rest eines Abschnittsstriches zu erkennen.

6']x-an-zi
]x-ti⁵⁷¹

]x-zi⁵⁷²

r. Kol.

x+1 DTe[-
2' ta-pa a-a[p.⁵⁷³

ma-a-an ha-aš-šā[-an-zi
4' LUGAL-uš-za a-ni[-ia-at-ta(-)
KUŠ E.SIR-uš š[ar-ku-
6' ha-le-en-ti-u[
hal-zi-ia L|Ü

8' LUGAL-u[š

Nr. 93

KBo XXV 93; einseitig.

x+1 -]re-ē[-ez]-zi[
2' -] d[a⁵⁷⁴(-)

4'] pa-iz- z[i
]pé-e-ra-an a[r-
]x pé-e-tā[-

⁵⁷¹ Etwa šī-pa-a]n-ti? Da mit dem Doppelstrich wohl das Ende eines Tages im Ritualablauf erreicht ist, könnte man auch an šī-ya-a]t-ti (vgl. Nr. 52 Vs. II 13') oder Q]A-TI denken, wogegen jedoch in beiden Fällen der noch sichtbare Teil eines Waagerechten im vorletzten Zeichen sprechen würde.

⁵⁷² Wohl ha-aš-ša-a]n-zi zu ergänzen; vgl. r. Kol. 3'.

⁵⁷³ Vielleicht: a-a[p-pa-i.

⁵⁷⁴ Auch -i[t- möglich, wohl kaum aber -i[-.

577 = LÚ.MEŠ₃ *sahtarileš* (J. Friedrich, HW 175a).

6' *ma-a-an ha-at*[-⁵⁷⁸*a-ru-ua-iz-zi* x[8' *da-a-i ta*[-(-)

] x [

Rs. (IV)

x+1 x x [

2' *ha-aš-š*[a-

LUGAL Ū[

4']x [

Nr. 96

KBo XXV 96; einseitig.

x+1

2'

]x-pa[-(-)

]x-an^{HI.A}⁵⁷⁹ *ka-r*[u-]x LÚ GÍŠ GÌR.GUB *pa-a*[-

4'

a-a]š-ka⁵⁸⁰ *pa-iz-zi*[] *i-e-ez*[-zi

6'

]a-qp-p[a⁵⁸¹

Nr. 97

KBo XXV 97; einseitig.

⁵⁷⁸ Da der Doppelstrich (hinter Z. 8') wohl das Ende eines Tages im Ritualablauf anzeigt, wird man hier vielleicht *ha-at*[-*ka-an-zi* ergänzen dürfen.

⁵⁷⁹ Eine Lesung]x DINGIR^{HLA} wird man mangels weiterer Belege auszuschneiden haben. Neben häufigem DINGIRMEŠ findet sich gelegentlich nur noch DINGIRMEŠ^{HLA} (vgl. mh. KBo XV 10+ I 36) oder DINGIR^{DIDL} (KBo III 28 II 6', 16'; ah. Text in junger Abschrift).

⁵⁸⁰ Ergänzung unsicher.

⁵⁸¹ Lesung unsicher.

x+1		]x x[
2'	(-)]x ⁵⁸² -an-da ha[-	ē[-
4'	pa-]ra-a-ma x[⁵⁸³	
	-]x-aš ha-a-l[i-iš	
6'	ka-h]a-re-e-e[t	
	]x ga-x[- ⁵⁸⁴	
8'	] [	
	-g]i[-	

Nr. 98

KBo XXV 98; einseitig; vgl. Nr. 64 und Nr. 88.

lk. Kol.

x+1	]x-a ⁵⁸⁵ (-) x[	
2'	LÚ GIŠBANŠU]R-aš I NINDA.KUR ₄ .RA[	
	]i LÚ GIŠBANŠUR-aš [	
4'	na]m-ma IV NINDA.KUR ₄ .RA pá-r[-ši-ia	
	iš-ta-na-n]a-aš da-a-i LÚ MUḪALDIḢ-aš LÚ GIŠBANŠUR-aš	
	II NINDA.KUR ₄ .R[A	
6'	-]a	ia-an- zi
8'	pár-š]u-ul-li ^D Hal[-m]a-aš-šu-it-ti pá-r-šu-ul-li	
	p]ár-šu-ul-li ha-át-ta-lu-aš GIŠ-i pá-r-šu-ul-li	
	t]a-pu-uš-za pá-r-šu-ul-li da-a- i	

⁵⁸² Lesungsmöglichkeiten: *kí, šu, la*.

⁵⁸³ Etwa *u[r-?* Kaum *NI[NDA*.

⁵⁸⁴ Nicht auszuschließen auch: *DUG?* *ma[r-*.

⁵⁸⁵ Wohl kaum *-]ē(-)*.

10'	<i>me-]e-ma-al I-ŠU x[</i>	<i>]x x</i>
	<i>k]i-it-ta III-ŠU [</i>	
12'	<i>]hu-up-pa-iz-zi h[a-aš-ši-i⁵⁸⁶</i>	
	<i>-a]š I-ŠU ha-at-t[a-</i>	
14'	<i>]I-ŠU</i>	<i>[</i>

Nr. 99

KBo XXV 99; zweiseitig.

Vs.?

x+1		<i>]x</i>
2'		<i>i]š-pa-an-tu-uz-zi-ia</i>
	<i>]x-ti nu-uš</i>	
4'		<i>n]u-uš-kán DUMU-aš</i>
	<i>]x LÜSANGA</i>	
6'		<i>]x-a-i</i>

Rs.?

x+1		<i>-]x-a[r-</i>
2'		<i>]x</i>
	<i>]x hu-kán[-zi]</i>	
4'		<i>U]R.GI, e-ep-zi</i>
	<i>]x-zi na-an-za</i>	
6'		<i>-z]i pa-ra-a-aš-ša-an</i>
	<i>]x-zi na-an hu-iš-ū[a-</i>	
8'		<i>]x x x [</i>

⁵⁸⁶ Ähnlich Bo 3083 III 26'ff.

Nr. 100

KBo XXV 100; zweiseitig.

Vs. II

2]x la-a-qh-ha n[a-
]x la-a-ah-ha na[-
]x la-a-ah-ha na[-

Rs.

x+1 -]x-e-x[-
 2']x⁵⁸⁷-an-ta [⁵⁸⁸
 h]u-la-a-le-e- z[i⁵⁸⁹

Nr. 101

KBo XXV 101; einseitig.

x+1 -]i
 2']x-na-qz[

4']hi-lam-na[(-)
 -]zi

6' -z]i
 -]iz-zi
 -]aš

8' p]é-e-ra[-an
]x x x[

⁵⁸⁷ Vielleicht -t]a- oder -š]a.⁵⁸⁸ Unter der Zeile 2' findet sich eine schwache Andeutung von drei Linien, die aber nicht wie ein Abschnittsstrich tief in den Ton geritzt sind.⁵⁸⁹ Wegen des Spatium wird diese Lesung einer Lesung -e[z-zi vorgezogen.

KBo XXV 102; zweiseitig.

Vs.[?] II

x+1		<i>p]é-é-ra-an a-tu-e[-ni</i>
2'		<i>]nu šu-up-pa-i pé-é[-di</i>
	<i>]</i>	<i>kār-pa-an ḥar-zi[</i>
4'	<i>]x [</i>	<i>]x kār-pa-an ḥar-zi[</i>
		<i>]x ^{GIŠ}KAx^{UR?} an-da[</i>
6'		<i>]kār-di-iš-šⁱ⁵⁹⁰ ^{GIŠ}zu-u[p-pa-</i>
	<i>]x</i>	<i>na-an-na[-</i>
8'	<i>]x[</i>	

Rs.[?]

x+1		<i>-z]i⁵⁹¹ -iš-šu-ú[(-)</i>
2'	<i>]x</i>	<i>LÚ^{ha-lu}-x[⁵⁹² -</i>
4'	<i>š]u⁵⁹³ -uh-ḥa-an</i>	<i>x[</i>
	<i>]x</i>	<i>š^u-uh-ḥe-eš-ḥu[-⁵⁹⁴</i>
6'	<i>a-tu-]é-ni</i>	<i>a-ku-e- [ni</i>
	<i>-i]š-ša LÚSANGA-éš[</i>	
	<i>-]</i>	<i>zi [</i>

⁵⁹⁰ Das Zeichen -šⁱ ist teilweise getilgt.⁵⁹¹ Auch -š]e- möglich.⁵⁹² Nach dem Zeichenwert könnte man an LÚ^{ha-lu}-k[at- denken.⁵⁹³ Lesung im Anschluß an Z. 4'.⁵⁹⁴ Etwa š^uḥ^heš^hu[n oder ^uu[eni?

KBo XXV 103; zweiseitig. Da sich das Randstück (mit rundem Rand) sehr rasch verdickt, liegt Verdacht auf eine einkolumnige Tafel nahe.

Vs.[?] I

x+1]x-šq-x-x[
 2' [-]x-en⁵⁹⁵ nu-za x[
 [L]ŪGUDŪ A-NA LŪ[
 4' ta-na-an-na-aš-ma-aš(-)x[⁵⁹⁶

Ū LŪMEŠ URUZi-īp-l[a-
 6' an-zi-la-ua-ra-at hī[-
 nam-ma ta-a-x[

8' x [] x [

Rs.[?]

x+1 x[

 2' mā-a-ān(-)x[⁵⁹⁷]x[
 i-ta-a-la-ū-ī[
 4' ne a-pa-at-t[a(-)
 ki-nu-na ku-iš[(-)
 6' te-pu-ut-ti-i[t⁵⁹⁸

ka-a-ša(-)x[
 8' a-še-eš-nī[
 [š]a-ra-a[

⁵⁹⁵ Entweder hethit. Verbalform der 1. pl. prt. (vgl. Z. 6' an-zi-la-; Gen. zu *ueš* „wir“) oder akkadograph. [UŠ-K]E-EN.

⁵⁹⁶ Vielleicht verschrieben für ta(-ua)-na-an-na-aš-ma-aš(-)x[.

⁵⁹⁷ Lesung des Zeilenanfangs unsicher.

⁵⁹⁸ Vgl. KBo XVIII 57 Rs. 23, KBo XIX 128 Rs. IV 7'.

Bo 3752⁵⁹⁹ (s. schon F. Starke, StBoT 23, 11). Zu dem nur einseitig erhaltenen Tafelbruchstück ist ab Z. 13'ff. Duplikat die wohl mittelhethitische Niederschrift KBo XXV 104, deren Umschrift im Anschluß an die von Bo 3752 gegeben wird.

Vs.[?] II

- x+1 -]x-an-zi x[
 2' ša-ra-a šu-uh-ha pa-iz-zi [
 tāk-kán I SILÁ.GE₆ ši-pa-an-ti[
 4' ta-aš-kán DUMU.É.GAL ap-pt-i[š.⁶⁰⁰
 an-da šu-un-né-eš-ki-iz-zi [
 6' pár-ku-ya-aš ha-aš-ši-i [

 nam-ma-ma ši-e-da-ni ha-aš-š[i-i
 8' ŠÀ.BA I mar-nu-ya-aš I KAŠ.LÀ[L
 DUGHAB.HAB da-aš-kán-zi tu-x[-
 10' LUGAL-uš QA-TAM zi-ik-k[i-
 tāk-kán GUNNI-an hu-u-īt[-

 12' LUGAL-uš ^DKu-ya-aš-ša-aš UŠ-GE[-EN
 ši-pa-an-ti I NINDA.KUR₄.RA me-ma-al[
 14' SILÁ-an ar-kán-zi ta [
 IV ^{DUGHAB.HAB} SA₅ ki-ia-an-ta[(-)
 16' Û I KAŠ.GEŠTIN DUMU^{MEŠ}.É.GAL [
 ap-pt-iš-kán-zi LUGAL-uš x[
 18']x-za-kán-zi tāk-kán k[i-
 -] EN⁶⁰¹[

⁵⁹⁹ Von diesem noch unveröffentlichten Text stand mir zunächst nur eine alte Umschrift zur Verfügung, doch hat dann dankenswerterweise Herr Prof. H. Klengel diese Umschrift am Original kollationiert. Wie H. Klengel ergänzend dazu mitteilt, ist die Oberfläche des Fragmentes ziemlich stark abgerieben und läßt daher die Zeichenformen nicht immer gut erkennen.

⁶⁰⁰ Vgl. Z. 17'.

⁶⁰¹ EN meint lediglich das Keilschriftzeichen. Etwa UŠ-GE-] EN[(vgl. Z. 12')?

Duplikat zu Nr. 104 (Vs.² II 13'ff.) ist das nur einseitig erhaltene Fragment KBo XXV 104, 1'ff.:

x+1 *ši-pa-a*]n-ti I NINDA.KU[R₄.RA
 2' -]x-i SILĀ-an ar-k[ān-zi
 ^D]UG^HAB.HAB SA₅ ki-an-d[a(-)
 4']KAŠ.GEŠTIN DUMU^{MEŠ}.Ē.GAL(-)x[
 ap-pi-i]š-kán-zi LUGAL-u[š
 6']x-kán-zi [

Nr. 105

Bo 4767 (s. schon F. Starke, StBoT 23, 11); einseitig⁶⁰².

x+1] I e-ku-zi ^DUa-ḫi-š[i-
 2']^{MEŠ} ŠĪR [RU

4' -]e ḫu-ia-an-ta ma-a-an tu-u-ri-ḡn[-
]x u-a-at-ta-ru-aš še-e-er ku-un-ni [
 ti-i]t-ta-nu-an-zi ne ki-iš-šar-ta(-)⁶⁰³ [
 6' -]mū-uš lu-uk-kán-tu-uš me-e-na-aḫ-ḫa-ḡn[-
 -]i pé-ra-an lu-uk-kán- zi [

8' -]e ḫu-ia-an-ta a-pé-e-a ku-un-ni [
]x-en ti-an- zi [

10' -]e⁶⁰⁴-ri III e-ku-zi ap-pa-x-x⁶⁰⁵ [
 š]e²-e-pa-an ú-i-ša-x-x [(-)
 12' ^M]EŠ⁶⁰⁶ ŠĪR^{RU} SAL.LUGAL[(-)
]x a-a[p-]pa x[

⁶⁰² Eine genaue Duktusbestimmung kann für diesen Text nicht gegeben werden, da mir nur die Autographie von K. K. Riemschneider und eine alte Umschrift zur Verfügung standen.

⁶⁰³ Etwa *ki-iš-šar-ta-pát*?

⁶⁰⁴ Oder: -]x-a . Etwa *zeri* „Becher“?

⁶⁰⁵ Vielleicht ist der Zeichenrest zusammen mit dem vorhergehenden vermeintlichen AŠ als AN zu lesen.

⁶⁰⁶ Vgl. Z. 2'. Auch Lesung -]eš möglich.

Nr. 106

KBo XXV 106; einseitig.

x+1		] × [
2'		-]x-aš ×[
	Ḫ]IA	ŠA-BU-L[U ⁶⁰⁷
4'		]hu-el-pí-iš VII ME ḫa[-
	]ḪIA	pár-na-aš LÚMAŠKIM ×[
6'	u]	a-ge-eš-šar X-li ZÍZ-aš I ME[
	-]RA ⁶⁰⁸	za-nu-uz-zi II ME NINDA.KUR ₄ [.RA
8'		]ZÍD.DA ZÍZ IV ŠA-A-DU ZÍD.DA Š[E
	NI]	NDAša-ra-am-na-qāš ×[
10'		] × [

Nr. 107

KBo XXV 107. Das einseitige Tafelbruchstück zeigt ab Z. 3'ff. inhaltlich auffallende Ähnlichkeit mit VBoT 58 (CTH 323) I 11'ff., einem, nach A. Kammenhuber, HW² 44a, ursprünglich althethitischen, dann stark modernisierten Text. Ob Nr. 107 ein Ritualtext ist oder wie VBoT 58 zu der Gruppe der mythologischen Texte gehört, wird sich erst herausstellen, wenn für Nr. 107 ein größerer Textzusammenhang gewonnen ist.

x+1		]x mu-x ×[
2'		-]ia
		[]

⁶⁰⁷ Vgl. KUB XXX 32 (CTH 250.8) IV 12': MUŠENḪIA ŠA-BU-LU VI ME LXXX MUŠENḪIA ḫu-el-pí-iš.

⁶⁰⁸ Eine Ergänzung zu NINDA.KUR₄.]RA erscheint möglich; vgl. H. A. Hoffner, Jr. *Alimenta Hethaeorum*, 1974, 130 Anm. 10.

- pa-iš-k]at-ta-ru nu Ú^{HIA}-an e-eš[-*
 4' *a]p-pu-uz-zi kar-ta[-*
ti-in-nu-z]i ták-kū-uš še-e-er [
 6' *ap-]pu-uz-zi-ān-zā[*

VBoT 58 (Niederschrift des 13. Jh. v.Chr.) I

- 11' *ua-ar-šu-la-aš-tē-eš pa-iš-ga-ta-ru nu-uš le-e ti-in-nu-zi[*

 12' *nu Ú^{HIA}-an KUR[!].KUR^{MEŠ} GU^DH^{LA} UD^UH^{LA} UR.GI₇^{HIA} ŠA^HH^{LA}*
ti-in-n[u-zi]
 13' *DUM^{MEŠ} kar[!]-ta-aš-ma ḫal-ki-uš []× ti-in-nu-zi ták-ku-aš ×[*
 14' *nu-ma-aš-ta an-dur-za U^{ZU}ap[-pu]-uz-zi-ia-an-za ḫar-zi [*

Nr. 108

KBo XXV 108; einseitig.

- x+1 *ták-ku KUŠ^ú-x[⁶⁰⁹*
 2' *ták-ku KUŠ^ú-x[⁶⁰⁹*

ták-ku LUGAL-aš iš[-
 4' *ku-iš-ki ḫar-zi [*

ma-a-an LUGAL-uš U^{[RU}
 6' *pa-a-an-zi nu UD I^K[^{AM?}*
DUTU-uš pa/PA[-

 8' *ku-iš(-)×[*
×[

⁶⁰⁹ Etwa KUŠ^ú-l[a-? Die Körperteilbezeichnung UZU^ú-la-an (Akk.; KUB VII 1 III 25; N. van Brock, RHA 71, 1962, 94) wird man hier fernzuhalten haben. Das in StBoT 22 III 30 auftretende (-)]^ú-la-an (Akk.) ist m.E. überzeugend zu [ua-a-lu]-^ú-la-an ergänzt worden, auch wenn gerade in diesem Zusammenhang ein mit KUŠ determiniertes Wort durchaus sinnvoll gewesen wäre. — Für Nr. 108 Z. 1' und 2' ist jedoch auch die Lesung zu-^ú-x[nicht ganz auszuschließen.

KUB VIII 41; CTH 733 II 1 (vgl. F. Starke, StBoT 23, 11). Eine Umschrift (mit Übersetzung) ist bereits von E. Laroche in JCS 1, 1947, 187f., 190f. gegeben, wo auch die Zusammenhänge mit Nr. 110 (KUB XXXI 143), Nr. 111 (jetzt: KUB XXXI 143a + VBoT 124) und Nr. 113 (KUB XXVIII 75) aufgezeigt sind (s. auch unter Nr. 112). Der von E. Laroche (a.a.O. 187 et passim) darüber hinaus herangezogene Text KUB XXVIII 77 stellt eine Niederschrift des 13. Jh. v.Chr. dar, und auch das dort genannte Fragment KUB XXVIII 76 läßt sich nicht als althethitisches Original erweisen. — Zum Inhaltlichen s. auch J. Friedrich, in: Sprachgeschichte und Wortbedeutung (Festschrift A. Debrunner), 1954, 137ff.

Auf den linken Kolumnen des Textes Nr. 109 sind nur geringfügige Zeichenreste erhalten.

Vs. II

-
- x+1 *ma-q-an A-NA DAM-ŠU hu-ek-zi LÚNAR* [
 2' *da-an-du-ki-iš-ni Ta-ḫa-at-ta-nu-i-ti-iš zi[-ik*
iš-tar-na uq-at-ru-aš an-na-aš SAL.LUGAL-aš]
-
- 4' *ma-a-an DUMU-aš A-NA DÚa-a-še-ez-zi-li hu-ek-zi* [
da-an-du-ki-iš-ni DÚa-a-še-ez-zi-li-iš DINGIR^{MEŠ}-na-ša [*iš-tar-na*
 6' *UR.MAH LUGAL-uš zi-ik nu ne-pt-iš te-e¹-kân-na* [*ḫar-ši*]
-
- ma-a-an DUMU-aš DIM-na-aš ša-šq-an-ti-iš-ši hu-ek-zi LÚNAR me-ma-i*
 8' *da-an-du-ki-iš-ni Ta-ši-im-me-ti-iš DINGIR^{MEŠ}-na-ša iš-tar-na* [*a*]
DİŠTAR-iš SAL.LUGAL-aš zi-ik ke-e-aš-ta A-NA A-ḪA-AT x^[610]
-
- 10' *ma-a-an DUMU-aš A-NA SUKKAL-ŠU ŠA DIM hu-ek-zi LÚNAR me-*
ma[-i]
da-an-du-ki-iš-ni DIM-na-aš LÚSUKKAL-ŠU zi-ik
DINGIR^{MEŠ}-na-š [*a iš-tar-na*]
-
- 12' *gi-im-ra-aš DIM-aš zi-ik nu ne-pt-iš te-e-kân-na* [*ḫar-ši*]
ke-e-ma-aš-ta DIM-aš ma-al-te-eš-na ḫa-qn-t [*a-a-an*]
-

⁶¹⁰ D[oder entsprechend Nr. 111 Vs. II 5' ḫ[a .

- 14' *ma-a-an* DUMU-aš A-NA HUR.SAG *hu-ek-zi* [
 HUR.SAG-aš *zi-ik* DINGIR^{MEŠ}.na-ša *i*[š-tar-na
 16' *nu ha-a-ri-uš ú-e-el-lu-ù*[a
pa¹-ra-a-ma ŠA DIM *m*[a-al-te-eš-na
-
- 18' *ma-a-an* DUMU-aš URUKa[-ak-ša-
da-an-du-ki-iš-n[i
 20' *ut-ne-e* x x [

Rs. III

- URUH⁶¹¹-x x[
 2 *gi-iš-ta-x*⁶¹²(-)x[
Ka-aš-tu-ù-ri-ti-i[š?
 4 *na-an an-da-an* KÙ[(.)
-
- na-an*⁶¹³ *an-da-an mi-i*[š-ri-ù-a-an-da-aš
 6 *nu-uš-ša-an VIII-in-zu ne-p*[t-ši e-eš-ši
-
- ki-ma* LÚNAR-aš URUZa-ri-i-mi *m*[e-ma-i
 8 DUTU-uš¹ *zi-ik* DINGIR^{MEŠ}.na-ša *iš-t*[ar-na
nu-uš-ša-an VIII-in-zu ne-pt-ši e-eš[-ši
-
- 10 *ki-i-ma* LÚNAR URUTa-a-an-pt *me-ma-i d*[a-an-du-ki-iš-ni
Ta-ha-ak-ša-zi-ù-ti-iš *zi-ik* DINGIR^{MEŠ}.n[a-ša
 12 *a-ra-u-ù-aš* DISTAR *zi-ik nu-uš-ša-an VIII-i*[n-zu
 x x x[(-)]an-na⁶¹⁴-ra-aš *ha-an-da-a-an pa-i-ù-a-ni*[-

⁶¹¹ Möglich auch URUZq-.

⁶¹² Zeichen HÛ, weniger wahrscheinlich RI. E. Laroche, JCS 1, 1947, 190: *gi-iš-ta-ri-ia*?[.

⁶¹³ Der Zeilenanfang ist etwas eingerückt, da noch Text der lk. Kol. über den Kolummentrenner in die r. Kol. herüberreicht. Dies könnte ein Hinweis sein, daß für Nr. 109 gegenüber der Edition Vorderseite und Rückseite zu vertauschen sind. — An der Bruchstelle wird man gemäß Bo 1212 (Niederschrift des 13. Jh. v.Chr., zur Textgruppe CTH 733 II gehörig) Rs. 9' *mi-i*[š-ri-ù-a-an-t/da-aš ergänzen dürfen.

⁶¹⁴ Lesung unsicher. Die Kopie von F. E. Weidner weist am ehesten auf -dq- (so auch E. Laroche, a.a.O. 190), was sich aber nach Kollation am Foto ebenso wenig sichern läßt.

- 14 -]x-i⁶¹⁵ *me-ma-i da-an-du-ki-iš-ni ȳa-qt-ta[-*
 -]aš *ut-ne-e ȳ⁶¹⁶-nu-uš-kân-za SAL.LUGAL-aš[*
 16 VIII-in-]zu *ne-pt-ši ę-ęš-ši QA-TAM-MA II-ŠU [*

-
- 18 -]x-taḥ-ḥi ḥȳ-ęk-z[i^L]ŪNAR *me-ma-i x[*
zi-i]k DINGIR^{MEŠ}-na-ša iš-tar-na UR.MAH x[
te-]ę-kân-na ḥar-ši[
-

- 20 -]ę-x x[]^LŪNAR *me-ma[-i*
 -]li-x[*zi-]ik D^x[⁶¹⁷*
 22]x z[i-i]k *nu-uš-ša[-an*
] x x x[
 24]x-ik^LŪ[
] x [

Nr. 110

KUB XXXI 143; CTH 733 II 2 (vgl. F. Starke, StBoT 23, 11). Eine Umschrift hat bereits E. Laroche in JCS 1, 1947, 201ff. vorgelegt (s. auch oben unter Nr. 109). Das von E. Laroche (CTH 733 II 2) genannte Fragment Bo 1212 kann nicht zur selben Tafel gehören, da es nach den Zeichenformen eine Niederschrift des 13. Jh. v.Chr. darstellt. Zu ^DInar s. A. Kammenhuber, ZA 66, 1976, 70 (oben).

Vs. II

- 2 II-i]š VIII-ta-aš *ki-iš-t[u-na-aš]*
ak-ku-]uš-ki-ši pa-ra-ma-a[š-ta]
ḥa-an-da-]a- an
-
- 4]
-
- 6 ^L]ŪNAR-ša *me-e-ma-i*
z]i-ik DINGIR^{MEŠ}-na-na iš-tar-na
] zi- ik
-

⁶¹⁵ Wohl kaum -ȳ]i; (wie E. Laroche, a.a.O. 190).

⁶¹⁶ Lesung fraglich.

⁶¹⁷ E. Laroche, a.a.O., liest DINGIRME[š, jedoch ist von dem Senkrechten des Plural-determinativs in der Edition und am Foto nichts zu sehen; etwa D^xXXX ?

- 8 *e-eš-š[i nu-za-kán II-iš VIII-ta-aš ki-iš-tu-na-aš*
VIII-ta-aš] *š ma-ki-ta-aš ak-ku-uš-ki-ši*
- 10 *m]a-al-te-eš-na-aš ha-an-da-a-an*
-
-]
-
- 12 [ma-a-an A-NA K]a-aš-tu-ya-ri-t[i hu-]e-ek-zi L^UNAR-ša me-e-ma-i []
[ta-an-du-ki-iš-n]i Ka-aš-tu-ya-ri[-ti-i]š zi-ik DINGIR^{MEŠ}-na-na iš-tar-n[a]
- 14 [-]at-TAL-aš SAL.LUGAL[-aš] zi- ik
-
- [nu-uš-ša-an V]III-in-zu ne-pí-ši e-eš[-ši] nu-za-kán II-iš VIII-ta-aš ki-
iš[-tu-na-aš]
- 16 [ak-ku-uš-ki-š]i nu-uk-kán II-iš VIII-ta-aš ma-ki-ta-aš ak-ku-uš-ke-e-ši []
[]x ^DI-na-ra-aš ma-al-te-eš-na-aš ha-an-da-a- an []
-
- 18 [] te-ez-zi
-
- [ma-a-an] ^DTe-li-pí-nu-i hu-e-ek-zi L^UNAR-ša me-e-ma-i []
20 [ta-an-du-ki-i]iš-ni ^DTe-li-pí-nu-uš zi-ik DINGIR^{MEŠ}-na-na iš-tar-na []
[] ne-pí-iš te-e-kán-na har-ši []
-
- 22 GA]L šu-uš-ki-ši pał-ha-e-a^{HIA} GAL⁶¹⁸ šu-u[š-k]i-ši pa-ra-ma-
aš-ta
-a]š ma-al-t[e-eš-n]a-aš ha-an-da-a-an ú-nu-ut-ya-az⁶¹⁹
-
- 24] x []
-
- 26 hu-]e-ek-zi L^UNAR-ša me-e-ma-i
-i]š zi-ik DINGIR^{MEŠ}-na-na iš-tar-na
UR.M[AH]
pa-]ra-ma-aš-ta ^DIM-aš ma-al-te-eš-na-
aš ha-a[n-da-a-an]
-

⁶¹⁸ E. Laroche, JCS 1, 1947, 202, liest: *pał-ha-e* A^{HIA} GAL; vgl. ibid. 206.

⁶¹⁹ So E. Laroche, a.a.O. Zu *unut* als 3. sg. prt. akt. s. auch J. Friedrich, HW 234a; vgl. Partizip *ú-nu-uš-kán-za* Rs. III 8' (ergänzt nach Nr. 109 Rs. III 15; Nr. 111 Rs. III 22') mit darauf folgendem *ú-nu-u]t-ya-az*; vgl. Nr. 119, 3'. Zu akt. und med. *unu(yai)- + -z(a)* s. StBoT 5, 183ff. (sub *unu(yai)-*) mit Anm. 4. Vielleicht ist *unut* auch als Imperativ (2. sg.) zu verstehen (in Anlehnung an die *-nu*-Verba durch *-t* markiert). — Kaum Wahrscheinlichkeit für sich hat eine akkadographische Interpretation: *Ú-NU-UT-ya-az* (zu akkad. *unūtu* „Gerät“).

- 28]te-ez- zi
-
- 30]Tu-*ḫu-le-e-li ḫu-e-ek-zi* LÚNAR-
]zi-ik DINGIR^{MES}-na-na iš-tar-
 na ḫi-*li-zu-u*[š
 ma-]al-te-eš-na¹ ḫa-an-da-a-an pa-i-
 ua-ni-m[a
-
- 32]
-
- 34 -z]i LÚNAR-ša me-e-ma-i
]zi-ik DINGIR^{MES}-na-na iš-tar-na
 DĪSTAR-iš[
 -]pát ma-al-te-eš-na-aš ḫa-an-da-a-an[]
 36] pa-i-ua-ni-ua e-šu-ua-aš-ta
-

Rs. III

- x+1] x x [
-
- 2' -a]š LUGAL-uš ú[?]-x[
]x-i-iš-za-ši(-)iš[(-)
- 4']pa-ra-a-ma QA-TAM-MA []
-
-]
-
- 6' ḫ]u-ek-z[i LÚN]AR-ša me-ma-i
]^DZA.BA₄.BA₄ zi-i[k DINGI]R^{MES}-na-na iš-tar-na
- 8' ú-nu-u]š-kán-za LUGAL-uš [zi-i]k nu ne-pí-iš te-e-kán-na¹ ḫa[r-ši]
 ú-nu-u]t-ua-az⁶¹⁹ ki-ma[] ŠA ^DIM
-
- 10'] t[e-ez-]zi
-
-]
-

KUB XXXI 143a + VBoT 124; CTH 733 II 3 (vgl. F. Starke, StBoT 23, 11). Umschriften der beiden Einzelstücke hat bereits E. Laroche in JCS 1, 1947, 189, 191, 204 gegeben (s. auch oben unter Nr. 109). Eingearbeitet ist stellenweise die jh. Niederschrift Bo 1212 (Rs.).

Vs. II

x+1		] x[
2'	<i>te-ez-z</i>]i	[
4'	^{LÚ} NA]R-ša me-e-ma-i []]ŠUM-KA DINGIR ^{MEŠ} -na-na iš-tar- na gi-im-ra-aš nu ne-e-pt-iš te-e-]kán-na ḥar-ši A-NA A- <u>UA</u> -AT ḥa- an-da-a-an	
6'	<i>te-ez-z</i>]i	
8'	]ḥu-e-ek-zi na-aš-ta ^{DIM} aš-pát ma-]q̄l-te-ēš-na-q̄š ḥa-an-da-a- an	
	<i>te-ez-zi</i>]	
10'	[ma-a-an A-NA DA]M-ŠU ḥu-ek-zi ^{LÚ} NAR-ša me-ma-i ta-an-du-ki-iš-ni [Ta-ḥa-at-ta-nu-]ē-di-iš zi-ik DINGIR ^{MEŠ} -n[a-a]š iš-tar-na <u>u</u> a-at-ta-ru-aš an-na-aš	
12'	[x ^D I-na-ra-aš ma-al-te-ēš[-n]a-aš ḥa-an-da-a-an	
	[<i>te-ez-zi</i>]	
14'	^U]a _a -še-ez-zi-li ḥu-ek-zi ^{LÚ} [NAR-ša me-e-ma-i] [ta-an-du-ki-iš-n]i <u>U</u> a _a -še-ez-zi-li-iš zi-i[k	
16'	LUGAL-u]š zi-ik ne-pt-iš te-e[-kán-na] ^{DIM} aš ma-al-te-eš-na-aš [	
18'	<i>te-e</i>]z-zi ⁶²⁰	

⁶²⁰ Gemäß Kollation von A. Goetze (bei E. Laroche, JCS 1, 1947, 189 Anm. 2).

- 20' $\check{s}a-\check{s}]a-qn-di-i\check{s}-\check{s}i \text{ } \check{h}u-ek-zi \text{ } \check{L}\check{U}NAR[-$
 $] \times [\quad]zi-ik \text{ } DINGIR[ME\check{S}.$
 $] \times \times [$
 (unterer Rand)

Rs. III

- x+1 $] \quad \times[$
-
- 2' $]x-at \text{ } \check{h}[u-e-ek-z(i \text{ } \check{L}\check{U}NAR-\check{s})a$
 $-]u\check{s} \text{ } zi-i[k \text{ } DINGIR^{ME\check{S}}(-na-na \text{ } i\check{s}-tar-na)$
- 4' $S]AL.LUGAL-a\check{s} \text{ } URU \check{H}a[(-a\check{s}-ka-\check{h}a-a\check{s}-ki-ua-x)$
 $-(da)] \text{ } le-e \text{ } \check{s}u-uq[(-i-e-\check{s}i \text{ } t\acute{a}k-na-a\check{s} \text{ } DUTU-u\check{s} \text{ } a-u\check{s}-zi)]$
-
- 6' $] \check{s}u-up-p\check{q}-le-e-e\check{s}[(-ni \text{ } le-e \text{ } \check{s}u-ua-i-e-\check{s}i)$
 $]x-zi \text{ } URU \check{T}a-\check{h}a-a[(-p\acute{i}-ni \text{ } p\acute{e}-e-da-an-te-et)$
- 8' $]x-a\check{s}-\check{s}a \text{ } e-e\check{s}-\check{s}i[(na-an \text{ } an-da-an \text{ } mi-i\check{s}-ri-u \text{ } a-an-da-a\check{s})$
 $nu-u\check{s}-\check{s}]a-an \text{ } VIII-in-z[(u \text{ } ne-p\acute{i}-\check{s}i \text{ } e-e\check{s}-\check{s}i)$
- 10' $-]p\acute{a}t \text{ } ma-al-t[(e-e\check{s}-na-a\check{s} \text{ } \check{h}a-an-da-an \text{ } pa-a-i-u-e-ni-u\check{q}-ma)]$
-
- $] \quad]$
-
- 12' $URU \check{Z}a-r]i-i-mi \text{ } me-e-m[a-i \text{ } t]a-an-du-ki-i\check{s}-ni$
 $-n]a-a\check{s} \text{ } i\check{s}-tar-na [\quad] \times \text{ } la-az-zi-i\check{s}$
- 14' $ne-p]i-\check{s}i \text{ } e-e\check{s}-\check{s}[i \text{ }]x-a\check{s}-ta \text{ } A-NA \text{ } A-\check{U}A-AT$
 $] \times \quad \times [\quad] \text{ } -ma/ku^{620a}$
-
- 16' $] \quad]$
-
- 18' $ta-an-d]u-ki-i\check{s}-ni \text{ } \check{T}a-\check{h}a-ak-\check{s}a-zi-ia-ti-i\check{s}$
 $DI\check{S}TA]R \text{ } zi-ik \text{ } nu-u\check{s}-\check{s}a-an$
 $]m\check{q}-al-te-e\check{s}-na-a\check{s} \text{ } \check{h}a-an-da-a-an$
-
- 20' $t]e-ez- \quad \quad \quad zi$
-
- 22' $me-e-ma-]i \text{ } ta-an-du-ki-i\check{s}-ni \text{ } ua-at-ta-ru \text{ } zi-ik$
 $\acute{u}-n]u-u\check{s}-k\acute{a}n-za \text{ } SAL.LUGAL-a\check{s} \text{ } zi-ik$
 $e-]e\check{s}-\check{s}i \text{ } ke-e-a \text{ } A-NA \text{ } A-\check{U}A-AT [\check{h}a-a]n-d[a-a-an]$
-

^{620a} Möglicherweise $p]a-i-u[a-ni-ua-]ma$; vgl. Z. 10'.

KBo XXV 112; CTH 733 II 4 (vgl. F. Starke, StBoT 23, 11). Das zweiseitige Tafelbruchstück (Abbildung s. Tafel I) läßt sich mit Nr. 113 (s. auch dort) zu einer hethitisch-protoghettischen Bilinguis gestalten, wie dies auszugswise bereits in StBoT 18, 126 geschehen ist (vgl. V. V. Ivanov, K archaičnym formulam v chettskich gimnach, AO 46, 1978, 71). Es entsprechen sich: Nr. 112 Vs. II 3'ff. = Nr. 113 Vs. II 12ff.; Nr. 112 Rs. III 5'ff. = Nr. 113 Rs. III 4'ff. Während der Duktus von Nr. 112 dem Duktustyp I (s. oben S. XVf.) zuzuordnen ist, entspricht der Duktus von Nr. 113 dem Duktustyp II.

Althethitisches Duplikat zu Nr. 112 ist das zweiseitige Tafelbruchstück Nr. 114 (s. dort). Nr. 116 könnte mit Nr. 112 zur selben Tafel gehören.

Für Nr. 112 (205/s +) sei schließlich noch auf H.-S. Schuster, Die hethitisch-hethitischen Bilinguen I, 1974, 29f. verwiesen; vgl. KUB XLVIII 12.

Vs. I

x+1	]e-eš-tu
2'	-]x-zi -r]i ⁶²¹
4'	-]x-i -u]š zi-i-ik
6'	zi-]i-ik
8'	-]x-zi -t]a ⁶²² -ti -]an
10'	] x ⁶²³]x

⁶²¹ Auch Lesung -a]r möglich.

⁶²² Wohl weniger wahrscheinlich: -i]t-ti.

⁶²³ Man ist versucht, -]ru zu lesen, doch entspricht die Zeichenform nicht der von Vs. II 6'.

Vs. II

- x+1] x [
- 2']x⁶²⁴-za-aš-te-ē[-
-t]a ut-ni-ia-x[
-
- 4' [LU]GAL-uš hu-šu-ua-an-za e-eš-tu SAĀ.LU[GAL-aš
[E]RĪN^{MEŠ}-ŠU KI.IV KUR-ZU e-di a-ru-na-a[š
- 6' a-ru-na-aš ZAG-aš [
-
- A.ŠÀ A.QAR ta-ha-a-ta-u-uš-ša-aš ma-a-ú[
- 8' NINDA har-ša-aš-ma-aš URUKa-a-ku-ma-ḥi-ma ma-q[-
iš-pa-an-tu-uz-zi-aš-ma-aš tu-ua-a-a[t-tu
-
- 10' ma-a-an DUMU-aš KASKAL-ši MA-ḤAR A.ŠÀ A.QAR GE[ŠTIN]-an
[ši-p]a-a[n-ti]
- LÚGUDÚ-ša me-e-ma-i tu-ua-a-at-tu D[UT]U-i d[a-an-du-ki-iš-ni]
- 12' DUTU-uš zi-i-ik DINGIR^{MEŠ}-na-ša iš-tar-na la-lu-u[k-ki-ma-aš]
DINGIR-uš SAL.LUGAL zi-i-ik
-
- 14' LUGAL-uš-za šu-up-pti-a-ah-ḥa-ti A-NA [ḥal-]pu-u-ti ma-a-an(-)ḥa-an-d[a]
ma-a-al-di ke-e-a QA-TAM-MA
-
- 16' ma-a-an DUMU-aš URUMi-iš-tu-ú-r[a]-ḥa pa-iz-zi
ma-a-na-aš URUKa-ri-ku-u-ri-iš-ka a-a-ri LÚGUDÚ-ša me-e-ma-i
-
- 18' tu-ua-a-at-tu Ka-zi-ta-i-e-ti da-an-du-ki-iš-ni
Kq-zi-ta-i-e-ti zi-i-ik DINGIR^{MEŠ}-na-ša iš-tar-na
- 20' [t]u⁶²⁵-uš-ka-ri-i-aš DINGIR-u[š]x x x⁶²⁶-la-aš SAL.LUGAL-aš
zi-i-ik
-
- [LUGAL-u]š-za šu-up-pti-a-a[h-ḥa-ti Q]A-TAM-MA me-e-ma-i
-
- 22']x-na- i
]x a-a-ri
- 24' -] ti
-

⁶²⁴ Fraglich, ob a]z- zu lesen ist. Vielleicht a]z-za-aš-te-ē[-ni? Vgl. HAB 230.

⁶²⁵ Lesung fraglich. Für [k]u- ist der Raum zu groß.

⁶²⁶ Vielleicht: -uq-.

KUB XXVIII 75; CTH 733 I 1 A. Eine Umschrift ist bereits von E. Laroche in JCS 1, 1947, 192, 197, 199, gegeben, der im Anschluß an H. G. Güterbock (KUB XXVIII S. V) auch die Zusammenhänge mit anderen Texten aus CTH 733 aufgezeigt hat (s. auch unter Nr. 109). Das Duplikat KUB XXVIII 77, das ebenfalls von E. Laroche (a.a.O. 187 et passim) verwertet ist, erweist sich nach Duktus und Zeichenformen als eine Niederschrift des 13. Jh. v.Chr. (In dem unter CTH *733 gebuchten Join muß es KBo VIII 133 heißen.) Ein weiteres Duplikat stellt KBo XXV 118 dar (= Nr. 113 Vs. II 11ff.).

Geboten wird hier von KUB XXVIII 75 die Umschrift nur der besser erhaltenen rechten Kolumnen, deren protohattischer Text dem hethitischen Wortlaut von Nr. 112 (s. dort) entspricht. Auf den linken Tafelkolumnen sind lediglich zwei hethitische Wörter vollständig erhalten: *nu* I 11', *a-a-ri* IV 9'.

Vs. II

- ma-a-an* DUMU-*aš* URU-*ri-pá*[*t*] ^{GİŠ}*ḫa-al-pu-u-ti* x[
 2 LÚGUDÚ-*ša* *ki-iš-ša-an* *me-ma-i* x[

ut-ḫu-ru-u *Ka-ḫal-u_u-uz-ze-el ḫa-ui-u_u-*na*[*-a-an*]
 4 *Ka-ḫal-u_u-uz-ze-el ḫa-ua-*aš-ḫa-ui-*pí* *ka-aš-tu-u*[*a²-* -]x
ḫa-li-ia-a-an-na DINGIR-*ap* *ka-a-at- te*
 6 *ka-a-at-te eš-tu-u-pu-un-tu u-uh-kán-ti-i-u*

ua-la-a-aḫ *le-e-ḫa-zu-ua-a-aḫ* *am-mi-i-š_u-u ḫa-zu-ua-*ḫé-en-tu*
 8 *ta-ḫa-a-ak-pí* VIII-*in am-pu-ú-ut-tu ḫa-pal-ki-an*
le-e-ki-i-u_u-un an-ka-zi-ip-ḫé-en- tu

 10 *a-re-e-u* UGU-*li-i-iš* *ka-te-e ḫa-ma-zu*
pa-la u-ta-ue-eš uš-š_u-uk-ki-ue-e uš-š_u-uk-ki-ui-iš
 12 *uš-š_u-up-ka-ua-al-ua-la-at uš-š_u-ú-up-pu* KUR-*tu te-pu-u-ut*
pa-la kat-te[-]e

 14 *ka-a-qt-te te-ku-un-ku-uh-ḫu-u-a* SAL.LUGAL KI.MIN DUMU^{MEŠ}.ŠU
 KI.III
 DUMU.DUMU^M[^{EŠ}.Š]U KI.IV [ERÍ]N^{MEŠ}.ŠU KI.V KUR-ZU *ta-ia-a-an*****

⁶³⁰ E. Laroche, a.a.O.: x-ka-a-ku[; KUB XXVIII 77 II 12'.

- ^DU_a-še-ez-zi-il ha-ua_a-aš-ha-ūi_i-pí ták-ke-e-hal
 14' DINGIR-ap ka-a-at-te nam-ma QA-TAM-MA me-ma-i

- ma-a-na A-NA Mi-it-tu-nu-ni ^{GIŠ}TIR-pát hu-e-ek-zi
 16' LÚGUDÚ-ša me-ma-i ut-hu-ru-u Mi-it-tu-ū-nu-un
 ha-pí-pu-na-q-an Mi-it-tu-ū-nu-un ha-ua_a-aš-ha-ūi_i-pí
 18' q-a-ri-pí DINGIR-ap ka-a-at-te QA-TAM-MA

- ma-a-an DUMU-aš I-NA ^{URU}Ka-a-ak-ša-at hu-ua-ši-ia
 20' A-NA ^DUTU hu-e-ek-zi LÚGUDÚ-ša me-ma-i

- ut-hu-ru-u ^DUTU ^{URU}Ka-ak-ša-ze-e-et ha-pí-pu-n[a-a-a]n
 22' ^DUTU ^{URU}Ka-ak-ša-ze-e-et ha-ua_a-aš-ha-ūi_i- pí
 le-e-li-ia-hu DINGIR-ap ka-a-at- tah
 24' QA-TAM-MA ma-a-al- di

- ma-a-an A-NA Hal-ki-ia hu-e-ek-zi LÚGUDÚ-ša me-ma-i
 26' ut-hu-ru-u Ka-i-it ha-pí-pu-na-a-an Ka-i- it
 ha-ua_a-aš-ha-ūi_i-pí Ha-a-ia-am-ma DINGIR-ap ka-a-at-tah
 28' QA-TAM-MA me-ma- i

- ma-a-an DUMU-aš Tu-hu-le-e-li hu-e-ek-zi LÚGUDÚ-ša me[-ma-i]
 30' ut-hu-ru-ū [T]u-hu-le-e-li ha-pí-pu-na-q-an Tu-hu-le-e[-li]
 Rand x x x x [ka-a-]at-te Q[A-TAM-MA]

Nr. 114

KBo XXV 114. Das zweiseitige Tafelbruchstück ist Duplikat zu Nr. 112, jedoch läßt sich nur Vs. 2'ff. als Entsprechung zu Nr. 112 Vs. II 4'ff. sicher einordnen.

Vs.

x+1		] x x [
2'		<i>e-eš-t</i>]u SAL.LUGAL-aš KI.MIN[
		<i>e-d</i>]i a-ru-na-aš <i>ke-e</i> [- ⁶³¹
4'		<i>ta-ḥa-a-tu-u-u</i>]š-ša-aš <i>ma-a-ú</i> A[N ⁶³²
		URU <i>Ka-a-ku-</i>]mā-ḥi-ma GIŠSA[R
6		]tu-ua-a-at-t[u

Rs.

x+1		]AN ⁶³² [
2'	DINGIR ^{MES} -na-š]a iš-tar-na[	]x-ma ⁶³³ [
	<i>zi-i-]</i> ik	<i>nam-ma</i> [
4'		]x-ši ḥu-e-ek-zi LÚG[UDÚ-
		-]x-it <i>d</i> [a-an-du-ki-iš-ni
6'	DINGIR ^{MES} -na-š]a iš-tar-na šq[-	
	<i>na</i>]m-mā [	

Nr. 115

KBo XXV 115. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück gehört inhaltlich zur Textgruppe CTH 733 II und zeigt besonders hinsichtlich der Wendung [*nu-uš-ša-an*] VIII-i[n]-zu *ne-pi-š*]i *e-eš-ši*] 4'f. auffallende Ähnlichkeit mit Nr. 109 (vgl. Rs. III 6, 9, 16), Nr. 110 (vgl. Vs. II 8, 15) und Nr. 111 (vgl. Rs. III 9', 14', 23').

⁶³¹ Die in StBoT 18, 71 vorgeschlagene Ergänzung *ke-e*[-*di*] wird inzwischen von H. C. Melchert (Ablative und Instrumental in Hittite, Diss. Harvard University 1977, maschinenschriftlich, 282 Anm. 40) angezweifelt, der seinerseits im Hinblick auf das Oppositionsglied *e-di* entweder *ke-e*[-*ez*] oder *ke-e*[-*et*] ergänzen möchte.

⁶³² AN meint lediglich das Silbenzeichen.

⁶³³ Etwa:]DAM?

$$6' \quad] \times [$$

⁶³⁷ Zeichen K[I oder D[I, vielleicht VIII-ta-]aš *ma-ki*[-ta-aš; vgl. Nr. 110 II 9, 16.

- 4'' (-)ša-x[(-)
]x-x⁶³⁸ x[
6'']x-ua-i-ia[(-)
h]u-i-šu-ua-an-t[e-eš
8'' ne-pt-i]š te-e-kán[-na
]x-aš ar-hi nu[(-)
10'']x AN⁶³⁹[

Nr. 118

KUB XLIII 27; CTH *733 II; zweiseitig.

Vs. I

- x+1 x⁶⁴⁰-uk-kán[(-)
2' SISKUR ak-ká[n-
UZUKALÁM UZUKA[LÁM.DAR.A⁶⁴¹
4' an-da a-aš-š[u(-)
ut-ne-e LUGAL-aš x[
6' pq-ra-a ut-ni-i-aš(-)x[
GUĐ.ĀB^{HIA} ša-ra-an-t[a(-)
8' nu-ut-ta-aš-ša-an hu-x[
[m]a-a-an DUMU-aš A-NA G^{IS}ME-ŠĪ-LU-U-x[⁶⁴²
10' [ta-]an-du-ki-iš-ni a-ru-na-aš x[
[]x-u-an-za SAL.LUGAL-aš [

⁶³⁸ Zeichen AM oder I[T .⁶³⁹ AN meint lediglich das Keilschriftzeichen.⁶⁴⁰ Man möchte [n]u-uk-kán lesen, doch geht nach der Edition das beschädigte Zeichen auf einen Senkrechten aus. Etwa [h]u-uk-kán[- ? Wohl kaum [l]u-uk-kán[- .⁶⁴¹ Die Zeichenform von UZU weicht von der normalen Graphie ab.⁶⁴² Die akkadographische Interpretation erfolgt unter Vorbehalt.

Rs. (IV)

- [ma]a-an DUMU-aš ^DMi-ia-ta-an-zé-pí|
 2 [t]a-an-du-ki-iš-ni ^DM[i-ia]a[-t]a-an-z[é-
 bā-ru-ua-ap-ša uk-k[a-
 4 ki-ma ša[-

]ke-a II-ŠU[

- 6 [m]a-a-an DUMU-aš U[RU ?
 ta-an-du-ki-i[š-ni
 8 LUĞAL-uš x[
]x-a-x[

Nr. 119

KBo XXV 119. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück gehört inhaltlich zur Textgruppe CTH 733 II.

- x+1]x[
 2'] x[
]x ū-nu-ut-ua-zā⁶⁴³ II-ŠU te-ez-z[i

 4']me-ma-i ha-pi-pu-na-a- an [
]x-x⁶⁴⁴ SAL.LUGAL tu-uz-ni-ua_a [
 6' ke-]ē-aš-ta ^DI-na-ra-aš⁶⁴⁵ ha-an-da-q-qan[

 -z]i LÚNAR me-ma-i ha-pi-pu-na-q-a[n
 8' k]a-ua_a-a-aš-tu-uh SAL.LUGAL[(-)
]x-AH₂-za VIII-in [(-)
 10' ma-al-te-eš-n]a-aš ha-an-da-a-an VIII-ŠU[

⁶⁴³ Zur Lesung vgl. Nr. 110 Anm. 619.

⁶⁴⁴ Am ehesten Zeichen MU, doch ist auch AH nicht ganz auszuschließen.

⁶⁴⁵ Vgl. Nr. 110 Vs. II 17, Nr. 111 Vs. II 12'.

12']x-pu-u-ze-e [(-)
 -]ú-ša ía-ah[-
 h]a-an-da-q-an[

Nr. 120

KBo XXV 120. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück gehört inhaltlich zur Textgruppe CTH 733 I. Obwohl es sich bei KBo XXV 120 um eine junghethitische Niederschrift handelt, wurde der Text dennoch in die vorliegende Sammlung aufgenommen, da die Graphien der wenigen hier auftretenden hethitischen Wörter auch in althethitischen Originalen bezeugt sind (s. auch S. XV).

x+1]x x⁶⁴⁶[
 2']II².ŠU VIII-i[n(-)
 z]i-ne⁶⁴⁷-eš-ru-uh x[
 4']x⁶⁴⁸-un zi-i-u ú-up-p[í-
 -u]í-i-š an-na⁶⁴⁹ ú-uš-pí-iš-pa⁶⁵⁰ h[a-
 6' -]x-pí-in-pa⁶⁵⁰ tu-ú-ti ha-ta-x[
]x ka-q-tu-u ú-up-pí-in ú-i-úí pa-la [

 8' ma-a-an DUMU-aš ut-(hu)-ru-u Ka-a-aš-tu-ua-re-e⁶⁵¹ ha-pí-pu-na-a[-an]
 Ka-a-aš-tu-ua-re-e-et ha-ua-a-aš-ha-úí-i-pí ka-í[a-
 10' DINGIR-ap ka-a-at-tah QA-TAM-MA ma-a-al-di

 ma-a-an DUMU-aš I-NA[-]x⁶⁵² ha-aš-ši-i hu-e-ek-zi nu[
 12' [h]a-pí-pu-na-a-an DŠ[u]-l[i-i]n-kat-te ha-ua-a-aš-ha-úí-i-p[í?]

⁶⁴⁶ Etwa Zahlzeichen: XII ?

⁶⁴⁷ Lesung unsicher.

⁶⁴⁸ Soll vielleicht UZU gemeint sein?

⁶⁴⁹ Theoretisch möglich auch: DINGIR-na (unwahrscheinlich wegen des phonetischen Komplements) oder AN.NA = NAGGA „Zinn“: vgl. *hapalki* „Eisen“ Nr. 113 Vs. II 8.

⁶⁵⁰ Nicht ganz auszuschließen ist die Lesung -kat.

⁶⁵¹ Vgl. *ka-aš-tu-u*[a- Nr. 113 Vs. II 4; ferner Nr. 110 Vs. II 12f.

⁶⁵² Am ehesten -t]i; vielleicht *HA-AT-T*]I ?

14'	[LUG]AL-te LUGAL-te eš-tu-u-pé-ən-tu(-)u-uh-kán-ti-u ⁶⁵³ (-)ki[(-)] [-]x-ḫi-x[(-)
16'	] ^x pát ⁶⁵⁴ A-NA DAM-ŠU me-ma-i[[ḫa-ua _a -aš-ḫ]a-ḫi-i-pt ka-a-ti-ti[
18'	-d]a [?] ḫa-aš ka-a-aḫ-aš x[]x ḫa-ua _a -aš-ḫ[a-ḫi-i]-i[pt

Nr. 121

KBo XXV 121. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück gehört inhaltlich zur Textgruppe CTH 733 I. Da Abschnittsstriche der 1k. Kol. über den Kolumnentrenner in die 1. Kol. hinübergezogen sind, könnte die 1. Kol. die hethitische Entsprechung zum protohattischen Wortlaut enthalten.

Vs. I

x+1	-]x-x ⁶⁵⁵ [-]SAḪ.LUGAL KIMIN DUMU ^{MEŠ} Š[U
2'	l]e-e-uu _u -u-ur DIM-un ia-aḫ-tu-ú-ul KIMIN -i]l KIMIN ERIN ^{MEŠ} ŠU KIMIN DU _a -a-ši- il
4'	-i]a ⁶⁵⁶ -a tu-ú-uh-zi-i-ip-pa-aš- ku
6'	-ḫ]u-ú-ḫi-il ku-li-i-ip zi-i-ip-pi-iš-ku-u]x-a-i-še-ez-za-li UDU.NITA ^{HLA} KIMIN te-eš-šu-ú-ua-az-zi-in
8'	]x šu-up-ka-ma-ar šu-ú-up-ḫa-ak-ḫi-il te-ku-u-un]x ḫa-a-ša-ra at-tu-un-ua _a -a-ap le-e-a-le-e-ep
	] ke-e II-ŠU ma-a-al- di

⁶⁵³ Zu eštupentu uḫkantiu s. StBoT 18, 126 Anm. 305.

⁶⁵⁴ Etwa LÜGU]DÜ-pát ?

⁶⁵⁵ Vielleicht -i]š-š[a- .

⁶⁵⁶ Auch Lesung -]e- möglich.

- 10']x [] *q-ru-ni hu-e-ek-zi* LÜBE-LĪ-ša *ma-a-al-di*
 AM]AR⁶⁵⁷ *me-in-te-e-el ha-ua-a-š-ha-ūi-* *pī*
- 12']x[]x⁶⁵⁸ *aš ka-a-an-na-i te-eš-šu-ū-ue-* *ma*
 -]ua-a-q[- -]*zu-mu-un eš-ua-a UR.MAH-un a-q-p-x-x-x*[⁶⁵⁹
- 14']x-pu-u[n]-*zi-nu ta-le-eš-tu-ūš-tu-na*⁶⁶⁰ *pī-x*⁶⁶¹ [
]x-a-at-tu]
-
- 16']x-ma *u-du-uz-zu-u tu-ū-zu-uz-zu* *ka*[-
]x-ta *kā-ku-pu-ū-un-ta ka-a-at-te u-pu*[-
- 18']x x[]x-i-*ip eš-tu-u-pī-it-tu ka-a*[-
ka-a]š-tā-am-mu-ū-mu-up-ta *ka-te-ūu-u-x*⁶⁶² [
- 20']x(-)ku-li-i-*ip ka-a-i-ua-a-e-e-ua* *u*[-
-
- 22']x *ka-te-e(-)ku-u-un ka-te-e(-)ha-ua-a-a*? [-
 -x]i-il-me-et *ka-te-e eš¹-ki(-)i*]l
]x *ka-te-e ka-a-ta-ra-* *a*]l
- 24']kq-aš-ta-am-mu-ū-mu-up- *ta*[
]x x[]x x x x [

Vs. II

- x+1 *nu* [
 2' š[a-⁶⁶³
na-a]š⁶⁶⁴
 4' UZU[
 LÜx[

(6') [

x[

⁶⁵⁷ Die Lesung ist nicht sicher, wird aber am ehesten dem Zeichenrest gerecht; vgl. KUB XXVIII 77 I 4.

⁶⁵⁸ Wohl -p]a-.

⁶⁵⁹ Vielleicht *q-q-p-pa-ru-x* [.

⁶⁶⁰ Oder: -uš.

⁶⁶¹ Vielleicht *pī-l*[a-.

⁶⁶² Etwa -u[p(-)?

⁶⁶³ Auch Lesung GU[D möglich.

⁶⁶⁴ Nicht auszuschließen ist die Lesung *na-a*[n.

KBo XXV 122; vgl. F. Starke, StBoT 23, 11. Bei dem zweiseitigen Tafelbruchstück, das hinsichtlich Tonfarbe und Tonstruktur starke Ähnlichkeit mit Nr. 123 zeigt, dürfte es sich um einen zweisprachigen Text handeln mit dem hethitischen Wortlaut auf den rechten und dem protohattischen Wortlaut auf den linken Kolumnen (Bilinguis; s. auch H.-S. Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguen I, 1974, 12). Dafür sprechen die über den Kolumnentrenner hinweggezogenen Abschnittsstriche und die noch erhaltenen Zeilenenden der linken Kolumnen in offenbar protohattischer Sprache. — Eine Transkription wird nur von dem hethitischen Text der beiden besser erhaltenen rechten Kolumnen geboten.

Vs. II

x+1 x x x x x x [

2' MUḪLA-uš ú-tir nu-u[š la-b]a-ar-n[a-⁶⁶⁵

nu la-ba-ar-na-aš LUGAL-uš pa-at-ta-ni[(-)⁶⁶⁶

4' ZÍZ-it-ta ya-al-ḫu-u[n] mḳ-a-aḫ-ḫa-an-da-x⁶⁶⁷[

ya-qt-ku-ut-ta nu la-b[a-]ar-nḳ-aš-ša LUGAL-ṽ[a-⁶⁶⁸

6' ḫa-a-aš-še-eš ḫa-an-za-a[-aš-še-]eš QA-TAM-MA ya-qt[-
la-ba-ar-na LUGAL-ṽ[-i] pa-at-ta [-ni(-)⁶⁶⁹

8' ke-e-ma MUḪLA[(-)]x⁶⁷⁰ a-ša-an [-tu]

⁶⁶⁵ Vielleicht darf man im Sinne von Nr. 124 Rs. III 6' den Satz vervollständigen zu: nu-u[š la-b]a-ar-n[a-aš LUGAL-uš da-a-aš] „und sie (= die langen Jahre) hat labarna, der König, genommen“.

⁶⁶⁶ Im Hinblick auf die reihende Partikel -a (mit vorhergehender Konsonantenverdopplung) „und“ (Z. 4') ist das letzte Wort der Z. 3' vielleicht nicht als Lokativ zu verstehen, sondern zu einer Instrumentalform pa-at-ta-ni[-it] zu ergänzen („mit pattar und ZÍZ“).

⁶⁶⁷ Syntaktisch möchte man mahḫanda-m[a erwarten, doch spricht der Zeichenrest an der Bruchkante eher für KU (vgl. MA Z. 6', 8'). Die Verbalform ya-at-ku-ut-ta des Vergleichssatzes dürfte wohl ZÍZ als Subjekt haben, dessen Zeichenform jedoch nicht mit dem nur drei Waagerechten enthaltenden Zeichenrest am Ende von Z. 4' identifiziert werden kann. Zur Interpretation der Textstelle s. O. Carruba, StBoT 2, 1966, 33; Verf., StBoT 5, 1968, 194 mit Anm. 7.

⁶⁶⁸ Theoretisch möglich erscheint auch die Lesung: LUGAL SA[L.LUGAL-], die jedoch u.a. wegen fehlender Komplementierung von LUGAL unwahrscheinlich ist.

⁶⁶⁹ Vgl. Z. 3'.

⁶⁷⁰ Etwa MUḪLA [GÍD.D]A ?

- ^DKa-at-te-eš-ḫa-ūi; LUGAL-u-i URUḪa-at[-
 10' *ka-ta a-aš-šu-u ú-tir na-at ka-ta* KI.L[AM-na
 GAL^{HIA} SIG₅-an-da GUŠKIN-an SIG₅-an(-)da(-)×[
 12' *na-at ka-ta* KI.LAM-na ×[-
]
-

Rs. III

- x+1 [u]t-ne-e an-da le-e a-u[t-ti
 2' *ar-ša-ne-e-ši ut-ne-e-t[e-et*
 GUD^{HIA} an-da le-e a-ut-ti l[e-e
 4' *ar-ša-ne-e-ši* GUD^{HIA}.KA ×[-⁶⁷¹
 GUD.ÁB^{HIA} SÚ-GUL-LI an-da le[-e
 6' *ar-ša-ne-e-ši* GUD^{HIA} SÚ-GUL-LI[
 GUD.MAH^{HIA}-uš an-da le-e a-ut-t[i
 8' *ar-ša-ne-e-ši* GUD.MAH^{HIA}.KA ×[-⁶⁷¹
 [AN]ŠE.KUR.RA^{HIA} an-da le-e a-ut-t[i
 10' [a]r-ša-ne-e-ši ANŠE.KUR.RA^{HIA}.KA ×[-⁶⁷¹
 [UDU^H]^{LA}-uš an-da le-e a-ut-ti l[e-e
 12' [a]r-ša-ne-e-ši UDU^{HIA}.KA tu-e-e[l
-

- [^DK]a-at-te-eš-ḫa-ūi; LUGAL-u-i LUGAL-u[š(-)
 14' [a-ut-ti l]e-e ar-ša-ne-e-ši GUD-uš-K[A
]× A-NA GUD^{HIA}[-(-)

Nr. 123

KBo XXV 123. Das nur einseitig erhaltene, leicht gewölbte Tafelbruchstück, dessen Text wegen weitgehend fehlender Wortabstände nur schwer lesbar ist, zeigt hinsichtlich Tonfarbe (matt rotbraun) und Tonstruktur (brüchig, nicht scharf gebrannt) auffallende Ähnlichkeit mit Nr. 122. Daher könnte auch Nr. 123 Teil einer Bilinguis sein (vgl. H.-S. Schuster, Die hattisch-hethitischen Bilinguis I, 1974, 12 (272/t)).

⁶⁷¹ Wohl eher t[u-e-el (vgl. Z. 12) als l[e-e. Von den Zeichenspielen her sind jedoch beide Lesungen gleichermaßen möglich.

x+1	]672 p _a -a-i[z-z]i ⁶⁷³ x[
2'	]674 p _a -a[-
4'	]675]7 ⁶⁷⁶ [(-) -]AH-tu i-it-ya-aš-ša-an ta-an-ku-u _a -q _a š(-)ta-x[(-)]
6'	]677 GUD ^{HLA} .š _a - t _a -]AH-hi ⁶⁷⁸ pa-it-tu-ya DUTU-ya-aš pé-ē-ra-an
8'	]679 -u]p _a pa ⁶⁸⁰ I SIG ₇ -an MUKAM ĀM da-an-ku-uz-z[i(-)]
10'	E]N ⁶⁸¹ a-an-tu-uš-tu-uš uš-ki- i ⁶⁸²
12'	]]]

Nr. 124

KBo XVII 22; CTH 736.4. Bei dem zweiseitigen Tafelbruchstück handelt es sich um ein zweisprachiges Gebet (protohattisch-hethitisch), von dem jedoch nur die rechten Kolumnen mit dem hethitischen Text besser erhalten sind. Nur auf der Rs. IV finden sich noch einige protohattische Zeilenreste, die hier nicht transliteriert werden. Duplikat zu Rs. III 4'ff. ist die junge

⁶⁷² Lesungen R]I , TA]L , A]R möglich.

⁶⁷³ Lesung unsicher.

⁶⁷⁴ Vielleicht identisch mit dem ersten bruchstückhaften Zeichen aus Z. 1'; vgl.

Anm. 672.

⁶⁷⁵ Vgl. a-an-tu-uš-tu-uš Z. 10'.

⁶⁷⁶ Vgl. Z. 9'.

⁶⁷⁷ Vgl. StBoT 5, 135 Anm. 7.

⁶⁷⁸ Vielleicht *mema*]h_hi ; vgl. die folgende Partikel -ya zur Kennzeichnung der direkten Rede.

⁶⁷⁹ Vgl. StBoT 5, 44, 45.

⁶⁸⁰ Etwa šu-]up-pa? Eine Lesung L]I dürfte auszuschließen sein (vgl. LI Z. 12').

⁶⁸¹ Zeichen E]N , kaum MA]H (da von einem zweiten Waagerechten nichts zu sehen ist).

⁶⁸² Theoretisch auch -i[a] und -i[t] möglich.

Niederschrift KUB XXVIII 8 Rs. r. Kol. 1bff. (CTH 736.2), in der sich auch noch unterschiedlich große Zeilenreste der protohattischen Entsprechung erhalten haben. Die von S. R. Bin-Nun in RHA XXX, 1972, 77–80 gebotenen Umschriften sind stellenweise stark korrekturbedürftig.

Vs. II

- x+1]x⁶⁸³-AH-*ḥa-aš-ma-az* x[
 2' [-]x-*iš-ši-ia-an ki-šq*(-)
 [n]a-an DINGIR^{MEŠ}-*eš* LUGAL-un x⁶⁸⁴[-

 4' *mi-ia-ti-ia-aš nam-ma-ma*[
na-an ^DUTU-uš *an-na-aš-ši-i*[š⁶⁸⁵
 6' *ma-a-an la-a-ah-ḥa pa-i-š*[i?
*nu-ua*⁶⁸⁶ *me-ek-ki-iš-še-et*(-)x[
 [

 8' ^DUTU-i SAL.LUGAL LUGAL-uš *ḥu-iš-ū*[a-
ku-it DINGIR^{MEŠ}-*eš* *ú-ua-an-zi* LUGAL-u[š(-)
 10' [k]u-it DINGIR^{MEŠ}-*eš* *iš-ta-ma-aš-ša-a*[n-zi
[i]š-ta-ma-aš-tu ku-it da-an-d[u-⁶⁸⁷
 12' [LUGAL]⁶⁸⁸-*ša-at le-e* *a-u*[š-zi

 [DUT]U-i SAL.LUGAL SAL.LUGAL-aš *ḥu-iš-š*[u-
 14' [-e]š-na-aš *a-aš-šu-uš-mi-iš* [
]x^{TIM} *ḥu-iš-šu-ua-a*[n-
 16' *ḥu-]*i-*šu-ua-an-za* [

 SA]R.GEŠTIN [
 18']x[

⁶⁸³ Etwa als *la-]a-ah-ḥa-aš-ma-az* zu lesen? Vgl. ibid. Z. 6' sowie oben Nr. 100 Vs. II.

⁶⁸⁴ Wohl kaum: *l[a-ba-ar-na-an*, da in Rs. III 5', 14', 18' die Reihenfolge umgekehrt ist.

⁶⁸⁵ Zur Lesung (gegenüber J. Friedrich—A. Kammenhuber, HW² 79b) s. schon bei H. Otten, ZA 66, 1976, 104. Auch ^DUTU-i SAL.LUGAL „Sonnengottheit! Königin!“ aus II 8', 13', 17' weist auf weiblichen Sexus der einheimischen protohattischen Sonnengottheit; vgl. StBoT 18, 125ff.

⁶⁸⁶ Zwischen *nu-ua* und dem folgenden Wort finden sich Radierspuren.

⁶⁸⁷ Wohl zum Paradigma von *dandukeššar* gehörig.

⁶⁸⁸ Ergänzung unsicher.

Rs. III

x+1]x x[
 2']x[]ha-a-qš[-
 hu-]u-ma-an-ti-ia NU[MUN⁶⁸⁹(-)
 4' [n]u-uš ut-ni-ia-qn-ti LUGAL^{MEŠ} i-e[-⁶⁹⁰

nu-za la-ba-ar-na-qš LUGAL-uš ut-n[e-e(-)
 6' ta-lu-ga-ú-uš dā⁶⁹¹-a-aš nu la-b[a-ar-na-
 ta-lu-ga-e-eš pal-ha-a-e-eš a-š[a-an-tu⁶⁹²
 8' ma-a-aḥ-ha-an-da ta-lu-ga-aš p[al-ha-
 la-ba-ar-na-ša MU^{HLA} -še-eš T[I-⁶⁹³

10' la-ba-ar-na-aš šu-ur-ki-uš^{MEŠ}[š(-)⁶⁹⁴
 te-e-ga-aš-še-et ú-e-mi-ia-a[n-
 12' la-aḥ-hu-ur-nu-uz-zi-ia-an-t[e-eš
 [

14' ta-ba-ar(-na)-aš LUGAL-uš BE⁶⁹⁵-x[-
 GIŠa-ri-im-pa-aš ut[-ni]-ia-a[n-
 16' ut-ni-an-ta-an URUHa-qt[-
 DUTU-i SAL.LUGAL zi-ga(-)x[
 18' nu la-ba-ar-na-aš LUGAL[-
 ha-an-ta-a-az DIM-na[-

⁶⁸⁹ Oder: hu-]u-ma-an-ti-ia-pát x-x[-? Etwa nu-u[a-?

⁶⁹⁰ Wohl zu ergänzen als i-e[-er oder i-e[-et.

⁶⁹¹ Für eine Lesung MU (S.R. Bin-Nun, a.a.O. 79) sitzt der Waagerechte zu tief (vgl. MU III 9'). Die Lesung DA (vgl. II 11') wird auch den Raumverhältnissen gerecht.

⁶⁹² An der Bruchstelle des hier als ŠJA gelesenen Zeichens vermag ich von dem in der Edition angegebenen mittleren Waagerechten am Original nichts zu erkennen. Die Lesung a-š[a- wird durch das Duplikat (Rs. 4'b) gestützt.

⁶⁹³ Am Original glaube ich noch eine Spur vom vorderen Teil des unteren Winkelhakens zu erkennen, ich erwäge daher eine Lesung bzw. Ergänzung T[I-tar-še-et „aber des labarna seine Jahre, [sein] Le[ben ...“. Vgl. MUKAM HLA-še-eš KBo XIII 49 II² 8'.

⁶⁹⁴ Die angegebene Lesung hat weit größere Wahrscheinlichkeit für sich als etwa šu-ur-ki-iš(-)e[š(-), die theoretisch auch möglich wäre.

⁶⁹⁵ Die Umschrift BE meint lediglich das Silbenzeichen; J. Friedrich, Hethitisches Keilschrift-Lesebuch II, 1960, 18 (Nr. 51).

Es folgt nun die Umschrift des Textabschnittes aus KUB XXVIII 8, der Duplikat zu Nr. 124 Rs. III 4'ff. ist, jedoch ohne den protohattischen Wortlaut:

Rs. r. Kol.

x+1b *nu-uš* KU[R-

2'b *nu-za la-ba-a[r-na-aš*

ta-lu-ga-uš d[a-

4'b *pal-ḫa-e-eš a-š[a-*

pal-ḫi-iš la-ba[-ar-n^o

6'b *pal-ḫe-e-eš* [

la-ba-ar-na-a[š⁶⁹⁶

8'b *ṽ-e-mi-ia-a[n-*

ne-pi-iš[

10'b *ta-ba-ar[-na-aš*

ut-ni-an-t[a-an

12'b [⁶⁹⁷

nu x[⁶⁹⁸

Nr. 125

KBo XXV 125 + KUB XXVIII 36; CTH 742.1; zweiseitig.

Vs. I

1

]x

2

-]x-lē-ēn

[

]

⁶⁹⁶ Das vorletzte Zeichen der Z. 7'a ist -pé- (nicht -up- wie S. R. Bin-Nun, a.a.O. 78) zu lesen.

⁶⁹⁷ Das Zeilenbruchstück enthält lediglich Radierspuren.

⁶⁹⁸ Nach dem Haupttext ist l[*a-ba-ar-na-aš* zu erwarten. — Es seien hier noch zwei der größeren Verlesungen Bin-Nuns bezüglich der hier nicht transkribierten hethitischen Kolumne der Vs. von KUB XXVIII 8 richtiggestellt: *GIŠḪAŠḪUR.KUR.RA-ma-aš* 2'b, *ma-a-an-kán INA Ḫ.DINGIRL* [IM 4'b.

4	[		]
	x x x x x [		]x
6	te-et-te-e[n(-)	]x-a-na-	an

	ú-uk-šu-lu-ba ⁶⁹⁹	pa an-nu-uh a-re-e hi-ip-pu-le-ba ⁶⁹⁹
8	le-e-en-ma-a-nu ha-i-ip-pu-le-	e
	ta-ua _a -a-aš-tu ki-ri-u-ua _a -aš-	tū
10	x x x x x ki-ri-u-ua _a -aš-	tu
	-]e-en ta-ba-ar-	na

12	]x-le-e DINGIR ^{MEŠ} ap-ma-ma
	]x-te-eš-šu-ha-i-ip-li-u
14	]x-ip-šu-un-na- a

	] eš-ta-a-an[]
16	-]mi-il ¹ eš-ta[-a-an]
	] x x x x [

Rs. lk. Kol. (Kolophon)

SÌR^{RU} ŠA LÚ.MEŠ NAR GIŠ DINANNA GAL.GAL x x⁷⁰⁰ x[

Nr. 126

KBo XXV 126; einseitig; s. auch Nr. 147.

x+1	]x ⁷⁰¹ x x[
2'	]x-na-ša x ⁷⁰² [-
	L]ÚSÌLA.ŠU.DU ₈ GAL-x[

⁶⁹⁹ Eher BA als MA.

⁷⁰⁰ Zu erwägen ist die Lesung *I-NA* (die Joinstelle konnte am Original Bo 1765 nicht überprüft werden), was bedeutet, daß der Kolophoneintrag in die rechte Kolumne hinüberreicht. Von daher wird man den im rechten Begrenzungsstrich des Kolumnentrenners noch erhaltenen Zeichenrest mit zum Text des Kolophons ziehen. Die Verteilung des Kolophoninhalts auf zwei Kolumnen läßt eine zweisprachige Tafel erwarten.

⁷⁰¹ Am ehesten: LÚSÌLA.ŠU.D]U₈ oder -z]i.

⁷⁰² Etwa u[p-?

- 4' (-)]*ki-iš-ge-e*⁷⁰³(-)*q-x*[
^{DH}*a-te-pt-nu-ú-un* x[
6' *p*]*t-nu-un e-ku-zi* [
]LÚSÌLA.ŠU.DU₈ *kar-ḡp*[-
-
- 8' LÚSÌLA.ŠU.D]U₈ LUGAL-*i* GAL-*ri* ḡ-*e*[*p-zi*
-]*ḡa-am ti-ia-a-at* x[
10']x x⁷⁰⁴ LÚGUDÚ[(-)
]x x[

Nr. 127

KBo XXV 127; zweiseitig.

Vs.[?] II

- x+1 x[
2' GEŠTIN K[U₇[?]
LÚGUDÚ x[
4' *a-ru-ya-i-iz-z*[*i*
ta-aš-ta pa-rḡ-ḡ [

6' LU₇GAL-*i* *pé-e-ra-an* *p*[*a*[?]
[LU]GAL-*uš* *pa-i-iz-zi* x[
8' [*t*]*a-aš ti-i-iz-zi* LÚ[
[LUGAL[?]-]*ša a-ru-ya-iz-z*[*i*
10' [LUGAL-]*i* *pa-ra-a e-e*[*p-zi*
[LÚ.ME][?]*ḡ*MUḤALDIM NINDA.KU[R₄.RA

12' -]*mḡ* GEŠTIN[(-)
]ḡ-ḡp[-*zi*⁷⁰⁵

⁷⁰³ Vgl. Nr. 129 Rs.[?] III 6'.⁷⁰⁴ Vielleicht *pé-r*]a-ḡn ?⁷⁰⁵ Lesung unsicher.

Rs.² III

x+1	<i>te-u</i>] <i>a_a-a-aš-ḥ</i> [<i>a</i> - ⁷⁰⁶
2'	]UĞULA LÚ.MEŠM[UḪALDIM?] <i>pé-ē</i> [-(-)
4'	- <i>d</i>] <i>a</i> ⁷⁰⁷ <i>pa-x</i> [- <i>z</i>] <i>i</i> LÚGU[DÚ
6'	] <i>te-u_a-a-aš-ḥ</i> [<i>a</i> - ⁷⁰⁸
8'	GIŠBA]NŠUR I NINDA.KUR ₄ .RA x[⁷⁰⁹]x <i>tu-u-ua-az QA</i> [- <i>TAM</i> <i>iš-t</i>] <i>a-nq-nq-aš</i> x x[
10'	LÚ]MEŠ GIŠBANŠUR[]x x ⁷¹⁰ [

Nr. 128

KBo XXV 128; das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück enthält auf der rechten Kolumne wohl protohattischen Wortlaut.

lk. Kol.

x+1	-] <i>kán-zi</i>
2'	]x- <i>ti</i> - <i>in</i>
4'	]x <i>kar-pi-an-zi</i> - <i>i</i>] <i>š-kán-zi nu zi-i-z</i> [<i>i</i>]- ⁷¹¹

⁷⁰⁶ Zur Lesung s. *ibid.* Z. 6'.

⁷⁰⁷ Auch die Lesung GIŠBANŠ]UR erscheint möglich.

⁷⁰⁸ Vgl. *te-u_a-a-aš-ḥa-pi* KUB XXVIII 20 Rs. (?) r. Kol. 10' (wohl in altem Duktus); *te-u_a-aš-ḥa-ap* KUB XLVIII 8 Vs. 7; Nr. 129 Rs.² III 2' (ergänzt).

⁷⁰⁹ Wohl BA[BBAR.

⁷¹⁰ Etwa -*z*] *i* ?

⁷¹¹ Auch -*g*[*i*]-(-) möglich. Etwa protohattisch?

r. Kol.

x+1 x[
 2' *ki-x[*
 tu-ú-x[
 4' *ma-a-a-x[(-)*
 x[

Nr. 129

KBo XVII 50 + KBo XXV 129; CTH 744.18; zweiseitig. Aufgrund des neuen Anschlußstücks wird man Vs.² und Rs.² von KBo XVII 50 gegenüber der Edition zu vertauschen haben.

Vs.² II

x+1	L]UĞAL- <i>i pa-ra-q[e-ep-zi</i>
2'	-]q-i ⁷¹² UGULA LÚ ^{MEŠ} GIŠ ^{BANŠUR} x[
	]x <i>ta-ga-a-an da-a-i</i> x ⁷¹³ [
4'	<i>e-e]p-zi LUGAL-ša tu-u-ua-qz [QA-TAM</i>] <i>x-an ha-aš-ši-i da-a[-i]</i>
6'	LUGAL- <i>i]e-ep-zi LUGAL-ša tu[-u-ua-az</i>] <i>ha-at-] ta-lu-ua-aš GIŠ-ru-i</i> x[
8'	<i>iš-pa-a]n-tu-uz-zi-aš-šar LUGAL-i[</i> LÚ ^{MEŠ} MUHALDIM <i>ha-aš-ša-a-a[š</i>
10'	]x <i>ši-pa-a-an-ti a-ap-pa t[e-</i> -] <i>i-pát VII-iš ši-pa-a-an-ti[</i>
12'	<i>iš-pa-an-tu-uz-z]i-aš-šar a-ap-pa pé-e[-</i>
	] x x x x x[

⁷¹² Zu ergänzen als *da-]q-i* oder *pa-]q-i*.

⁷¹³ Vielleicht GIŠ[.

Rs.[?] III

x+1	]x [
2'	ma-]q-al-ti te-u[a _a -a-aš-ḥa-a]p ⁷¹⁴ []ku-u-uh-tum-ma ta-ru-uh-tu [(-)
4'	]x-un-ua _a -a-al ku-u-uh-tu-un LÚGUDÚ[(-)
6'	-u]a [?] -en-ga-a-la-az LUGAL-uš x [-g]i-it-ta ki-iš-ge-e ⁷¹⁵ (-)x[(-)]in-ta-q-x[
8'	]x[-]e-ek-zu-u li[-]x-x[
10'	]x-ḥi-in tu-u-ḥu le-e-pu-lu[(-)]x ku-li-i-ip ta-nu-u-uš-tu-uš x[
12'	]x-ta-a-aš-ki-nu-u D ^U ua _a -zu-ú-ul-la x[-]x-ia ga-uu _u -u-ti-li-i-iš ia-a-ia-u[a-
14'	]x ⁷¹⁶ (-)te-e ma-al-ḥi-ip-ua _a AH-ga-al-li[-]x te-x x x -q te-ga-uu _u -u-t[i(-)
16'	]x D ^H Ha-t[e ⁷¹⁷
	]x[

Nr. 130

KBo XXV 130; einseitig.

x+1	] x x [
2'	]x-li-k[i- -]iš an ⁷¹⁸ -ta-x[

⁷¹⁴ Vgl. Nr. 127 Rs.[?] III 1', 6' (mit Anm. 708).⁷¹⁵ Vgl. Nr. 126, 4'.⁷¹⁶ Etwa -a]š ?⁷¹⁷ Vgl. Nr. 126, 5'.⁷¹⁸ Oder Gottheitsdeterminativ D mit nachfolgendem Götternamen?

- 4']x(-)ta-a-an⁷¹⁹ ħa-x[
 -]x-ta-az-še-et(-)x[
 6']x-ua-mu ú-up-pt-i[t(-)
]x(-)iš-ta-an-za-na[-
 8' -z]i ħu-un-nu-x⁷²⁰ x[
-
-]x x[

Nr. 131

KBo XXV 131; zweiseitig, protohattisch, wegen inhaltlicher Anklänge an KUB XXVIII 7 (Vs. lk. Kol. 1a–3a) und 84 (Rs. IV 3'–5') wohl zu CTH 736 gehörig (zu CTH 736.2 und 736.4 s. Nr. 124). Da der Text über den unteren Rand geschrieben ist (Z. 6'–8'), liegt der Verdacht auf eine ein-kolumnige Tafel nahe. H.-S. Schuster (Die hattisch-hethitischen Bilinguen I, 1974, 12 (275/t) rechnet mit einer Bilinguis.

Vs.?

- x+1 []-lu-u-ua_a[(-)
 2' [t]a-ba-ar-na[
 [uu_u-]u-ru-un te-eš-x[(-)
 4' []x(-)te-ħa-lu-uh-ħa[(-)
 [-t]a-a-an ka-a-a[t-taħ

u.Rd.

- 6' [ta-]ba-ar-na x⁷²¹[
 [pa-]lq DIM-u[n(-)⁷²²
-

- 8' [] x x[
-

Rs.? [k]a-a-ta-ru[-u⁷²³

- 10' []x-uu_u-ú-uš [
-

⁷¹⁹ Möglich auch TA.ĀM mit vorhergehendem Zahlzeichen.

⁷²⁰ Etwa -ut ?

⁷²¹ In KUB XXVIII 84 Rs. IV 4' folgt auf ta-ba-a]r-na : ka-at-ti .

⁷²² Theoretisch auch DIM-ē[(-) möglich, doch s. DIM-un Nr. 121 I 2'.

⁷²³ Vgl. Duplikat (?) KUB XXVIII 7 Vs. lk. Kol. 1a.

- 6' (-)tu-ú-pu-zi[-
]x-ne-e-en iš-te-e-na[(-)
8' (-)tu-ú-pu-zi-in[(-)
]x-ri-i(-)u~~p~~-x[

Nr. 134

KBo XVII 35; CTH *750.8; nur einseitig erhalten. Vgl. Nr. 135.

Rs.² III

- x+1 []x⁷²⁷ pa-iz-z[i
2' [da-a-]i⁷²⁸ ši-ú-na-aš GIŠPA-a[n
[ši-pa-]a-an-ti GIŠPA-an da-a[-i
4' [pé-r]a-an⁷²⁹ da-a-i GIŠPA-~~hi~~⁷³⁰ kat-t[a
[ta-p]i-ša-na-an a-ap-pa pi[-
6' []DIM-ni II NINDA.KUR₄.RA EM-Š[A
[]x⁷³¹ DIM-ni iš-ta-na-na[-
8' [A-NA]D³Ka-taḥ-zi-pu-r[i(-)
[pár-š]i-ia ta ta-ga-a-an da-a[-i
10' [NI]NDA.KUR₄.RA⁷³² KU₇ pá-r-ši-ia ta t[a-ga-a-an da-a-i]⁷³³

⁷²⁷ Lesung -D]A oder -U]Š .

⁷²⁸ Ergänzung unsicher.

⁷²⁹ Aus Raumgründen (vgl. die Zeilenanfänge 3', 5') eher [pé-r]a-an als [pé-e-r]a-an .

⁷³⁰ Da auch über die phonetische Komplementierung GIŠPA-ahḥiša (J. Friedrich, HW 289b) die in Nr. 134 auftretenden Graphien GIŠPA-an und GIŠPA-~~hi~~ schwerlich auf der Grundlage eines gemeinsamen Nominalstammes erklärt werden können, erwäge ich auch Verschreibung für GIŠPA~~hi~~(A) ; vgl. GIŠŠUKUR~~hi~~(A) Nr. 3 I 23' (StBoT 8, S. 14, 20). Zu einem luvischen Kasusausgang -ša s. E. Laroche, Dictionnaire de la langue louvite, 1959, 138 (§ 28).

⁷³¹ Vielleicht A-N]A , das auch am Anfang von Z. 6' gestanden haben könnte.

⁷³² Am Zeilenanfang dürfte ein Zahlzeichen gestanden haben; vgl. Z. 6'.

⁷³³ Ergänzung gemäß Z. 9'.

- [A-N]A ^DI-la-a-li-an-da-aš QA-T[AM-MA
 12' [A-N]A ^DHa-šq-am-mi-li QA-TAM-M[A
 [ha-]aš-ši-i da-a-i A-NA ^DI-x[⁷³⁴
 14' [A-N]A ^DHi-la-aš-ši-iš II pâr-ši-ia[
 [A-N]A ^DKu-ua-aš-ša-aš II pâr-ši-ia A[-NA
 16' [me-]ma-al da-a-i ku-el-la x[⁷³⁵
 [ši-]pa-a-an-ti mar-nu-an ku-el-l[a
 18' []x ši-pa-a-an-ti GEŠTIN-an ku[-el-la
 []x ši-pa-a-an-ti[

Nr. 135

KBo XX 39; CTH *750.11; nur einseitig erhalten. Nr. 134 und Nr. 135 könnten Bruchstücke derselben Tafeln sein.

lk. Kol.

x+1		]x x ⁷³⁶
2'		d]a-a-i
		-]a da-a-i
4'		ha-aš-]ši-i II pâr-ši-ia
		]QA-TAM-MA
6'		]GIŠIG da-a-i
		ha-at-]ta-lu-aš GIŠ-i da-a-i
8'		-š]a ⁷³⁷ -aš pé-ra-an I-ŠU
		]ši-ú-na-aš pé-ra-an
10'		ku-e]l-la ši-ú-na-aš pé-ra-an
		] a-ru-ua-iz-zi

⁷³⁴ Die erhaltenen Zeichenspuren sprechen nicht für -l[a- ; auch erwartet man hier eine andere Gottheit als in Z. 11'. Etwa ^DI-n[a-ro ?

⁷³⁵ ši- oder a[r- .

⁷³⁶ Entweder -]x-za oder -]un .

⁷³⁷ Auch Lesung -t]a-aš möglich. Etwa *halmašuitt*]aš?

- 12']*hu-ek-zi* I GA.KIN.AG
p]ár-ši-ia I „SÍG+SAL“ A-NA DUTU
 14']*I-la-a-li-an-da-aš hu-ek-zi*
 -]i-*li hu-ek- zi*
 16'] *túh-hu-uš-zi*
-

r. Kol.

x+1 x[

- 2' *ma-a[-*
 LUG[AL-
 4' *ne-x*⁷³⁸[
 LUGAL-*u[š*
 6' LUGAL-*u[š*[
*ku-ku-uš[-*⁷³⁹
 8' LUGAL-*u[š*[
ta-aš e[-
 10' *da-a-i t[a(-)*
-

- LUGAL-*uš x[*
 12' *iš-ta-n[a-*
*ip-pí-x[*⁷⁴⁰
 14' NINDA *har-š[a-*
-

II¹ NINDA.K[UR₄.RA

Nr. 136

KBo XVII 8; CTH 670. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück wird von H. Otten (KBo XVII S. IV) einem „Ritual für den (palaischen) Gott Ziparua“ zugeordnet (vgl. Z. 5'); vgl. Nr. 137, 138, 139.

⁷³⁸ Kaum E, da die noch erhaltene Spur eines Senkrechten zu hoch sitzt; vgl. Zeichen E in Z. 9'.

⁷³⁹ Vielleicht *ku-ku-uš[-zi*; vgl. KUB X 99 I 29'; Bo 3776 Vs. II² 5' (Dupl. 481/z).

⁷⁴⁰ Vielleicht *ip-pí-a[š*, weniger wahrscheinlich *ip-pí-a[n-*.

lk. Kol.

x+1	]
2'	š <u>u-u</u>]p-p <i>i-ia-ah-h</i> [i -]x- <u>ua-</u> ni
4'	]SA ₅ pé-e-ra-an]x-pa A-NA É ^D Zi-p[ár-
6'	]
8'	]SÍG SA ₅ ú-i-lá[- ⁷⁴¹]x IV ^{DUG} ha-ni-i[š- -]a pa-i- <u>ua-</u> ni[]
10'	-]te-ni har-na[- -i]š-ša-qn[
12'	]x x[

Nr. 137

KBo VIII 74 + KBo XIX 156 + KUB XXXII 117 + KUB XXXV 93; CTH *752.1 A (s. auch C. Watkins in: H. Rix, ed., *Flexion und Wortbildung*, 1975, 359; Joinskizze von E. Laroche in *BiOr* 30, 1973, 441). Eine Umschrift von KBo XIX 156 findet sich bereits bei O. Carruba *StBoT* 10, 30, und das Fragment KUB XXXV 93 ist von H. Otten in *LTU* 90 transkribiert worden.

Der Duktus des Textes Nr. 137 läßt sich noch dem Duktustyp II (s. oben S. XVf.) zuordnen. Die Zeichenform von E ist insofern auffällig, als sich allein in den Zeilen Vs. II 7–8 drei Varianten finden (mit unterschiedlicher Höhe des ersten Senkrechten).

Eine mögliche Zugehörigkeit von Nr. 137 und Nr. 139 zur selben Tafel läßt sich nicht erweisen (vgl. O. Carruba, a.a.O. 29; E. Laroche, a.a.O. 440); s. auch Nr. 138, ferner Einleitung Anm. 11.

⁷⁴¹ Vgl. ú-i-la-a-nu-uš Nr. 137 Vs. II 16.

Vs. I

x+1		-]iš
2'		]x-aš IM-an
		]x-ar-na-mi
4'		]x
		-z]i na-ak-ku-uš
6'	]x	III GAL ^{HIA}
	]x I DUG I	pa-at-tar
8'		u]a-ak-šur
		]nu ke-e
10'	]x x	da-q-aḥ-ḥ[é]

Vs. II

		]x-ga-aš-ti- x
2		-]x- ni
x [	] u-ra-a[(-)]	
4	ú-ti-na-x[	]x na-di-pa-an-ta-ua-al- li
	tu-uk-k[i-	]x-li ga-ša-a- ri
6	na-di-pa[-	]x-a-li-iš na-di-pa-an- ta
	ša-a-ak[-	]ke-e me-e-ma-aḥ- ḥi
8	na-aš-ta [	]ḥa-at-ku-e- ni
	ma-a-an I-N[A U]D II ^{KAM} a-a[p-pa pa-i-ua-]ni ⁷⁴² na-pa ḥa-aš-šu-e- ni	
10	nu x[	]x UŠ-KE-EN nu ú-i[-ta-]a-ar da-a-aḥ-ḥi na-an an-da
	na-a]š-šu ša-ra-a-u-ua-ar n[a-a]š-šu-ma ḥar-ši-ḥar- ši	
12	]x ḥé-e-ia-u-e-ša ne ⁷⁴³	ma-a-an še-e-er ḥu-ia-an-te-eš
	m]a [?] -ni-ku-ua-an-te-eš	ma-a[-n]e kat-ta-an-na ḥu-ia-an-te-eš
14	-ḥ]u [?] -u-ua-a-	an

⁷⁴² Ergänzung nach Nr. 138 Vs.[?] 6'.

⁷⁴³ Aufgrund der Edition liest O. Carruba (StBoT 10, 30):]MEŠ. Nach Kollation am Original jedoch gehört der an der Bruchstelle noch erhaltene Kopf eines Senkrechten zu dem Zeichen NE. Hinter NE finden sich auf der Tafel Kratzer, die zunächst den Eindruck erwecken können, als handele es sich um das Zeichen EŠ.

- 16 *-a]n ú-i-ta-a-ar kat-ta* ^{DUG}GÌR.KIŠ-*ia la-ḥu-e-ni*
]ú-i-la-a-nu-uš ḥu-u-ma-aṇ-da-aš ^{DINGIR}MES-*aš ar-ḥa da-a[-*
u] ⁷⁴⁴-*ē-ni*
 18 *]x an-da* ^{DUG}GÌR.KIŠ-*ia ḥar-na-u-e-ni a-ku-u-uš-* *ša*
^{DU}GÌR.KIŠ-*ia iš-ḥu-ya-ya-a-* *ni*
-
- 20 *ḥ]u-ya-al-li-iš* ^{NA}₄^{HLA}-*x[*
]x ⁷⁴⁵*nam-ma ta-ma-i ú-u[a?-*
^H]LA *la-ḥu-e-ni x x[*
-
- 22 *ki-iš-š]a-an me-e-ma-aḥ-ḥi za-ú-i-x* ⁷⁴⁶*[*
]x ya-a-ar-ḥu-ya-aš-ša-a-ti a[-
 24 *]x-ya-an e-el-ḥa-a-ḥa x[*
-]in e-el-ḥa-q[-ḥa
⁷⁴⁷
-
- 26 *]x x x x[*

Rs. III

- x+1 *]x x[*
-
- 2' *]x i-ia-mi ku-u-uš [*
i]š-ḥar-ya-an-te-eš ya[-
 4' *]x(-)ḤU* ⁷⁴⁸ ^{III} *šī-i-ú-uš x[*
]x-an-te-eš ke-e-ma x[-
-
- 6' *[mu-u-r]i-ia-la-aš* ^{TUR}.^{TUR} ^{I^{EN}} ^{GAL}-*iš* ⁷⁴⁹*[*
[-a]l-li [GÌ]R-ŠU SAG.DU-ZU Ū ar-r[a-

⁷⁴⁴ Aus Raumgründen erscheint mir das Zeichen Ú (O. Carruba, a.a.O. 30) für die Lücke zu breit; zur Schreibung vgl. *ḥar-na-u-e-ni* I 17.

⁷⁴⁵ Vielleicht Zeichen UL; etwa Ū-]UL? Vgl. *UL namma* J. Friedrich, HW 148b.

⁷⁴⁶ Am Original glaube ich hinter dem Winkelhaken noch den unteren Teil eines Senkrechten erkennen zu können.

⁷⁴⁷ Es dürfte sich hier nicht, wie durch die Edition KUB XXXV zunächst nahe gelegt, um einen Doppelstrich handeln.

⁷⁴⁸ Die Transliteration ḤU meint lediglich das Keilschriftzeichen. H. Otten, LTU 90, liest:] I MUŠEN.

⁷⁴⁹ GAL-iš = šalliš verstehe ich als Attribut zu *muriālaš*, doch läßt sich nicht sicher ausmachen, ob iš phonetisches Komplement zu GAL (= šalliš) ist oder bereits zum folgenden Wort gehört: I^{EN} GAL iš[-.

- 8' [-]x-ša-an ^{GIŠ}pád[-d]a-ni ki-it-ta mu-u-ri-₂[a-
iš-ka-ra-an-te-e[š N]UMUN^{HL.A}-ni
-
- 10' nu-uš-ša-an ke-e hu-u-ma-an-ta ^{GIŠ}pád-da[-
^{GIŠ}pád-da-ra-aš-ša-an ha-aš-ši-i te-e₂-hé KI⁷⁵⁰-x[
- 12' ha-aš-ši-i te-e₂-hé nu A-NA DINGIR^{LIM} UŠ-KE[-EN]
-
- nu-za ú-uk ^{GIŠ}hu-hu-pa-al-li da-a-a[h- h]é
- 14' nu hu-up-pé-e-mi x-x⁷⁵¹-ra-aš-mi-ša-aš-ša-an iš-ta-na-na-aš
q-ap-pa ke-e za-aš-ki-iz- zi
-
- 16' [G]ÍD.DA⁷⁵² ^DIM-ni ZAG-a[z da-]q-i har-ši-har-ši II-ŠU ha-at-ta-ra-an
II-ŠU ha-at-ta-ra-an iš-t[a-n]a-na-aš ki-it-ta ke-e-et-ta
- 18' da-a-i ^{GIŠ}BANŠUR-ia-aš-ša-an da-a- i
-
- nu-uš-ša-a[n] ^DKa-tah[-zi]-pu-ri da-a-i nu-uš-ša- an
- 20' AN⁷⁵³ AŠ⁷⁵³ ^{GIŠ}x[nu-u]š-ša-an ^DUTU-i lu-ut-ti-ia da-a-i
-
- nu-uš-š[a-an -]da-aš da-a-i nu-uš-ša- an
- 22' x x[]x(-)da-a-i nu-uš-ša-an ha-aš-ša-aš
da-a-]i nu-uš-ša-an ha-aš-ši- i
- 24'] da-a-i
-

Die Rückseite IV ist, soweit erhalten, ohne Schrift.

Nr. 138

KBo XVII 25; zweiseitig. Den in CTH *752.1 B gebuchten Join (ohne direkten Anschluß) von KBo XVII 25 mit KUB XXXV 164 (inzwischen gejoint

⁷⁵⁰ KI meint lediglich das Silbenzeichen.

⁷⁵¹ Falls kein Sumerogramm vorliegt, sind die Lesungen -e- (H. Otten, LTU 90), -q- und -iq- zu erwägen.

⁷⁵² Etwa [MAR.G]ÍD.DA zu ergänzen ?

⁷⁵³ Die Transliteration AN bzw. AŠ meint jeweils lediglich das Silbenzeichen. Eine Festlegung auf AN-aš oder DINGIR-aš scheint mir problematisch. Man erwartet am Zeilenanfang (hinter nu-uš-ša-an, s. Z. 19') eigentlich einen Götternamen. Zum Nebeneinander von ^DKatahzipuri und ^DUTU vgl. KUB XXXV 165 Rs. 26'.

mit KBo XXV 139; s. StBoT 25 Nr. 139) wird man aufzugeben haben, da eine Überprüfung an den Originalen ergeben hat, daß Tonstruktur und teilweise auch Zeichenformen (vgl. DA, E, RA) voneinander abweichen.

Aus Nr. 139 Vs.² 6' ergibt sich, daß die Tafel den Ritualablauf zumindest des zweiten und dritten Tages enthält; sie kann daher als ein weiteres Exemplar des Textes Nr. 137 angesprochen werden (vgl. CTH *752.1), in dem der Ritualablauf zumindest des ersten und zweiten Tages behandelt wird (s. Nr. 137 Vs. II 8/9). In Nr. 139 dürfte ein neuer Tag Rs. (III) 1ff. beginnen.

Duplikat zur Vs.² 6'ff. ist ah. (Duktus II) KUB XXXII 18 II 2'ff., zur Rs.² 5'ff. aber ibid. III 5'ff. (CTH *752.2).

Vs. ²	
x+1	] []x x[
2'	[z]i-in-na-ú-e-ni [n]a-aš-ta pa-ra-a p[[- [DU]G ¹ GIR.KIŠ-ia-an ku-it an-da ya-ar[-
4'	[n]a-aš-ta L ^U KISAL.LUH pa-ra-a pé-e-da-i n[a- a-ap-pa-an la-a-hu- [i]
6'	[m]a-a-an I-NA UD III ^{KAM} a-ap-pa p[[-i-ya-ni na[-pa ⁷⁵⁴ A-NA DINGIR ^{LIM} UŠ-KE-EN na-pa DUG ² te-eš-šum-mi-ia(-)x[⁷⁵⁵
8'	[š]a-ra-a tu-me-e-ni an-da-ma-an na-at-ta[
10'	[n]a-aš-ša-an kat-ta DUG ³ GIR.KIŠ-ia la-hu-e-ni[hu-uq-al-li-iš-na-aš NA ₄ [^{HLA} -aš-]š[KAŠ.GEŠ[TIN-it ⁷⁵⁶ na-at an-da DUG ⁴ ha-ri[-ul-]x x x[
12'	x x x x x x[
Rs. ²	
x+1	]x x x[
2'	]har-zi [

⁷⁵⁴ Vgl. Nr. 139 Rs. (III) 1; Nr. 137 Vs. II 9.

⁷⁵⁵ Vgl. Nr. 139 Rs. (III) 2 und bezüglich UŠ-KE-EN auch Nr. 137 Vs. II 10.

⁷⁵⁶ Für die Ergänzungen s. Nr. 139 Rs. (III) 9.

	<i>t</i>]e ⁷⁵⁷ -e _h -	[
4'	]x te-e _h -	h[é
	]x-AH-ha-a _h -hi IM-aš k[i [?] -	
6'	SAL.ME]ŠKI.SIKIL iš-ka-a-x ⁷⁵⁸ [	
	h]u-hu-pa-al-li za-x[	
8'	MAR.GÍD.D]A ⁷⁵⁹ IM-aš ta-a-pí[-	
	MAR.GÍD.]DA ⁷⁵⁹ IM-aš i _z [a-mi	
10'	]x-aš	te-e _h [-h _e
	-]	mi [
12'	-l]i-ia-aš hi[-	
	-d]a [?] -ni [	
14'	iš-]har-ua-an-te-e[t ⁷⁶⁰	

Nr. 139

KBo XXV 139 + KUB XXXV 164; s. auch unter Nr. 138. Das zweiseitige Tafelbruchstück ist wie Nr. 137 und 138 althethitisch, doch wirkt die Schrift von Nr. 139 am jüngsten. Zu KUB XXXV 164 s. zuletzt O. Carruba, StBoT 10 S. 6, 31 (hier auch Umschrift mit Abweichungen gegenüber A. Kammenhuber, RHA fasc. 64, 1959, 65f.). Durch das neue Anschlußstück ergibt sich für KUB XXXV 164 Festlegung von Vs. und Rs. gegenüber der Edition.

Vs.

x+1	LÚKISAL.]LUH pa-ra-a p[é- ⁷⁶¹
2'	a-ap-p]a-an la-a-hu- [i]

⁷⁵⁷ Vgl. Z. 4', 10'. Nicht auszuschließen ist -m]a-, wobei man an eine Ergänzung *mem]ah[h_e* denken könnte.

⁷⁵⁸ Vielleicht -a[r(-) .

⁷⁵⁹ Vgl. Nr. 139 Rs. (III) 14, 15.

⁷⁶⁰ Vgl. Nr. 137 Rs. III 3'.

⁷⁶¹ Vgl. Nr. 138 Vs.[?] 4'.

4'	u] a-a-tar ú-du-me-e-ni x[la-a-h] u-e-ni na-an an-da []x ^{GIŠ} a-al-la-ia-nu-uš x[⁷⁶²
6'	] pé-eš-ši-ia-u-e- ni
8'	(-) ku- <u>u</u> -u] a-a-al-la-aš-ma-aš u-a-at-ta-na (-) ku- <u>u</u> -u-a-al-la-aš-ma-aš -t]i tar-ra-la-a- ti
10'	]x ⁷⁶³ tu-um-ma-qa- ši -]x-ia-an ša-li-iz-zi
12'	-z]i ki-tar-zi ar-šu-ú-kat]x x-tar-zi na-aḥ-ḥi-ir
14'	]x x[
16'	-]q ú- <u>u</u> - mi -] ni ^{763a}

(schriftfrei bis zum unteren Rand)

Rs.

2	pa-i- <u>u</u> -n]i na-pa ḥa-aš-šu-ú-e-ni te-e]š-šum-mi-ia ú-i-da-a-ar -]e- ni
4	-]x-ni ša-ra-a-u- <u>u</u> -ar]ḥar-ši-ḥar-ši na-qāš- ma
6	(-)p]a-ra-a-an-ta x ⁷⁶⁴ -me-e-ni]ḥu-da-a-ak ki-i- ša
8	]x-ta nu iš-ta-an-ta-a-i-iz-zi
10	-a]š NA ₄ ^{HLA} -aš-ša KAŠ.GEŠTIN-it ki-]iš-ša-an me-e-ma-aḥ- ḥi

⁷⁶² O. Carruba (StBoT 10, 32) liest p[i- wie schon A. Kammenhuber, RHA fasc. 64, 1959, 66.

⁷⁶³ Vielleicht auch -]x-ḥi.

^{763a} Oder Zeichen für „Vorlage beschädigt“? Doch vgl. -]e-ni Rs. 3.

⁷⁶⁴ Vielleicht ú-, doch sitzt der untere Waagerechte dafür etwas zu hoch.

	] <i>x(-)tar-ta-kat ki-iš-ta-a-am-mu</i>
12	<i>ki-iš-t]a-a-am-mu u_aa-a-ar-ra-kat</i> -] <i>mu</i>
14	] <i>MAR.GÍD.DA IM- aš</i> <i>n]a-an MAR.GÍD.DA-aš IM-aš</i>
16	-] <i>an MAR.GÍD.DA-aš še-e-er ar-ta[(-)</i> -] <i>x har- zi</i>
18	-] <i>x-ql-li te-eh[-hi</i>] <i>x te[-</i>
20	] <i>x[</i>

Nr. 140

KUB XXXVI 110. Das unter CTH 820 gebuchte, nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück findet deshalb Aufnahme in das Korpus althethitischer Rituale, weil die „bénédictions“ immerhin auch Teil eines Rituals sein könnten. Auf dem rechten Rand sind noch Zeilenenden der Vorderseite erhalten. Umschrift (Rs. 4'–12') mit Übersetzung s. auch F. Starke, ZA 69, 1979, 82.

	Rs.
x+1	] <i>x x[</i>
2'	<i>iš-ta]r-ni-šum-m[i</i>] <i>x x- ru [</i>
4'	<i>]a-pa-a-aš-pát la-ba-a[r-n^o</i> [<i>la-ba-a]r-na-aš LUGAL-aš NINDA-ša-an a-du-e[-ni]</i>
6'	<i>[u_a-a-ta]r²-še-ta a-ku-e-ni na-aš-ta GAL GUŠKIN(-)x[(-)⁷⁶⁵]</i> <i>[GEŠ]TIN-na-an pár-ku-in ak-ku-uš-ke-e-ua-ni</i>
8'	[<i>l]a-ba-ar-na-aš LUGAL URU_HA-AT-TI ša-hé-eš-šar-šum-me-e[t]</i> <i>é-eš-tu nu-za-pu ut-ni-ia-an-za hu-u-ma-an-za</i>
10'	<i>iš-ki-iš-me-et an-da URU_Ha-at-tu-ša la-ga-an har-d[u]</i>

⁷⁶⁵ Vielleicht GUŠKIN-*q*[š oder GUŠKIN-*a*[z .

la-ba-ar-na-aš LUGAL-uš i-na-ra-u-an-za nu-uš-še-pa
 12' *ut-ni-ia-an-za hu-u-ma-an-za an-da i-na-ra-aḫ-ḫi*

la-ba-ar-na-aš *É-ir-še-et*
 14' *tu-uš-ka-ra-at-ta-aš* *ḫa-aš-ša-aš-ša-aš*
ḫa-an-za-aš-ša-aš-ša-aš *ne-eš-ša-an*
 16' *NA. pé-e-ru-ni* *ú-e-ta-an*

ap-pa-li-ia-al-la-ša *É[-ir-še-et]*
 18' *ka-ra-it-ti pé-e-ra-an* *ú[-e-ta-an]*
ka-ra-i-iz *la-a-ḫ[u-an-za]⁷⁶⁶*
 20' *na-at pa-ra-a šar-ta-i na-a[t*
a-ru-na *[*

Nr. 141

KBo XVII 45. Das nur einseitig erhaltene Tafelbruchstück kann gemäß E. Laroche zu CTH *665 gehören, zumal dann, wenn Z. 2' *tar-ša-an-zi-pa-]aš pé-ē[-ra-an* und Z. 4' *LÚ.MEŠ_a[-šu-ša-a-l^o* gelesen bzw. ergänzt werden darf (s. Anm. 767, 768). Ob unter dieser Voraussetzung das Fragment Teil der Tafel Nr. 54 oder Nr. 56 oder gar mit Nr. 58 zusammenzubringen ist, läßt sich mangels einer direkten Joinmöglichkeit vorerst nicht sicher ausmachen, doch scheint Zugehörigkeit zu Nr. 56 noch am ehesten gegeben.

x+1 *]x-uš x[*
 2' *-]aš⁷⁶⁷ pé-ē[-ra-an*
]x II LÚ.M[EŠ
 4' *-z]i LÚ.MEŠ_a[-⁷⁶⁸*
]x-še-ra-an⁷⁶⁹ x[

⁷⁶⁶ Vgl. F. Starke, StBoT 23, 143, 171.

⁷⁶⁷ Falls Zugehörigkeit zur Textgruppe CTH *665 vorliegt, könnte man am ehesten an das dort häufiger auftretende *tar-ša-an-zi-pa-]aš pé-ē[-ra-an* denken.

⁷⁶⁸ Vielleicht darf *LÚ.MEŠ_a[-šu-ša-a-l^o* gelesen bzw. ergänzt werden, doch ist auch die Lesung *LÚ.MEŠ_h[a-* nicht ganz auszuschließen.

⁷⁶⁹ Eine Lesung bzw. Ergänzung *ki-i]š[?]-še-ra-an* hätte den Nachteil, daß eine solche Form von *kešsar* in althethitischen Originalen m.W. bisher nicht bezeugt ist. Problematisch wäre auch eine Lesung *(-)]a-še-ra-an*.

6'	]x I ⁷⁷⁰ iš-pu-ú- <u>u</u> [a-
	-]a <u>l</u> -la-an x[
8'	]x-an-ta[(-)
	]x x x[
10'	]x[

Nr. 142

KBo XX 69 + KBo XXV 142; CTH *832; zweiseitig.

	Vs. ²	
x+1	]x[	
2'	]x- <u>i</u> <u>a</u> x[	
	[-]i <u>a</u> lu-ú- <u>u</u> a-a-i[- ⁷⁷¹	
4'	[X]VI ² 772 ŠIR ^{RU} ŠA DZA.B[A ₄ .BA ₄	
	túh- <u>h</u> u-uš- t[a	
6'	ma-a-na-aš-ta LÚSANGA-eš IŠ-TU Ê Kur[-ša-aš] ⁷⁷³	
	[p]a-iz-zi na-aš ša-ra-a A-NA Ê.DINGIR ^{LIM}	
8'	[SAL.]MEŠKI.SIKIL ke-e[]ŠIR ^{RA} ŠIR ^{RU}	
	] za-x[-]na	
10'	]x ⁷⁷⁴ []x-a- <u>i</u> <u>a</u>	
	-]na	
12'	]]	

⁷⁷⁰ Am ehesten so, doch läßt sich nicht sicher ausschließen, daß der Senkrechte Teil eines Silbenzeichens ist.

⁷⁷¹ Vielleicht zu ergänzen: [ta-i-]ia lu-ú-ua-a-i[-ia ; vgl. KBo XXI 90 Rs. 38' (-e).

⁷⁷² Für ZA erscheinen mir die beiden gebrochenen Senkrechten nicht hoch genug.

⁷⁷³ Zum gelegentlichen Fehlen eines Determinativs vgl. KBo XXIV 118 Rs. VI 15' ŠA Ê Kur-ša-aš-pát gegenüber Duplikat KUB XXII 27 IV 29 ŠA Ê D¹Kur-ša-aš-pát; I-NA Ê Kur-ša-aš Bo 2689 Vs. III² 15' gegenüber ibid. Vs. III² 13' I-NA Ê D¹Kur-ša-aš .

⁷⁷⁴ Vielleicht zu einem Zahlzeichen gehörig.

KBo XXV 147. Das zweiseitige Tafelbruchstück zeigt auffallende Ähnlichkeit (vgl. die protohattischen Partien) mit Nr. 126, ohne daß ein direkter Anschluß zu gewinnen wäre.

Vs.²

x+1	-]a-i LU[GAL-
2'	-]ha-am ti-ia[-a-at
	]x LÚGUDÚ LÚx[
4'	pé-e-r]a-an da-a-i ta-a[n
	-]iz-zi ta pé-e-da-x[
6'	]x ⁷⁸⁴ LUGAL-i me-e-na-ha-a[n-
	-h]a-am ti-ia-a-at LUGAL-u[š
8'	(-)]eš-ha-aš-ga-an-ta-an LUG[AL-
	]UGULA LÚ ^{MEŠ} GIŠBANŠUR(-)x[
10'	]še-e-er(-)ke-e-e[t(-)
	(-)]eš-h]a-aš-ga-an-ta-an[
12'	Q]A-TAM da-a-i UGUḪA[
	]x-ra-a-aš-ša-aš x [
14'	-]a-it-ta ⁷⁸⁵ x x [

Rs.²

x+1	] x x x x x x [
2'	]te-zi-i-ta-ḫi-il-x[
	-]x-aš iš-pa-an-tu-uz-zi-aš- š[ar
4'	-]aš-šar da-a-i ta-aš-ta pa-ra[-a
	-u]a _a -a-aš-ha-am ti-ia-a-at LUGAL-u[š

⁷⁸⁴ Etwa GA]L²

⁷⁸⁵ Vielleicht zu ~~ha-an-da-~~]a-it-ta zu ergänzen.

6'	]x <i>ha-a-aš-ša-an pé-e-ra-an da-a[-i</i>] <i>pa-i-iz- zi</i> [
8'	LÚ.M]EŠMUḪAŁDİM LÚGUDÚ LÚME-ŠE-DI DUMU(-)x[<i>-u]a-aš pé-e-ra-an pé-e[-(-)</i>
10'	]x- <i>ua_a-a-aš-ḫa-am ti[-ia-a-at</i> <i>-u]a-an-ta-aš⁷⁸⁶ iš-pa-an[-</i>
12'	<i>-u]a-az QA-TAM da[-a-i</i>]x ⁷⁸⁷ [] [
14'	] x [

Nr. 148

KUB XXXV 126⁷⁸⁸; CTH 677.4; vgl. Nr. 79 und Nr. 80.

Vs.?

x+1	]x x [NINDA]k _a -ḫ _a -ri[-
2'	NINDA _{pt-i}]a-an-ta-al-li-i[š
4'	NIN]DA k _a -ḫ _a -ri-aš LXXX-iš x[]x ⁷⁸⁹ zi-im-mi-ta-a-ti ZÍ[D.DA(-) še-ep-p]i-it-ta-aš ar-r[a- 6']x ar-r[a-

Rs.?

x+1	n]a-qt-t[a
2'	-]zi x[

⁷⁸⁶ Etwa *mar-nu-u]*a-an-ta-aš? Vgl. Rs.?² 3'.

⁷⁸⁷ Wohl -t]i-, aber auch]x_u- möglich.

⁷⁸⁸ Eine Umschrift des jetzt als hethitisch anzuspreekenden Textes befindet sich bereits bei H. Otten, LTU 106. Vgl. V. Haas, Der Kult von Nerik, 1970, 121.

⁷⁸⁹ Möglich erscheint *PA-Ri-S]*I ; vgl. Nr. 80 Rs. IV 1'.

4']x *me-e-ḫu-ur* x[
]x-šī-i-ma-aš a-x[
]x x x x[

Nr. 149

KBo XXV 149; zweiseitig.

Vs.

x+1	]x ⁷⁹⁰ I NINDA.KUR ₄ .RA KU ₇ [	-]i <i>pār-ši-ia</i>
2'	-]i <i>da-a-i</i> I NINDA.KUR ₄ [.RA	.R]A KU ₇ .KU ₇
	]x <i>pār-ši-ia</i> ta[(-)	d]a-a-i
4'	]I NINDA.KUR ₄ .RA KU ₇ [.KU ₇	-]la-aš-ši-iš ⁷⁹¹
	]x-a-i I NINDA.KUR ₄ .R[A	N]NINDA.KUR ₄ .RA KU ₇ .KU ₇
6'	] x x x[	-]a-i <i>me-ma-al da-a-i</i>
	-a]š <i>pé-ra-qa</i> NINDA <i>ḫar-ša-i šu-ḫa-a-i</i>	
8'	]	

Rs.

	] x x x
2	-]a-an-ti ⁷⁹²
	-]nu-an ⁷⁹³
4	-t]i

⁷⁹⁰ Etwa EM-]ŠA?⁷⁹¹ Wohl NINDA *zi-ip-pu-*]la-aš-ši-iš.⁷⁹² Vielleicht zu šip]anti zu ergänzen.⁷⁹³ Möglicherweise: mar-]nu-an.

KBo XXV 150; einseitig.

x+1]x⁷⁹⁴ IX NINDA.KUR₄.RA KU₇.KU₇[
 2']x-ni III NINDA šī-lu-ḫa-a⁷⁹⁵ p̄ar-š[u-
]x ta ku-el-la šī-ú[-
 4' pa-]tal-ḫa-e-mi⁷⁹⁶ mar-nu-an(-)x[
 pa-ta]l-ḫa-e- mi[

⁷⁹⁴ Zeichen ḫ oder l]A, kaum E. Oder EM-š]A? Vgl. Nr. 149 Vs. 1' (Anm. 790).

⁷⁹⁵ Zu NINDAš. s. H. A. Hoffner Jr., *Alimenta Hethaeorum*, 1974, 183f.

⁷⁹⁶ Zum Verbum *patalḫai*- s. J. Friedrich, HW, 2. Erg.-H., 20b (mit Literaturhinweis).

Indices

INDEX 1

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ*	StBoT 25 Seite
--------------------	------------------	----------------------	----------------------

1	Bo 1299	I	3
2	Bo 2743		4
3	717/b	I	5
	+744/b		
	+802/b		
	+820/b		
	+1142/c		
	+1301/c		
	+1417/c		
	+1444/c		
	+1549/c		
	+2088/c		
	+2386/c		
	+2801/c		
	+56/q		
	+315/w		
	+AnAr 6974		
	+AnAr 8351		
	+AnAr 8912		
	+Alaca-Frag.		
	+Bo 10410		
	+MAH 16866		
	+MAH 16867		
4	Bo 69/331	I/II	12
	+Bo 2416		
	+Bo 3046		

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ*	StBoT 25 Seite
--------------------	------------------	----------------------	----------------------

	+Bo 4194		
	+Bo 4431		
	+Bo 8060		
	+Bo 8931		
5	Bo 3515	I/II	18
6	Bo 2493		19
7	417/u	I/II	21
	+Bo 69/157		
	+Bo 3596		
8	109/w	I/II	22
9	149/x	II	23
10	385/d	I	26
	+439/d		
11	Bo 4200	I	28
12	1689/c	I	29
	+1983/c		
	+2085/c		
	+2109/c		
	+2322/c		
	+203/e		
	+220/f		
	+94/q		
	+131/r		

*) Ist ein Duktustyp nicht angegeben, bedeutet dies, daß mir von dem betreffenden Text weder die Tafel selbst noch ein Foto zur Verfügung standen. Zu den Duktustypen s. Einleitung S. XVf. Da bei der Duktusbestimmung der subjektive Eindruck des Forschers noch immer mit eine Rolle spielt, kann die hier getroffene Kennzeichnung zunächst nur ein Versuch sein, die ah. Tafelbruchstücke nach dem Schriftbild (relativ) zu gruppieren. Es sind oft nur kleine Nuancen, die zugunsten Typ I oder Typ II entscheiden lassen, wobei angesichts einer kontinuierlichen Schriftenentwicklung vorerst kaum sicher auszumachen ist, welche Zwischenstufen noch dem Typ I bzw. schon dem Typ II zuzuordnen sind. Oft kann ein Join hierfür die Entscheidung bringen.

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite
	+8/y		
	+AnAr 8350		
13	366/b	I	36
	+23/c		
	+671/c		
	+682/c		
	+693/c		
	+694/c		
	+742/c		
	+1001/c		
	+1138/c		
14	857/c	I	44
	+881/c		
	+912/c		
15	1227/c	I	46
	+364/w		
16	2547/c	I	48
	+2605/c		
17	145/q	I	49
18	251/n	II	51
19	30/a	II(-)	52
	+196/a		
	+179/b		
	+I662/c		
20	703/b	II	57
21	409/d	I	58
	+502/i		
22	1426/c	I	59
23	2521/c	I	60
24	1032/c	I	61
25	462/b	I/II	62
	+997/c		
	+1339/c		
	+2562/c		
	+265/e		
	+Bo 3116		

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite
26	114/d	I	69
27	254/b	I	71
	+2593/c		
28	1480/c	II	74
29	1315/v	I	75
30	Bo 899	II	76
31	202/b	II	78
32	85/e	II	85
33	401/d	I	87
	+118/e		
34	540/c	II	89
	+2537/c		
35	498/c	II	92
36	161/d	I	94
37	763/b	II	95
38	49/r	II	97
39	79/c	I	97
40	305/c	II	98
41	Bo 6594		98
42	79/a	I	99
43	1711/c A	II	103
44	630/c	I	106
45	398/b	II	106
46	Bo 5478		107
47	Bo 1291	II	109
48	55/b	II	110
49	1001/u	II(-)	111
50	906/z	II	112
51	2071/c	I/II	113

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite
52	263/c +86/h	I/II	115	68	501/c +1002/c +1517/c	I	143
53	914/c	II	117	69	1005/c	I	145
54	1960/c +2359/c +2364/c +46/e +254/q +AnAr 8353	I/II	118	70	1677/c	II	146
55	1279/c	I/II	125	71	1917/c	I	147
56	773/b +1612/c +1613/c +1998/c +1999/c +2110/c +24/e	I/II	125	72	22/d	II	148
57	469/b	I/II	128	73	93/b	I	149
58	33/b +1678/c	I/II	129	74	28/k	I	150
59	422/c +443/c +773/c	I/II	130	75	118/n +167/q	II	151
60	2491/c	II	134	76	139/q	II	152
61	386/b +511/b	I	134	77	Bo 3189	II	153
62	1724/c +67/r	I	136	78	BM 108586		155
63	662/b	I	137	79	429/b +431/b +2585/c	I	156
64	328/a	I	138	80	Bo 3123	II	159
65	27/a +278/b	I	139	81	392/i	II	161
66	318/b	II	140	82	83/a	I	162
67	427/b +428/b	I	141	83	144/c	I	163
				84	405/c	II	163
				85	845/c	II	164
				86	866/c	II	165
				87	925/c	II	166
				88	906/c +330/f	I	167
				89	1287/c	I	168
				90	579/b	I	169
				91	1473/c	I	170
				92	2405/c	II	170

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite
93	532/d	I	171	117	229/b	II	198
94	173/f	II	172	118	Bo 1713	I/II	199
95	265/f	I	172	119	1073/z	I	200
96	347/f	I	173	120	1855/u +148/v	*)	201
97	359/f	I	173	121	234/u	I	202
98	415/d +836/f	II	174	122	282/t +428/t	I	204
99	74/r	II	175	123	272/t	I	205
100	384/t	II	176	124	394/i	I	206
101	155/v	II	176	125	1169/u +Bo 1765	I	209
102	1161/v	II	177	126	220/a	II	210
103	Bo 69/442	II	178	127	288/b	II	211
104	Bo 3752		179	128	423/b	I	212
105	Bo 4767		180	129	409/b +593/b	II	213
106	458/w	II	181	130	637/u	II	214
107	633/c	II	181	131	275/t	II	215
108	228/g	I	182	132	110/u	I	216
109	Bo 865	I	183	133	139/v	II	216
110	Bo 1288 +Bo 1301	I	185	134	253/q +257/q	II	217
111	Bo 1297 +VBoT 124	I	188	135	698/b	II	218
112	205/s +451/t +519/t	I	190	136	Bo 6824	II	219
113	Bo 2405	II	193	137	71/a +537/b +671/b +1550/c +19/m	II	220
114	721/u	I	195				
115	Bo 69/610	II	196				
116	65/u	I	197				

*) Kein althethitisches Original, s. Einleitung Anm. 7 sowie Vorbemerkung zu Nr. 120.

StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite	StBoT 25 Nr.	Inventar Nr.	Duk- tus- typ	StBoT 25 Seite
138	446/c +88/h	II	223	143	376/p	II	230
139	631/c +120/f	II	225	144	158/q	I	230
140	Bo 5343		227	145	159/q	I	231
141	1989/c	I/II	228	146	582/t	I	231
142	2325/c +34/m	II	229	147	376/b	II	232
				148	673/b	II	233
				149	1733/c	II	234
				150	1456/c	II	235

INDEX 2

Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
27/a	KBo XXV 65	65	703/b	KBo XXV 20	20
30/a	KBo XVII 21	19	717/b	KBo XVII 1	3
71/a	KUB XXXII 117	137	744/b	KBo XVII 1	3
79/a	KBo XVII 18	42	763/b	KBo XXV 37	37
83/a	KBo XXV 82	82	773/b	KBo XXV 56	56
196/a	KBo XVII 46	19	802/b	KBo XVII 1	3
220/a	KBo XXV 126	126	820/b	KBo XVII 1	3
328/a	KBo XVII 16	64	23/c	KBo XVI 71	13
33/b	KBo XXV 58	58	79/c	KBo XXV 39	39
55/b	KBo XX 27	48	144/c	KBo XXV 83	83
93/b	KBo XXV 73	73	305/c	KBo XXV 40	40
179/b	KBo XXV 19	19	405/c	KBo XXV 84	84
202/b	KBo XXV 31	31	422/c	KBo XX 10	59
229/b	KBo XXV 117	117	443/c	KBo XX 10	59
254/b	KBo XVII 15	27	446/c	KBo XVII 25	138
278/b	KBo XX 18	65	498/c	KBo XXV 35	35
288/b	KBo XXV 127	127	501/c	KBo XXV 68	68
318/b	KBo XX 37	66	540/c	KBo XX 26	34
366/b	KBo XVII 14	13	630/c	KBo XXV 44	44
376/b	KBo XXV 147	147	631/c	KBo XXV 139	139
386/b	KBo XXV 61	61	633/c	KBo XXV 107	107
398/b	KBo XXV 45	45	671/c	KBo XX 16	13
409/b	KBo XXV 129	129	682/c	KBo XX 16	13
423/b	KBo XXV 128	128	693/c	KBo XX 16	13
427/b	KBo XX 13	67	694/c	KBo XX 16	13
428/b	KBo XX 13	67	742/c	KBo XXV 13	13
429/b	KBo XXV 79	79	773/c	KBo XXV 59	59
431/b	KBo XXV 79	79	845/c	KBo XXV 85	85
462/b	KBo XVII 11	25	857/c	KBo XX 3	14
469/b	KBo XVII 12	57	866/c	KBo XXV 86	86
511/b	KUB XXXII 94	61	881/c	KBo XX 3	14
537/b	KUB XXXV 93	137	906/c	KBo XXV 88	88
579/b	KBo XXV 90	90	912/c	KBo XX 3	14
593/b	KBo XVII 50	129	914/c	KBo XXV 53	53
662/b	KBo XXV 63	63	925/c	KBo XXV 87	87
671/b	KUB XXXV 93	137	997/c	KBo XVII 11	25
673/b	KUB XXXV 126	148	1001/c	KBo XX 24	13
698/b	KBo XX 39	135	1002/c	KBo XVII 13	68

Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
1005/c	KBo XXV 69	69	2405/c	KBo XXV 92	92
1032/c	KBo XXV 24	24	2491/c	KBo XX 35	60
1138/c	KBo XX 4	13	2521/c	KBo XXV 23	23
1142/c	KBo XVII 1	3	2537/c	KBo XXV 34	34
1227/c	KBo XX 2	15	2547/c	KBo XXV 16	16
1279/c	KBo XXV 55	55	2562/c	KBo XX 12	25
1287/c	KBo XXV 89	89	2585/c	KBo XXV 79	79
1301/c	KBo XVII 1	3	2593/c	KBo XVII 15	27
1339/c	KBo XX 12	25	2605/c	KBo XX 7	16
1417/c	KBo XXV 3	3	2801/c	KBo XVII 1	3
1426/c	KBo XXV 22	22	22/d	KBo XVII 30	72
1444/c	KBo XXV 3	3	114/d	KBo XX 8	26
1456/c	KBo XXV 150	150	161/d	KBo XXV 36	36
1473/c	KBo XXV 91	91	385/d	KBo XVI 72	10
1480/c	KBo XXV 28	28	401/d	KBo XXV 33	33
1517/c	KBo XXV 68	68	409/d	KBo XX 25	21
1549/c	KBo XVII 1	3	415/d	KBo XXV 98	98
1550/c	KBo XIX 156	137	439/d	KBo XVI 73	10
1612/c	KBo XX 22	56	532/d	KBo XXV 93	93
1613/c	KBo XX 22	56	24/e	KBo XXV 56	56
1662/c	KBo XX 33	19	46/e	KBo XX 20	54
1677/c	KBo XVI 84	70	85/e	KBo XX 9	32
1678/c	KBo XXV 58	58	118/e	KBo XX 14	33
1689/c	KBo XXV 12	12	203/e	KBo XVII 9	12
1711/c A	KBo XVII 43	43	263/e	KBo XVII 19	52
1724/c	KBo XXV 62	62	265/e	KBo XX 12	25
1733/c	KBo XXV 149	149	120/f	KUB XXXV 164	139
1745/c	KBo XXV 56	56	173/f	KBo XXV 94	94
1917/c	KBo XXV 11	71	220/f	KBo XXV 12	12
1960/c	KBo XXV 54	54	265/f	KBo XXV 95	95
1983/c	KBo XXV 12	12	330/f	KBo XXV 88	88
1989/c	KBo XVII 45	141	347/f	KBo XXV 96	96
1998/c	KBo XVII 33	56	359/f	KBo XXV 97	97
1999/c	KBo XX 6	56	836/f	KBo XXV 98	98
2071/c	KBo XXV 51	51	228/g	KBo XXV 108	108
2085/c	KBo XX 5	12	86/h	KBo XXV 52	52
2088/c	KBo XVII 1	3	88/h	KBo XVII 25	138
2109/c	KBo XX 5	12	392/i	KBo XX 23	81
2110/c	KBo XXV 56	56	394/i	KBo XVII 22	124
2322/c	KBo XXV 12	12	502/i	KBo XX 19	21
2325/c	KBo XX 69	142	28/k	KBo VII 41	74
2359/c	KBo XX 17	54	19/m	KBo VIII 74	137
2364/c	KBo XX 17	54	34/m	KBo XXV 142	142
2386/c	KBo XVII 1	3	118/n	KBo XX 1	75

Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
251/n	KBo XX 21	18	8/y	KBo XVII 20	12
376/p	KBo XVII 10	143	906/z	KBo XVII 31	50
56/q	KBo XVII 1	3	1073/z	KBo XXV 119	119
94/q	KBo XVII 9	12	Bo 69/157	KBo XXV 7	7
139/q	KBo XVII 28	76	Bo 69/331	KBo XX 15	4
145/q	KBo XXV 17	17	Bo 69/442	KBo XXV 103	103
158/q	KBo XVII 26	144	Bo 69/610	KBo XXV 115	115
159/q	KBo XVII 27	145	Bo 865	KUB VIII 41	109
167/q	KBo XVII 29	75	Bo 899	KUB XLIII 30	30
253/q	KBo XVII 35	134	Bo 1288	KUB XXXI 143	110
254/q	KBo XVII 36	54	Bo 1291	—	47
257/q	KBo XVII 35	134	Bo 1297	KUB XXXI 143a	111
49/r	KBo XXV 38	38	Bo 1299	KUB XXIX 3	1
67/r	KBo XXV 62	62	Bo 1301	KUB XXXI 143	110
74/r	KBo XXV 99	99	Bo 1713	KUB XLIII 27	118
131/r	KBo XXV 12	12	Bo 1765	KUB XXVIII 36	125
205/s	KBo XXV 112	112	Bo 2405	KUB XXVIII 75	113
272/t	KBo XXV 123	123	Bo 2416	KBo XVII 3	4
275/t	KBo XXV 131	131	Bo 2493	KBo XVII 6	6
282/t	KBo XXV 122	122	Bo 2743	KBo XVII 2	2
384/t	KBo XXV 100	100	Bo 3046	KBo XVII 4	4
428/t	KBo XXV 122	122	Bo 3116	KUB XLIII 26	25
451/t	KBo XXV 112	112	Bo 3123	—	80
519/t	KBo XXV 112	112	Bo 3189	KUB XLIII 28	77
582/t	KBo XII 19	146	Bo 3515	KBo XVII 5	5
65/u	KBo XXV 116	116	Bo 3596	IBoT III 135	7
110/u	KBo XXV 132	132	Bo 3752	—	104
234/u	KBo XXV 121	121	Bo 4194	KBo XVII 4	4
417/u	KBo XVII 7	7	Bo 4200	KUB XLIII 24	11
637/u	KBo XXV 130	130	Bo 4431	KBo XVII 4	4
721/u	KBo XXV 114	114	Bo 4767	—	105
1001/u	KBo XIII 175	49	Bo 5343	KUB XXXVI 110	140
1169/u	KBo XXV 125	125	Bo 5478	—	46
1855/u	KBo XXV 120	120	Bo 6594	—	41
139/v	KBo XXV 133	133	Bo 6824	KBo XVII 8	136
148/v	KBo XXV 120	120	Bo 8060	KUB XLIII 32	4
155/v	KBo XXV 101	101	Bo 8931	KUB XLIII 39	4
1161/v	KBo XXV 102	102	Bo 10410	IBoT I 26	3
1315/v	KBo XXV 29	29		KBo XVII 1	
109/w	KBo XXV 8	8	Alaca Frag.	KBo XVII 1	3
315/w	KBo XVII 1	3	(= 62 Ks)		
364/w	KBo XXV 15	15	AnAr 6974 ABoT 4a		3
458/w	KBo XXV 106	106		KBo XVII 1	
149/x	KBo XVII 17	9	AnAr 8350 ABoT 5		12

Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Inventar- Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
AnAr 8351	ABoT 4	3	MAH	FHG 6a	3
	KBo XVII 1		16867	KBo XVII 1	
AnAr 8353	ABoT 35	54	MAH	FHG 6	3
AnAr 8912	ABoT 4	3	16866	KBo XVII 1	
	KBo XVII 1		—	VBoT 124	111
BM					
108586	HT 95	78			

INDEX 3

Edition	StBoT 25 Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
KBo VII 41	74	KBo XVII 33	56	KBo XX 37	66
KBo VIII 74	137	KBo XVII 35	134	KBo XX 39	135
KBo XII 19	146	KBo XVII 36	54	KBo XX 69	142
KBo XIII 175	49	KBo XVII 43	43	KBo XXV 3	3
KBo XVI 71	13	KBo XVII 45	141	KBo XXV 7	7
KBo XVI 72	10	KBo XVII 46	19	KBo XXV 8	8
KBo XVI 73	10	KBo XVII 50	129	KBo XXV 12	12
KBo XVI 84	70	KBo XIX 156	137	KBo XXV 13	13
KBo XVII 1	3	KBo XX 1	75	KBo XXV 15	15
KBo XVII 2	2	KBo XX 2	15	KBo XXV 16	16
KBo XVII 3	4	KBo XX 3	14	KBo XXV 17	17
KBo XVII 4	4	KBo XX 4	13	KBo XXV 19	19
KBo XVII 5	5	KBo XX 5	12	KBo XXV 20	20
KBo XVII 6	6	KBo XX 6	56	KBo XXV 22	22
KBo XVII 7	7	KBo XX 7	16	KBo XXV 23	23
KBo XVII 8	136	KBo XX 8	26	KBo XXV 24	24
KBo XVII 9	12	KBo XX 9	32	KBo XXV 28	28
KBo XVII 10	143	KBo XX 10	59	KBo XXV 29	29
KBo XVII 11	25	KBo XX 11	71	KBo XXV 31	31
KBo XVII 12	57	KBo XX 12	25	KBo XXV 33	33
KBo XVII 13	68	KBo XX 13	67	KBo XXV 34	34
KBo XVII 14	13	KBo XX 14	33	KBo XXV 35	35
KBo XVII 15	27	KBo XX 15	4	KBo XXV 36	36
KBo XVII 16	64	KBo XX 16	13	KBo XXV 37	37
KBo XVII 17	9	KBo XX 17	54	KBo XXV 38	38
KBo XVII 18	42	KBo XX 18	65	KBo XXV 39	39
KBo XVII 19	52	KBo XX 19	21	KBo XXV 40	40
KBo XVII 20	12	KBo XX 20	54	KBo XXV 44	44
KBo XVII 21	19	KBo XX 21	18	KBo XXV 45	45
KBo XVII 22	124	KBo XX 22	56	KBo XXV 51	51
KBo XVII 25	138	KBo XX 23	81	KBo XXV 52	52
KBo XVII 26	144	KBo XX 24	13	KBo XXV 53	53
KBo XVII 27	145	KBo XX 25	21	KBo XXV 54	54
KBo XVII 28	76	KBo XX 26	34	KBo XXV 55	55
KBo XVII 29	75	KBo XX 27	48	KBo XXV 56	56
KBo XVII 30	72	KBo XX 33	19	KBo XXV 58	58
KBo XVII 31	50	KBo XX 35	60	KBo XXV 59	59

Edition	StBoT 25 Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.	Edition	StBoT 25 Nr.
KBo XXV 61	61	KBo XXV 108	108	KUB XXXII 117	137
KBo XXV 62	62	KBo XXV 112	112	KUB XXXIV 119	
KBo XXV 63	63	KBo XXV 114	114	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 65	65	KBo XXV 115	115	KUB XXXIV 121	
KBo XXV 68	68	KBo XXV 116	116	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 69	69	KBo XXV 117	117	KUB XXXV 93	137
KBo XXV 73	73	KBo XXV 119	119	KUB XXXV 126	148
KBo XXV 79	79	KBo XXV 120	120	KUB XXXV 164	139
KBo XXV 82	82	KBo XXV 121	121	KUB XXXVI 110	140
KBo XXV 83	83	KBo XXV 122	122	KUB XLIII 24	11
KBo XXV 84	84	KBo XXV 123	123	KUB XLIII 26	25
KBo XXV 85	85	KBo XXV 125	125	KUB XLIII 27	118
KBo XXV 86	86	KBo XXV 126	126	KUB XLIII 28	77
KBo XXV 87	87	KBo XXV 127	127	KUB XLIII 30	30
KBo XXV 88	88	KBo XXV 128	128	KUB XLIII 32	4
KBo XXV 89	89	KBo XXV 129	129	KUB XLIII 39	4
KBo XXV 90	90	KBo XXV 130	130	ABoT 4	
KBo XXV 91	91	KBo XXV 131	131	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 92	92	KBo XXV 132	132	ABoT 4a	
KBo XXV 93	93	KBo XXV 133	133	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 94	94	KBo XXV 139	139	ABoT 5	12
KBo XXV 95	95	KBo XXV 142	142	ABoT 35	54
KBo XXV 96	96	KBo XXV 147	147	IBoT I 26	
KBo XXV 97	97	KBo XXV 149	149	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 98	98	KBo XXV 150	150	IBoT III 135	7
KBo XXV 99	99	KUB VIII 41	109	HT 95	78
KBo XXV 100	100	KUB XXVIII 36	125	VBoT 124	111
KBo XXV 101	101	KUB XXVIII 75	113	FHG 6	
KBo XXV 102	102	KUB XXIX 3	1	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 103	103	KUB XXXI 143	110	FHG 6a	
KBo XXV 106	106	KUB XXXI 143a	111	s. KBo XVII 1	
KBo XXV 107	107	KUB XXXII 94	61		

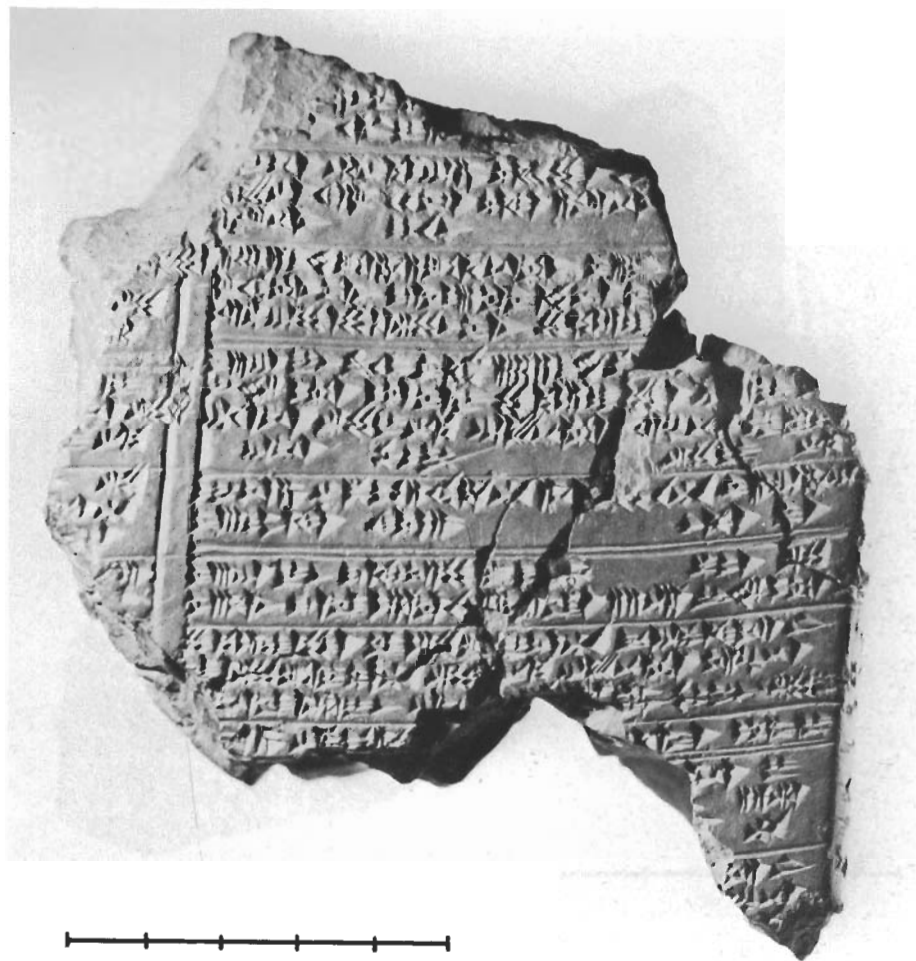
INDEX 4

Verzeichnis der vollständig oder auszugsweise transkribierten nachalthethitischen Abschriften bzw. Paralleltexte.

Text	StBoT 25 unter Nr.	StBoT 25 Seite
KBo VII 35 + KBo XVII 44 + 99 I 1'-32'	42	101
KBo XI 41 I 3'-12'	80	160
KBo XVII 42 + Bo 2599 II 1'-11'	32	86
II 12'-31'	31	84
VI 1'-25'	42	102
KBo XX 32 II 1-18	31	82
KBo XX 85 III 3'-7' (mit Dupl. KBo XXII 175, 8'-9')	35	93
KBo XXV 18 Rs. 12'-13'	17	49f.
KBo XXV 32 r. Kol. 1'-18	34	91
KBo XXV 41 Vs. 1-13	31	80
KBo XXV 42 lk. Kol. 1'-19'	31	81
KBo XXV 43 I 1-10	36	95
KBo XXV 47 (IV) 1'-20'	31	85
KBo XXV 50 lk. Kol. 1'-8'	31	82
KBo XXV 64 Rs. [?] 9'-14'	34	91
KBo XXV 104, 1'-6'	104	180
KBo XXV 138, 1'-7'	54	124
KBo XXV 154, 1'-12'	34	91
KUB XXVIII 8 Rs. r. Kol. 1'b-13'b	124	209
KUB XXIX 1 I 21-28	1	3
KUB XLII 107 III [?] 1'-14'	80	160
KUB XLIII 48, 1'-15'	31	82
KUB XLIII 53 I 1'-28'	9	25
IBoT II 93 Rs. lk. Kol. 1'-19'	79	158
VBoT 58 I 11'-14'	107	182
Bo 69/833 lk. Kol. 1'-6'	12	33
Bo 2834 VI [?] 1-9	81	161
Bo 2923 IV [?] 1'-7'	33	88
Bo 4869 II 1'-13'	42	103
Bo 7521, 1'-7'	31	84

Tafeln

TAFEL I

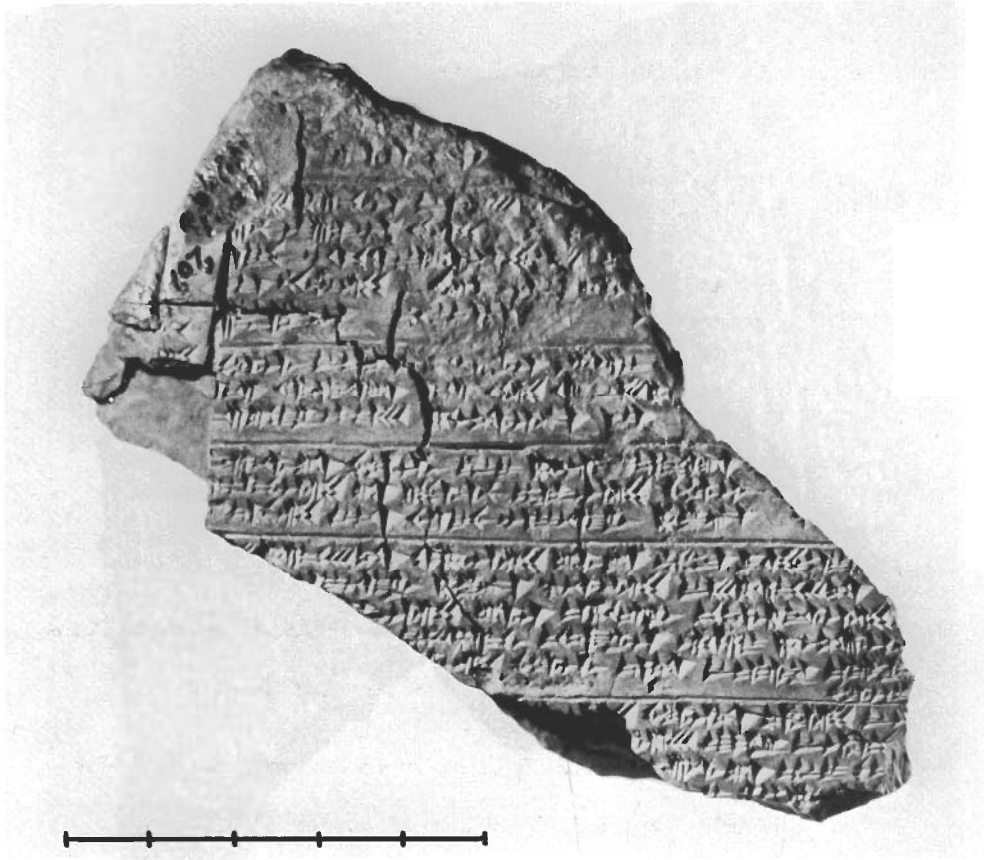


Nr. 112 Vs. = KBo XXV 112 Vs.

Alter Duktus (I)

(Foto Chr. Rüster)

TAFEL II



Nr. 31 Vs. = KBo XXV 31 Vs.

Alter Duktus (II)

(Foto Chr. Rüster)

STUDIEN ZU DEN BOĞAZKÖY-TEXTEN

- Heft 1 Heinrich Otten und Vladimír Souček, Das Gelübde der Königin Puduḫepa an die Göttin Lelwani
1965. 55 Seiten und 10 Tafeln, broschiert DM 19,50
- Heft 2 Onofrio Carruba, Das Beschwörungsritual für die Göttin Wišurijanša
1966. XII, 71 Seiten, broschiert DM 19,50
- Heft 3 Hans Martin Kümmel, Ersatzrituale für den hethitischen König
1967. XV, 244 Seiten, broschiert DM 48,—
- Heft 4 Rudolf Werner, Hethitische Gerichtsprotokolle
1967. XII, 89 Seiten, broschiert DM 21,—
- Heft 5 Erich Neu, Interpretation der hethitischen mediopassiven Verbalformen
1968. XV, 213 Seiten, broschiert DM 46,—
- Heft 6 Erich Neu, Das hethitische Mediopassiv und seine indogermanischen Grundlagen
1968. XIV, 208 Seiten, broschiert DM 45,—
- Heft 7 Heinrich Otten und Wolfram von Soden, Das akkadisch-hethitische Vokabular KBo I 44 + KBo XIII 1
1968. VIII, 43 Seiten und 5 Tafeln, broschiert DM 10,—
- Heft 8 Heinrich Otten und Vladimír Souček, Ein althethitisches Ritual für das Königspaar
1969. VI, 138 Seiten und 6 Tafeln, broschiert DM 29,50
- Heft 9 Kaspar Klaus Riemschneider, Babylonische Geburtsomina in hethitischer Übersetzung
1970. X, 107 Seiten und 3 Textbeilagen, broschiert DM 22,—
- Heft 10 Onofrio Carruba, Das Palaische. Texte, Grammatik, Lexikon
1970. X, 80 Seiten und 3 Tafeln, broschiert DM 20,—
- Heft 11 Heinrich Otten, Sprachliche Stellung und Datierung des Madduwatta-Textes
1969. XII, 45 Seiten, broschiert DM 9,—

- Heft 12 Erich Neu, Ein althethitisches Gewitterritual
1970. V, 104 Seiten und 2 Tafeln, broschiert DM 28,—
- Heft 13 Heinrich Otten, Ein hethitisches Festritual (KBo XIX 128)
1971. X, 76 Seiten, broschiert DM 22,—
- Heft 14 Jana Siegelová, Appu-Märchen und Hedammu-Mythus
1971. X, 128 Seiten, 1 Faltkarte, 8seitige Textbeilage, brosch. DM 38,—
- Heft 15 Heinrich Otten, Materialien zum hethitischen Lexikon (Wörter beginnend mit zu ...)
1971. X, 52 Seiten, broschiert DM 14,—
- Heft 16 Cord Kühne und Heinrich Otten, Der Šaušgamuwa-Vertrag. Eine Untersuchung zu Sprache und Graphik
1971. IX, 80 Seiten mit 5 Tafeln, broschiert DM 24,—
- Heft 17 Heinrich Otten, Eine althethitische Erzählung um die Stadt Zalpa
1973. XIII, 91 Seiten und 4 Tafeln, broschiert DM 24,—
- Heft 18 Erich Neu, Der Anitta-Text
1974. XIV, 157 Seiten und 4 Tafeln, broschiert DM 38,—
- Heft 19 Cornelia Burde, Hethitische medizinische Texte
1974. VIII, 86 Seiten, broschiert DM 28,—
- Heft 20 Christel Rüster, Hethitische Keilschrift-Paläographie
1972. XII, 42 Seiten mit 11 Tafeln, broschiert DM 12,—
- Heft 21 Erich Neu und Christel Rüster, Hethitische Keilschrift-Paläographie II
(14./13. Jh. v. Chr.)
1975. IX, 40 Seiten mit 11 Tafeln, broschiert DM 16,—
- Heft 22 Norbert Oettinger, Die Militärischen Eide der Hethiter
1976. VII, 138 Seiten, broschiert DM 38,—
- Heft 23 Frank Starke, Die Funktionen der dimensionalen Kasus und Adverbien im Althethitischen
1977. X, 215 Seiten, broschiert DM 56,—
- Heft 24 Heinrich Otten, Die Apologie Hattusilis III. Das Bild der Überlieferung
In Vorbereitung
- Heft 26 Erich Neu, Glossar zu den althethitischen Ritualtexten *In Vorbereitung*